

Logbuch

100 Naturwunder

Hallo

Willkommen im Nordgrat Logbuch

schön, dass du dich für dieses E-Book entschieden hast. Dieses Logbuch ist dein idealer Begleiter für Naturbeobachtungen mit deinem Fernglas. Es wurde speziell dafür entwickelt, dir die heimische Tierwelt näherzubringen - ganz gleich, ob du mit einem Nordgrat-Fernglas unterwegs bist, ein anderes Fernglas nutzt oder die Natur einfach mit wachem Blick entdecken möchtest.

In diesem E-Book erwarten dich über 100 Tierarten aus ganz Deutschland, übersichtlich und praxisnah aufbereitet. Jede Art wird so vorgestellt, dass du sie draußen leichter erkennen, einordnen und verstehen kannst.
Der Fokus liegt dabei auf der Beobachtung in der freien Natur - abgestimmt auf typische Sichtdistanzen, Lebensräume und Verhaltensweisen.

Das Nordgrat Logbuch ist bewusst klar strukturiert:
Du findest anschauliche Darstellungen, kompakte Steckbriefe und leicht verständliche Texte, die dir helfen, Tiere schnell zu identifizieren und mehr über sie zu erfahren. Insgesamt umfasst das Logbuch über 240 Seiten, verteilt auf 100 verschiedene Tierarten, sodass jede Art ausreichend Raum erhält.

Dieses E-Book soll dich dazu inspirieren, bewusster hinzusehen, öfter innezuhalten und die Natur mit neuen Augen zu entdecken.
Ob auf Spaziergängen, Wanderungen oder gezielten Beobachtungstouren - das Nordgrat Logbuch begleitet dich dabei Schritt für Schritt.

Wir wünschen dir viel Freude beim Entdecken, Beobachten und Staunen!

Begleiter



Du bist im Begleiterbereich angekommen. Hier erhältst du eine kurze Einführung in den Aufbau und die Nutzung dieses E-Books. Bitte nimm dir einen Moment Zeit, diesen Abschnitt aufmerksam zu lesen, damit du dein Lese- und Naturerlebnis maximierst.

A c h t u n g

Begleiter

Kompass

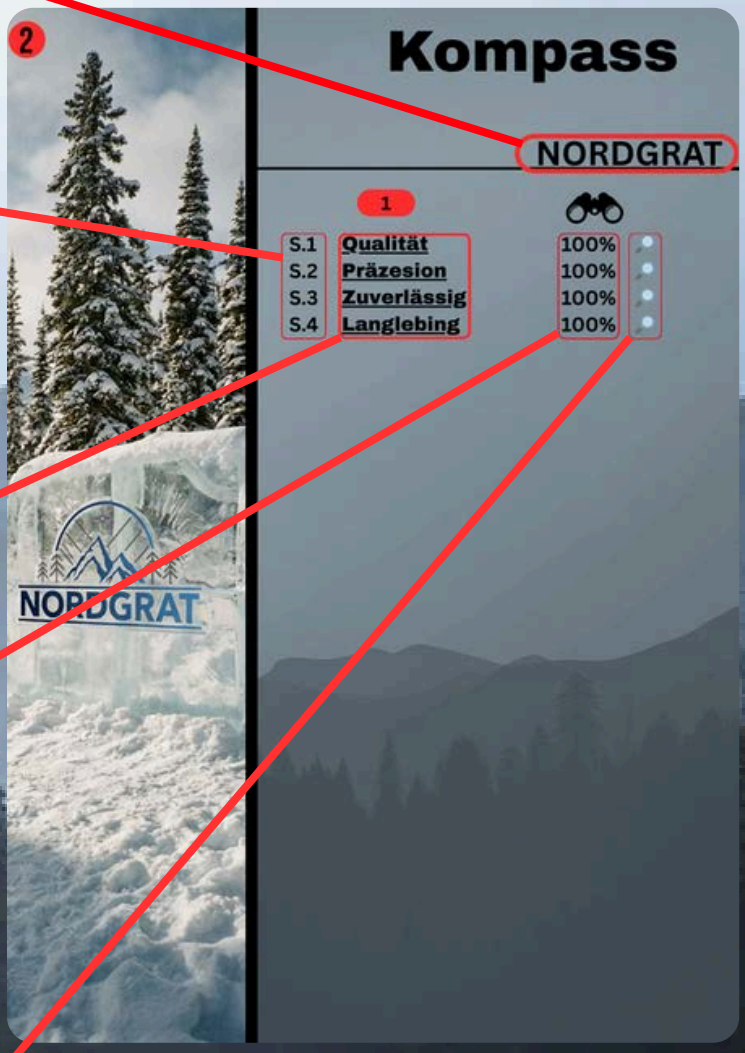
Hier steht der Titel des Kapitels, in dem Sie sich befinden.

Hier steht die Seitenzahl, auf der Sie das jeweilige Tier finden.

Hier steht der Name des Tieres. Wenn Sie darauf klicken, gelangen Sie direkt zur Seite des Tieres.

Hier finden Sie eine Prozentangabe zur Sichtungswahrscheinlichkeit. Sie beschreibt, wie wahrscheinlich es ist, dieses Tier in Deutschland mit dem Fernglas zu beobachten. Bitte beachten Sie, dass es sich dabei ausschließlich um einen groben Richtwert handelt, der nicht auf wissenschaftlich fundierten Daten beruht, sondern auf einer Einschätzung von Nordgrat. Die tatsächliche Sichtungswahrscheinlichkeit kann zudem je nach Aufenthaltsort innerhalb Deutschlands stark variieren.

Wenn Sie auf diese Lupe klicken, gelangen Sie direkt zum Steckbrief des jeweiligen Tieres.



1 Hier sehen Sie, in welcher biologischen Kategorie Sie sich befinden.

2 Hier sehen Sie, auf welcher Seite des gesamten E-Books Sie sich gerade befinden.

Begleiter

Kapitel Seite

Hier sehen Sie eine Darstellung des Tieres, dessen Seite Sie gerade betrachten.



1 Dieses Symbol steht für das Geschlecht des Tieres. In diesem Fall ist es pink dargestellt und kennzeichnet ein weibliches Tier. Ist das Geschlecht äußerlich nicht eindeutig zu unterscheiden, wird das Symbol grau angezeigt.

2 Dieses Symbol steht für das Geschlecht des Tieres. In diesem Fall ist es blau dargestellt und kennzeichnet ein männliches Tier. Ist das Geschlecht äußerlich nicht eindeutig zu unterscheiden, wird das Symbol grau angezeigt.

3 Klicken Sie hier, um zum Hauptkompass des E-Books zu gelangen.

4 Klicken Sie hier, um zum Kompass des Kapitels zu gelangen.

5 Klicken Sie hier, um zur Titelseite zu gelangen.

6 Hier sehen Sie, auf welcher Seite des Kapitels Sie sich gerade befinden und wie viele Seiten das Kapitel insgesamt umfasst.

7 Hier sehen Sie, auf welcher Seite des gesamten E-Books Sie sich gerade befinden.

8 Hier finden Sie eine Prozentangabe zur Sichtungswahrscheinlichkeit. Sie beschreibt, wie wahrscheinlich es ist, dieses Tier in Deutschland mit dem Fernglas zu beobachten. Bitte beachten Sie, dass es sich dabei ausschließlich um einen groben Richtwert handelt, der nicht auf wissenschaftlich fundierten Daten beruht, sondern auf einer Einschätzung von Nordgrat. Die tatsächliche Sichtungswahrscheinlichkeit kann zudem je nach Aufenthaltsort innerhalb Deutschlands stark variieren.

Begleiter

Steckbrief

1 Hier sehen Sie, mit welcher Geschwindigkeit sich das Tier durch Deutschland bewegt.

2 Hier sehen Sie, welche Beobachtungsdistanz Nordgrat für die Beobachtung dieses Tieres empfiehlt.

3 Gewicht des Tieres

4 Größe des Tieres

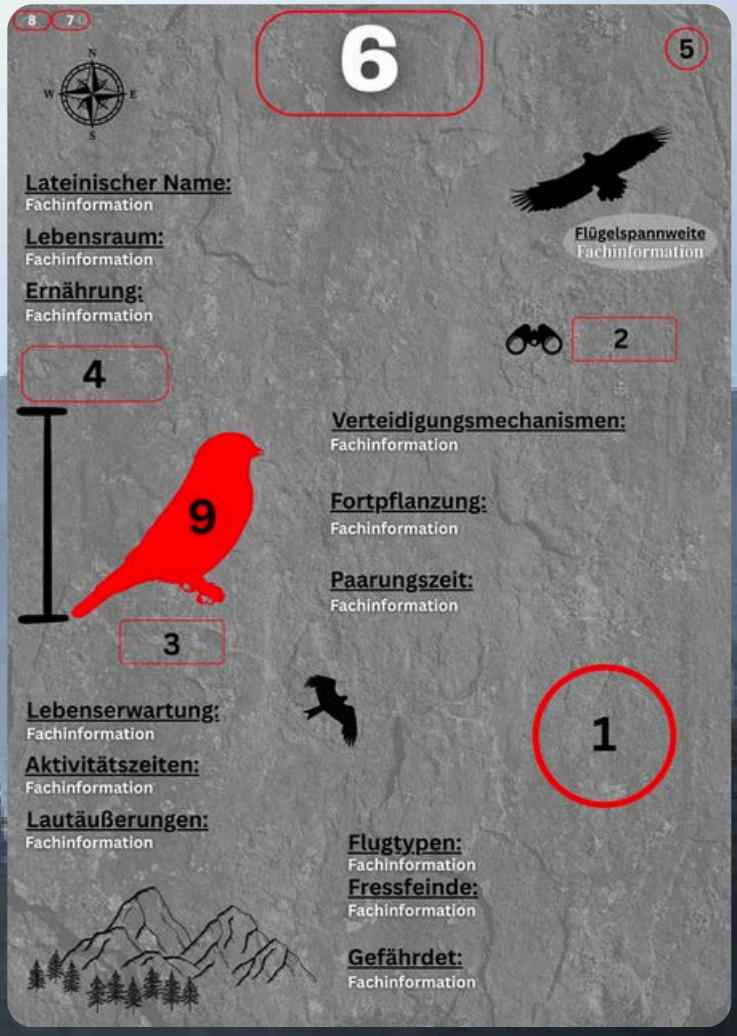
5 Mit diesem Pfeil gelangen Sie durch Anklicken zurück zur Kapitelseite.

6 Hier sehen Sie den Namen des Tieres, das in diesem Steckbrief beschrieben wird.

7 Hier sehen Sie, auf welcher Seite des Kapitels Sie sich gerade befinden und wie viele Seiten das Kapitel insgesamt umfasst.

8 Hier sehen Sie, auf welcher Seite des gesamten E-Books Sie sich gerade befinden.

9 Hier sehen Sie eine Darstellung des Tieres, dessen Seite Sie gerade betrachten.



Kompass

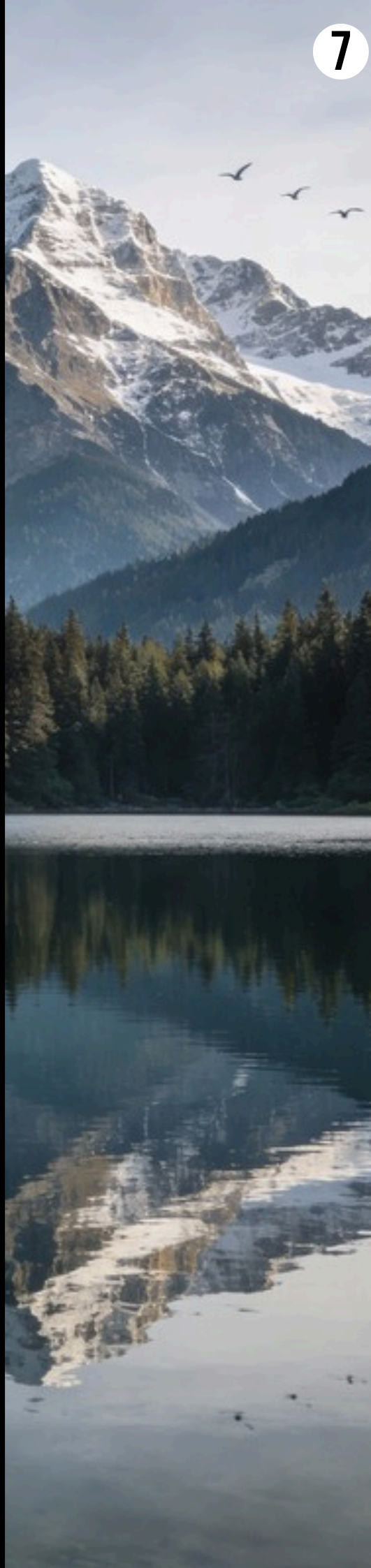


Kompass

Könige der Lüfte

Vögel

S.5	Amsel	95%
S.6	Kohlmeise	86%
S.7	Blaumeise	77%
S.8	Elster	71%
S.9	Haussperling	64%
S.10	Mönchsgrasmücke	60%
S.11	Rotkehlchen	56%
S.12	Star	53%
S.13	Mäusebussard	50%
S.14	Stockente	50%
S.15	Buchfink	49%
S.16	Ringeltaube	44%
S.17	Grünfink	44%
S.18	Singdrossel	40%
S.19	Feldsperling	39%
S.20	Heckenbraunelle	30%
S.21	Bachstelze	30%
S.22	Kleiber	30%
S.23	Graureiher	30%
S.24	Goldammer	29%
S.25	Rabenkrähe	29%
S.26	Buntspecht	25%
S.27	Tannenmeise	25%
S.28	Eichelhäher	25%
S.29	Schwanzmeise	23%
S.30	Hausrotschwanz	20%
S.31	Mauersegler	20%
S.32	Zilpzalp	20%
S.33	Grünspecht	20%
S.34	Sumpfmeise	20%





Kompass

Könige der Lüfte

Vögel

S.35	Feldlerche	20%
S.36	Waldbaumläufer	20%
S.37	Misteldrossel	20%
S.38	Weidenmeise	20%
S.39	Gimpel	20%
S.40	Waldkauz	20%
S.41	Turmfalke	20%
S.42	Höckerschwan	20%
S.43	Stieglitz	16%
S.44	Graugans	15%
S.45	Kormoran	15%
S.46	Sperber	15%
S.47	Gebirgsstelze	15%
S.48	Wacholderdrossel	15%
S.49	Schwarzkehlchen	10%
S.50	Schleiereule	10%
S.51	Wiesenpieper	10%
S.52	Gartenrotschwanz	10%
S.53	Girlitz	10%
S.54	Trauerschnäpper	10%
S.55	Rohrammer	10%
S.56	Neuntöter	10%
S.57	Habicht	10%
S.58	Kanadagans	10%
S.59	Rauchschwalbe	9%
S.60	Silberreiher	5%
S.61	Ringdrossel	5%
S.62	Braunkehlchen	5%
S.63	Eisvogel	5%
S.64	Uhu	5%

Kompass

Herr des Waldes.

	Säugetiere	
S.5	Eichhörnchen	70%
S.6	Reh	60%
S.7	Feldmaus	60%
S.8	Feldhase	50%
S.9	Wildkaninchen	50%
S.10	Maulwurf	35%
S.11	Igel	40%
S.12	Fledermaus	40%
S.13	Damhirsch	25%
S.14	Nutria	25%
S.15	Fuchs	25%
S.16	Rothirsch	20%
S.17	Wildschwein	20%
S.18	Bisamratte	20%
S.19	Mufflon	15%
S.20	Marder	15%
S.21	Waschbär	15%
S.22	Biber	10%
S.23	Dachs	10%
S.24	Wildkatze	5%







Kompass

Hüter der Zeit

Amphibien & Reptilien

S.35	**Erdkröte**	40%
S.36	**Grasfrosch**	40%
S.37	**Teichmolch**	30%
S.38	**Zauneidechse**	20%
S.39	**Laubfrosch**	20%
S.40	**Bergmolch**	20%
S.41	**Ringelnatter**	15%
S.42	**Blindschleiche**	15%
S.43	**Schlingnatter**	10%
S.44	**Kreuzotter**	5%

Kompass

Das Verborgene Reich

Insekten

S.5	Tagpfauenauge	70%
S.6	Zitronenfalter	65%
S.7	Admiral	60%
S.8	Kleiner Fuchs	60%
S.9	Königslibelle	50%
S.10	Plattbauchlibelle	40%
S.11	Kaisermantel	25%
S.12	Schwalbenschwanz	20%
S.13	Nashornkäfer	10%
S.14	Hirschkäfer	5%





Kompass

Warnhinweise

Achtung

S.35	**Mäusebussard**	Stufe: 2
S.36	**Höckerschwan**	Stufe: 3
S.37	**Habicht**	Stufe: 2
S.38	**Uhu**	Stufe: 2
S.39	**Rothirsch**	Stufe: 2
S.40	**Wildschwein**	Stufe: 4
S.41	**Kreuzotter**	Stufe: 3

König der Lüfte

Willkommen
im Kapitel der Vögel
In diesem Abschnitt widmen wir uns den gefiederten Bewohnern unserer Erde.
In ganz Deutschland wurden bislang über 530 Vogelarten nachgewiesen, von denen etwa 250 regelmäßig bei uns brüten.

Vögel sind nicht nur prägende Elemente unserer Landschaft, sie übernehmen auch essenzielle Funktionen im Ökosystem: Sie regulieren Insektenpopulationen, verbreiten Samen, beseitigen Aas und dienen als Bioindikatoren für den Zustand unserer Umwelt.

60 Arten vom Nordgrat bis ins Flachland.
60 Gründe, dein Fernglas zu entstauben.
60 Arten, die dir die Natur nah bringen.

Bei Nordgrat ist uns bewusst, dass die Vogelwelt äußerst artenreich ist.

Um eine inhaltliche Überladung zu vermeiden, haben wir uns bewusst auf 60 Vogelarten konzentriert.

Diese Arten sind in Deutschland weit verbreitet, leicht zu bestimmen und für die praxisnahe Vogelbeobachtung besonders relevant.

König der Lüfte

Mit „König der Lüfte“ betrittst du das Herzstück unseres Nordgrat-Abenteuers. Dieses Kapitel ist keine trockene Aufzählung von Arten – es ist ein Kompass für deine eigene Entdeckungsreise durch Deutschlands Baumkronen und Hecken. Stell dir vor, du stehst mit deinem Fernglas am Waldrand, atmest die frische Morgenluft ein und plötzlich siehst du, wie sich der Himmel in eine Bühne verwandelt: Amseln, Meisen und Greifvögel ziehen ihre Kreise, als würden sie nur für dich. Genau diese Momente wollen wir dir schenken.

Wir zeigen dir nicht nur, welche Vögel du vor die Linse bekommst, sondern auch, wann und wo du sie findest und Beobachtung Wert sind. Von der vertrauten Amsel bis zum scheuen Uhu – jeder Eintrag lädt dich ein, dein Fernglas zu schultern und die Natur mit neuen Augen zu sehen.

Mach dich bereit für Erkenntnisse, Gänsehaut und die eine oder andere Überraschung. Denn wer mit Nordgrat in die Lüfte blickt, sieht mehr als nur gefiederte Lebewesen - er entdeckt die Magie unserer heimischen Natur.

König der Lüfte

S.5	Amsel	95%
S.6	Kohlmeise	86%
S.7	Blaumeise	77%
S.8	Elster	71%
S.9	Haussperling	64%
S.10	Mönchsgrasmücke	60%
S.11	Rotkehlchen	56%
S.12	Star	53%
S.13	Mäusebussard	50%
S.14	Stockente	50%
S.15	Buchfink	49%
S.16	Ringeltaube	44%
S.17	Grünfink	44%
S.18	Singdrossel	40%
S.19	Feldsperling	39%
S.20	Heckenbraunelle	30%
S.21	Bachstelze	30%
S.22	Kleiber	30%
S.23	Graureiher	30%
S.24	Goldammer	29%
S.25	Rabenkrähe	29%
S.26	Buntspecht	25%
S.27	Tannenmeise	25%
S.28	Eichelhäher	25%
S.29	Schwanzmeise	23%
S.30	Hausrotschwanz	20%
S.31	Mauersegler	20%
S.32	Zilpzalp	20%
S.33	Grünspecht	20%
S.34	Sumpfmeise	20%

König der Lüfte

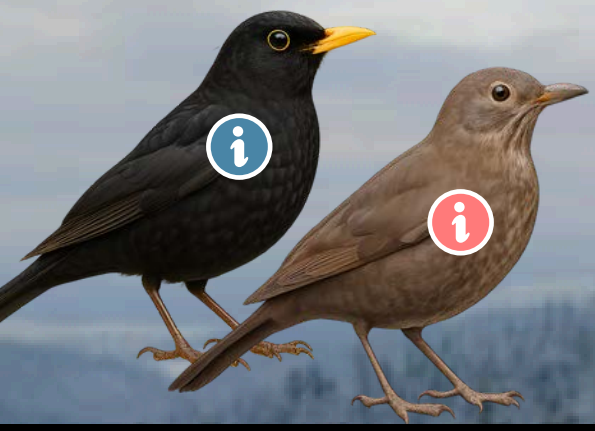


S.35	Feldlerche	20%
S.36	Waldbaumläufer	20%
S.37	Misteldrossel	20%
S.38	Weidenmeise	20%
S.39	Gimpel	20%
S.40	Waldkauz	20%
S.41	Turmfalke	20%
S.42	Höckerschwan	20%
S.43	Stieglitz	16%
S.44	Graugans	15%
S.45	Kormoran	15%
S.46	Sperber	15%
S.47	Gebirgsstelze	15%
S.48	Wacholderdrossel	15%
S.49	Schwarzkehlchen	10%
S.50	Schleiereule	10%
S.51	Wiesenpieper	10%
S.52	Gartenrotschwanz	10%
S.53	Girlitz	10%
S.54	Trauerschnäpper	10%
S.55	Rohrammer	10%
S.56	Neuntöter	10%
S.57	Habicht	10%
S.58	Kanadagans	10%
S.59	Rauchschwalbe	9%
S.60	Silberreiher	5%
S.61	Ringdrossel	5%
S.62	Braunkehlchen	5%
S.63	Eisvogel	5%
S.64	Uhu	5%

König der Lüfte

Augenblicke der Entdeckung

HALTE MORGENS ZWISCHEN 5 UND 7 UHR AUSSCHAU! IN DIESER ZEIT SITZEN AMSELN OFT GUT SICHTBAR AUF BAUMSPITZEN ODER ZÄUNEN UND GEBEN IHR SCHÖNSTES KONZERT.



Amsel

WENN DU BEIM SPAZIERGANG DAS FERNGLAS ZÜCKST UND PLÖTZLICH EINEN SCHWARZEN SCHATTEN MIT GELBEM SCHNABEL ENTDECKST, HAST DU WAHRSCHEINLICH EINE AMSEL VOR DIR.

95%

DIE AMSEL IST SOZUSAGEN DER POPSTAR DES WALDES MIT IHRER KLAREN, MELODISCHEN STIMME SORGT SIE DAFÜR, DASS AUCH DER MÜRRISCHSTE MORGEN EINEN
HAUCH VON SOMMER BEKOMMT.
WAS VIELE NICHT WISSEN: AMSELN SIND ZIEMLICH NEUGIERIG. SIE HÜPFEN GERN IN GÄRTEN, NASCHEN BEEREN ODER SCHARREN IM LAUB NACH WÜRMERN. WENN DU
GLÜCK HAST, BEOBACHTET DICH VIELLEICHT GERADE EINE AMSEL GENAUSO
AUFMERKSAM, WIE DU SIE DURCHS FERNGLAS ANVISIERST.

Amseln können über 100 verschiedene Melodien singen und manche imitieren sogar Handyklingeltöne. Ein echter Natur-DJ!

Steckbrief

König der Lüfte

Augenblicke der Entdeckung

HALTE IM FRÜHJAHR UND SOMMER AUSSCHAU! KOHLMEISEN TURNEN GERN IN BÄUMEN UND STRÄUCHERN HERUM. MIT IHREM KRÄFTIGEN „ZI-ZI-BÄH“ RUFEN SIE SCHON FRÜH AM MORGEN VON ÄSTEN UND HECKEN.



Kohlmeise

WENN DU BEIM SPAZIERGANG DAS FERNGLAS ZÜCKST UND EINEN KLEINEN VOGEL MIT GELBER BRUST, SCHWARZEM KOPF UND WEISSER WANGE ENTDECKST, DANN HAST DU VERMUTLICH EINE KOHLMEISE VOR DIR.

86%

SIE IST DIE GRÖSSTE UND HÄUFIGSTE MEISENART DEUTSCHLANDS UND UNGLAUBLICH ANPASSUNGSFÄHIG. IN WÄLDERN, PARKS UND GÄRTEN FÜHLT SIE SICH GLEICHERMASSEN WOHL. IHR BREITER SCHWARZER BRUSTSTREIFEN VERRÄT DIR SOGAR DAS GESCHLECHT: BEIM MÄNNCHEN IST ER DEUTLICH KRÄFTIGER AUSGEPRÄGT ALS BEIM WEIBCHEN.

WAS VIELE NICHT WISSEN: KOHLMEISEN SIND ECHTE ÜBERLEBENSKÜNSTLER. SIE ERNÄHREN SICH VON INSEKTEN, SPINNEN, SAMEN UND NUTZEN IM WINTER SOGAR UNGEWÖHNLICHE NAHRUNGSQUELLEN, WENN ES KNAPP WIRD.

Kohlmeisen sind extrem erfinderisch: In England knackten sie früher Milchflaschen, um an die Sahne zu kommen wahre Cleverlinge!

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

HALTE BESONDERS IM FRÜHJAHR AUSSCHAU! BLAUMEISEN SIND KAUM ZU ÜBERSEHEN, WENN SIE FLINK DURCH HECKEN UND OBSTBÄUME TURNEN. IHR BLAU-GELBES GEFIEDER LEUCHTET SCHON VON WEITEM.

Blaumeise

WENN DU BEIM SPAZIERGANG DAS FERNGLAS ZÜCKST UND EINEN WINZIGEN VOGEL MIT BLAUER KAPPE, WEISSEM GESICHT UND GELBER BRUST ENTDECKST, DANN HAST DU EINE BLAUMEISE VOR DIR.

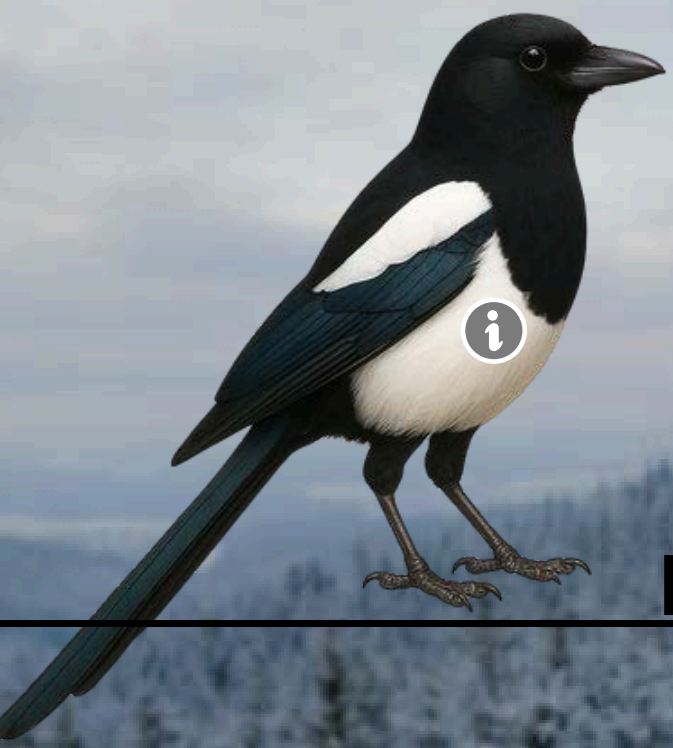
77%

SIE IST QUIRLIG, AKROBATISCH UND KAUM STILL: OFT HÄNGT SIE KOPFÜBER AN ZWEIGEN, UM INSEKTEN UND SPINNEN AUS DER RINDE ZU PICKEN. BLAUMEISEN SIND HÄUFIGE GÄSTE IN GÄRTEN, PARKS UND LAUBWÄLDERN UND DURCH IHR HELLES, TRILLERNDES „ZI-ZI-ZIRRR“ SOFORT ERKENNBAR.

WAS VIELE NICHT WISSEN: BLAUMEISEN SIND AUSGESPROCHENE HÖHLENBRÜTER. SIE NUTZEN ALTE SPECHTHÖHLEN ODER DANKBARE NISTKÄSTEN IM GARTEN UND ZIEHEN DORT IHRE JUNGEN GROSS.

Trotz ihres geringen Gewichts von nur rund 10 Gramm können Blaumeisen beim Nestbau Materialien tragen, die fast so schwer sind wie sie selbst!

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

ELSTERN SIND DEN GANZEN TAG AKTIV. BESONDERS MORGENS UND AM SPÄTEN NACHMITTAG KANNST DU SIE GUT BEOBACHTEN AUF WIESEN, IN GÄRTEN ODER LAUT RUFEND IN BÄUMEN.

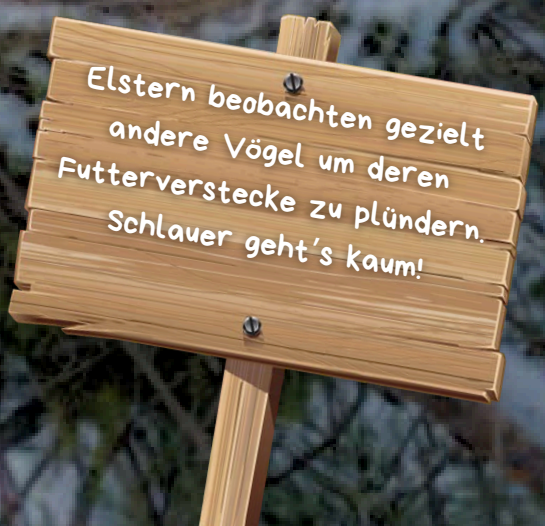
Elster

71%

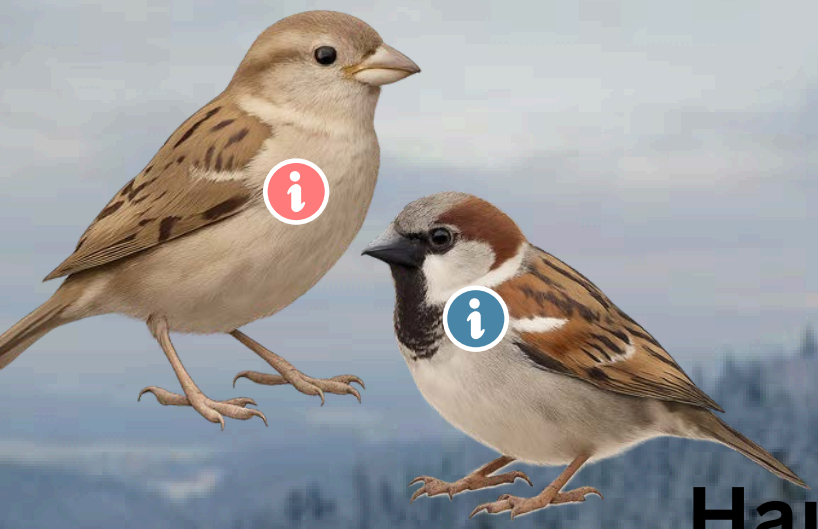
WENN DU BEIM SPAZIERGANG DAS FERNGLAS ZÜCKST UND EINEN SCHWARZ-WEISSEN VOGEL MIT LANGEM, SCHILLERND BLAU-GRÜNEM SCHWANZ ENTDECKST, DANN HAST DU VERMUTLICH EINE ELSTER VOR DIR.

SIE LEBT ALS KULTURFOLGER ÜBERALL DORT, WO MENSCHEN SIND: IN STÄDTEN, DÖRFERN, PARKS UND AUF FELDERN. ELSTERN SIND ÄUSSERST INTELLIGENT, NEUGIERIG UND FINDEN FAST JEDE NAHRUNGSQUELLE VON INSEKTEN ÜBER FRÜCHTE BIS HIN ZU ABFÄLLEN. PAARE BLEIBEN EIN LEBEN LANG ZUSAMMEN UND BAUEN IHRE NESTER HOCH OBEN IN BÄUMEN.

WAS VIELE NICHT WISSEN: ELSTERN KÖNNEN GESICHTER WIEDERERKENNEN UND UNTERSCHEIDEN, OB EIN MENSCH FÜR SIE GEFÄHRLICH IST ODER NICHT.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

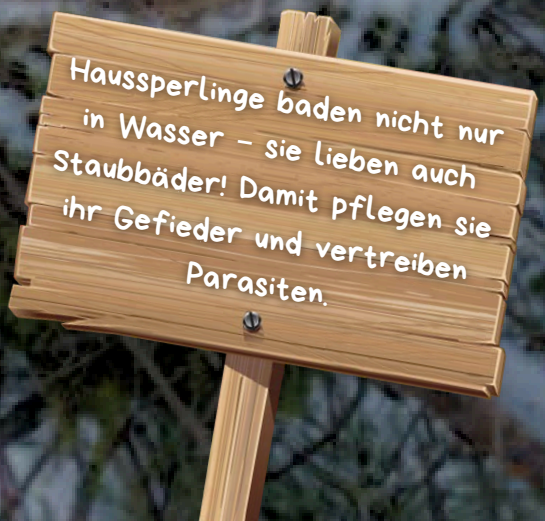
HALTE MORGENS ZWISCHEN 5 UND 7 UHR AUSSCHAU! IN DIESER ZEIT SIND HAUSSPERLINGE OFT GUT SICHTBAR AUF DÄCHERN, ZÄUNEN ODER IN HECKEN UNTERWEGS UND ZWITSCHERN FRÖHLICH IN IHREN SCHWÄRMEN.

Haussperling

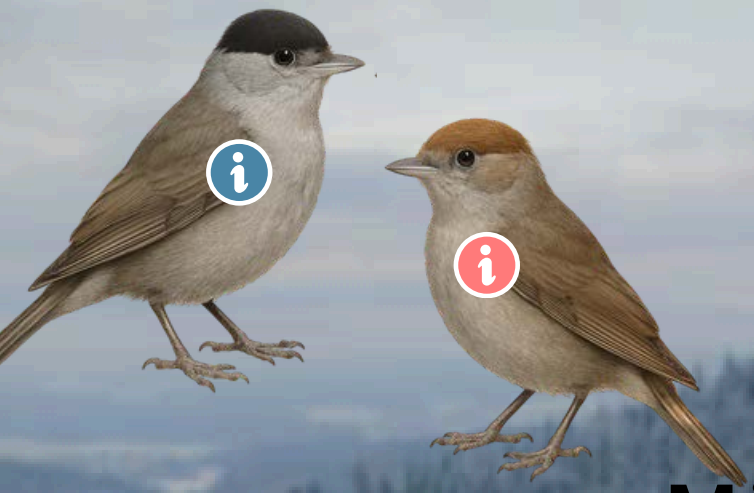
WENN DU BEIM SPAZIERGANG DAS FERNGLAS ZÜCKST UND EINEN KLEINEN, BRAUN-GRAUEN VOGEL MIT SCHWARZEM KEHLLATZ UND KURZEM SCHNABEL ENTDECKST, HAST DU VERMUTLICH EINEN HAUSSPERLING VOR DIR.

64%

DER HAUSSPERLING IST EIN ECHTER STADT- UND GARTENVOGEL UND LEBT SEIT JAHRHUNDERTEN IN ENGER NÄHE ZUM MENSCHEN. SEIN FRÖHLICHES ZWITSCHERN SORGT DAFÜR, DASS
SELBST DER FRÜHESTE MORGEN LEBENDIG KLINGT.
WAS VIELE NICHT WISSEN: HAUSSPERLINGE SIND SEHR GESELLIG. SIE BRÜTEN GERNE IN KOLONIEN, TEILEN SICH FUTTERPLÄTZE UND SCHWATZEN UNENTWEGT MITEINANDER. MIT EIN WENIG GLÜCK KANNST DU BEOBACHTEN,
WIE SIE IM SAND BADEN ODER IM SCHWARM
SPIELERISCH DURCH DIE LUFT SAUSEN.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

IM FRÜHLING KANNST DU DIE MÖNCHSGRASMÜCKE LEICHT ENTDECKEN IHR MELODISCHER GESANG ERINNERT AN EINE KLEINE AMSEL. BESONDERS IN GÄRTEN, HECKEN UND AN WALDRÄNDERN SITZT SIE GERN VERBORGEN IM GEÄST UND SINGT.

Mönchsgrasmücke

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN EHER UNAUFFÄLLIGEN GRAUEN VOGEL MIT SCHWARZER KOPFKAPPE BEIM MÄNNCHEN ODER BRAUNER KOPFHAUBE BEIM WEIBCHEN SIEHST, DANN HAST DU EINE MÖNCHSGRASMÜCKE VOR DIR.

60%

SIE BEWOHNT GÄRTEN, PARKS, HECKEN UND LICHTE WÄLDER. IHRE NAHRUNG BESTEHT AUS INSEKTEN, SPINNEN UND IM SPÄTSOMMER AUS BEEREN UND FRÜCHTEN. IMMER MEHR MÖNCHSGRASMÜCKEN ÜBERWINTERN INZWISCHEN IN MITTELEUROPA, ANSTATT IN DEN SÜDEN ZU ZIEHEN.

WAS VIELE NICHT WISSEN: DURCH DIE MILDEREN WINTER FINDEN SICH HEUTE VIELE MÖNCHSGRASMÜCKEN AUCH IM WINTER AN FUTTERSTELLEN EIN EIN VERHALTEN, DAS VOR WENIGEN JAHRZEHNTEN NOCH SELTEN WAR.

Die Mönchsgrasmücke hat einen der schönsten Gesänge unserer Gartenvögel ihr melodisches Lied brachte ihr den Spitznamen „die Amsel unter den Grasmücken“ ein.

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

SCHON IM MORGENGRAUEN HÖRST DU DEN PERLENDEN GESANG DES ROTKEHLCHENS OFT IST ES DER ERSTE SÄNGER DES TAGES. BESONDERS IM GARTEN IST ES EIN TREUER BEGLEITER, DER NEUGIERIG DEM GÄRTNER FOLGT, UM WÜRMER UND INSEKTEN AUS DER FRISCH UMGEGRABENEN ERDE ZU PICKEN.

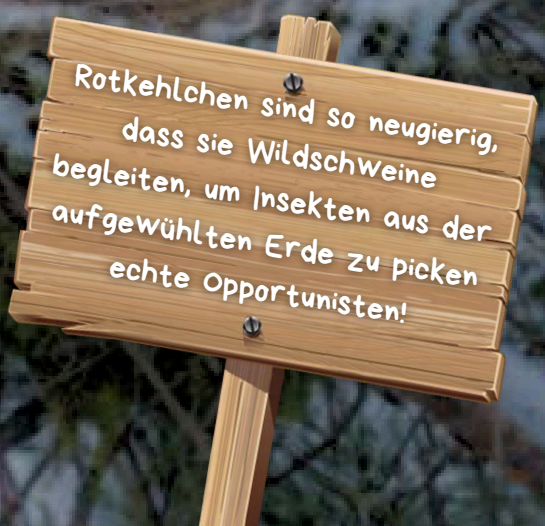
Rotkehlchen

WENN DU BEIM SPAZIERGANG DAS FERNGLAS ZÜCKST UND EINEN KLEINEN VOGEL MIT LEUCHTEND ORANGE-ROTER BRUST UND KEHLE, BRAUNEM RÜCKEN UND HELLEM BAUCH ENTDECKST, DANN IST ES EIN ROTKEHLCHEN.

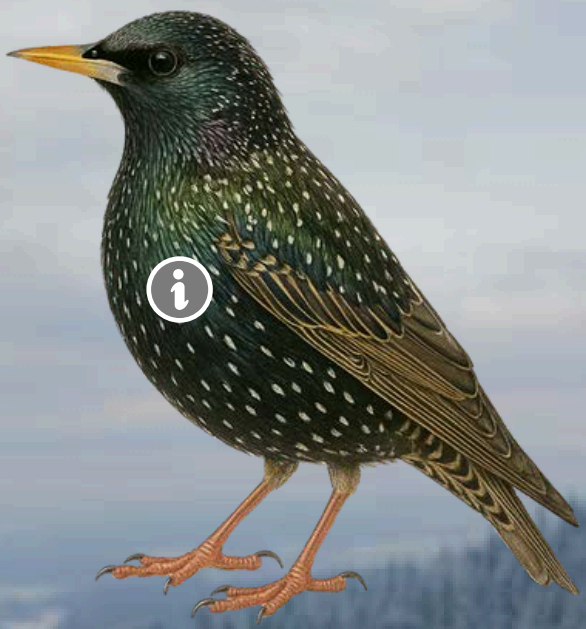
56%

MIT 12–14 CM LÄNGE IST ES KLEIN, ABER UNVERKENNBAR. ES LEBT IN GÄRTEN, PARKS, HECKEN UND LAUBWÄLDERN UND ERNÄHRT SICH VOR ALLEM VON INSEKTEN, WÜRMERN UND SPINNEN IM HERBST AUCH VON BEEREN. ROTKEHLCHEN SIND STANDORTTREU UND VERTEIDIGEN IHR REVIER GANZJÄHRIG, SOGAR IM WINTER.

WAS VIELE NICHT WISSEN: TROTZ IHRES NIEDLICHEN AUSSEHENS SIND ROTKEHLCHEN SEHR TERRITORIAL UND KÖNNEN GEGENÜBER ARTGENOSSEN REGELRECHT AGGRESSIV WERDEN.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

IM FRÜHLING SITZEN STARE AUF WIESEN UND PICKEN INSEKTEN. BESONDERS EINDRUCKSVOLL SIND ABER DIE RIESIGEN SCHWÄRME IM HERBST: KURZ VOR SONNENUNTERGANG FORMIEREN SIE SICH ZU ATEMBERAUBENDEN ‚TANZWOLKEN" AM HIMMEL.

Star

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN MITTELGROSSEN VOGEL MIT SCHILLERNDEM, METALLISCH GRÜN-VIOLETT GLÄNZENDEM GEFIEDER UND VIELEN HELLEN PUNKTEN ENTDECKST, DANN SIEHST DU EINEN STAR. IM SOMMER IST SEIN SCHNABEL GELB, IM WINTER DUNKEL.

53%

DER STAR LEBT IN STÄDTEN, PARKS, GÄRTEN UND AUF FELDERN. ER IST EIN ALLESFRESSER: INSEKTEN, WÜRMER UND SCHNECKEN STEHEN EBENSO AUF DEM SPEISEPLAN WIE BEEREN UND FRÜCHTE. BESONDERS ZUR BRUTZEIT SIEHT MAN IHN EMSIG INSEKTEN FÜR SEINE JUNGEN SAMMELN.

WAS VIELE NICHT WISSEN: STARE SIND BEGNADETE IMITATOREN SIE AHMEN NICHT NUR DIE RUFE ANDERER VÖGEL NACH, SONDERN AUCH GERÄUSCHE WIE HANDYKLINGELN ODER AUTOHUPEN.

Die Formationsflüge der Starenschwärme heißen „Murmurationen" dabei bewegen sich Tausende Vögel wie eine einzige, lebendige Wolke.

Steckbrief

König der Lüfte

ACHTUNG



Augenblicke der Entdeckung

AN HELLEN TAGEN KANNST DU IHN HOCH AM HIMMEL KREISEN SEHEN. BESONDERS IM HERBST STEHEN DIE CHANCEN GUT, MEHRERE BUSSARDE IM SEGELFLUG ÜBER FELDERN UND WIESEN ZU BEOBACHTEN. SEIN KLAGENDER „HIÄÄ“-RUF IST DABEI OFT SCHON VON WEITEM ZU HÖREN.

Mäusebussard

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN KRÄFTIGEN GREIFVOGEL MIT BREITEN FLÜGELN, RUNDEM KOPF UND VARIABLER BRAUN-WEISSER FÄRBUNG ENTDECKST, DANN SIEHST DU VERMUTLICH EINEN MÄUSEBUSSARD.

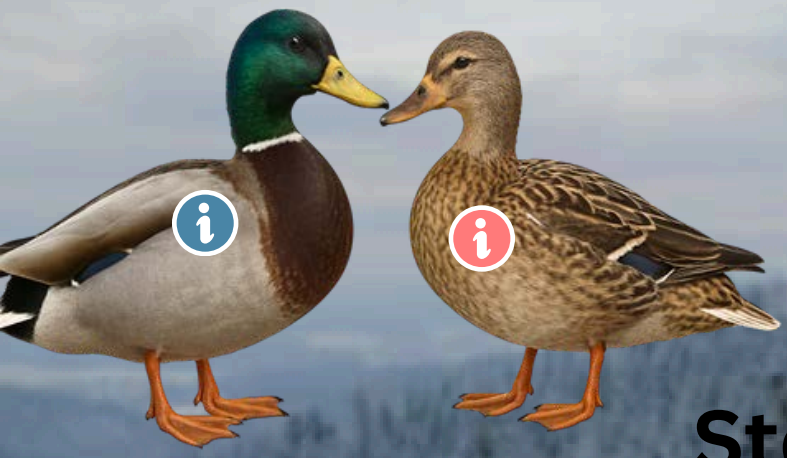
50%

MIT BIS ZU 56 CM KÖRPERLÄNGE UND EINER SPANNWEITE VON ÜBER 1,30 M IST ER UNSER HÄUFIGSTER GREIFVOGEL. ER LEBT IN OFFENEN LANDSCHAFTEN, AN WALDRÄNDERN UND AUCH IN SIEDLUNGSNÄHE. SEINE HAUPTNAHRUNG SIND WÜHLMÄUSE – DOCH ER FRISST AUCH AAS UND ANDERE KLEINTIERE.

WAS VIELE NICHT WISSEN: MÄUSEBUSSARDE SIND ERSTAUNLICH STANDORTTREU VIELE PAARE NUTZEN ÜBER JAHRE HINWEG DENSELBEN HORSTBAUM.

Im Flug wirkt der Mäusebussard fast wie ein schwebendes Brett daher nennen ihn viele scherzhaft den „Brettflieger“.

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

STOCKENTEN SIND FAST ÜBERALL ANZUTREFFEN OB IM PARKTEICH, AM FLUSS ODER AUF GROSSEN SEEN. BESONDERS IN DEN MORGEN- UND ABENDSTUNDEN KANNST DU SIE GUT BEIM FRESSEN ODER BEI LAUTEM FLÜGELSCHLAGEN BEOBACHTEN.

Stockente

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN ERPEL MIT SCHILLERND GRÜNEM KOPF, GELBEM SCHNABEL UND BRAUNER BRUST SIEHST, DANN HAST DU DIE STOCKENTE ENTDECKT. DAS WEIBCHEN IST UNAUFFÄLLIGER BRAUN GEMUSTERT PERFEKT GETARNT IM SCHILF. BEIDE GESCHLECHTER TRAGEN DEN MARKANTEN BLAUEN FLÜGELSPIEGEL.

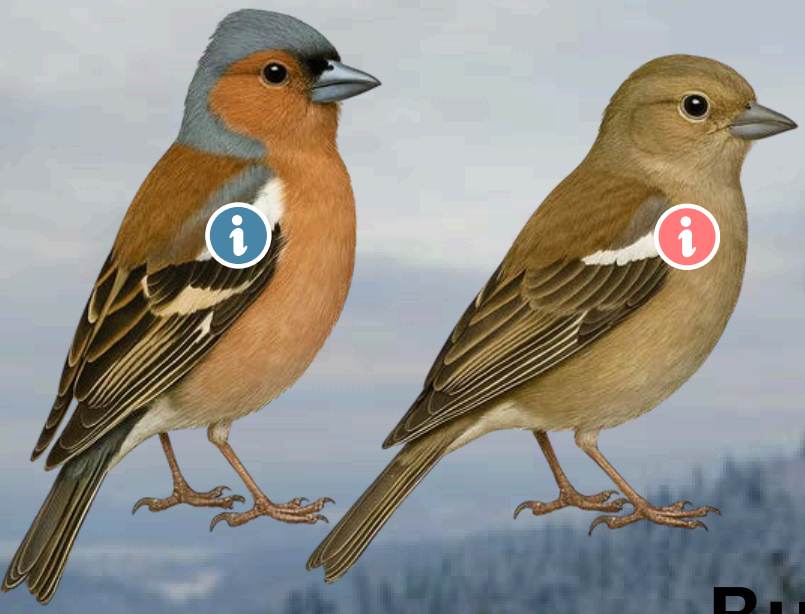
50%

DIE STOCKENTE IST DIE HÄUFIGSTE ENTE EUROPAS. SIE LEBT AN ALLEN ARTEN VON GEWÄSSERN UND ERNÄHRT SICH VON WASSERPFLANZEN, SAMEN, SCHNECKEN UND INSEKTEN. IN STÄDTEN SIND STOCKENTEN SO VERTRAUT MIT MENSCHEN, DASS SIE OFT DIREKT AM UFER NACH FUTTER BETTELN.

WAS VIELE NICHT WISSEN: DIE STOCKENTE IST DIE STAMMFORM UNSERER HAUSENTE – FAST ALLE DOMESTIZIERTEN ENTEN STAMMEN VON IHR AB.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

IM FRÜHJAHR LOHNT SICH EIN SPAZIERGANG AM FRÜHEN MORGEN: DANN SITZT DER BUCHFINK HOCH AUF ÄSTEN UND LÄSST SEIN KRÄFTIGES, „SCHMETTERNDES“ LIED ERKLINGEN. BESONDERS IN MISCHWÄLDERN, PARKS UND GÄRTEN IST ER FAST ÜBERALL ZU HÖREN.

Buchfink

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN MITTELGROSSEN FINK MIT ROSTROT-BRAUNER BRUST, BLAUGRAUEM KOPF UND AUFFÄLLIGEN WEISSEN FLÜGELSTREIFEN ENTDECKST, DANN HAST DU EINEN BUCHFINKEN GEFUNDEN.

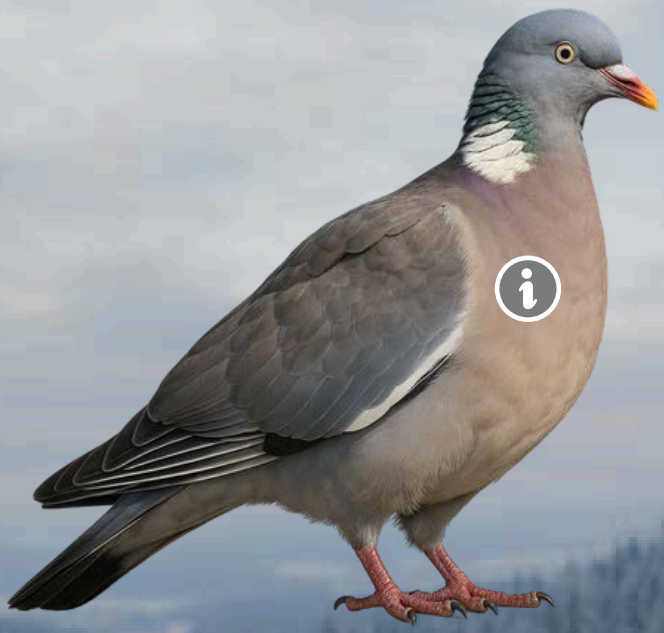
49%

DAS MÄNNCHEN IST FARBENPRÄCHTIG, DAS WEIBCHEN EHER SCHLICHT BRAUN GEFÄRBT. ER LEBT IN WÄLDERN, GÄRTEN UND FELDGEHÖLZEN. WÄHREND DER BRUTZEIT ERNÄHRT ER SEINE JUNGEN HAUPTSÄCHLICH MIT INSEKTEN; SONST STEHEN SAMEN, KNOSPEN UND BUCHECKERN AUF DEM SPEISEPLAN. SEIN FLUG WIRKT WELLENFÖRMIG UND WIRD OFT VON RUFEN BEGLEITET.

WAS VIELE NICHT WISSEN: BUCHFINKEN BESITZEN REGIONALE „DIALEKTE“ JE NACH LANDSCHAFT KLINGT IHR GESANG UNTERSCHIEDLICH, FAST WIE EIN EIGENER AKZENT.

Buchfinken sind wahre Ausdauersänger ein Männchen kann sein Lied bis zu 20.000 Mal am Tag wiederholen!

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

RINGELTAUBEN SIND FAST ÜBERALL ANZUTREFFEN. BESONDERS GUT KANNST DU SIE MORGENS AUF FELDERN ODER IN PARKS BEOBACHTEN, WO SIE IN KLEINEN TRUPPS NACH NAHRUNG SUCHEN. IM FRÜHJAHR VERRÄT SIE IHR TIEFES, RHYTHMISCHES „GUH-GUH-GUGU-GUH".

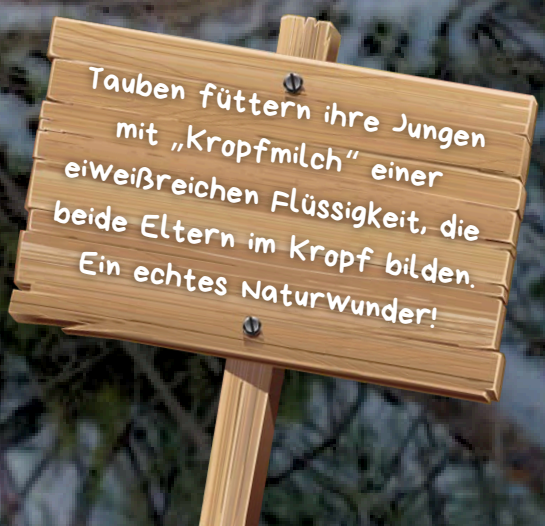
Ringeltaube

WENN DU BEIM SPAZIERGANG DAS FERNGLAS ZÜCKST UND EINE GROSSE, GRAUE TAUBE MIT WEISSEM HALSFLECK UND BREITEN WEISSEN FLÜGELBÄNDERN ENTDECKST, DANN HAST DU VERMUTLICH EINE RINGELTAUBE VOR DIR.

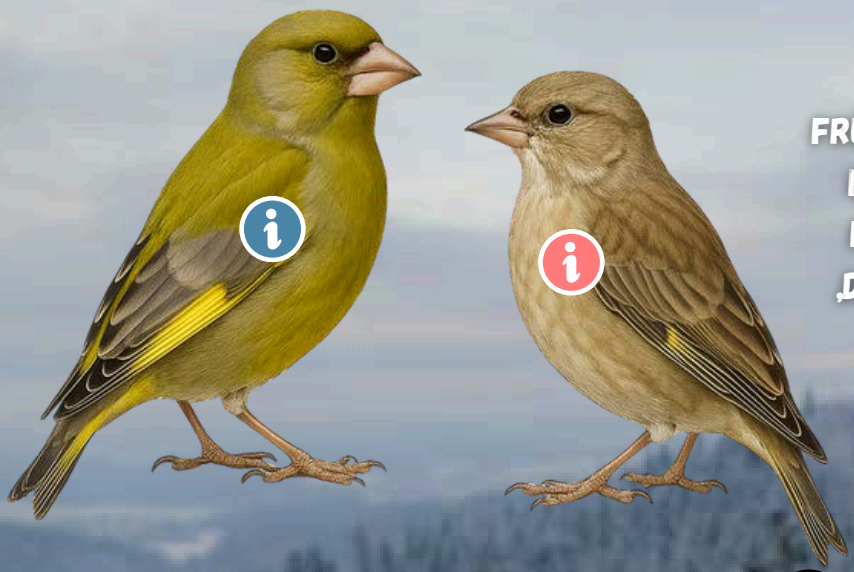
44%

SIE IST MIT BIS ZU 43 CM DIE GRÖSSTE HEIMISCHE WILDTAUBE UND LEBT IN WÄLDERN, PARKS, GÄRTEN UND AUF FELDERN. IHRE NAHRUNG BESTEHT ÜBERWIEGEND AUS SAMEN, GETREIDE UND BEEREN, ABER AUCH KNOSPEN. BEIM AUFFLIEGEN HÖRST DU OFT IHR LAUTES FLÜGELKLATSCHEN.

WAS VIELE NICHT WISSEN: RINGELTAUBEN SIND ERSTAUNLICH FLEXIBEL UND BRÜTEN INZWISCHEN AUCH MITTEN IN STÄDTEN SOGAR IN BALKONKÄSTEN ODER AUF FENSTERSIMSEN.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

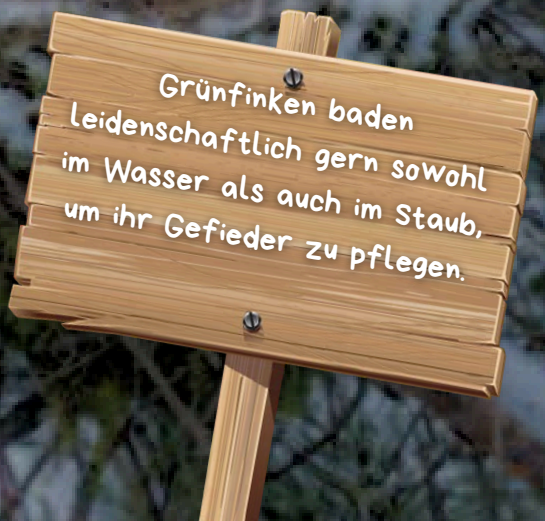
AM BESTEN KANNST DU GRÜNFINKEN IM FRÜHLING UND SOMMER BEOBACHTEN, WENN SIE IN GRUPPEN IN GÄRTEN, HECKEN ODER AUF FELDERN UNTERWEGS SIND. IHR KRÄFTIGES „DÜÜ–DÜÜ“ KLINGT OFT SCHON, BEVOR DU SIE SIEHST.

Grünfink

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN GEDRUNGENEN FINK MIT OLIVGRÜNEM GEFIEDER UND LEUCHTEND GELBEN FLÜGEL UND SCHWANZKANTEN ENTDECKST, DANN HAST DU EINEN GRÜNFINK VOR DIR. 44%

ER IST HÄUFIG IN SIEDLUNGEN, PARKS, GÄRTEN UND AN WALDRÄNDERN ZU FINDEN. SEINE KRÄFTIGEN SCHNÄBEL SIND PERFEKT, UM SAMEN VON DISTELN, SONNENBLUMEN UND ANDEREN PFLANZEN ZU KNACKEN. IM FRÜHJAHR ERNÄHREN DIE ALTVÖGEL IHRE JUNGEN VOR ALLEM MIT INSEKTEN.

WAS VIELE NICHT WISSEN: GRÜNFINKEN SIND SEHR GESELLIG, AUSSERHALB DER BRUTZEIT BILDEN SIE OFT GRÖSSERE SCHWÄRME, DIE GEMEINSAM AUF NAHRUNGSSUCHE GEHEN.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

Im Frühling und Sommer hörst du die Singdrossel schon früh am Morgen: Sie sitzt hoch auf einem Baum und trägt ihr kräftiges, flötendes Lied vor, das sie oft mehrmals wiederholt. Mit dem Fernglas kannst du sie gut in lichten Wäldern, Parks und Gärten entdecken.

Singdrossel

Wenn du durchs Fernglas schaust und einen etwa drosselgrossen Vogel mit brauner Oberseite und hell gesprenkelter Brust siehst, dann handelt es sich um die Singdrossel.

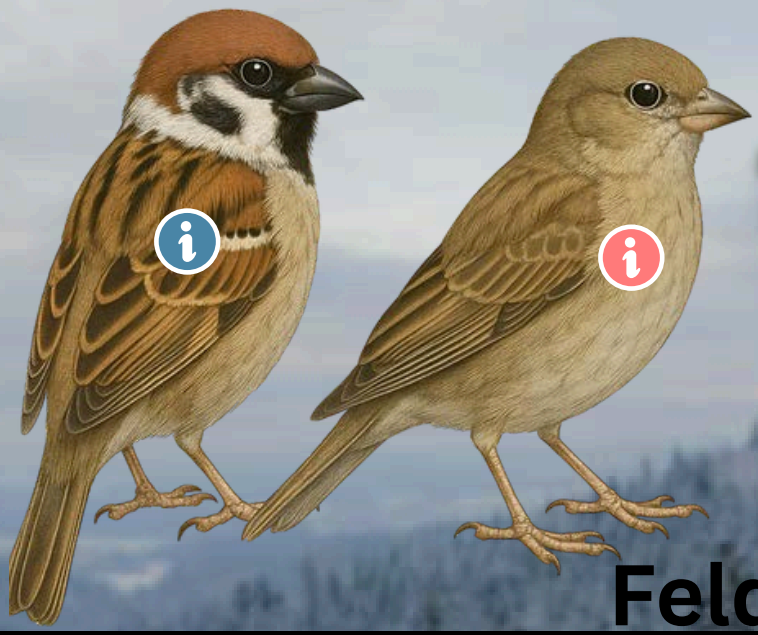
40%

Sie lebt in Wäldern, Hecken, Parks und Gärten. Ihre Nahrung besteht aus Würmern, Insekten, Schnecken und Beeren. Typisch ist ihre Angewohnheit, Schneckenhäuser auf sogenannten „Drosselschmieden“ zu zerschlagen, um an den Inhalt zu gelangen.

Was viele nicht wissen: Singdrosseln sind Kurzstreckenzieher viele ziehen im Herbst nur bis Südeuropa und kommen im Frühjahr zuverlässig zurück.

Die Singdrossel wiederholt einzelne Motive ihres Gesangs bis zu fünf Mal deshalb klingt ihr Lied so abwechslungsreich und einprägsam.

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

AM BESTEN BEOBACHTEST DU FELDSPERLINGE IM FRÜHJAHR UND SOMMER. DANN SITZEN SIE IN HECKEN, AUF OBSTBÄUMEN ODER FLATTERN IN KLEINEN GRUPPEN DURCH GÄRTEN UND FELDGEHÖLZE. IHR STÄNDIGES ‚TSCHILP" VERRÄT SIE SCHON VON WEITEM.

Feldsperling

WENN DU BEIM SPAZIERGANG DAS FERNGLAS ZÜCKST UND EINEN KLEINEN BRAUN-GRAUEN VOGEL MIT KASTANIENBRAUNER KOPFPLATTE, SCHWARZEM WANGENFLECK UND WEISSEM HALSRING ENTDECKST, DANN HAST DU EINEN FELDSPERLING VOR DIR.

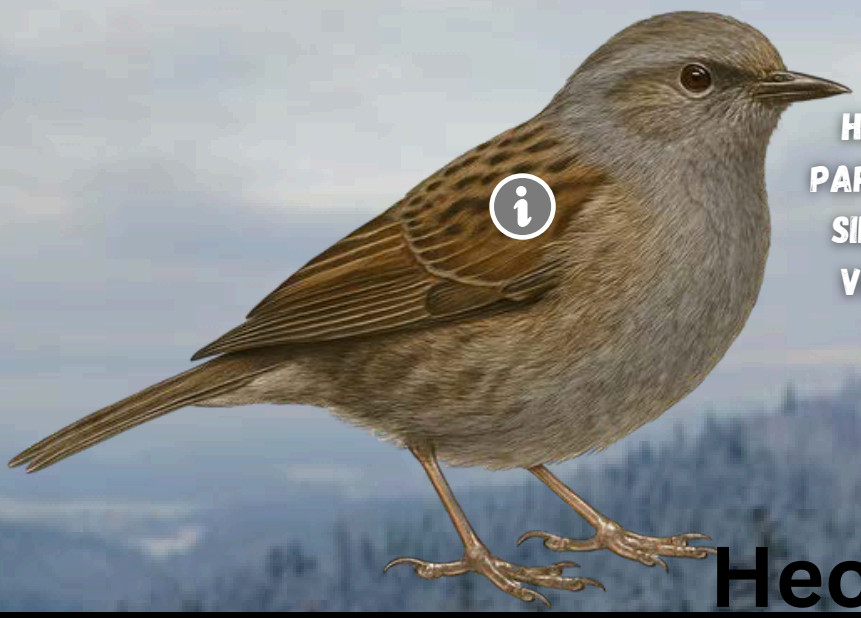
39%

ER ÄHNELT DEM HAUSSPERLING, IST ABER INSGESAMT ZIERLICHER UND FEINER GEZEICHNET. FELDSPERLINGE BRÜTEN GERN IN KOLONIEN UND NUTZEN BAUMHÖHLEN, MAUERRITZEN ODER NISTKÄSTEN. IHRE NAHRUNG BESTEHT AUS INSEKTEN IM SOMMER UND AUS SAMEN, KÖRNERN UND BEEREN IM WINTER.

WAS VIELE NICHT WISSEN: FELDSPERLINGE SIND RICHTIGE GEMEINSCHAFTSVÖGEL OFT TEILEN SICH MEHRERE PAARE EINEN LEBENSRAUM UND NISTEN DICHT BEIEINANDER.

Manche Feldsperlingspaare schmücken ihre Nester mit bunten Blütenblättern – ein fast schon künstlerischer Zug bei diesen kleinen Vögeln.

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

AM BESTEN ENTDECKST DU DIE HECKENBRAUNELLE MORGENS IN GÄRTEN, PARKS ODER AN WALDRÄNDERN. OFT HUSCHT SIE UNAUFFÄLLIG AM BODEN ENTLANG UND VERRÄT SICH ERST DURCH IHREN FEINEN, HOHEN GESANG.

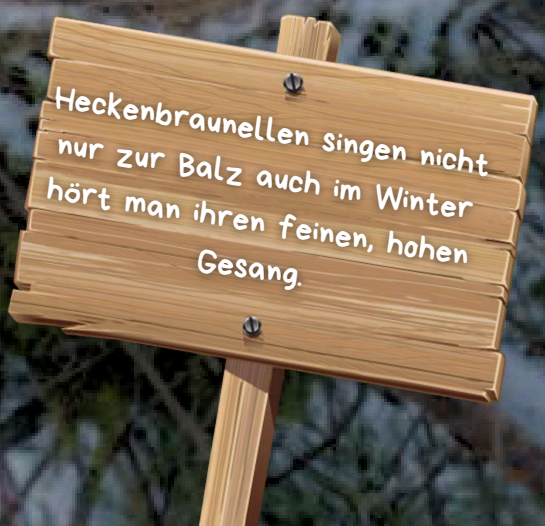
Heckenbraunelle

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN KLEINEN, EHER UNSCHEINBAREN VOGEL MIT BRAUN GESTRICHELTEM RÜCKEN, GRAUER KEHLE UND BRUST SOWIE FEINEM, DÜNNEM SCHNABEL SIEHST, DANN HANDELT ES SICH UM DIE HECKENBRAUNELLE.

30%

SIE WIRKT AUF DEN ERSTEN BLICK WIE EIN SPATZ, UNTERSCHEIDET SICH ABER DURCH DEN SPITZEN INSEKTENFRESSERSCHNABEL. IHR LEBENSRAUM SIND HECKEN, GEBÜSCHE, GÄRTEN UND WALDRÄNDER. NAHRUNG: INSEKTEN, SPINNEN, KLEINE WÜRMER; IM WINTER AUCH SAMEN.

WAS VIELE NICHT WISSEN: TROTZ IHRES UNSCHEINBAREN ÄUSSEREN HABEN HECKENBRAUNELLEN EIN SPANNENDES SOZIALLEBEN MANCHMAL ZIEHEN GLEICH MEHRERE MÄNNCHEN UND WEIBCHEN GEMEINSAM JUNGE GROSS.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

AM BESTEN BEOBACHTEST DU BACHSTELZEN MORGENS ODER ABENDS AN FLUSSUFERN, TEICHEN ODER AUF OFFENEN FELDERN. DORT HÜPFEN SIE TRIPPELND ÜBER DEN BODEN STETS DEN LANGEN SCHWANZ WIPPEND.

Bachstelze

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN ZIERLICHEN, SCHWARZ-WEISSEN VOGEL MIT GRAUEM RÜCKEN UND AUFFALLEND LANGEM SCHWANZ ENTDECKST, DANN HAST DU EINE BACHSTELZE VOR DIR.

30%

SIE IST EIN VERTRAUTER KULTURFOLGER UND LEBT IN DER NÄHE VON GEWÄSSERN, ABER AUCH MITTEN IN DÖRFERN UND STÄDTEN SELBST AUF PARKPLÄTZEN SIEHT MAN SIE NACH INSEKTEN JAGEN. IHRE NAHRUNG BESTEHT AUS KLEINEN INSEKTEN UND SPINNEN, DIE SIE GESCHICKT AM BODEN ODER IM FLUG FÄNGT.

WAS VIELE NICHT WISSEN: BACHSTELZEN SIND WAHRE ANPASSUNGSKÜNSTLER SIE BAUEN IHRE NESTER IN FELSSPALTEN, GEBÄUDENISCHEN ODER SOGAR IN UNGEWÖHNLICHEN STRUKTUREN WIE BRÜCKEN ODER BOOTEN.

Bachstelzen nutzen gern die Nähe des Menschen: Sie brüten nicht selten direkt an Häusern, Ställen oder in Hofecken.

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

KLEIBER KANNST DU AM BESTEN MORGENS UND VORMITTAGS BEOBACHTEN, WENN SIE AN BAUMSTÄMMEN AUF- UND ABWÄRTS KLETTERN. BESONDERS AUFFÄLLIG: ER BEWEGT SICH NICHT NUR NACH OBEN WIE EIN SPECHT SONDERN AUCH KOPFÜBER NACH UNTEN.

Kleiber

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN GEDRUNGENEN VOGEL MIT BLAUGRAUEM RÜCKEN, ROSTORANGEFARBENER UNTERSEITE UND MARKANTEM SCHWARZEN AUGENSTREIF ENTDECKST, DANN HAST DU EINEN KLEIBER GEFUNDEN.

30%

ER LEBT IN LAUB- UND MISCHWÄLDERN, PARKS UND GROSSEN GÄRTEN. SEINE NAHRUNG BESTEHT AUS INSEKTEN, SPINNEN UND IM HERBST AUCH AUS NÜSSEN UND SAMEN, DIE ER IN RINDENSPALTEN EINKLEMMT. AUFFÄLLIG IST SEIN KRÄFTIGER SCHNABEL, MIT DEM ER NÜSSE AUFHÄMMERN KANN.

WAS VIELE NICHT WISSEN: KLEIBER MAUERN DEN EINGANG IHRER BRUTHÖHLE MIT LEHM ODER ERDE SCHMALER, BIS NUR NOCH SIE SELBST HINDURCHPASSEN SO SCHÜTZEN SIE IHRE JUNGEN VOR FEINDEN.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

AM BESTEN ENTDECKST DU GRAUREIHER MORGENS ODER ABENDS AN TEICHEN, FLUSSUFERN ODER SEEN. OFT STEHEN SIE REGUNGSLOS IM SEICHTEN WASSER MINUTENLANG UNBEWEGT, BIS EIN BLITZSCHNELLER STOSS MIT DEM SCHNABEL ERFOLGT.

Graureiher

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN GROSSEN VOGEL MIT GRAUEM GEFIEDER, LANGEM HALS, GELBEM DOLCHSCHNABEL UND SCHWARZER FEDERHAUBE SIEHST, DANN HAST DU EINEN GRAUREIHER VOR DIR.

30%

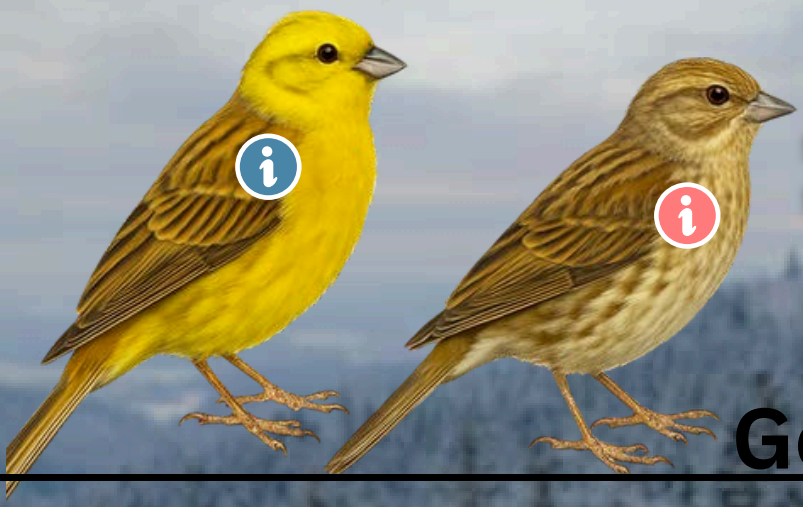
MIT BIS ZU EINEM METER GRÖSSE UND ÜBER 1,70 M SPANNWEITE IST ER EINER DER AUFFÄLLIGSTEN WASSERVÖGEL DEUTSCHLANDS. ER LEBT AN FAST ALLEN GEWÄSSERN – AUCH IN STÄDTEN. SEINE NAHRUNG BESTEHT HAUPTSÄCHLICH AUS FISCHEN, ABER AUCH AUS AMPHIBIEN, KLEINEN SÄUGETIEREN UND INSEKTEN. WAS VIELE NICHT WISSEN: GRAUREIHER BRÜTEN IN KOLONIEN, DEN SOGENANNTEN „REIHERKOLONIEN“, OFT IN HOHEN BÄUMEN. MANCHE KOLONIEN BESTEHEN SEIT JAHRZEHNTEN AM SELBEN PLATZ.

Graureiher können beim Beutefang ihren Hals blitzartig wie eine Feder entspannen – der Stoß mit dem Schnabel gehört zu den schnellsten Bewegungen im Vogelreich

Steckbrief

Augenblicke der Entdeckung

AM BESTEN ENTDECKST DU DIE GOLDAMMER AN FELDRÄNDERN, IN HECKEN UND AUF BRACHFLÄCHEN. BESONDERS IM FRÜHJAHR SITZT DAS MÄNNCHEN GERN OBEN AUF STRÄUCHERN ODER ZAUNPFÄHLEN UND TRÄGT SEINEN TYPISCHEN GESANG VOR: ‚WIE, WIE, WIE HAB ICH DICH LIIIIEB“.



Goldammer

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN KLEINEN VOGEL MIT LEUCHTEND GELBEM KOPF, GELBER UNTERSEITE UND ROTBRAUN GESTREIFTEM RÜCKEN SIEHST, DANN HANDELT ES SICH UM EINE GOLDAMMER.

29%

SIE LEBT BEVORZUGT IN OFFENEN LANDSCHAFTEN MIT BÜSCHEN, HECKEN UND FELDERN. IHRE NAHRUNG BESTEHT AUS SÄMEREIEN, IM SOMMER AUCH AUS INSEKTEN ZUR FÜTTERUNG DER JUNGEN. DER GESANG DES MÄNNCHENS IST EINPRÄGSAM UND MACHT DIE ART LEICHT KENNTLICH.

WAS VIELE NICHT WISSEN: GOLDAMMERN SIND STANDORTTREU VIELE MÄNNCHEN SINGEN JAHR FÜR JAHR VON DENSELBEN ANSITZPLÄTZEN.

Der Gesang der Goldammer hat viele Dichter inspiriert in England wurde er als „a little bit of bread and no cheese“ beschrieben.

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

Rabenkrähen sind überall zu sehen egal ob auf Feldern, in Parks oder mitten in der Stadt. Besonders morgens durchstreifen sie in kleinen Trupps die Landschaft oder sitzen auf Äckern und Wiesen.

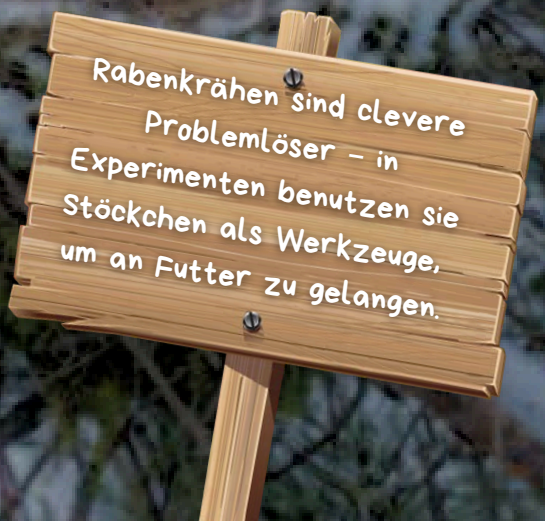
Rabenkrähe

Wenn du beim Spaziergang das Fernglas zückst und einen grossen, komplett schwarzen Vogel mit glänzendem Gefieder und kräftigem Schnabel entdeckst, dann hast du wahrscheinlich eine Rabenkrähe vor dir.

29%

Sie ist ein typischer Allesfresser und nutzt jede Gelegenheit: Würmer und Insekten auf Feldern, Früchte und Samen in Gärten – oder auch Reste vom Picknick. Rabenkrähen sind sehr anpassungsfähig und ausserordentlich intelligent. Sie leben paarweise oder in kleinen Gruppen und bleiben ihrem Partner meist ein Leben lang treu.

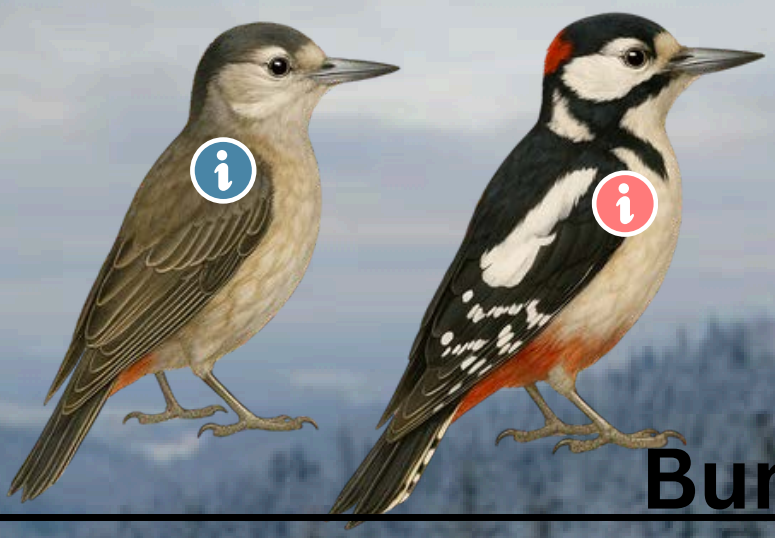
Was viele nicht wissen: Rabenkrähen nutzen sogar den Strassenverkehr für ihre Zwecke – sie lassen Nüsse auf Asphalt fallen, damit Autos die Schalen knacken.



Steckbrief

Augenblicke der Entdeckung

BESONDERS IM FRÜHJAHR VERRÄT SICH DER BUNTSPECHT DURCH SEIN LAUTES TROMMELN AUF ÄSTEN ODER BAUMSTÄMMEN. MIT DEM FERNGLAS KANNST DU IHN AUCH IM WINTER GUT AN FUTTERSTELLEN BEOBACHTEN, WO ER SONNENBLUMENKERNE LIEBT.



Buntspecht

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN SCHWARZ-WEISSEN VOGEL MIT ROTEM UNTERSCHWANZ UND AUFFÄLLIGEN WEISSEN SCHULTERFLECKENENTDECKST, DANN IST ES EIN BUNTSPECHT. MÄNNCHEN TRAGEN ZUSÄTZLICHEINEN ROTEN NACKENFLECK, JUNGVÖGEL EINEN ROTEN SCHEITEL.

25%

ER IST DER HÄUFIGSTE SPECHT IN DEUTSCHLAND UND BEWOHNT LAUB UND MISCHWÄLDER, PARKS UND GÄRTEN. MIT SEINEM KRÄFTIGEN SCHNABEL HACKT ER LARVEN UND INSEKTEN AUS DEM HOLZ, FRISST ABER AUCH NÜSSE UND BEEREN.

WAS VIELE NICHT WISSEN: BUNTSPECHTE LEGEN SOGENANNTE „SPECHTSCHMIEDEN“ AN SPALTEN IN BÄUMEN, IN DIE SIE TANNENZAPFEN KLEMMEN, UM DIE SAMEN HERAUSZUKLOPFEN.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

AM BESTEN BEOBACHTEST DU TANNENMEISEN MORGENS IN NADELWÄLDERN, WO SIE FLINK ZWISCHEN DEN ZWEIGEN UMHERHÜPFEN. IM WINTER KOMMEN SIE OFT IN KLEINE GEMISCHTE TRUPPS MIT ANDEREN MEISENARTEN UND LASSEN SICH AUCH AN FUTTERSTELLEN BLICKEN.

Tannenmeise

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN WINZIGEN VOGEL MIT SCHWARZEM KOPF, WEISSEM WANGENFELD UND AUFFÄLLIGEM WEISSEN NACKENFLECK SIEHST, DANN HAST DU EINE TANNENMEISE ENTDECKT.
SIE IST DIE KLEINSTE HEIMISCHE MEISE UND DEUTLICH ZIERLICHER ALS KOHL- ODER BLAUMEISE.

25%

IHR LEBENSRAUM SIND VOR ALLEM FICHTEN UND KIEFERNWÄLDER, ABER AUCH PARKS MIT NADELBÄUMEN. DIE NAHRUNG BESTEHT AUS INSEKTEN, SPINNEN UND IM WINTER HAUPTSÄCHLICH AUS SAMEN.

WAS VIELE NICHT WISSEN: TANNENMEISEN LEGEN IM HERBST KLEINE VORRÄTE AN, INDEM SIE SAMEN IN RINDENSPALTEN ODER IM BODEN VERSTECKEN – UND FINDEN VIELE DAVON AUCH WOCHEN SPÄTER NOCH WIEDER.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

Im Herbst verraten sich Eichelhäher durch ihre lauten Rufe und das emsige Sammeln von Eicheln. Mit dem Fernglas kannst du sie dann gut in Eichen- und Buchenwäldern oder sogar in Parks beobachten.

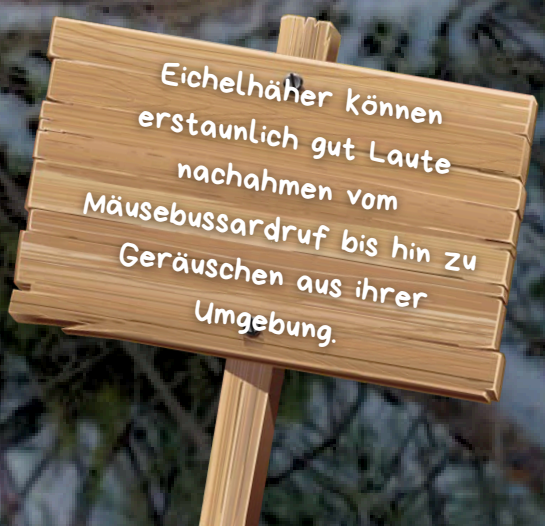
Eichelhäher

Wenn du durchs Fernglas schaust und einen kräftigen Vogel mit rosabraunem Gefieder, schwarzem Schnurrbartstreif und auffälligem blau-schwarz gebänderten Flügelfeld siehst, dann hast du einen Eichelhäher entdeckt.

25%

Er lebt in Laub- und Mischwäldern, inzwischen auch in Städten und grossen Parks. Seine Nahrung besteht aus Eicheln, Bucheckern, Insekten und gelegentlich kleinen Wirbeltieren. Er ist bekannt für seine schrillen Warnrufe, mit denen er den ganzen Wald alarmiert.

Was viele nicht wissen: Eichelhäher sind wichtige „Waldgärtner“. Sie verstecken im Herbst hunderte von Eicheln, von denen viele später zu jungen Bäumen heranwachsen.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

TANNENMEISEN SIND BESONDERS IN NADELWÄLDERN AKTIV. MIT DEM FERNGLAS KANNST DU SIE MORGENS UND VORMITTAGS DABEI BEOBACHTEN, WIE SIE UNERMÜDLICH ZWISCHEN ZWEIGEN UND BAUMKRONEN NACH INSEKTEN SUCHEN. IM WINTER ZIEHEN KLEINE TRUPPS AUCH DURCH PARKS UND GÄRTEN.

Schwanzmeise

23%

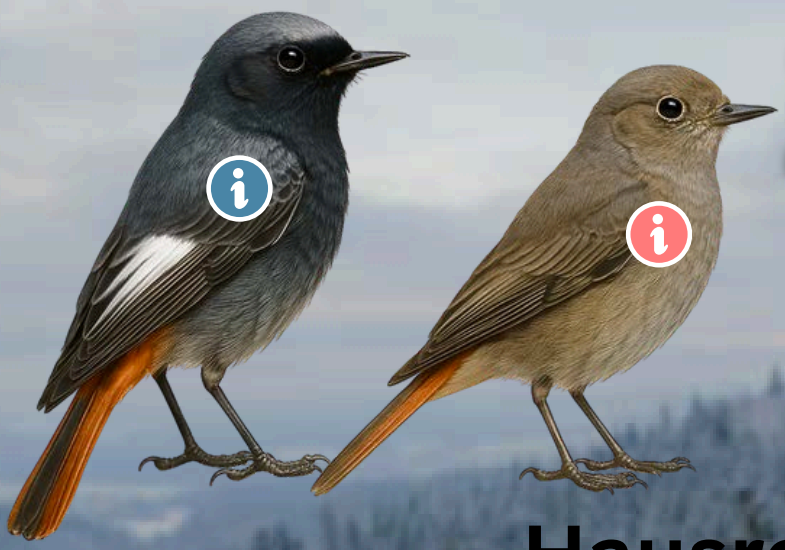
WENN DU EINEN KLEINEN VOGEL MIT SCHWARZER KOPFKAPPE, WEISSEM NACKENFLECK UND GRAUEM RÜCKEN SIEHST, DANN HANDELT ES SICH UM EINE TANNENMEISE. SIE IST DIE KLEINSTE HEIMISCHE MEISE UND DEUTLICH ZIERLICHER ALS KOHL- ODER BLAUMEISE.

SIE LEBT VOR ALLEM IN FICHTEN UND KIEFERNWÄLDERN, BRÜTET ABER AUCH IN GÄRTEN MIT NADELBÄUMEN. IHRE NAHRUNG BESTEHT AUS KLEINEN INSEKTEN, SPINNEN UND IM WINTER AUS SAMEN, DIE SIE GESCHICKT KNACKT.

WAS VIELE NICHT WISSEN: TANNENMEISEN LEGEN IM HERBST KLEINE VORRATSLAGER AN UND VERSTECKEN SAMEN IN RINDENSPALTEN ODER IM BODEN – SO SICHERN SIE IHR ÜBERLEBEN IM WINTER.

Dank ihres so weißen Nackenflecks ist die Schwanzmeise auch aus größerer Entfernung leicht von anderen Meisen zu unterscheiden.

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

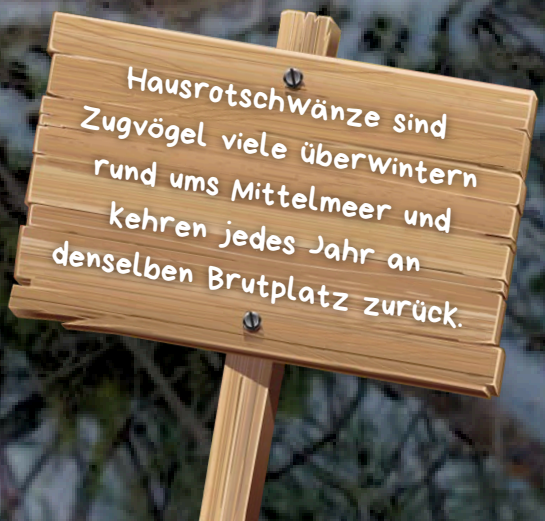
HAUSROTSCHWÄNZE SIEHST DU AM BESTEN IN DEN FRÜHEN MORGENSTUNDEN, WENN SIE VON DACHFIRSTEN, ZÄUNEN ODER MAUERN AUS IHR HARTES ‚TICK-TICK" RUFEN. BESONDERS AUFFÄLLIG IST IHR STÄNDIGES SCHWANZWIPPEN.

Hausrotschwanz

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN SCHLANKEN VOGEL MIT DUNKLEM GEFIEDER UND LEUCHTEND ROSTROTEM SCHWANZ ENTDECKST, DANN IST ES EIN HAUSROTSCHWANZ. DAS MÄNNCHEN WIRKT FAST SCHWARZGRAU MIT WEISSEM FLÜGELFELD, DAS WEIBCHEN IST UNAUFFÄLLIGER GRAUBRAUN.

20%

ER LEBT GERN IN SIEDLUNGEN AUF DÄCHERN, BALKONEN, RUINEN ODER INDUSTRIEANLAGEN – UND NUTZT MAUERNISCHEN UND VORSPRÜNGE ALS BRUTPLATZ. SEINE NAHRUNG BESTEHT AUS INSEKTEN, SPINNEN UND BEEREN. WAS VIELE NICHT WISSEN: DER HAUSROTSCHWANZ WAR URSPRÜNGLICH EIN FELSBEWOHNER UND HAT SICH ERST IM LAUFE DER ZEIT PERFEKT AN MENSCHLICHE SIEDLUNGEN ANGEPASST.

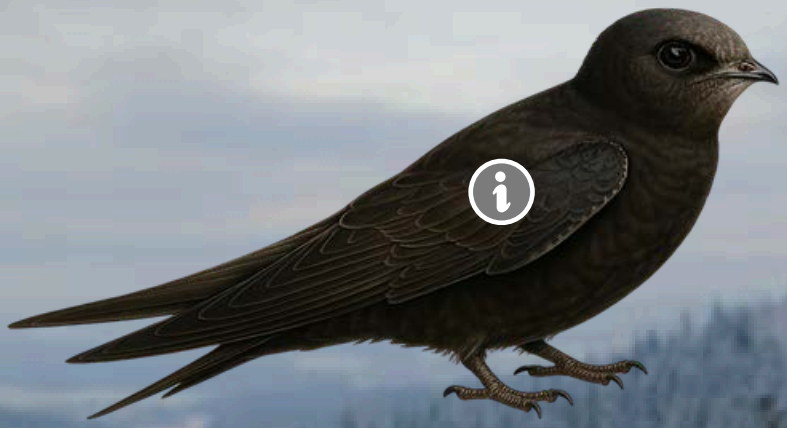


Steckbrief

König der Lüfte

Augenblicke der Entdeckung

Zwischen Mai und Juli sausen Mauersegler mit schrillen „Srrii“-Rufen in rasanter Geschwindigkeit durch Städte und Dörfer. Besonders an warmen Sommerabenden fliegen ganze Trupps dicht über die Dächer ein unvergessliches Schauspiel.



Mauersegler

Wenn du durchs Fernglas schaust und einen dunklen, sichelflügeligen Vogel mit schnellem, pfeilartigem Flug siehst, der fast ununterbrochen in der Luft bleibt, dann ist es ein Mauersegler.

20%

Er ähnelt den Schwalben, ist aber insgesamt dunkler gefärbt und mit noch schmaleren, längeren Flügeln. Mauersegler verbringen fast ihr ganzes Leben fliegend: Sie jagen, trinken, schlafen und paaren sich in der Luft. Nur zum Brüten landen sie meist in Nischen an hohen Gebäuden oder Kirchtürmen.

Was viele nicht wissen: Mauersegler sind wahre Dauerflieger. Ein Jungvogel kann nach dem Ausfliegen bis zu zwei Jahre lang ununterbrochen in der Luft verbringen, bevor er zum ersten Mal wieder landet.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

AB MÄRZ KANNST DU DEN ZILPZALP AN WALDRÄNDERN, IN PARKS ODER GÄRTEN HÖREN. SEIN EINTÖNIGES ‚ZILP-ZALP-ZILP-ZALP" MACHT IHN UNÜBERHÖRBAR OFT HÖRST DU IHN, BEVOR DU IHN IM FERNGLAS ENTDECKST.

Zilpzalp

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN KLEINEN, UNSCHEINBAR OLIVBRAUNEN VOGEL MIT HELLER UNTERSEITE UND FEINEM SCHNABEL SIEHST, DANN HANDELT ES SICH UM DEN ZILPZALP. MIT NUR RUND 10 CM LÄNGE GEHÖRT ER ZU DEN KLEINSTEN HEIMISCHEN SINGVÖGELN.

20%

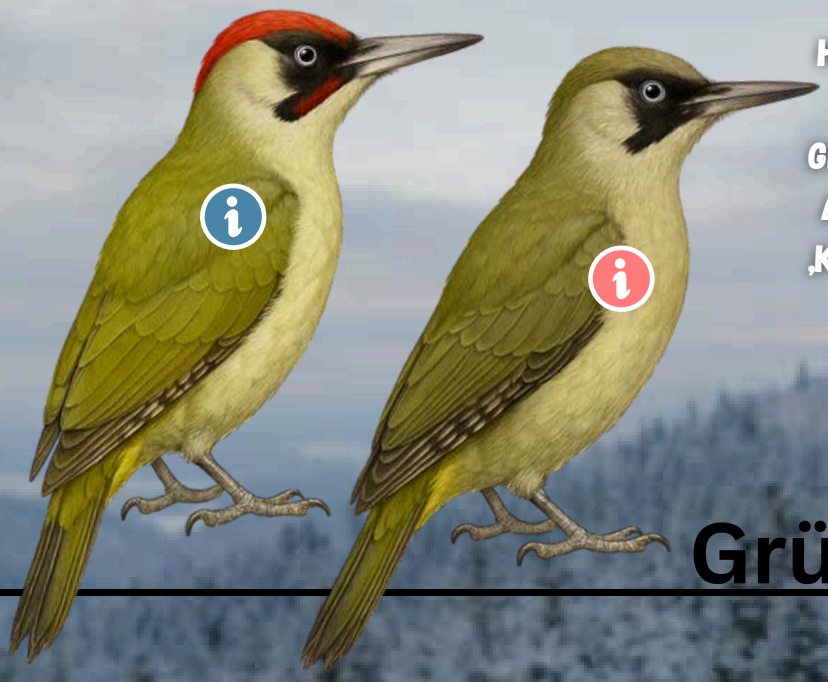
ER LIEBT DICHTES GEBÜSCH, WALDRÄNDER UND GÄRTEN. SEINE NAHRUNG BESTEHT FAST AUSSCHLIESSLICH AUS INSEKTEN, KLEINEN SPINNEN UND ANDEREN KLEINTIEREN. WÄHREND DER BRUTZEIT HILFT IHM SEIN UNERMÜDLICHER GESANG, SEIN REVIER ZU MARKIEREN.

WAS VIELE NICHT WISSEN: DER ZILPZALP IST EIN ZUGVOGEL VIELE VON IHNEN ÜBERWINTERN IN SÜDEUROPA ODER NORDAFRIKA UND KEHREN JEDES FRÜHJAHR ZUVERLÄSSIG ZURÜCK.

Sein Ruf „zilp-zalp" ist so markant, dass der Vogel nach ihm benannt wurde einer der wenigen Vögel, die „ihren Namen rufen".

Steckbrief

König der Lüfte



Augenblicke der Entdeckung

HALTE AUSSCHAU AUF KURZGRASIGEN WIESEN ODER AM WALDRAND: DORT SIEHST DU GRÜNSPECHTE HÄUFIG AM BODEN, WO SIE NACH AMEISEN STOCHERN. IHR LAUTES, LACHENDES „KJÜCK-KJÜCK-KJÜCK“ VERRÄT SIE SCHON AUS DER FERNE.

Grünspecht

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN MITTELGROSSEN SPECHTMIT GRÜNLICHEM GEFIEDER, GELBEM BÜRZEL UND ROTEM SCHEITEL ENTDECKST, DANN HAST DU EINEN GRÜNSPECHT VOR DIR.

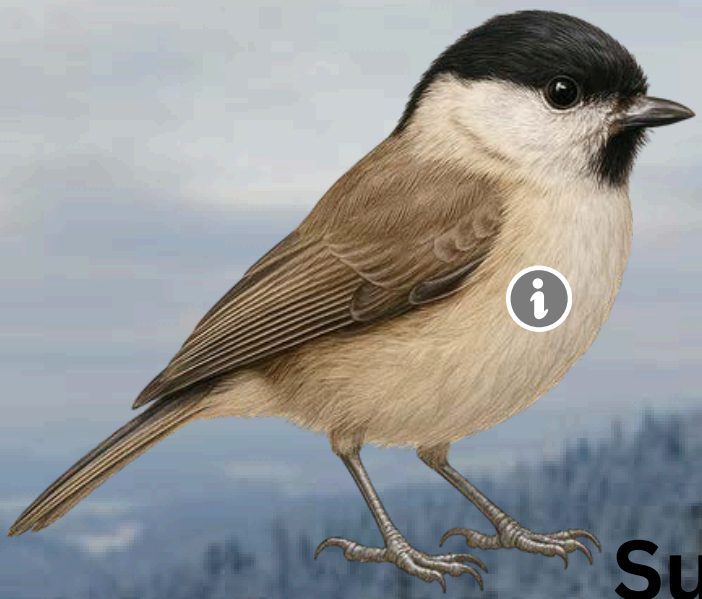
20%

ER IST GRÖSSER ALS DER BUNTSPECHT, TROMMELT ABER WENIGER. STATTDESSEN VERBRINGT ER VIEL ZEIT AM BODEN, WO ER MIT SEINER LANGEN, KLEBRIGEN ZUNGE AMEISEN AUS DEREN NESTERN HOLT. SEIN LEBENSRAUM UMFASST LICHTE WÄLDER, OBSTWIESEN, PARKS UND GÄRTEN.

WAS VIELE NICHT WISSEN: GRÜNSPECHTE SIND AUSGESPROCHENE BODENBEWOHNER SO SEHR, DASS MAN SIE ÖFTER HÜPFEND AUF WIESEN SIEHT ALS AN BAUMSTÄMMEN.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

SUMPFMEISEN SIND DAS GANZE JAHR ÜBER AKTIV. BESONDERS GUT LASSEN SIE SICH IN LICHTEN LAUBWÄLDERN, AN WALDRÄNDERN ODER IN FEUCHTEN AUEN BEOBACHTEN OFT HUSCHEN SIE FLINK ZWISCHEN ZWEIGEN UND BÜSCHEN.

Sumpfmeise

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINE KLEINE MEISE MIT BRAUNER KOPFKAPPE, SCHWARZEM KINNFLECK UND HELLER UNTERSEITE SIEHST, DANN IST ES EINE SUMPFMEISE. SIE WIRKT DER WEIDENMEISE ZUM VERWECHSELN ÄHNLICH NUR IHRE STIMME VERRÄT SIE.

20%

SIE LEBT IN LAUB UND MISCHWÄLDERN, BESONDERS IN AUENWÄLDERN UND FEUCHTEN GEBIETEN. IHRE NAHRUNG BESTEHT AUS INSEKTEN, SPINNEN SOWIE IM WINTER AUS SAMEN, DIE SIE AUCH IN KLEINEN VORRATSLAGERN VERSTECKT.

WAS VIELE NICHT WISSEN: SUMPFMEISEN SIND EHER LEISE IHR RUF KLINGT WIE EIN KEHLIGES „PÄ-TJÄ“. DAMIT UNTERSCHEIDEN SIE SICH DEUTLICH VON DER ÄHNLICHEN WEIDENMEISE.

Sumpfmeisen nutzen gern alte Spechthöhlen sie können aber auch selbst kleine Höhlen in morschem Holz zimmern.

Steckbrief

König der Lüfte



Augenblicke der Entdeckung

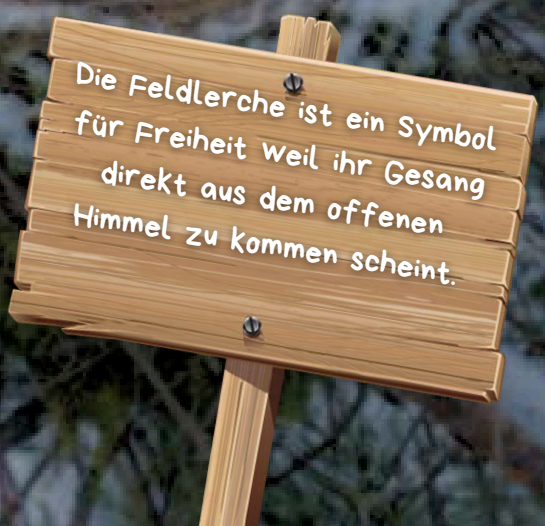
M FRÜHLING UND SOMMER KANNST DU FELDLERCHEN GUT BEOBACHTEN: SCHON FRÜH AM MORGEN STEIGEN DIE MÄNNCHEN SINGEND HOCH IN DEN HIMMEL, OFT MINUTENLANG IM SCHWIRRFLUG, BEVOR SIE SICH WIEDER INS FELD FALLEN LASSEN.

Feldlerche

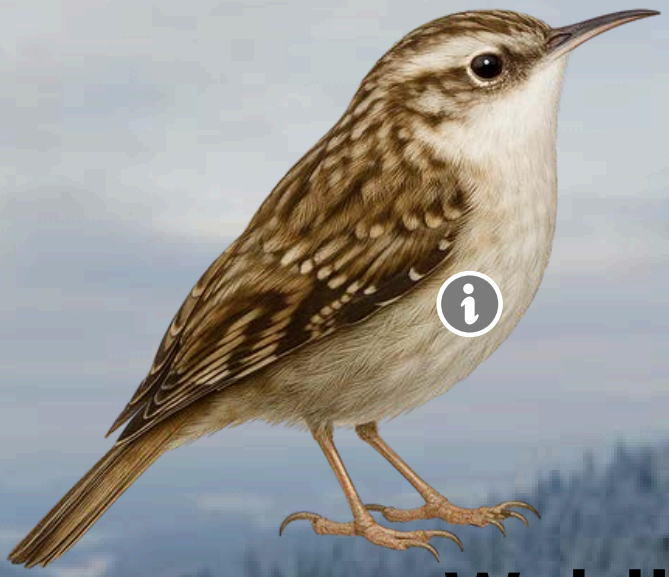
WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN UNSCHEINBAR BRAUN GESTREIFTEN VOGEL MIT HELLER UNTERSEITE UND KLEINER FEDERHAUBE SIEHST, DANN HANDELT ES SICH UM EINE FELDLERCHE. 20%

SIE LEBT AUF OFFENEN FELDERN, WIESEN UND ÄCKERN. IHRE NAHRUNG BESTEHT ÜBERWIEGEND AUS SAMEN, KRÄUTERN UND IM SOMMER AUS INSEKTEN. BESONDERS BEKANNT IST IHR ANHALTENDER, MELODISCHER GESANG, DEN SIE AUS DER LUFT VORTRÄGT.

WAS VIELE NICHT WISSEN: FELDLERCHEN KÖNNEN ÜBER EINE VIERTELSTUNDE OHNE PAUSE SINGEN UND DAS IM FLUG!



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

AM BESTEN ENTDECKST DU WALDBAUMLÄUFER IN STILLEN WÄLDERN, WENN SIE SPIRALFÖRMIG AN BAUMSTÄMMEN EMPORHUSCHEN. BESONDERS MORGENS UND VORMITTAGS SIND SIE AUF NAHRUNGSSUCHE AKTIV.

Waldbaumläufer

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN KLEINEN VOGEL MIT BRAUN GESPRENKELTEM RÜCKEN, HELLER UNTERSEITE UND DÜNNEM, GEBOGENEM SCHNABEL SIEHST, DANN IST ES EIN WALDBAUMLÄUFER.

20%

ER KLETTERT GESCHICKT AM STAMM HOCH, STETS SPIRALFÖRMIG, UND SUCHT DABEI NACH INSEKTEN UND SPINNEN, DIE ER MIT SEINEM FEINEN SCHNABEL AUS RINDENSPALTEN ZIEHT. ANDERS ALS KLEIBER KANN ER DEN STAMM NICHT KOPFÜBER HINABGEHEN. SEIN LEBENSRAUM SIND VOR ALLEM ALTE LAUB- UND MISCHWÄLDER, ABER AUCH GROSSE PARKS.

WAS VIELE NICHT WISSEN: WALDBAUMLÄUFER SIND SEHR GUT GETARNT REGLOS AN EINEM BAUMSTAMM VERHARREN SIE FAST UNSICHTBAR IM MUSTER DER RINDE.

Sein Nest baut der Waldbaumläufer oft hinter abstehenden Rindenplatten – ein geheimer Platz zwischen Holz und Borke.

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

MISTELDROSSELN ENTDECKST DU AM BESTEN IN PARKS, AUF WIESEN ODER AM WALDRAND. BESONDERS IM ZEITIGEN FRÜHJAHR SITZEN SIE HOCH IN DEN BAUMWIPFELN UND TRAGEN IHREN LAUTEN, MELODISCHEN GESANG VOR OFT SCHON, WENN DAS WETTER NOCH RAU UND KÜHL IST.

Misteldrossel

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINE GROSSE DROSSEL MIT GRAUBRAUNEM RÜCKEN, HELLER BRUST UND DUNKLEN FLECKEN SIEHST, DANN HANDELT ES SICH UM EINE MISTELDROSSEL.

20%

SIE IST DIE GRÖSSTE HEIMISCHE DROSSELART UND LEBT IN OFFENEN WÄLDERN, AUF FRIEDHÖFEN, OBSTWIESEN UND IN PARKS. IHRE NAHRUNG BESTEHT AUS INSEKTEN, WÜRMERN UND BEEREN IM WINTER VOR ALLEM VON MISTELBEEREN, DENEN SIE IHREN NAMEN VERDANKT.

WAS VIELE NICHT WISSEN: MISTELDROSSELN SIND SEHR WEHRHAFT SIE VERTEIDIGEN NICHT NUR IHR NEST, SONDERN AUCH IHRE BEVORZUGTEN BEERENSITZE ENERGISCH GEGEN ANDERE VÖGEL.

Misteldrosseln beginnen oft schon mitten im Winter zu singen manchmal sogar im Schneetreiben, wenn kaum ein anderer Vogel zu hören ist.

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

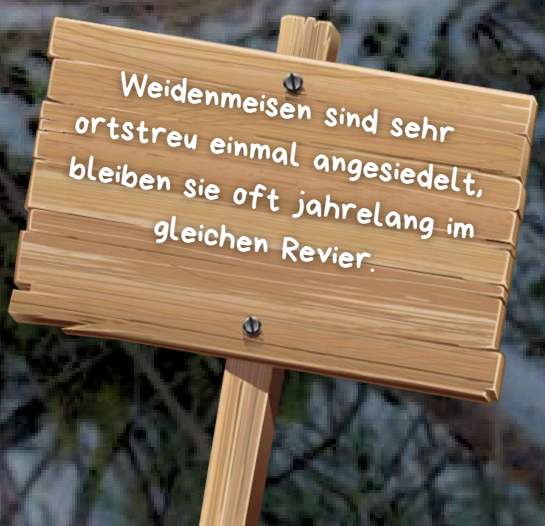
AM BESTEN ENTDECKST DU WEIDENMEISEN IN FEUCHTEN WÄLDERN, AN BACHLÄUFEN ODER IN ERLEN UND WEIDENBESTÄNDEN. BESONDERS MORGENS SIND SIE AKTIV UND HUSCHEN UNRUHIG DURCH DAS GEÄST.

Weidenmeise

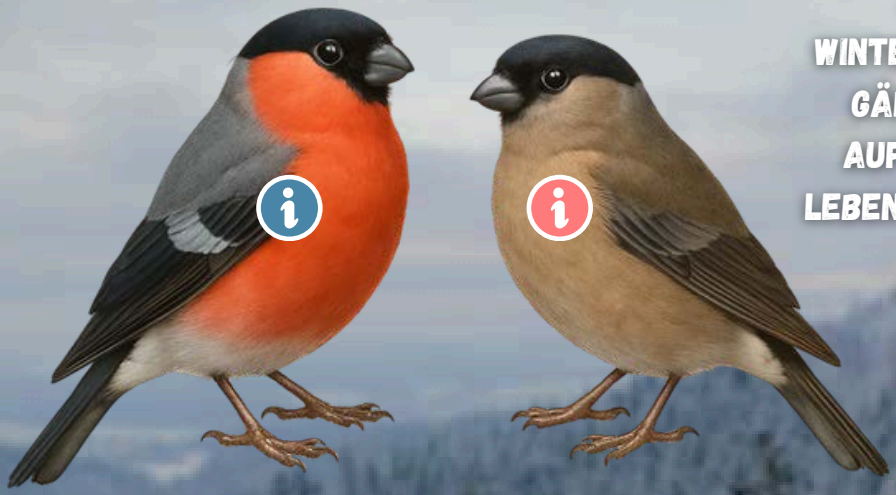
20%

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINE KLEINE MEISE MIT SCHWARZER KOPFPLATTE, KLEINEM SCHWARZEN KINNFLECK, GRAUBRAUNEM RÜCKEN
UND HELLER UNTERSEITE SIEHST, DANN KÖNNTE ES EINE WEIDENMEISE SEIN LEICHT ZU VERWECHSELN MIT DER SUMPFMEISE. IHR RUF („DÄÄH“ ODER „PITJÜ“) HILFT BEI DER UNTERSCHEIDUNG.

SIE LEBT VOR ALLEM IN FEUCHTEN WÄLDERN, BRUCHWÄLDERN UND AN WALDRÄNDERN MIT ALTEM BAUMBESTAND. DIE NAHRUNG BESTEHT AUS INSEKTEN, SPINNEN UND IM WINTER AUS SAMEN, DIE SIE GESCHICKT SAMMELT UND VERSTECKT. WAS VIELE NICHT WISSEN: WEIDENMEISEN KÖNNEN SELBST KLEINE HÖHLEN IN MORSCHES HOLZ HACKEN, UM ZU BRÜTEN ANDERS
ALS VIELE ANDERE MEISEN, DIE NUR BESTEHENDE HÖHLEN NUTZEN.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

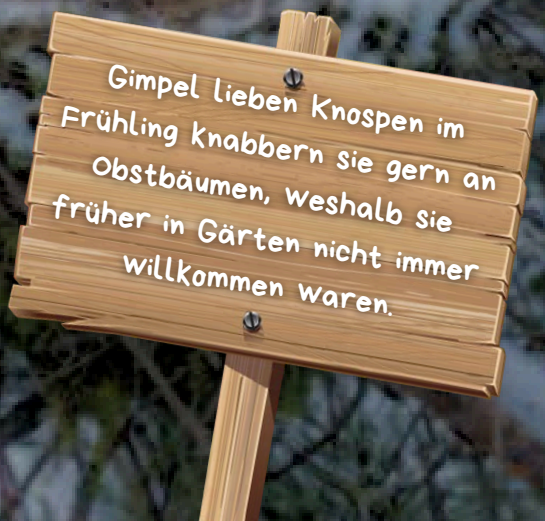
AM BESTEN KANNST DU GIMPEL IM WINTERHALBJAHR BEOBACHTEN, WENN SIE IN GÄRTEN UND PARKS AN FUTTERSTELLEN AUFTAUCHEN. IM FRÜHJAHR UND SOMMER LEBEN SIE EHER VERSTECKT IN WALDRÄNDERN UND DICKICHTEN.

Gimpel

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN KRÄFTIGEN FINKEN MIT LEUCHTEND ROTER BRUST (MÄNNCHEN), SCHWARZER KOPFKAPPE UND HELLGRAUEM RÜCKEN SIEHST, DANN HANDELT ES SICH UM EINEN GIMPEL. WEIBCHEN SIND DEZENTER GRAU-BRAUN GEFÄRBT, ABER EBENFALLS MIT SCHWARZER KOPFPLATTE.

20%

GIMPEL LEBEN GERN IN MISCHWÄLDERN, PARKS, OBSTGÄRTEN UND AN WALDRÄNDERN. IHRE NAHRUNG BESTEHT AUS SAMEN, KNOSPEN UND BEEREN, IM SOMMER AUCH AUS INSEKTEN. CHARAKTERISTISCH IST IHR LEISER, MELANCHOLISCHER RUF, DER WIE EIN SANFTES PFEIFEN KLINGT.
WAS VIELE NICHT WISSEN: GIMPEL SIND AUSGEZEICHNETE SÄNGER, ABER SIE SIND SEHR ZURÜCKHALTEND MAN HÖRT SIE MEIST NUR LEISE, NIE AUFDRINGLICH WIE ANDERE FINKENARTEN.



Steckbrief

König der Lüfte



Augenblicke der Entdeckung

AM BESTEN HÖRST DU DEN WALDKAUZ IN DEN ABEND UND NACHTSTUNDEN, WENN SEIN MARKANTES „HU-HU-HUHUHUU“ DURCH DEN WALD HALLT. MIT DEM FERNGLAS KANNST DU IHN BEI GUTEM MONDLICHT MANCHMAL AN WALDRÄNDERN ODER AUF SITZWARTEN ENTDECKEN.

Waldkauz

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINE EULE MIT RUNDEM KOPF, BRAUN-GRAU GEFLECKTEM GEFIEDER UND GROSSEN DUNKLEN AUGEN SIEHST, DANN HANDELT ES SICH UM EINEN WALDKAUZ.

20%

ER IST DIE HÄUFIGSTE EULE IN DEUTSCHLAND UND BEWOHNT WÄLDER, PARKS, FRIEDHÖFE UND GÄRTEN MIT ALTEN BÄUMEN. SEINE NAHRUNG BESTEHT AUS MÄUSEN, VÖGELN, FRÖSCHEN UND INSEKTEN, DIE ER NACHTS LAUTLOS JAGT.

WAS VIELE NICHT WISSEN: WALDKÄUZE SIND SEHR STANDORTTREU EINMAL ANGESIEDELT, BLEIBEN SIE OFT EIN LEBEN LANG IN IHREM REVIER.

Die Rufe des Waldkauzes inspirierten schon viele Schauergeschichten sein „Kuwitt, Kuwitt“ galt früher als Todesomen.

Steckbrief

König der Lüfte

Augenblicke der Entdeckung

TURMFALKEN KANNST DU BESONDERS GUT BEIM SOGENANNTEN „RÜTTELFLUG“ BEOBACHTEN: DABEI STEHEN SIE FAST REGUNGSLOS IN DER LUFT, UM NACH BEUTE AM BODEN AUSSCHAU ZU HALTEN. AM BESTEN MORGENS ODER NACHMITTAGS ÜBER FELDERN, WIESEN ODER AN WALDRÄNDERN.



Turmfalke

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN MITTELGROSSEN GREIFVOGEL MIT ROSTBRAUNEM RÜCKEN, GEFLECKTEM GEFIEDER UND GRAUEM KOPF (BEIM MÄNNCHEN) ENTDECKST, DANN SIEHST DU EINEN TURMFALKEN.

20%

ER IST EINER DER HÄUFIGSTEN GREIFVÖGEL IN DEUTSCHLAND UND LEBT IN OFFENEN LANDSCHAFTEN, IN STÄDTEN SOGAR AN KIRCHTÜRMEN ODER HOCHHÄUSERN. SEINE NAHRUNG BESTEHT VOR ALLEM AUS MÄUSEN, ABER AUCH AUS INSEKTEN UND KLEINEN VÖGELN.
WAS VIELE NICHT WISSEN: TURMFALKEN NUTZEN OFT NISTPLÄTZE VON KRÄHEN ODER ALTEN GEBÄUDEN, DA SIE SELBST KEINE NESTER BAUEN.



Steckbrief

ACHTUNG



Augenblicke der Entdeckung

AM BESTEN KANNST DU HÖCKERSCHWÄNE MORGENS ODER ABENDS AUF RUHIGEN SEEN UND FLÜSSEN BEOBACHTEN. WENN SIE MIT ERHOBENEM FLÜGELBUG MAJESTÄTISCH ÜBER DAS WASSER GLEITEN, SIND SIE KAUM ZU ÜBERSEHEN.

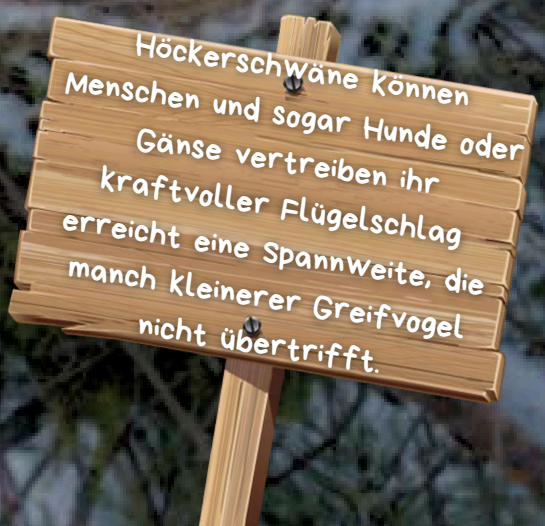
Höckerschwan

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN GROSSEN WEISSEN VOGEL MIT LANGEM HALS, ORANGEROTEM SCHNABEL UND SCHWARZEM STIRNHÖCKER SIEHST, DANN HANDELT ES SICH UM DEN HÖCKERSCHWAN. 20%

MIT BIS ZU 12 KG GEWICHT UND EINER SPANNWEITE VON ÜBER 2 METERN IST ER EINER DER GRÖSSTEN HEIMISCHEN VÖGEL.

ER LEBT AN STEHENDEN ODER LANGSAM FLIESSENDEN GEWÄSSERN UND ERNÄHRT SICH HAUPTSÄCHLICH VON WASSERPFLANZEN, DIE ER MIT SEINEM LANGEN HALS VOM GRUND HOLT. AUCH KLEINE WASSERINSEKTEN GEHÖREN ZU SEINER NAHRUNG.

WAS VIELE NICHT WISSEN: HÖCKERSCHWÄNE SIND SEHR STANDORTTREU UND BRÜTEN OFT JAHR FÜR JAHR AM SELBEN ORT. WÄHREND DER BRUTZEIT VERTEIDIGEN SIE IHR REVIER ÄUSSERST ENERGISCH.



Steckbrief

König der Lüfte



Augenblicke der Entdeckung

Im Spätsommer und Herbst lohnt sich der Blick auf Disteln, Karden und Kletten. Dort hängen Stieglitze oft in kleinen Trupps und picken geschickt die Samen heraus selbst kopfüber.

Stieglitz

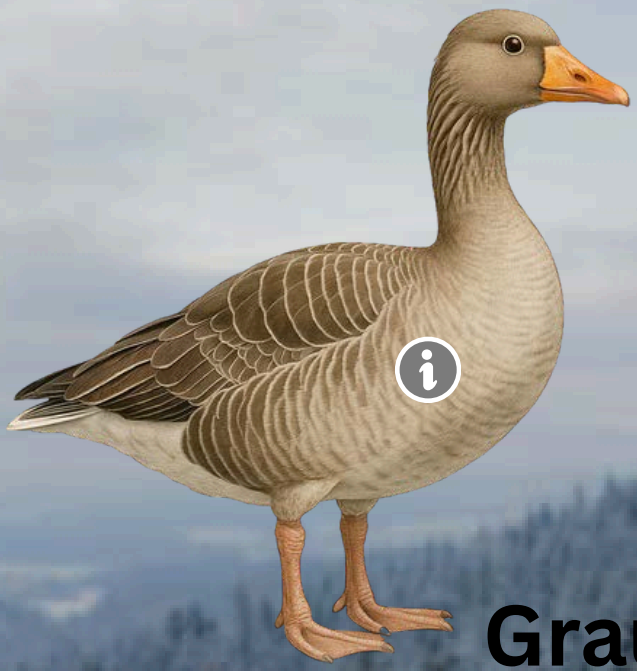
Wenn du durchs Fernglas schaust und einen bunten kleinen Finken mit roter Gesichtsmaske, schwarz-weissen Flügeln und leuchtend gelbem Flügelband entdeckst, dann hast du einen Stieglitz vor dir.

16%

Er ist ein typischer Kulturfolger, lebt in offenen Landschaften mit Bäumen und Büschen, in Gärten und Obstwiesen. Seine Nahrung besteht überwiegend aus Samen bevorzugt von Disteln, aber auch Löwenzahn, Karden und ähnlichen Pflanzen. Im Frühjahr füttert er seine Jungen zusätzlich mit Insekten. Sein Gesang ist ein fröhliches, trillerndes Gezwitscher.
Was viele nicht wissen: Stieglitze wurden wegen ihrer Farbenpracht und ihres Gesangs jahrhundertelang als Käfigvögel gehalten und galten in der Kunst als Symbol für Hoffnung und Unsterblichkeit.

Stieglitze können beim Fressen erstaunliche Akrobatik zeigen – sie hängen kopfüber an stacheligen Disteln, ohne sich zu verletzen.

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

IM FRÜHJAHR UND HERBST KANNST DU GRAUGÄNSE GUT BEIM ZUG BEOBACHTEN IHRE LAUTEN ‚GA-GA-GA"-RUFE UND DIE VFORMATIONEN AM HIMMEL SIND UNVERKENNBAR. AN VIELEN SEEN UND FLÜSSEN SIND SIE ABER INZWISCHEN DAS GANZE JAHR ÜBER ZU SEHEN.

Graugans

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINE GROSSE GANS MIT GRAUBRAUNEM GEFIEDER, HELLER UNTERSEITE UND ORANGEFARBENEM SCHNABEL SIEHST, DANN HANDELT ES SICH UM EINE GRAUGANS.

15%

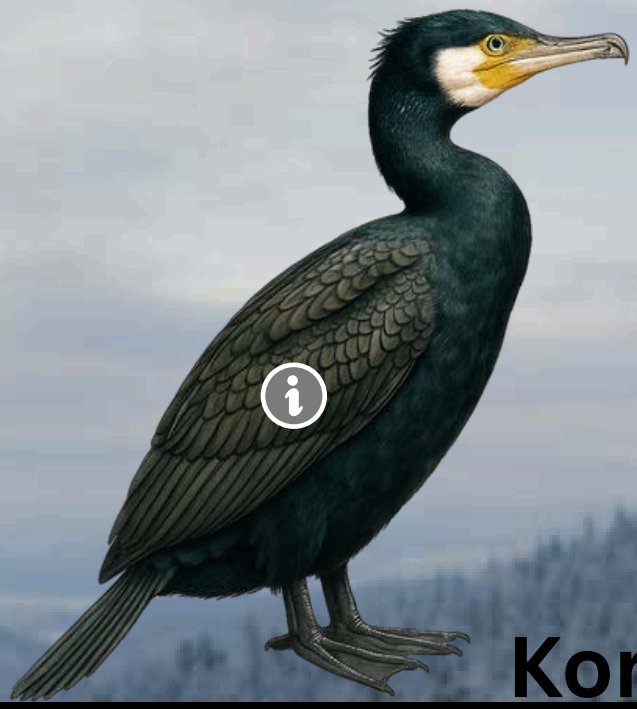
SIE IST DIE GRÖSSTE HEIMISCHE WILDGANS UND LEBT AN SEEN, FLÜSSEN, FEUCHTGEBIETEN, ABER AUCH IN PARKS UND AUF FELDERN. IHRE NAHRUNG BESTEHT ÜBERWIEGEND AUS GRÄSERN, KRÄUTERN UND GETREIDEPFLANZEN, DIE SIE GRÜNDELND ODER AUF FELDERN ABWEIDET.

WAS VIELE NICHT WISSEN: DIE GRAUGANS IST DIE STAMMFORM UNSERER HAUSGANS SEIT JAHRTAUSENDEN WIRD SIE VOM MENSCHEN GEHALTEN UND GEZÜCHTET.

Graugänse sind sehr sozial sie bleiben lebenslang mit ihrem Partner zusammen und ziehen oft gemeinsam mit den Jungtieren im Familienverband.

Steckbrief

König der Lüfte



Augenblicke der Entdeckung

KORMORANE SIEHST DU AM BESTEN TAGSÜBER AN SEEN, FLÜSSEN ODER KÜSTENGEWÄSSERN. NACH DEM TAUCHEN SITZEN SIE OFT MIT AUSGEBREITETEN FLÜGELN AUF PFÄHLEN ODER STEINEN, UM IHR GEFIEDER ZU TROCKNEN EIN TYPISCHES BEOBACHTUNGSBILD.

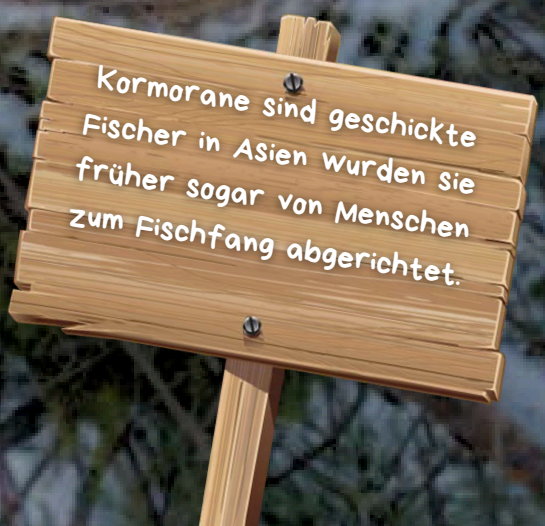
Kormoran

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN GROSSEN SCHWARZEN VOGEL MIT LANGEN FLÜGELN, GEBOGENEM HALS UND HAKENFÖRMIGEM SCHNABEL ENTDECKST, DANN IST ES EIN KORMORAN. IM PRACHTKLEID ZEIGT ER EINEN WEISSEN KEHLFLECK UND WEISSE SCHENKEL.

15%

ER LEBT AN KÜSTEN, SEEN UND FLÜSSEN UND ERNÄHRT SICH FAST AUSSCHLIESSLICH VON FISCHEN, DIE ER TAUCHEND ERBEUTET. KORMORANE KÖNNEN BIS ZU 70 SEKUNDEN UNTER WASSER BLEIBEN UND ERREICHEN DABEI TIEFEN VON ÜBER 20 METERN.

WAS VIELE NICHT WISSEN: DAS GEFIEDER DES KORMORANS IST NICHT VOLLSTÄNDIG WASSERDICHT DESHALB MUSS ER SEINE FLÜGEL REGELMÄSSIG TROCKNEN. DIESER NACHTEIL MACHT IHN ABER ZU EINEM BESONDERS GUTEN TAUCHER.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

SPERBER SIEHST DU AM BESTEN IN DEN FRÜHEN MORGENSTUNDEN ODER AM SPÄTEN NACHMITTAG, WENN SIE NIEDRIG ÜBER HECKEN, GÄRTEN ODER WALDRÄNDER HINWEGSCHIESSEN OFT AUF DER JAGD NACH SINGVÖGELN.

Sperber

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN SCHLANKEN GREIFVOGEL MIT KURZEN, BREITEN FLÜGELN UND LANGEM, SCHMALEM SCHWANZ SIEHST, DANN HANDELT ES SICH UM EINEN SPERBER.

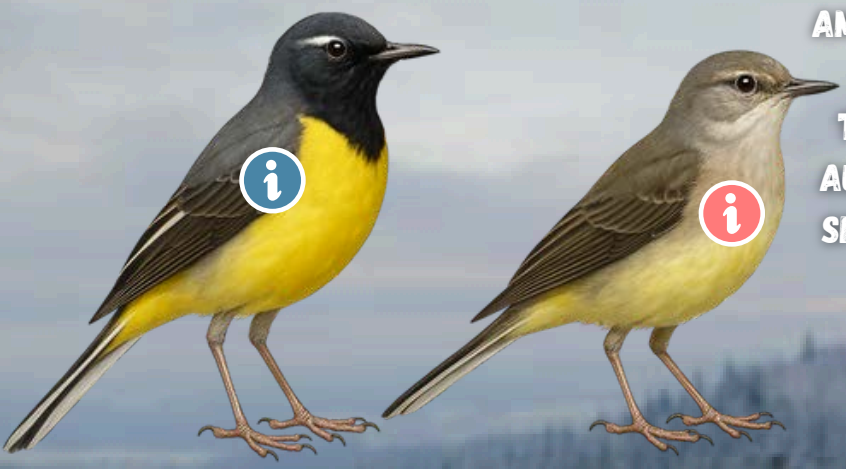
15%

MÄNNCHEN SIND KLEINER UND HABEN EINE RÖTLICH GEBÄNDERTE BRUST, WEIBCHEN SIND DEUTLICH GRÖSSER UND GRAUBRAUN GEZEICHNET. DER SPERBER JAGT BEVORZUGT KLEINVÖGEL, DIE ER MIT RASANTEN FLUGMANÖVERN ZWISCHEN BÄUMEN VERFOLGT. SEIN LEBENSRAUM REICHT VON WÄLDERN ÜBER PARKS BIS IN DÖRFER UND STÄDTE.

WAS VIELE NICHT WISSEN: SPERBER SCHLAGEN BIS ZU ZWEI VÖGEL AM TAG EIN WEIBCHEN KANN SO WÄHREND DER AUFZUCHT MEHRERE HUNDERT BEUTETIERE ERBEUTEN.

Sperber sind wendige Flugkünstler sie können blitzschnell zwischen Bäumen hindurchschießen und selbst abrupteste Richtungswechsel meistern.

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

AM BESTEN BEOBACHTEST DU GEBIRGSSTELZEN AN KLAREN BÄCHEN, FLUSSUFERN ODER TEICHEN. BESONDERS IM FRÜHJAHR SIND SIE AUFFÄLLIG, WENN SIE AUF STEINEN IM WASSER SITZEN, IHR TYPISCHES ‚ZI-ZI" RUFEN UND DEN LANGEN SCHWANZ STÄNDIG AUF UND AB WIPPEN.

Gebirgsstelze

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN SCHLANKEN VOGEL MIT GRAUEM RÜCKEN, LEUCHTEND GELBER UNTERSEITE UND SEHR LANGEM SCHWANZ SIEHST, DANN HAST DU EINE GEBIRGSSTELZE ENTDECKT.
IM PRACHTKLEID TRÄGT DAS MÄNNCHEN ZUSÄTZLICH EINE SCHWARZE KEHLE.

15%

SIE BEVORZUGT LEBENSRÄUME AM WASSER – BESONDERS IN FLUSS- UND BACHAUEN, OFT IN DER NÄHE VON BRÜCKEN ODER MÜHLEN. IHRE NAHRUNG BESTEHT HAUPTSÄCHLICH AUS INSEKTEN, DIE SIE GESCHICKT AM UFER ODER IM FLUG FÄNGT.

WAS VIELE NICHT WISSEN: GEBIRGSSTELZEN BRÜTEN GERN IN NISCHEN UND SPALTEN AN BAUWERKEN SOGAR DIREKT IN BRÜCKENPFEILERN ODER AN GEBÄUDEMAUERN AM WASSER.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

AM BESTEN KANNST DU WACHOLDERDROSSELN IM HERBST UND WINTER BEOBACHTEN, WENN SIE IN GROSSEN, LÄRMENDEN TRUPPS DURCH DIE LANDSCHAFT ZIEHEN UND IN GÄRTEN, OBSTWIESEN ODER AUF FELDERN NACH BEEREN UND ÄPFELN SUCHEN.

Wacholderdrossel

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINE DROSSEL MIT ASCHGRAUEM KOPF, BRAUNEM RÜCKEN, HELL GESPRENKELTER BRUST UND LANGEM SCHWANZ SIEHST, DANN IST ES EINE WACHOLDERDROSSEL.

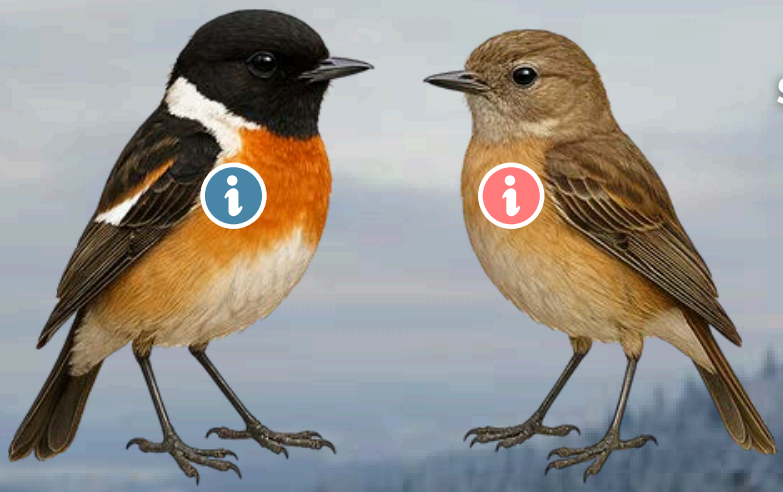
15%

SIE IST ETWAS GRÖSSER ALS DIE SINGDROSSEL UND LEBT IN WÄLDERN, HECKEN, OBSTGÄRTEN UND IM WINTER OFT IN STÄDTEN. IHRE NAHRUNG BESTEHT IM SOMMER AUS INSEKTEN UND WÜRMERN, IM WINTER VOR ALLEM AUS BEEREN UND FALLOBST. CHARAKTERISTISCH SIND IHRE SCHARFEN „TSCHACK-TSCHACK“-RUFE IM FLUG.

WAS VIELE NICHT WISSEN: WACHOLDERDROSSELN VERTEIDIGEN IHRE NESTER ENERGISCH IM SCHWARM ANGREIFER WIE KRÄHEN WERDEN GEMEINSAM ATTACKIERT UND SOGAR MIT KOT BOMBARDIERT.

Der Name verrät es: Früher suchte man die Wacholderdrossel oft in der Nähe von Wacholdersträuchern, deren Beeren sie besonders liebt.

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

AM BESTEN BEOBACHTEST DU SCHWARZKEHLCHEN IM FRÜHLING UND SOMMER, WENN SIE VON ZAUNPFÄHLEN ODER STRÄUCHERN AUS IHR HARTES ‚ZACK-ZACK" RUFEN. BESONDERS AUFFÄLLIG IST IHR STÄNDIGES AUF UND NIEDERFLIEGEN VON ERHÖHTEN WARTEN.

Schwarzkehlchen

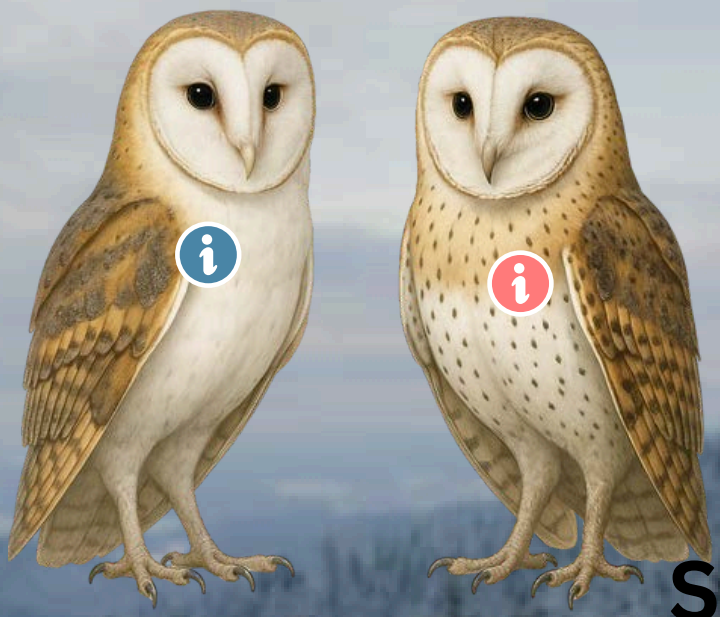
WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN KLEINEN VOGEL MIT SCHWARZER KEHLE, WEISSEM HALSRING UND ORANGEFARBENER BRUST SIEHST, DANN HANDELT ES SICH UM EIN MÄNNCHEN DES SCHWARZKEHLCHENS. WEIBCHEN SIND DEZENTER BRAUN GEFÄRBT UND OHNE DIE SCHWARZE KOPFPLATTE.

10%

SIE LEBEN BEVORZUGT IN OFFENEN LANDSCHAFTEN MIT HECKEN, WIESEN UND BRACHFLÄCHEN. IHRE NAHRUNG BESTEHT AUS INSEKTEN, SPINNEN UND KLEINEN BEEREN.
WAS VIELE NICHT WISSEN: SCHWARZKEHLCHEN SIND STANDVÖGEL IN MILDEN REGIONEN, ZIEHEN ABER IN KÄLTEREN GEGENDEN IM WINTER WEITER NACH SÜDEN.

Das Schwarzkehlchen wirkt wie ein kleiner „Wächter" oft sitzt es exponiert auf einem Zaunpfahl oder Busch und überblickt von dort sein Revier.

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

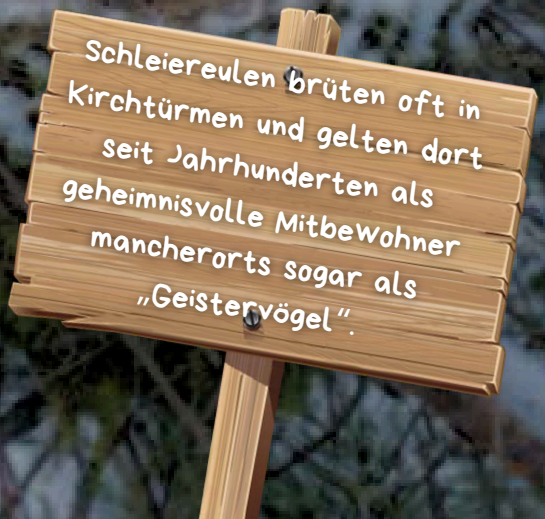
AM BESTEN KANNST DU SCHLEIEREULEN IN DER DÄMMERUNG ODER NACHTS BEOBACHTEN, WENN SIE LAUTLOS ÜBER FELDER UND WIESEN GLEITEN. TAGSÜBER RUHEN SIE VERSTECKT IN KIRCHTÜRMEN, SCHEUNEN ODER ALTEN GEBÄUDEN.

Schleiereule

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINE EULE MIT HERZFÖRMIGEM, WEISSEM GESICHTSSCHLEIER, HELLEM GEFIEDER UND LANGEN FLÜGELN SIEHST, DANN IST ES EINE SCHLEIEREULE. 10%

SIE LEBT BEVORZUGT IN OFFENEN LANDSCHAFTEN MIT ANGRENZENDEN GEBÄUDEN DÖRFER, BAUERNHÖFE ODER STADTRÄNDER. IHRE NAHRUNG BESTEHT ÜBERWIEGEND AUS MÄUSEN UND ANDEREN KLEINSÄUGERN, DIE SIE MIT IHREM AUSGEZEICHNETEN GEHÖR AUCH IM DUNKELN AUFSPÜRT.

WAS VIELE NICHT WISSEN: SCHLEIEREULEN SIND WAHRE LAUTLOS-FLIEGER IHRE SPEZIELLEN FEDERN DÄMPFEN JEDES GERÄUSCH, SODASS BEUTETIERE SIE NICHT HÖREN KÖNNEN.



Steckbrief

König der Lüfte



Augenblicke der Entdeckung

WIESENPIEPER KANNST DU AM BESTEN IM FRÜHLING UND SOMMER AUF OFFENEN WIESEN, WEIDEN UND MOOREN BEOBACHTEN. BESONDERS AUFFÄLLIG IST IHR SINGFLUG: SIE STEIGEN TRÄLLERND AUF UND LASSEN SICH MIT AUSGEBREITETEN FLÜGELN WIEDER ZU BODEN SEGELN.

Wiesenpieper

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN KLEINEN, EHER UNSCHEINBAR BRAUN GESTREIFTEN VOGEL MIT HELLER UNTERSEITE UND FEINEM SCHNABEL SIEHST, DANN KÖNNTE ES EIN WIESENPIEPER SEIN.

10%

ER LEBT AUSSCHLIESSLICH IN OFFENEN LANDSCHAFTEN OHNE VIELE BÄUME. SEINE NAHRUNG BESTEHT AUS INSEKTEN, SPINNEN UND KLEINEN WÜRMERN. SEIN GESANG KLINGT WIE EIN LEISES, PERLENDES TRILLERN, DAS ER MEIST IM FLUG VORTRÄGT.

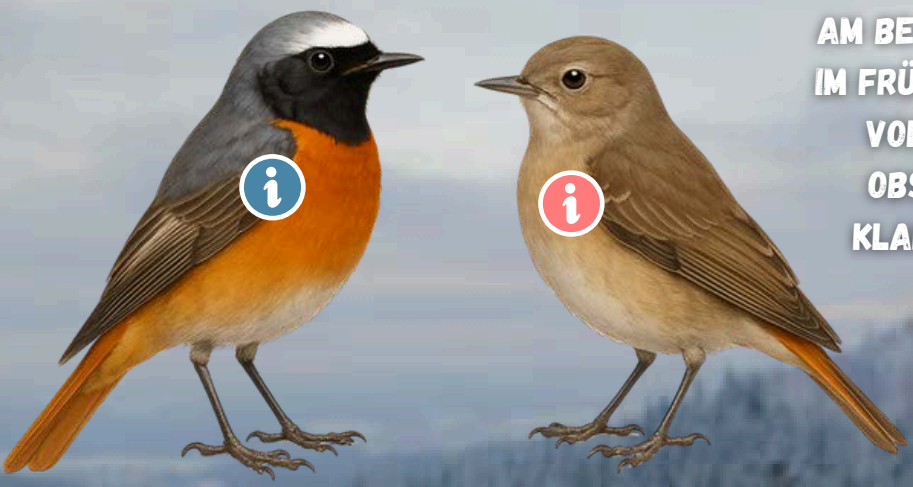
WAS VIELE NICHT WISSEN: DER WIESENPIEPER IST EIN BODENBRÜTER SEIN NEST LIEGT GUT VERSTECKT IN EINER GRASNARBE ODER MULDE.

Wiesenpieper sind Zugvögel sie ziehen im Winter oft bis nach Südeuropa oder Nordafrika und kehren im Frühjahr zuverlässig an dieselben Wiesen zurück.

Steckbrief

Augenblicke der Entdeckung

AM BESTEN KANNST DU GARTENROTSCHWÄNZE IM FRÜHLING ENTDECKEN, WENN DIE MÄNNCHEN VON ERHÖHTEN SITZWARTEN IN GÄRTEN, OBSTWIESEN ODER AM WALDRAND IHREN KLAREN, FLÖTENDEN GESANG VORTRAGEN.



Gartenrotschwanz

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN SCHLANKEN VOGEL MIT LEUCHTEND ORANGE-ROTER BRUST, ROSTROTEM SCHWANZ UND GRAUEM KOPF MIT SCHWARZER GESICHTSMASKE ENTDECKST, DANN HANDELT ES SICH UM EIN GARTENROTSCHWANZ-MÄNNCHEN. DIE WEIBCHEN SIND SCHLICHTER, GRAUBRAUN GEFÄRBT.

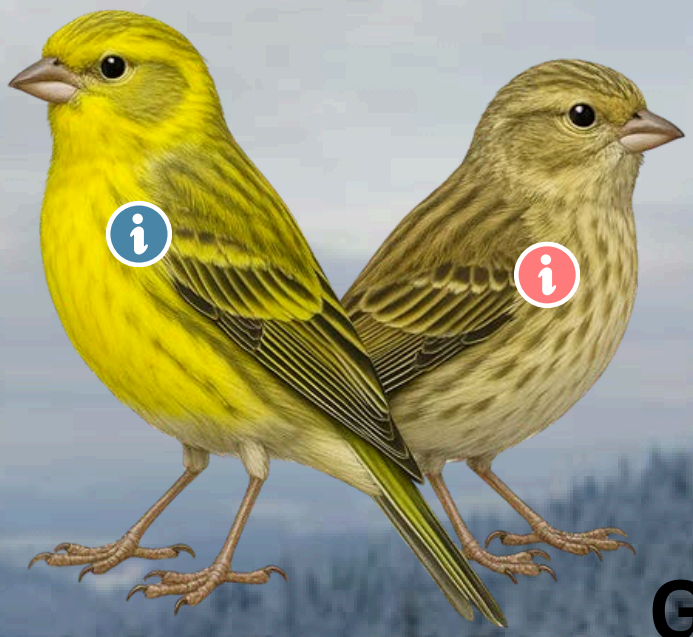
10%

ER LEBT IN LICHTEN WÄLDERN, GÄRTEN, PARKS UND OBSTWIESEN. SEINE NAHRUNG BESTEHT AUS INSEKTEN, SPINNEN UND BEEREN. ALS HÖHLENBRÜTER NIMMT ER GERN NISTKÄSTEN AN, WENN NATÜRLICHE BAUMHÖHLEN FEHLEN.

WAS VIELE NICHT WISSEN: GARTENROTSCHWÄNZE SIND ZUGVÖGEL SIE ÜBERWINTERN IN AFRIKA SÜDLICH DER SAHARA UND KEHREN JEDES JAHR PÜNKTLICH IM FRÜHLING ZURÜCK.

Der Gartenrotschwanz wurde 2011 zum „Vogel des Jahres" gewählt um auf den Rückgang seines Lebensraums aufmerksam zu machen.

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

AM BESTEN KANNST DU GIRLITZE IM FRÜHLING UND SOMMER BEOBACHTEN, WENN DIE MÄNNCHEN VON BAUMWIPFELN ODER DÄCHERN AUS IHREN SCHNELLEN, TRILLERNDEN GESANG VORTRAGEN. IN SIEDLUNGEN FALLEN SIE AUCH AN SONNIGEN TAGEN DURCH IHRE RASTLOSIGKEIT AUF.

Girlitz

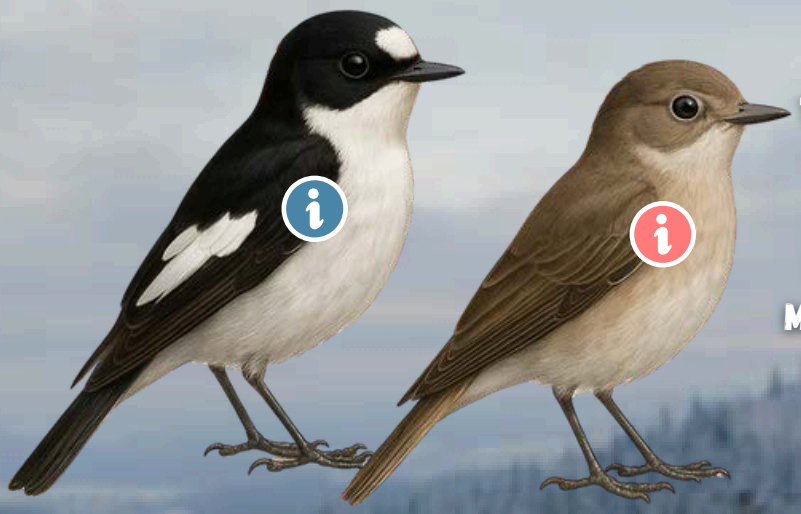
WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN KLEINEN FINKEN MIT GELBGRÜNEM GEFIEDER, GESTREIFTER BRUST UND KURZEM, KRÄFTIGEM SCHNABEL SIEHST, DANN HANDELT ES SICH UM EINEN GIRLITZ. ER IST DER KLEINSTE HEIMISCHE FINKENVOGEL.

10%

GIRLITZE LEBEN GERN IN PARKS, GÄRTEN, OBSTWIESEN UND WEINBERGEN. IHRE NAHRUNG BESTEHT VOR ALLEM AUS FEINEN SAMEN VON WILDKRÄUTERN, DAZU KOMMEN KLEINE INSEKTEN IM SOMMER. SIE SIND GESELLIGE VÖGEL UND BRÜTEN OFT IN LOCKEREN KOLONIEN.
WAS VIELE NICHT WISSEN: DER GIRLITZ IST URSPRÜNGLICH EIN MITTELMEERBEWOHNER UND HAT SICH ERST IN DEN LETZTEN JAHRHUNDERTEN NÖRDLICH DER ALPEN AUSGEBREITET.

Sein Gesang klingt wie ein schnelles Zwitschern oder „Zirpen" daher wird er auch „Zirpz" genannt.

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

AM BESTEN ENTDECKST DU TRAUERSCHNÄPPER IM FRÜHJAHR, WENN DIE MÄNNCHEN NACH IHRER RÜCKKEHR AUS AFRIKA AUFFÄLLIG SINGEN UND VON SITZWARTEN AUS INSEKTEN IM FLUG JAGEN. MIT ETWAS GLÜCK KANNST DU SIE IN LAUB UND MISCHWÄLDERN ODER IN GÄRTEN MIT ALTEN BÄUMEN SEHEN.

Trauerschnäpper

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN KLEINEN VOGEL MIT SCHWARZ-WEISSEM GEFIEDER BEIM MÄNNCHEN UND GRAUBRAUNEM BEIM WEIBCHEN SIEHST, DANN HAST DU EINEN TRAUERSCHNÄPPER VOR DIR. 10%

ER BRÜTET BEVORZUGT IN BAUMHÖHLEN ODER NISTKÄSTEN UND IST EIN TYPISCHER INSEKTENJÄGER, DER SEINE BEUTE GESCHICKT AUS DER LUFT FÄNGT. SEIN GESANG IST EIN MELODISCHES ZWITSCHERN MIT KLAREN, SCHNELLEN STROPHEN.

WAS VIELE NICHT WISSEN: TRAUERSCHNÄPPER SIND SOGENANNTE LANGSTRECKENZIEHER SIE ÜBERWINTERN IN WESTAFRIKA UND LEGEN DAFÜR JEDES JAHR TAUSENDE KILOMETER ZURÜCK.

Trauerschnäpper-Männchen zeigen oft schon Reviergesang, bevor die Weibchen aus Afrika zurückkehren sie wollen so früh wie möglich einen Brutplatz sichern.

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

AM BESTEN ENTDECKST DU ROHRAMMERN IM FRÜHLING, WENN DIE MÄNNCHEN AUF SCHILFHALMEN SITZEN UND IHREN EINFACHEN, KLIRRENDEN GESANG VORTRAGEN. BESONDERS IN FEUCHTGEBIETEN, AN SCHILFGÜRTELN VON SEEN ODER FLUSSUFERN KANNST DU SIE GUT BEOBACHTEN.

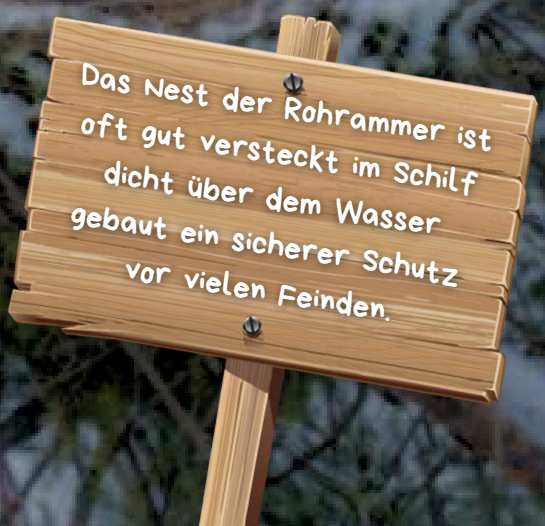
Rohrammer

10%

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN KLEINEN VOGEL MIT SCHWARZEM KOPF UND KEHLE (BEIM MÄNNCHEN IM PRACHTKLEID), WEISSEM HALSBAND UND BRAUN GESTREIFTEM RÜCKEN SIEHST, DANN IST ES EINE ROHRAMMER. WEIBCHEN SIND UNAUFFÄLLIGER, BRAUN GESTREIFT.

SIE LEBT IN FEUCHTGEBIETEN MIT SCHILF, RÖHRICHTEN UND WEIDENGEBÜSCHEN. IHRE NAHRUNG BESTEHT AUS INSEKTEN WÄHREND DER BRUTZEIT UND IM WINTER ÜBERWIEGEND AUS SAMEN.

WAS VIELE NICHT WISSEN: ROHRAMMERN BLEIBEN IN MILDEN WINTERN OFT IN DEUTSCHLAND NUR BEI KÄLTE ZIEHEN SIE WEITER NACH SÜDEN.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

AM BESTEN KANNST DU NEUNTÖTER IM SOMMERHALBJAHR BEOBACHTEN. SIE SITZEN GERN GUT SICHTBAR AUF ZAUNPFÄHLEN, STRÄUCHERN ODER STROMLEITUNGEN UND HALTEN NACH BEUTE AUSSCHAU.

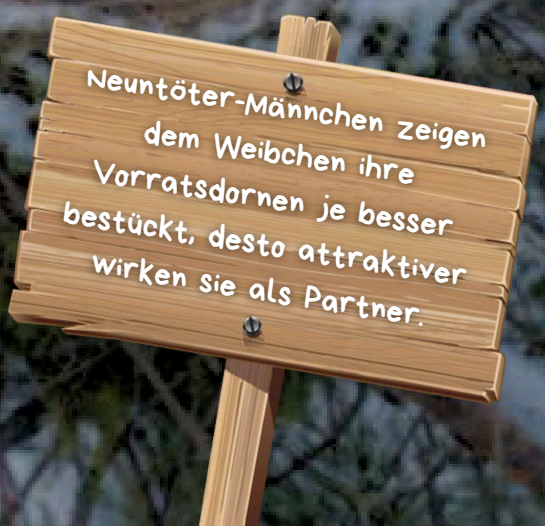
Neuntöter

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN SCHLANKEN VOGEL MIT GRAUEM KOPF, SCHWARZER „BANDITENMASKE“ ÜBER DEN AUGEN, ROSTROTEM RÜCKEN UND ROSAFARBENER BRUST SIEHST, DANN IST ES EIN NEUNTÖTER-MÄNNCHEN. WEIBCHEN SIND BRÄUNLICH UND UNAUFFÄLLIGER GEFÄRBT.

10%

SEIN LEBENSRAUM SIND HECKENLANDSCHAFTEN, FELDRAINE UND DORFRÄNDER MIT DORNIGEN STRÄUCHERN. DORT JAGT ER INSEKTEN, KLEINE VÖGEL ODER MÄUSE. TYPISCH FÜR IHN: ER SPIESST SEINE BEUTE AUF DORNEN ODER STACHELDRAHT AUF EIN VORRATSVERHALTEN, DAS IHM SEINEN NAMEN EINGEBRACHT HAT.

WAS VIELE NICHT WISSEN: NEUNTÖTER GEHÖREN ZU DEN WÜRGERN TROTZ IHRER GERINGEN GRÖSSE VERHALTEN SIE SICH WIE KLEINE GREIFVÖGEL.



Steckbrief

ACHTUNG



Augenblicke der Entdeckung

HABICHTE SIEHST DU AM BESTEN AM FRÜHEN MORGEN, WENN SIE ÜBER WÄLDERN KREISEN ODER AM WALDRAND AUF BEUTE LAUERN. MIT ETWAS GLÜCK KANNST DU SIE AUCH IN STÄDTEN BEOBACHTEN, WO SIE TAUBEN JAGEN.

Habicht

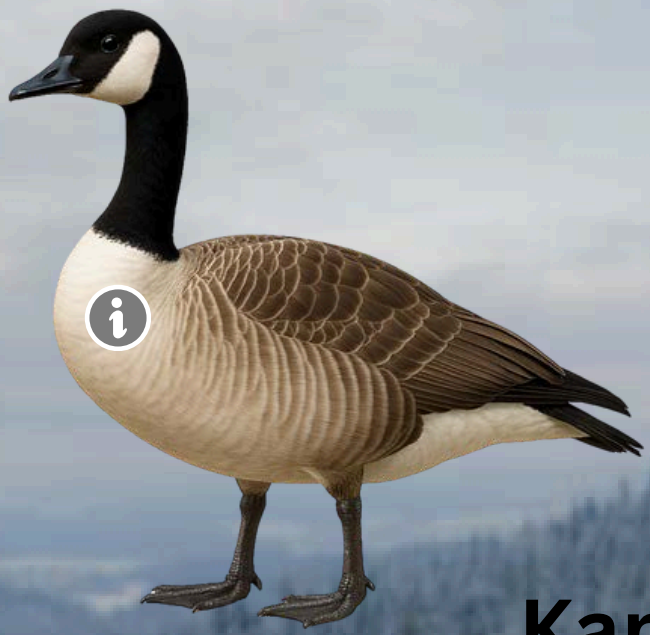
WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN KRÄFTIGEN GREIFVOGEL MIT BREITEN FLÜGELN, LANGEM SCHWANZ UND HELLER BRUST MIT FEINER QUERSTREIFUNG SIEHST, DANN HANDELT ES SICH UM EINEN HABICHT. 10%

WEIBCHEN SIND DEUTLICH GRÖSSER ALS MÄNNCHEN FAST DOPPELT SO SCHWER. IHR LEBENSRAUM REICHT VON GROSSEN WÄLDERN ÜBER FELDRÄNDER BIS IN STÄDTISCHE PARKS. DIE NAHRUNG BESTEHT AUS VÖGELN MITTLERER GRÖSSE WIE TAUBEN, KRÄHEN ODER FASANEN, ABER AUCH AUS SÄUGETIEREN.

WAS VIELE NICHT WISSEN: DER HABICHT GILT ALS SINNBILD FÜR KRAFT UND SCHNELLIGKEIT ER SCHLÄGT SEINE BEUTE OFT NACH EINEM KURZEN, EXTREM SCHNELLEN ÜBERRASCHUNGSANGRIFF.

Habichte können beim Angriff Geschwindigkeiten von über 80 km/h erreichen und ihre Beute im dichten Wald mit atemberaubender Präzision ergreifen.

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

KANADAGÄNSE SIEHST DU AM BESTEN MORGENS UND ABENDS AN SEEN, TEICHEN UND FLÜSSEN. BESONDERS AUFFÄLLIG SIND SIE IM FLUG, WENN IHRE LAUTEN ‚AANG-AANG"-RUFE IN V-FORMATION ÜBER DEN HIMMEL HALLEN.

Kanadagans

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINE GROSSE GANS MIT BRAUNEM KÖRPER, SCHWARZEM HALS UND WEISSEM KINNSTREIF ENTDECKST, DANN HANDELT ES SICH UM EINE KANADAGANS. 10%

SIE WURDE URSPRÜNGLICH AUS NORDAMERIKA EINGEFÜHRT UND IST HEUTE AN VIELEN GEWÄSSERN IN DEUTSCHLAND HEIMISCH. IHRE NAHRUNG BESTEHT AUS GRÄSERN, WASSERPFLANZEN UND GETREIDE. OFT SIEHT MAN SIE IN GRÖSSEREN FAMILIENVERBÄNDEN ODER SCHWÄRMEN.

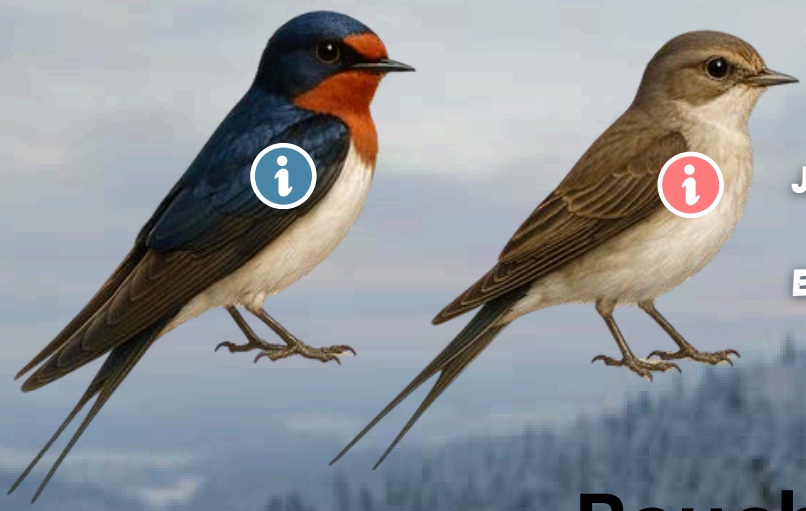
WAS VIELE NICHT WISSEN: KANADAGÄNSE SIND SEHR STANDORTTREU EINMAL ANGESIEDELT, KEHREN SIE JAHR FÜR JAHR AN DIESELBEN BRUTPLÄTZE ZURÜCK.

Kanadagänse sind ausgezeichnete Eltern beide Partner kümmern sich intensiv um die Jungen und verteidigen sie energisch gegen Eindringlinge.

Steckbrief

König der Lüfte

Augenblicke der Entdeckung



AUGENBLICKE DER ENTDECKUNG
AB APRIL SIEHST DU RAUCHSCHWALBEN TIEF ÜBER WIESEN, FELDERN UND GEWÄSSERN JAGEN. BESONDERS IM SPÄTSOMMER SITZEN SIE IN GROSSEN GRUPPEN AUF STROMLEITUNGEN EIN SICHERER HINWEIS AUF DEN NAHENDEN ZUG NACH AFRIKA.

Rauchschwalbe

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN SCHLANKEN, WENDIGEN VOGEL MIT TIEF GEGABELTEM SCHWANZ, ROSTROT-BRAUNER KEHLE UND BLAUSCHWARZ GLÄNZENDER OBERSEITE SIEHST, DANN IST ES EINE RAUCHSCHWALBE.

9%

SIE BAUT IHRE NESTER BEVORZUGT IN STÄLLEN, SCHUPPEN UND SCHEUNEN, WO SIE HALME UND LEHM ZU STABILEN NAPFNESTERN VERKLEBT. IHRE NAHRUNG BESTEHT AUSSCHLIESSLICH AUS FLUGINSEKTEN, DIE SIE IN RASANTEN FLUGMANÖVERN FÄNGT.

WAS VIELE NICHT WISSEN: RAUCHSCHWALBEN LEGEN JEDES JAHR WEITE STRECKEN ZURÜCK SIE ÜBERWINTERN SÜDLICH DER SAHARA UND KEHREN ZUVERLÄSSIG AN DENSELBEN BRUTPLATZ ZURÜCK.

Früher galten Rauchschwalben als Glücksbringer: Wer sie im Stall nisten ließ, durfte auf eine gute Ernte hoffen.

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

SILBERREIHER KANNST DU AM BESTEN IM HERBST UND WINTER BEOBACHTEN, WENN SIE AUF FELDERN, WIESEN ODER AN SEEN NACH NAHRUNG SUCHEN. MIT IHREM SCHNEEWEISSEN GEFIEDER SIND SIE SCHON VON WEITEM ZU ERKENNEN.

Silberreiher

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN GROSSEN, GANZ IN WEISS GEKLEIDETEN REIHER MIT LANGEM HALS UND GELBEM DOLCHSCHNABEL SIEHST, DANN HANDELT ES SICH UM EINEN SILBERREIHER. MIT BIS ZU EINEM METER KÖRPERGRÖSSE IST ER SO GROSS WIE DER GRAUREIHER, WIRKT ABER DURCH DAS REINWEISSE GEFIEDER NOCH ELEGANTER.

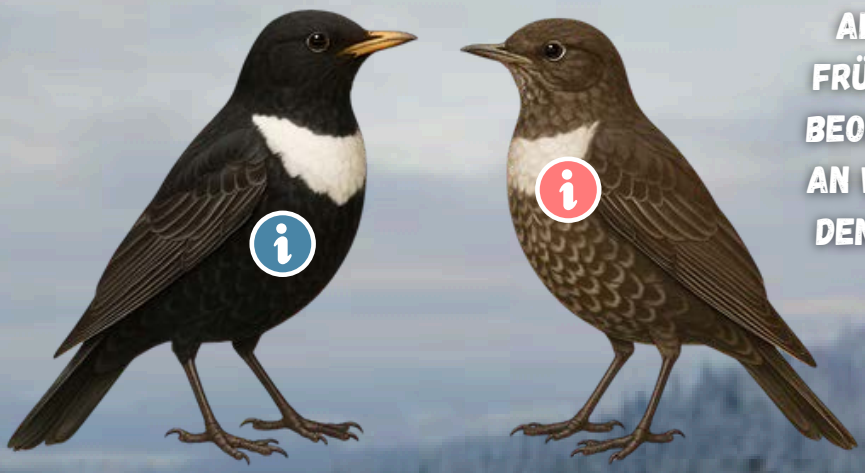
5%

ER BEWOHNT FEUCHTGEBIETE, FLUSSAUEN, SEEN UND SÜMPFE. SEINE NAHRUNG BESTEHT AUS FISCHEN, AMPHIBIEN, INSEKTEN UND KLEINEN SÄUGETIEREN, DIE ER IM SEICHTEN WASSER AUFSTÖBERT.

WAS VIELE NICHT WISSEN: DER SILBERREIHER WAR IN DEUTSCHLAND EINST SELTEN, HAT SICH ABER SEIT DEN 1990ER-JAHREN STARK AUSGEBREITET UND IST HEUTE REGELMÄSSIG BEI UNS ZU SEHEN.

Silberreiher können stundenlang nahezu unbeweglich stehen, bis sie mit blitzschnellem Stoß Beute ergreifen echte Geduldsjäger.

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

Am besten kannst du Ringdrosseln im Frühjahr und Herbst während des Zugs beobachten. Sie rasten gern auf Wiesen, an Waldrändern oder auf Obstwiesen. In den Alpen brüten sie auch im Sommer in höheren Lagen.

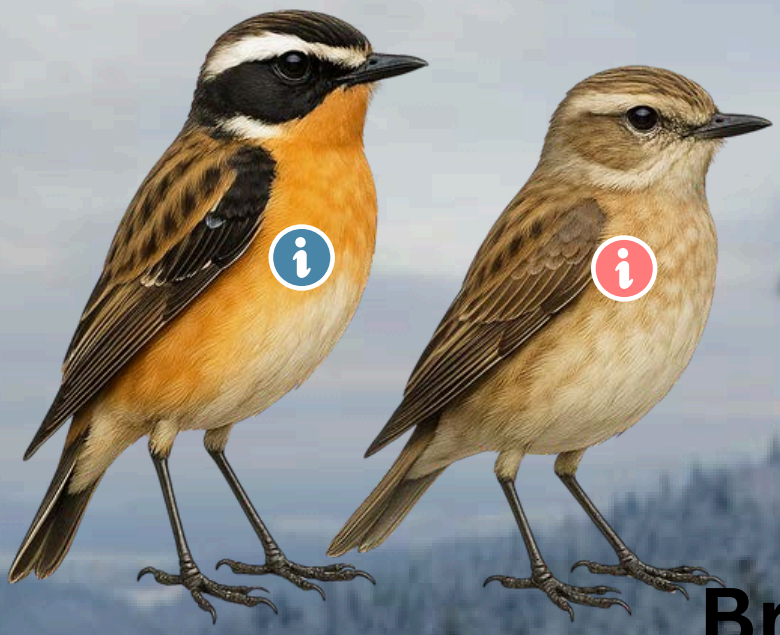
Ringdrossel

Wenn du durchs Fernglas schaust und eine Drossel mit dunklem Gefieder und markantem weissen Brustband siehst, dann handelt es sich um eine Ringdrossel. Sie ähnelt der Amsel, wirkt aber eleganter und schlanker. 5%

Ihr Lebensraum sind vor allem Gebirge, Heideflächen und Bergwälder. Ihre Nahrung besteht aus Insekten, Würmern und Beeren. Während des Zuges mischen sich Ringdrosseln oft unter Schwärme von Amseln oder Wacholderdrosseln.
Was viele nicht wissen: Ringdrosseln sind in Deutschland nur als Durchzügler oder in den Alpen als Brutvögel zu finden dort allerdings zuverlässig jedes Jahr.

Die Ringdrossel gilt als „Amsel der Berge“ in Skandinavien ist sie sogar eine der häufigsten Drosselarten.

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

AM BESTEN BEOBACHTEST DU BRAUNKEHLCHEN IM FRÜHLING UND SOMMER, WENN SIE VON ZAUNPFÄHLEN ODER DISTELN AUS IHRE UMGEBUNG ÜBERBLICKEN. BESONDERS AUF WIESEN UND WEIDEN MIT EINZELNEN STRÄUCHERN SIND SIE GUT ZU ENTDECKEN.

Braunkehlchen

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN KLEINEN SINGVOGEL MIT BRAUN GESPRENKELTEM RÜCKEN, HELLER UNTERSEITE UND AUFFÄLLIGEM WEISSEN ÜBERAUGENSTREIF SIEHST, DANN HAST DU EIN BRAUNKEHLCHEN VOR DIR. MÄNNCHEN ZEIGEN IM PRACHTKLEID EINE KRÄFTIG ORANGEFARBENE BRUST, WEIBCHEN SIND DEZENTER GEFÄRBT.

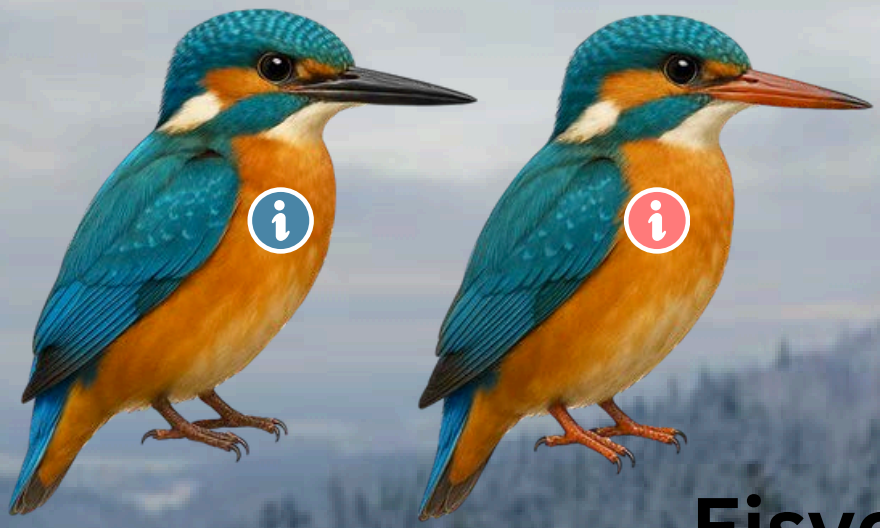
5%

SEIN LEBENSRAUM SIND EXTENSIV BEWIRTSCHAFTETE WIESEN, WEIDEN UND MOORFLÄCHEN. DIE NAHRUNG BESTEHT AUS INSEKTEN, SPINNEN UND KLEINEN SCHNECKEN.

WAS VIELE NICHT WISSEN: BRAUNKEHLCHEN SIND LANGSTRECKENZIEHER SIE LEGEN JEDES JAHR EINE REISE VON BIS ZU 5.000 KILOMETERN ZURÜCK, UM IN AFRIKA ZU ÜBERWINTERN.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

AM BESTEN KANNST DU EISVÖGEL AN KLAREN BÄCHEN, FLÜSSEN ODER SEEN BEOBACHTEN. BESONDERS IM SOMMER VERRATEN SIE SICH DURCH IHREN PFEIFENDEN RUF, WENN SIE BLITZSCHNELL ÜBER DIE WASSEROBERFLÄCHE FLITZEN.

Eisvogel

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINEN KLEINEN VOGEL MIT LEUCHTEND BLAU-TÜRKISEM RÜCKEN, ORANGEFARBENER UNTERSEITE UND LANGEM, SPITZEN SCHNABEL SIEHST, DANN IST ES EIN EISVOGEL.

5%

ER LEBT AN SAUBEREN GEWÄSSERN MIT STEILUFERN, IN DIE ER BRUTRÖHREN GRÄBT. SEINE NAHRUNG BESTEHT FAST AUSSCHLIESSLICH AUS KLEINEN FISCHEN, DIE ER IM STURZFLUG ERBEUTET. MIT SEINEM PRÄZISEN TAUCHFLUG IST ER EIN MEISTERJÄGER NACH DEM EINTAUCHEN SCHLÄGT ER DIE BEUTE GEGEN EINEN AST, BEVOR ER SIE VERSCHLINGT.

WAS VIELE NICHT WISSEN: EISVÖGEL SIND STANDORTTREU AUCH IM WINTER BLEIBEN SIE IN IHREM REVIER, SOLANGE DAS WASSER EISFREI IST.

Eisvögel schlagen beim Tauchen mit bis zu 80 km/h ins Wasser ein ihr Schädel ist dafür speziell gebaut, um die Aufprallkräfte abzufangen.

Steckbrief

König der Lüfte

ACHTUNG



Augenblicke der Entdeckung

AM BESTEN KANNST DU UHUS IN DER DÄMMERUNG ODER NACHTS HÖREN: IHR TIEFES, WEIT TRAGENDES „BUHO“ SCHALLT DURCH WÄLDER, FELSLANDSCHAFTEN ODER SOGAR ÜBER DÖRFER. MIT ETWAS GLÜCK SIEHST DU SIE BEI MONDLICHT AUF EINEM FELSEN ODER TURM SITZEN.

Uhu

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EINE GROSSE EULE MIT AUFFÄLLIGEN FEDEROHREN, ORANGEFARBENEN AUGEN UND BRAUN GEFLECKTEM GEFIEDER SIEHST, DANN IST ES EIN UHU. MIT BIS ZU 70 CM KÖRPERLÄNGE UND 1,70 M SPANNWEITE IST ER DIE GRÖSSTE EULE EUROPAS.

5%

ER LEBT IN FELSEN, WÄLDERN, STEINBRÜCHEN UND ZUNEHMEND AUCH IN DER NÄHE MENSCHLICHER SIEDLUNGEN. SEINE NAHRUNG REICHT VON MÄUSEN UND RATTEN ÜBER VÖGEL BIS HIN ZU KANINCHEN ODER JUNGFÜCHSEN.

WAS VIELE NICHT WISSEN: UHUS SIND ÄUSSERST STANDORTTREU VIELE PAARE NUTZEN ÜBER JAHRE HINWEG DENSELBEN HORSTPLATZ.

Der Uhu kann Beute ergreifen, die fast so groß ist wie er selbst seine kräftigen Krallen üben einen enormen Druck aus.

Steckbrief

77

Herren des Waldes

Willkommen
im Kapitel der Säugetiere
In diesem Abschnitt begleiten wir die lautlosen Herrscher des Waldes. In Deutschland leben über 100 wildlebende Säugetierarten vom scheuen Reh bis zur kletternden Wildkatze. Sie sind nicht nur faszinierende Bewohner unserer Wälder, Felder und Auen sie übernehmen auch unverzichtbare Rollen im Ökosystem: als Pflanzenfresser, Räuber, Gräber, Samenverbreiter oder biologische Schädlingsbekämpfer. Säugetiere zeigen uns, wie vielfältig und sensibel das Gleichgewicht der Natur wirklich ist wenn man mit wachen Sinnen unterwegs ist.

60 Arten vom Nordgrat bis ins Dickicht.
60 Gründe für den Blick ins Unterholz.
60 Arten, die dir die Wildnis näherbringen.

Bei Nordgrat

ist uns bewusst, wie reich die Säugetierwelt in Deutschland ist.

deshalb haben wir uns auf 20 markante Arten konzentriert. Diese Tiere sind besonders prägend

für Wald,Feld und Flur und mit etwas Geduld gut zu beobachten.



Herr des Waldes

Mit Herren des Waldes betrittst du das grüne Herz unserer Nordgrat-Expedition. Dieses Kapitel ist kein zoologisches Lexikon, sondern eine Einladung zu einer Entdeckungsreise, bei der du die heimlichen Protagonisten des Waldes kennenlernst: die lautlosen Schleichkatzen,

die scheuen Rehe, die listigen Füchse und die mächtigen Wildschweine. Stelle dir vor, du stehst im Morgendunst am Waldrand, das Fernglas in der Hand, und ein Hirsch tritt wie aus dem Nichts aus dem Dickicht diese Augenblicke voller Magie warten hier auf dich. Wir zeigen dir, wo und wann du unseren Säugetieren am besten begegnest, wie du ihre Spuren deutest und welche erstaunlichen Geschichten hinter ihrer Lebensweise stehen.

Von der flinken Feldmaus bis zum stolzen Rothirsch jede Seite lädt dich ein, dein Fernglas zu schärfen, deine Sinne zu öffnen und den Respekt vor unseren wilden Nachbarn zu vertiefen. Mach dich bereit für Erkenntnisse, Gänsehaut und eine gehörige Portion Faszination. Denn wer mit Nordgrat den Wald erkundet, erlebt mehr als nur das Beobachten von Tieren er entdeckt die Seele unserer heimischen Natur.

Herr des Waldes

S.5	Eichhörnchen	70%
S.6	Reh	60%
S.7	Feldmaus	60%
S.8	Feldhase	50%
S.9	Wildkaninchen	50%
S.10	Igel	40%
S.11	Fledermaus	40%
S.12	Maulwurf	35%
S.13	Damhirsch	25%
S.14	Nutria	25%
S.15	Fuchs	25%
S.16	Rothirsch	20%
S.17	Wildschwein	20%
S.18	Bisamratte	20%
S.19	Mufflon	15%
S.20	Marder	15%
S.21	Waschbär	15%
S.22	Biber	10%
S.23	Dachs	10%
S.24	Wildkatze	5%



Augenblicke der Entdeckung

HALTE VOR ALLEM IN DEN FRÜHEN MORGEN UND SPÄTEN NACHMITTAGSSTUNDEN AUSSCHAU DANN SIND EICHHÖRNCHEN AM AKTIVSTEN. BLITZSCHNELL FLITZEN SIE ÜBER ÄSTE, SPRINGEN BIS ZU FÜNF METER WEIT UND LAUFEN SOGAR KOPFÜBER DEN BAUMSTAMM HINUNTER.

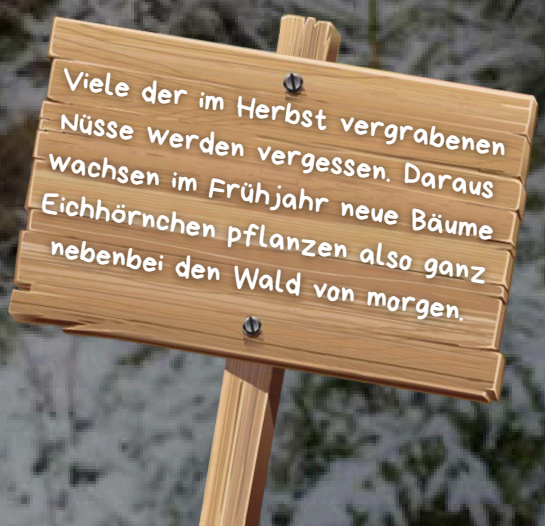
Eichhörnchen

70%

WENN DU BEIM WALDSPAZIERGANG DEIN FERNGLAS ZÜCKST UND EIN KLEINES, ROTBRAUNES TIER MIT BUSCHIGEM SCHWANZ ENTDECKST, HAST DU WAHRSCHEINLICH EIN EICHHÖRNCHEN VOR DIR. MIT 20–25 CM KÖRPERLÄNGE UND EINEM FAST EBENSO LANGEN SCHWANZ SIND SIE WENDIGE KLETTERER, DIE SELBST KOPFÜBER AN BAUMSTÄMMEN HINABFLITZEN KÖNNEN.

IHRE KOBEL KUGELFÖRMIGE NESTER AUS ZWEIGEN UND MOOS BAUEN SIE HOCH OBEN IN DEN BÄUMEN. DORT RUHEN SIE, ZIEHEN IHRE JUNGEN GROSS UND FINDEN SCHUTZ VOR FEINDEN.

EICHHÖRNCHEN SIND ALLESFRESSER MIT VORLIEBE FÜR NÜSSE UND SAMEN, DOCH AUCH BEEREN, PILZE, KNOSPEN UND GELEGENTLICH VOGELEIER STEHEN AUF DEM SPEISEPLAN. IHRE KRÄFTIGEN SCHNEIDEZÄHNE KNACKEN SELBST DIE HÄRTESTE SCHALE EIN ECHTES ÜBERLEBENSWERKZEUG.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

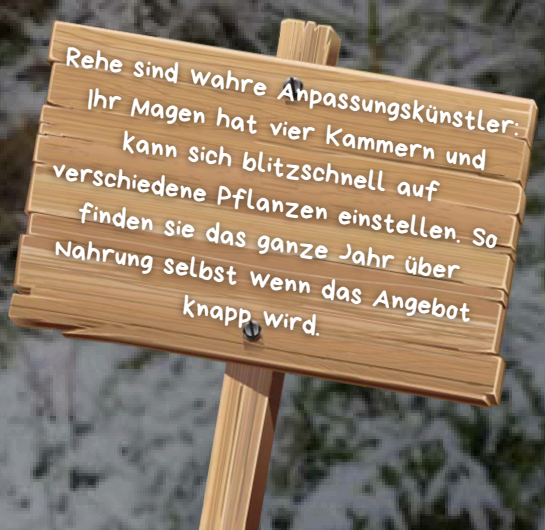
REHE SIEHST DU AM BESTEN IN DEN FRÜHEN MORGEN- ODER ABENDSTUNDEN. DANN TRETEN SIE AUS DEM SCHÜTZENDEN WALD AUF LICHTUNGEN ODER FELDER, UM IN ALLER RUHE ZU ÄSEN.

Reh

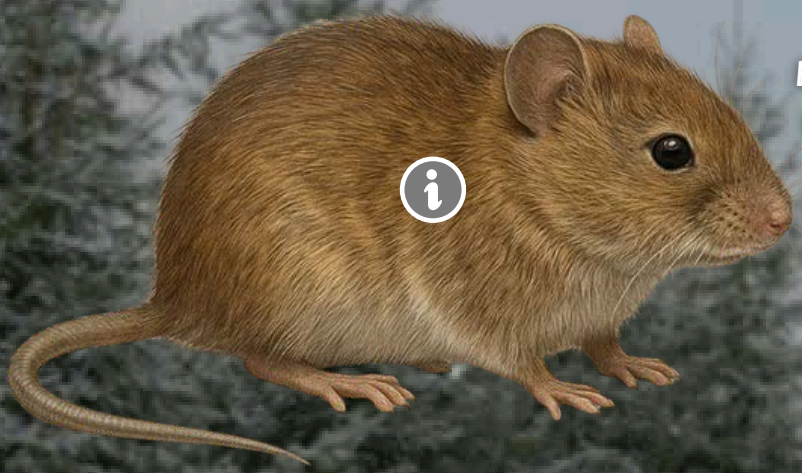
WENN DU DURCH DEIN FERNGLAS BLICKST UND EIN SCHLANKES, HELLBRAUNES TIER MIT GROSSEN, DUNKLEN AUGEN UND LANGEN BEINEN ENTDECKST, HAST DU VERMUTLICH EIN REH VOR DIR. MIT EINER SCHULTERHÖHE VON RUND 70 CM WIRKT ES ZIERLICH, DOCH ES IST PERFEKT AN DAS LEBEN ZWISCHEN WALD UND FELD ANGEPASST.

60%

REHE SIND VOR ALLEM DÄMMERUNGSAKTIV. DEN TAG VERBRINGEN SIE GERN IM HOHEN GRAS ODER IM DICKICHT, WO SIE SCHUTZ FINDEN. BESONDERS IM SOMMER KANNST DU IHRE SPRÜNGE DIE KLEINEN GRUPPEN GUT BEOBACHTEN, WÄHREND IM WINTER MEHRERE TIERE OFT GEMEINSAM ÄSEN. IHRE NAHRUNG BESTEHT ÜBERWIEGEND AUS JUNGEN TRIEBEN, KRÄUTERN UND KNOSPEN, DIE SIE MIT IHRER FEINEN SCHNAUZE PRÄZISE ABKNIPSEN.
CHARAKTERISTISCH FÜR DIE MÄNNCHEN, DIE BÖCKE, IST DAS GEWEIH, DAS JEDES JAHR NEU GEBILDET UND IM HERBST ABGEWORFEN WIRD.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

AM BESTEN KANNST DU FELDMÄUSE IN DEN FRÜHEN MORGEN UND ABENDSTUNDEN BEOBACHTEN. AUF WIESEN, FELDERN ODER AM WALDRAND HUSCHEN SIE FLINK DURCHS GRAS ODER SAMMELN NAHRUNG.

Feldmaus

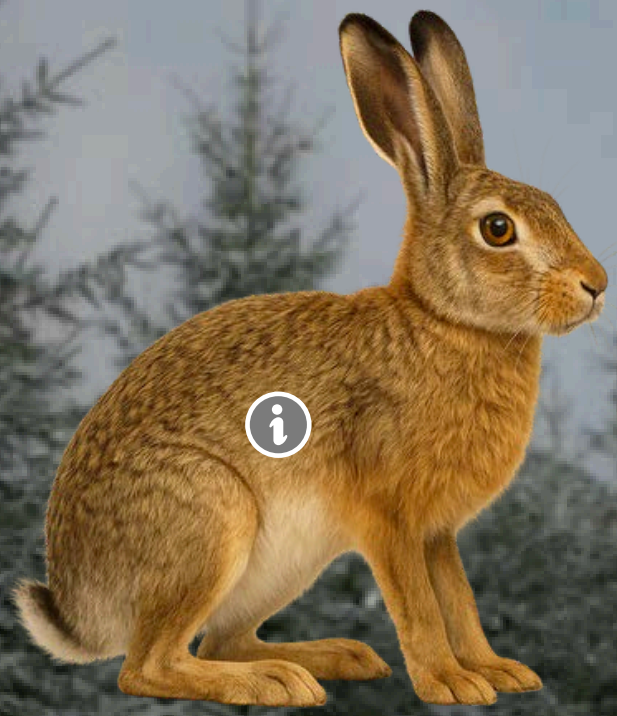
WENN DU DURCHS FERNGLAS EINEN WINZIGEN, BRAUN-GRAUEN SCHATTEN MIT RUNDEM KÖRPER UND KURZEM SCHWANZ ENTDECKST, HAST DU WAHRSCHEINLICH EINE FELDMAUS IM BLICK. MIT NUR 7–12 CM KÖRPERLÄNGE UND WENIGEN GRAMM GEWICHT GEHÖRT SIE ZU DEN KLEINSTEN SÄUGETIEREN, DIE DU IN FREIER NATUR SEHEN KANNST.

60%

FELDMÄUSE SIND GESCHICKTE NAGER, DIE EIN WEIT VERZWEIGTES GANGSYSTEM IM BODEN ANLEGEN. DORT LEGEN SIE VORRÄTE AN UND ZIEHEN IHRE JUNGEN GROSS. IHRE NAHRUNG BESTEHT AUS GRÄSERN, SAMEN, WURZELN UND KRÄUTERN, MANCHMAL AUCH AUS INSEKTEN.
TROTZ IHRER GERINGEN GRÖSSE SIND SIE WICHTIGE BEUTETIERE FÜR GREIFVÖGEL, EULEN UND FÜCHSE EIN ZENTRALES GLIED IM ÖKOLOGISCHEN KREISLAUF.

Eine einzige Feldmaus kann in einem Jahr über 3 kg Pflanzensamen vertilgen – erstaunlich viel für ein Tier, das kaum mehr wiegt als ein Apfel.

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

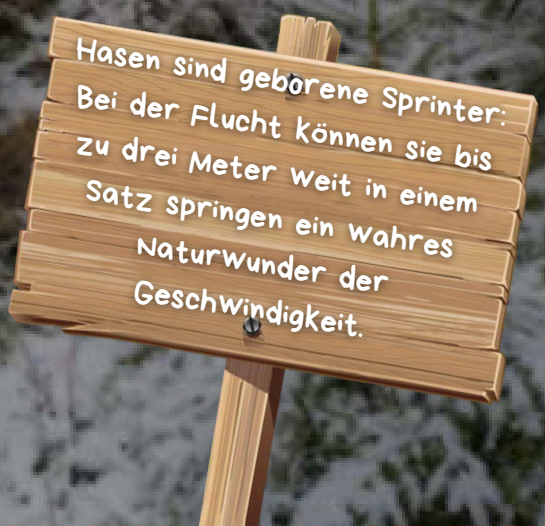
AM BESTEN SIEHST DU FELDHASEN IN DER MORGENDÄMMERUNG ODER AM ABEND, WENN SIE ÜBER WIESEN UND FELDER HOPPELN ODER REGUNGSLOS IN IHRER SASSE VERHARREN.

Feldhase

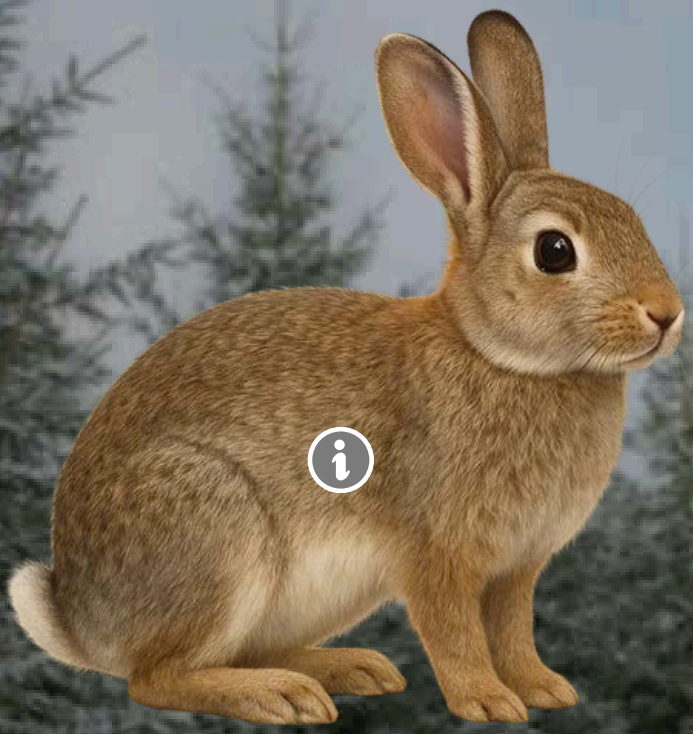
WENN DU DURCHS FERNGLAS BLICKST UND EIN SCHLANKES TIER MIT LANGEN HINTERLÄUFEN UND ÜBERGROSSEN LÖFFELN ENTDECKST, HAST DU WAHRSCHEINLICH EINEN FELDHASEN IM BLICK. MIT BIS ZU 70 CM KÖRPERLÄNGE UND 5 KG GEWICHT IST ER DEUTLICH GRÖSSER ALS DAS WILDKANINCHEN.

50%

FELDHASEN SIND VOR ALLEM DÄMMERUNGS UND NACHTAKTIV. TAGSÜBER DRÜCKEN SIE SICH FLACH IN EINE BODENMULDE DIE SOGENANNTE SASSE UND SIND DURCH IHR BRAUN GESPRENKELTES FELL FAST UNSICHTBAR. BEI GEFAHR KÖNNEN SIE MIT IHREN KRÄFTIGEN LÄUFEN BIS ZU 70 KM/H SCHNELL RENNEN UND DABEI WEITE HAKEN SCHLAGEN, UM VERFOLGER ABZUSCHÜTTELN.
IHRE NAHRUNG BESTEHT AUS GRÄSERN, KRÄUTERN UND FELDFRÜCHTEN. IM WINTER KNABBERN SIE AUCH AN RINDE ODER JUNGEN TRIEBEN, WENN GRÜNFUTTER KNAPP WIRD.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

WILDKANINCHEN ENTDECKST DU AM BESTEN IN DEN FRÜHEN MORGEN UND ABENDSTUNDEN, WENN SIE AUF OFFENEN WIESEN ODER AN FELDRÄNDERN IHRE BAUTEN VERLASSEN, UM ZU ÄSEN.

Wildkaninchen

WENN DU DURCHS FERNGLAS BLICKST UND EINE GRUPPE KLEINER, GRAUBRAUNER TIERE MIT KURZEN OHREN UND RUNDLICHEM KÖRPER SIEHST, SIND ES WAHRSCHEINLICH WILDKANINCHEN. MIT ETWA 40 CM KÖRPERLÄNGE UND 1–2 KG GEWICHT SIND SIE DEUTLICH KLEINER ALS FELDHASEN.

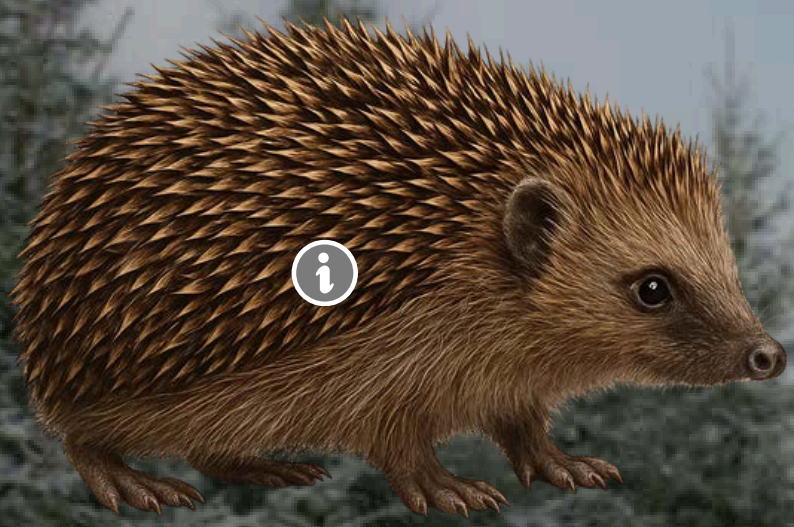
50%

SIE LEBEN GESELLIG IN KOLONIEN UND GRABEN WEITVERZWEIGTE BAUE IM BODEN, IN DENEN SIE SCHUTZ VOR FEINDEN FINDEN UND IHRE JUNGEN GROSSZIEHEN. TAGSÜBER SIND SIE VORSICHTIG UND BLEIBEN OFT IN DER NÄHE IHRER FLUCHTLÖCHER. IHRE NAHRUNG BESTEHT AUS GRÄSERN, KRÄUTERN UND KRÄUTERN IM WINTER AUCH AUS RINDE UND KNOSPEN.

IM GEGENSATZ ZUM FELDHASEN, DER EINZELN LEBT UND IN EINER SASSE RUHT, SIND WILDKANINCHEN ECHTE TEAMSPIELER UND FAST IMMER IN GESELLSCHAFT ZU BEOBACHTEN.

Ein einziges Wildkaninchen-Paar kann im Jahr mehrere Würfe mit jeweils 3–7 Jungen haben so kann sich die Population rasant vermehren.

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

AM BESTEN SIEHST DU IGEL IN DER DÄMMERUNG ODER NACHTS, WENN SIE DURCH GÄRTEN, HECKEN UND WALDRÄNDER STREIFEN, AUF DER SUCHE NACH INSEKTEN UND WÜRMERN.

Igel

WENN DU DURCHS FERNGLAS ODER MIT ETWAS GLÜCK SOGAR IM GARTEN EINEN KLEINEN, RUNDLICHEN SCHATTEN MIT TAUSENDEN STACHELN ERKENNST, IST ES EIN IGEL. MIT 20–30 CM LÄNGE UND BIS ZU 1,5 KG GEWICHT WIRKT ER UNSCHEINBAR, IST ABER BESTENS AN DAS LEBEN AM BODEN ANGEPASST.

40%

IGEL SIND VOR ALLEM DÄMMERUNGS- UND NACHTAKTIV. TAGSÜBER VERSTECKEN SIE SICH IN LAUBHAUFEN, HECKEN ODER UNTER HOLZSTAPELN. IHRE NAHRUNG BESTEHT AUS KÄFERN, WÜRMERN, SCHNECKEN UND ANDEREN WIRBELLOSEN SIE SIND ALSO NÜTZLICHE SCHÄDLINGSVERTILGER.
WENN GEFAHR DROHT, ROLLEN SIE SICH ZU EINER STACHELIGEN KUGEL ZUSAMMEN EIN NAHEZU PERFEKTER SCHUTZ GEGEN VIELE FEINDE. IM WINTER HALTEN IGEL WINTERSCHLAF IN EINEM NEST AUS LAUB UND GRAS, BIS DIE TEMPERATUREN WIEDER STEIGEN.

Ein Igel kann bis zu 7.000 Stacheln tragen jeder einzelne wird regelmäßig erneuert, ähnlich wie unsere Haare.

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

DIE BESTEN CHANCEN HAST DU IN DER DÄMMERUNG. KURZ NACH SONNENUNTERGANG KANNST DU BEOBACHTEN, WIE FLEDERMÄUSE LAUTLOS DURCH DIE LUFT SCHWIRREN, WÄHREND SIE INSEKTEN JAGEN.

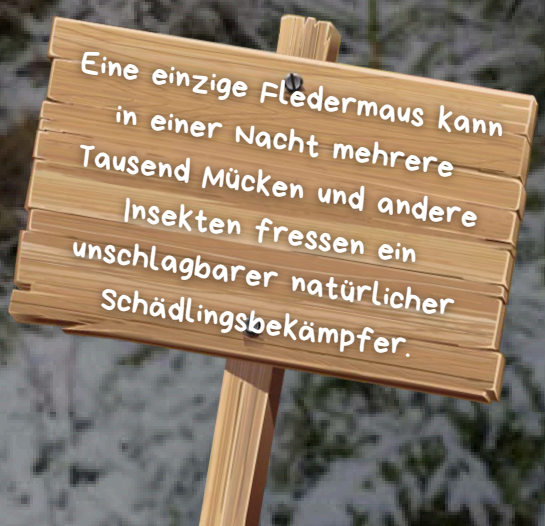
Fledermaus

WENN DU DEIN FERNGLAS IN DER ABENDDÄMMERUNG AUF EINEN FLATTERNDEN SCHATTEN RICHTEST, DER BLITZSCHNELL DIE RICHTUNG WECHSELT, HAST DU WAHRSCHEINLICH EINE FLEDERMAUS IM BLICK.

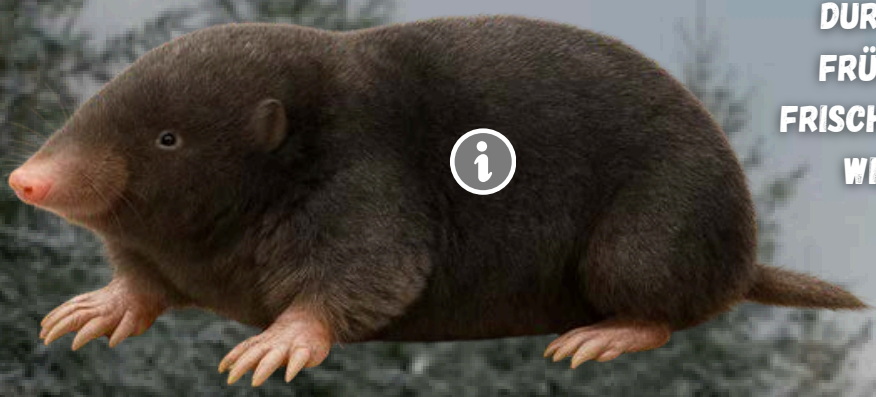
40%

MIT IHRER FLÜGELSPANNWEITE VON 20 BIS 40 CM WIRKEN SIE KLEIN, SIND ABER WAHRE FLUGAKROBATEN.

ANDERS ALS VÖGEL ORIENTIEREN SICH FLEDERMÄUSE MIT ULTRASCHALLRUFEN, DIE FÜR UNS UNHÖRBAR SIND. DIESES ECHOORTUNGSSYSTEM ERLAUBT ES IHNEN, SELBST IN VÖLLIGER DUNKELHEIT PRÄZISE HINDERNISSEN AUSZUWEICHEN UND WINZIGE INSEKTEN IN DER LUFT ZU FANGEN. TAGSÜBER ZIEHEN SIE SICH IN BAUMHÖHLEN, DACHSTÜHLE ODER ALTE GEMÄUER ZURÜCK, WO SIE KOPFÜBER HÄNGEND SCHLAFEN. FLEDERMÄUSE LEBEN JE NACH ART IN KOLONIEN ODER EINZELN. VIELE ARTEN HALTEN WINTERSCHLAF, UM DIE KALTE JAHRESZEIT ZU ÜBERSTEHEN, WENN ES KEINE INSEKTEN GIBT.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

Am besten verraten Maulwürfe sich durch ihre Erdhügel. Besonders im Frühjahr und Herbst siehst du die frischen Maulwurfshügel deutlich auf Wiesen, Feldern oder im Garten.

Maulwurf

Wenn du einen kleinen schwarzen Erdhügel entdeckst, steckt mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Maulwurf dahinter. Mit seinem samtig schwarzen Fell, den winzigen Augen und den kräftigen Grabklauen ist er perfekt an das Leben unter der Erde angepasst.

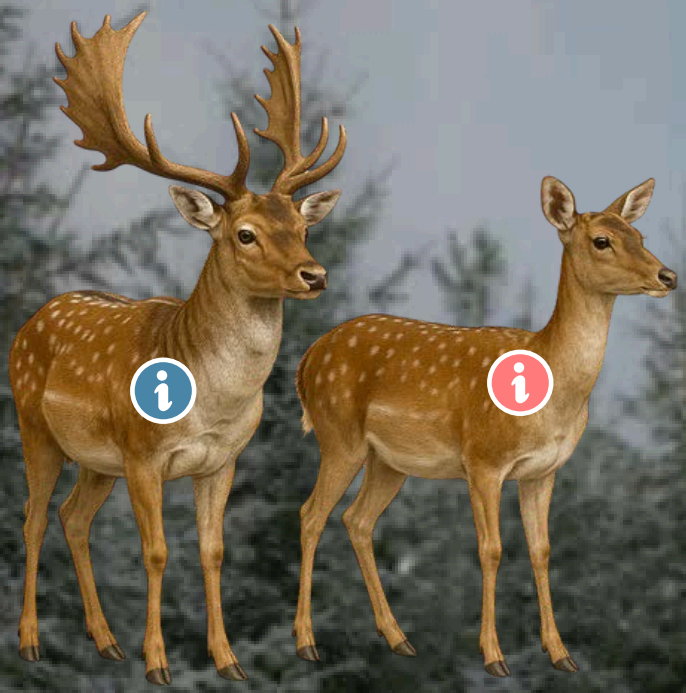
35%

Maulwürfe sind Einzelgänger und verbringen fast ihr gesamtes Leben in einem selbst gegrabenen Tunnelsystem, das mehrere Hundert Meter lang sein kann. Dort jagen sie Regenwürmer, Insektenlarven und andere Kleintiere. Statt Winterschlaf zu halten, bleiben sie das ganze Jahr über aktiv und verlagern ihre Gänge im Winter einfach tiefer in den Boden.

An die Oberfläche kommen Maulwürfe selten ihr Reich liegt verborgen unter unseren Füssen.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

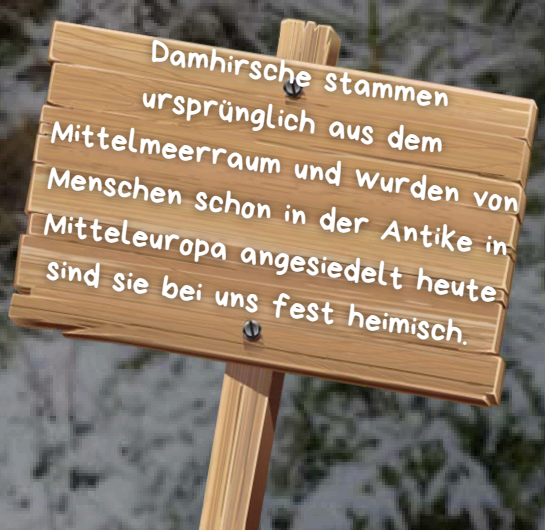
DIE BESTEN CHANCEN HAST DU IN DEN FRÜHEN MORGEN- ODER ABENDSTUNDEN. DANN TRETEN DAMHIRSCHE AUS DEM WALD AUF WIESEN ODER LICHTUNGEN, OFT IN KLEINEN RUDELN. BESONDERS IM HERBST WÄHREND DER BRUNFT SIND SIE GUT ZU BEOBACHTEN.

Damhirsch

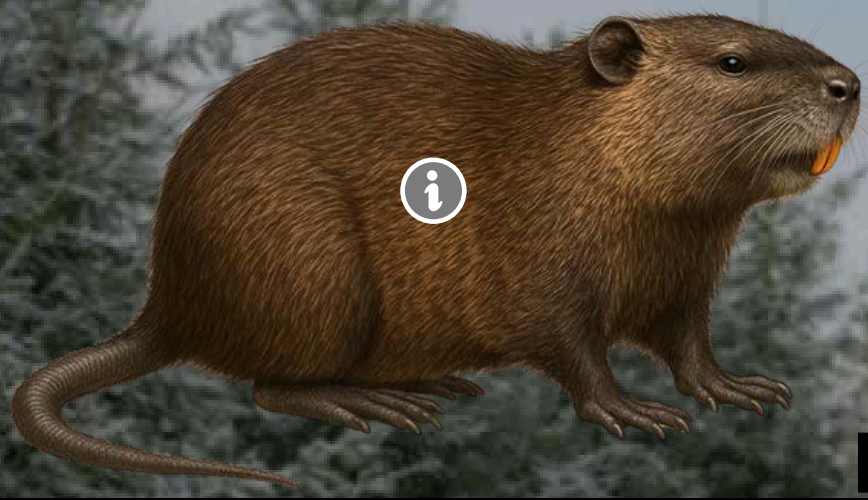
25%

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EIN MITTELGROSSES HIRSCHTIER MIT GEFLECKTEM SOMMERFELL ODER DUNKLEM WINTERKLEID ENTDECKST, HANDELT ES SICH WAHRSCHEINLICH UM EINEN DAMHIRSCH. CHARAKTERISTISCH IST SEIN SCHAUFELFÖRMIGES GEWEIH, DAS DIE MÄNNCHEN JEDES JAHR NEU BILDEN.

DAMHIRSCHE SIND GESELLIGE TIERE, DIE MEIST IN RUDELN LEBEN. SIE BEVORZUGEN HALBOFFENE LANDSCHAFTEN MIT WÄLDERN, WIESEN UND FELDERN. IHRE NAHRUNG BESTEHT AUS GRÄSERN, KRÄUTERN, BLÄTTERN UND IM WINTER AUCH AUS RINDE UND KNOSPEN.
ZUR BRUNFT IM OKTOBER LASSEN DIE MÄNNCHEN IHRE MARKANTEN RÖHRLAUTE HÖREN UND KÄMPFEN UM DIE GUNST DER WEIBCHEN.
DABEI STOSSEN SIE MIT VOLLER WUCHT IHRE GEWEIHE GEGENEINANDER.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

NUTRIAS ENTDECKST DU AM BESTEN AM FRÜHEN MORGEN ODER IN DER ABENDDÄMMERUNG AN FLUSSUFERN, TEICHEN UND SEEN. DANN VERLASSEN SIE IHRE BAUE, UM NAHRUNG ZU SUCHEN.

Nutria

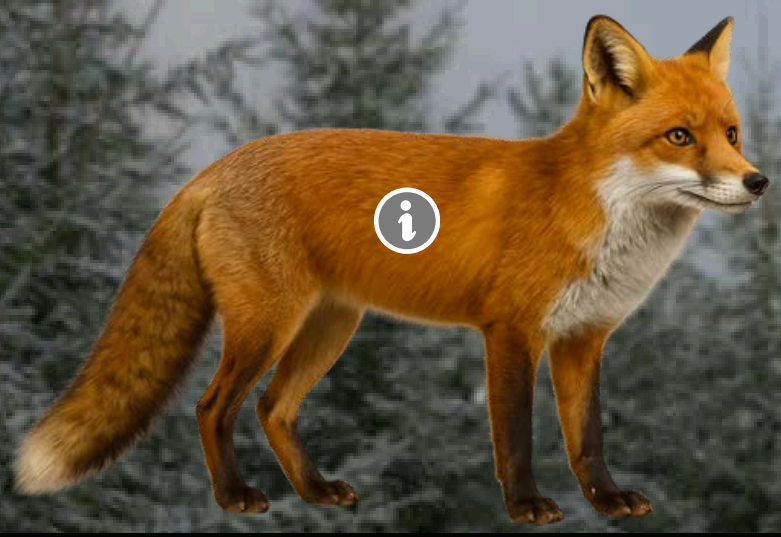
25%

WENN DU DURCHS FERNGLAS EIN GROSSES, BRAUNES NAGETIER MIT LANGEM, RUNDEM SCHWANZ UND ORANGEFARBENEN SCHNEIDEZÄHNEN SIEHST, DANN HANDELT ES SICH UM EINE NUTRIA. MIT BIS ZU 60 CM KÖRPERLÄNGE UND EINEM GEWICHT VON 6–10 KG WIRKT SIE FAST WIE EIN KLEINER BIBER, IST ABER SCHLANKER GEBAUT.

NUTRIAS LEBEN IN SELBST GEGRABENEN BAUEN ODER IN DICHTER UFERVEGETATION. SIE SIND HERVORRAGENDE SCHWIMMER UND VERBRINGEN VIEL ZEIT IM WASSER. IHRE NAHRUNG BESTEHT HAUPTSÄCHLICH AUS WASSERPFLANZEN, WURZELN UND GRÄSERN.
ALS URSPRÜNGLICH SÜDAMERIKANISCHE ART WURDEN SIE NACH EUROPA GEBRACHT UND HABEN SICH HIER FEST ANGESIEDELT VIELERORTS TRIFFT MAN SIE SOGAR MITTEN IN STÄDTEN AN FLUSSUFERN.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

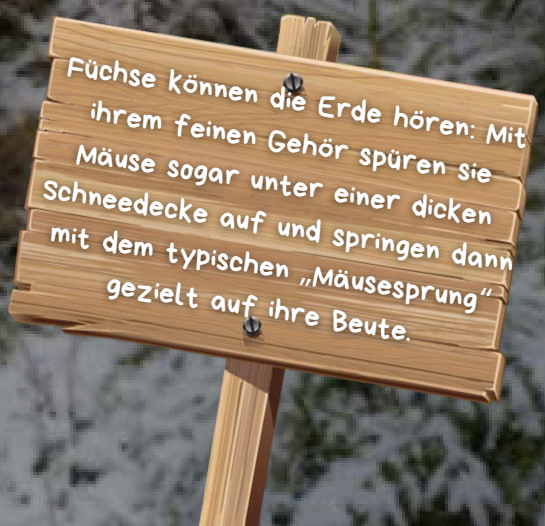
FÜCHSE SIND DÄMMERUNGS UND NACHTAKTIV. AM BESTEN BEOBACHTEST DU SIE FRÜH AM MORGEN ODER IN DEN ABENDSTUNDEN, WENN SIE ÜBER FELDER UND WIESEN STREIFEN ODER AM WALDRAND NACH BEUTE SUCHEN.

Fuchs

WENN DU DURCHS FERNGLAS EINE SCHLANKE GESTALT MIT ROSTROTEM FELL, BUSCHIGEM SCHWANZ UND SPITZEN OHREN SIEHST, DANN HAST DU WAHRSCHEINLICH EINEN FUCHS IM BLICK. MIT SEINER ANPASSUNGSFÄHIGKEIT IST ER IN WÄLDERN, FELDERN, DÖRFERN UND SOGAR STÄDTEN ZUHAUSE.

25%

FÜCHSE SIND GESCHICKTE JÄGER UND HABEN EINE VIELSEITIGE NAHRUNGSPALETTE: MÄUSE, KANINCHEN, VÖGEL, INSEKTEN, ABER AUCH FRÜCHTE UND BEEREN GEHÖREN ZU IHREM SPEISEPLAN. IHRE BAUTEN DIE SOGENANNTEN BAUE GRABEN SIE SELBST ODER ÜBERNEHMEN SIE VON DACHSEN UND KANINCHEN.
SIE LEBEN MEIST ALS EINZELGÄNGER, DOCH WÄHREND DER AUFZUCHTZEIT BLEIBT DIE FÄHE (DAS WEIBCHEN) MIT IHREN WELPEN IM BAU, WÄHREND DER RÜDE NAHRUNG BRINGT. MIT IHREM SCHARFEN GEHÖR UND FEINEM GERUCHSSINN SIND FÜCHSE PERFEKT AUSGESTATTET, UM AUCH IN DER DUNKELHEIT BEUTE ZU FINDEN.



Steckbrief

ACHTUNG



Augenblicke der Entdeckung

DIE BESTEN CHANCEN HAST DU IN DEN FRÜHEN MORGEN- UND ABENDSTUNDEN. BESONDERS EINDRUCKSVOLL IST DER ROTHIRSCH WÄHREND DER BRUNFT IM HERBST, WENN SEIN LAUTES RÖHREN DURCH DIE WÄLDER HALLT.

Rothirsch

WENN DU DURCHS FERNGLAS SCHAUST UND EIN GROSSES, MAJESTÄTISCHES TIER MIT MÄCHTIGEM GEWEIH ENTDECKST, SIEHST DU WAHRSCHEINLICH EINEN ROTHIRSCH DAS GRÖSSTE HEIMISCHE WILDTIER. MÄNNLICHE HIRSCHE KÖNNEN BIS ZU 200 KG WIEGEN UND TRAGEN EIN VIELENDIGTES GEWEIH, DAS JEDES JAHR NEU GEBILDET WIRD.

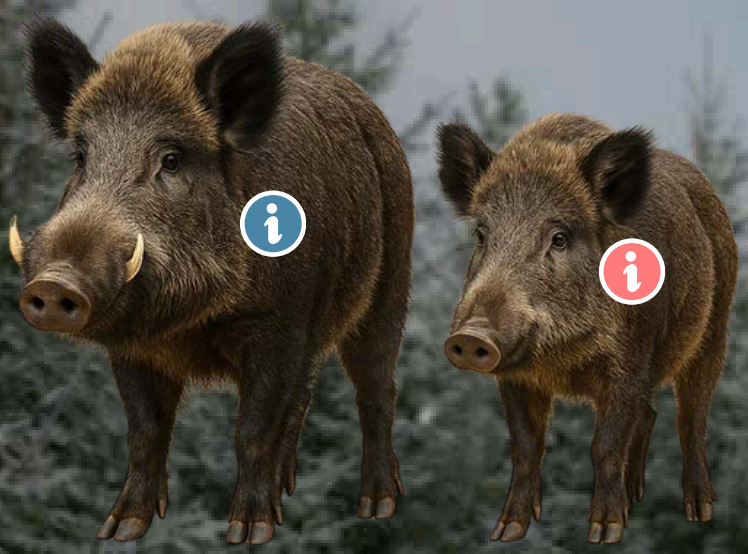
20%

ROTHIRSCHE LEBEN IN WÄLDERN, OFT MIT ANGRENZENDEN WIESEN UND FELDERN, WO SIE GRASEN. IHRE NAHRUNG BESTEHT AUS GRÄSERN, KRÄUTERN, BLÄTTERN UND IM WINTER AUCH AUS RINDE. DIE TIERE SIND MEIST IN RUDELN UNTERWEGS: WEIBCHEN MIT IHREN KÄLBERN IN KAHLWILDRUDELN, DIE HIRSCHE DAGEGEN OFT GETRENNT IN KLEINEREN GRUPPEN.
WÄHREND DER BRUNFT KÄMPFEN DIE MÄNNCHEN EINDRUCKSVOLL MIT IHREN GEWEIHEN UM DIE WEIBCHEN EIN SCHAUSPIEL, DAS DU MIT ETWAS GLÜCK BEOBACHTEN KANNST.



Steckbrief

ACHTUNG



Augenblicke der Entdeckung

WILDSCHWEINE BEKOMMST DU AM EHESTEN IN DER DÄMMERUNG ZU GESICHT. OFT ZIEHEN SIE IN ROTTEN AUS DEM WALD AUF FELDER ODER WIESEN, UM NACH NAHRUNG ZU SUCHEN.

Wildschwein

20%

WENN DU DURCHS FERNGLAS EINE MASSIGE GESTALT MIT BORSTIG DUNKLEM FELL UND MARKANTEM RÜSSEL ERKENNST, DANN HAST DU WAHRSCHEINLICH EIN WILDSCHWEIN ENTDECKT. BACHEN (WEIBCHEN) LEBEN MIT IHREN FRISCHLINGEN IN ROTTEN, WÄHREND DIE KEILER MEIST EINZELN UMHERSTREIFEN.

WILDSCHWEINE SIND ALLESFRESSER UND SEHR ANPASSUNGSFÄHIG. AUF IHREM SPEISEPLAN STEHEN WURZELN, EICHELN, BUCHECKERN, INSEKTEN, KLEINTIERE UND AUCH FELDFRÜCHTE. SIE DURCHWÜHLEN MIT IHRER KRÄFTIGEN SCHNAUZE DEN BODEN NACH ESSBAREM – DAS NENNT MAN „SUHLEN“.
TROTZ IHRER MASSIGEN ERSCHEINUNG SIND WILDSCHWEINE ERSTAUNLICH SCHNELL UND KÖNNEN BLITZSCHNELL ANGREIFEN, WENN SIE SICH BEDROHT FÜHLEN. IM WINTER NUTZEN SIE DICHTE DICKICHTE UND GRUBEN, DIE SIE MIT LAUB AUSPOLSTERN, ALS SCHLAFPLÄTZE.

Frischlinge tragen im ersten Lebensjahr ein helles Streifenmuster im Fell – die „Frischlingsstreifen“ tarnen sie perfekt im Unterholz.

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

Am besten kannst du Bisamratten in den frühen Morgen oder Abendstunden an Flussufern, Bächen und Teichen beobachten. Dann schwimmen sie lautlos durchs Wasser oder sitzen am Ufer, um Pflanzen zu fressen.

Bisamratte

Wenn du durchs Fernglas ein mittelgrosses, braunes Nagetier mit langem, seitlich abgeflachtem Schwanz entdeckst, ist es wahrscheinlich eine Bisamratte. Mit 30–35 cm Körperlänge und bis zu 1,5 kg Gewicht ähnelt sie auf den ersten Blick einer Nutria, ist aber kleiner und zierlicher gebaut.

20%

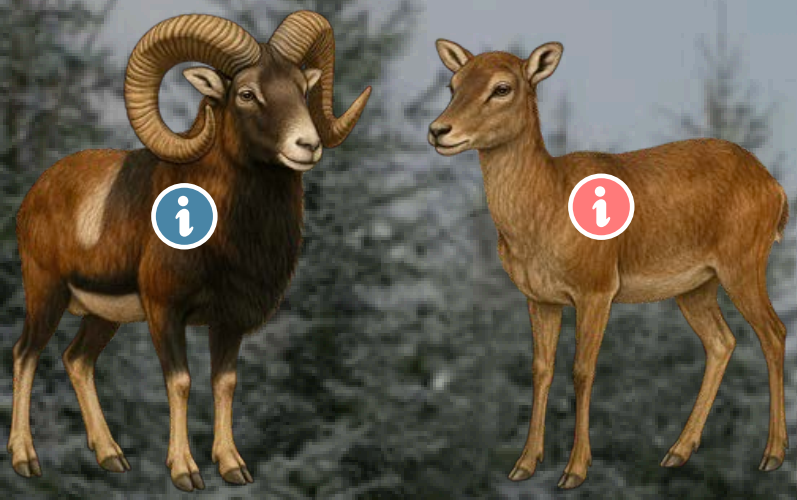
Bisamratten stammen ursprünglich aus Nordamerika und wurden zu Beginn des 20. Jahrhunderts nach Europa gebracht. Heute sind sie an vielen Gewässern heimisch und bauen ihre Baue in Uferböschungen oder errichten kleine Nester aus Schilf und Pflanzenresten.

Ihre Nahrung besteht fast ausschliesslich aus Wasserpflanzen, Wurzeln und Knollen, die sie geschickt aus dem Boden ziehen. Im Wasser bewegen sie sich flink und tauchen bis zu 15 Minuten lang.



Steckbrief

Herr des Waldes



Augenblicke der Entdeckung

MUFFLONS ZEIGEN SICH AM BESTEN IN DEN FRÜHEN MORGEN ODER ABENDSTUNDEN. DANN ZIEHEN SIE IN KLEINEN HERDEN ÜBER LICHTUNGEN ODER WEIDEN AM WALDRAND.

Mufflon

WENN DU DURCHS FERNGLAS EIN MITTELGROSSES WILDSCHAF MIT BRAUNEM FELL, HELLER SATTELFLECKZEICHNUNG UND EINDRUCKSVOLL GEDREHTEN HÖRNERN ENTDECKST, IST ES WAHRSCHEINLICH EIN MUFFLON. 15%

DIE MÄNNCHEN TRAGEN DIE MARKANTEN, SPIRALFÖRMIG GEBOGENEN HÖRNER, DIE BIS ZU 80 CM LANG WERDEN KÖNNEN, WÄHREND DIE WEIBCHEN MEIST HORNLOS SIND ODER NUR KLEINE STUMMEL TRAGEN.

MUFFLONS STAMMEN URSPRÜNGLICH VON KORSIKA UND SARDINIEN UND WURDEN IN MITTELEUROPA EINGEBÜRGERT. HEUTE LEBEN SIE BEI UNS IN FREIER WILDBAHN VOR ALLEM IN WALDREICHEN MITTELGEBIRGEN. SIE ERNÄHREN SICH VON GRÄSERN, KRÄUTERN UND JUNGEN TRIEBEN UND SIND GESCHICKTE KLETTERER, DIE AUCH IN UNWEGSAMEM GELÄNDE SICHER STEHEN. DIE TIERE SIND GESELLIG UND SCHLIESSEN SICH IN HERDEN ZUSAMMEN, DIE NACH GESCHLECHTERN GETRENNT SEIN KÖNNEN. IN DER BRUNFT IM HERBST LIEFERN SICH DIE WIDDER SPEKTAKULÄRE KÄMPFE, BEI DENEN IHRE HÖRNER MIT LAUTEM KRACHEN ANEINANDERPRALLEN.



Steckbrief

Herr des Waldes

Augenblicke der Entdeckung

MARDER SIND ÜBERWIEGEND NACHTAKTIV. MIT ETWAS GLÜCK KANNST DU SIE IN DER DÄMMERUNG BEOBACHTEN, WENN SIE LEISE DURCH GÄRTEN, WALDRÄNDER ODER DACHBÖDEN STREIFEN.



Marder

WENN DU DURCHS FERNGLAS EINEN SCHLANKEN, KATZENÄHNLICHEN KÖRPER MIT BUSCHIGEM SCHWANZ UND SPITZEM GESICHT ERKENNST, KÖNNTE ES EIN MARDER SEIN. IN MITTELEUROPA SIND VOR ALLEM STEINMARDER UND BAUMMARDER VERBREITET. DER BAUMMARDER LEBT SCHEU IM WALD, WÄHREND DER STEINMARDER AUCH SIEDLUNGEN NICHT MEIDET UND MANCHMAL SOGAR IN SCHEUNEN ODER AUF DACHBÖDEN ZU FINDEN IST.

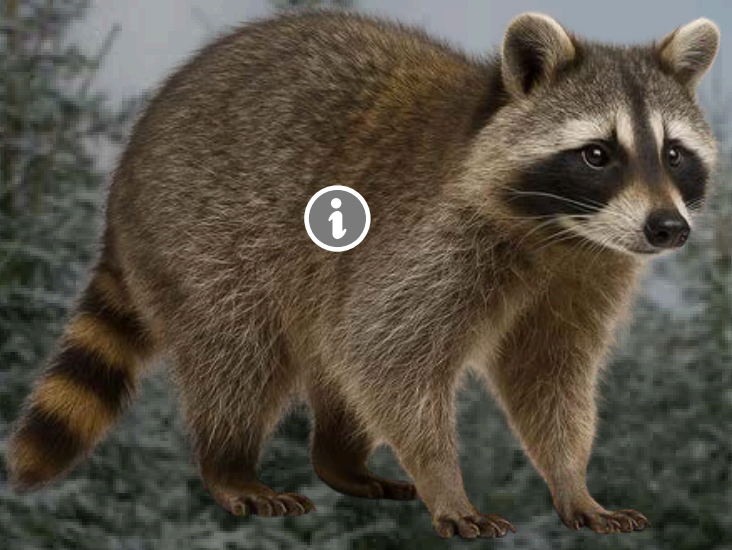
15%

MARDER SIND FLINKE KLETTERER UND GESCHICKTE JÄGER. SIE ERNÄHREN SICH VON MÄUSEN, VÖGELN UND INSEKTEN, FRESSEN ABER AUCH BEEREN UND OBST. IHR DICHTES FELL SCHÜTZT SIE IN KALTEN NÄCHTEN, WÄHREND IHRE KRÄFTIGEN ZÄHNE SELBST HARTE NAHRUNG WIE KNOCHEN KNACKEN KÖNNEN.
SIE LEBEN MEIST ALLEIN UND SIND DURCH IHRE NÄCHTLICHE LEBENSWEISE SCHWER ZU BEOBACHTEN SPUREN WIE KOT ODER FRASSRESTE VERRATEN IHRE ANWESENHEIT EHER ALS DIREKTE SICHTUNGEN.

Steinmarder sind berüchtigt dafür, Kabel in Autos anzuknabbern ein kurioses Beispiel für ihre Anpassung an den Lebensraum Mensch.

STEINMARDER

BAUMMARDER



Augenblicke der Entdeckung

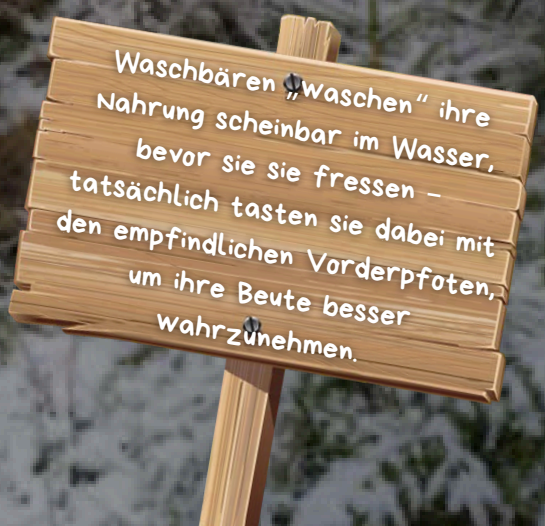
Waschbären sind nachtaktiv. Am besten entdeckst du sie in der Dämmerung oder nachts, wenn sie an Gewässern, in Parks oder sogar in Siedlungen nach Nahrung suchen.

Waschbär

Wenn du durchs Fernglas ein mittelgrosses Tier mit graubraunem Fell, buschigem Ringelschwanz und der typischen schwarzen Gesichtsmaske erkennst, hast du wahrscheinlich einen Waschbären im Blick. Ursprünglich aus Nordamerika stammend, hat er sich hier fest etabliert und fühlt sich in Wäldern ebenso wohl wie in Städten.

15%

Waschbären sind Allesfresser: Sie suchen nach Insekten, Kleintieren, Früchten, Nüssen und lieben es, Nahrung im Wasser zu ertasten. Sie sind geschickte Kletterer, die problemlos Bäume erklimmen oder Dächer erklimmen können. Ihre Vorderpfoten sind sehr beweglich und erinnern an kleine Hände damit können sie geschickt greifen und sogar Türen oder Verschlüsse öffnen. Meist leben Waschbären allein oder in kleinen Gruppen. Durch ihre Neugier und Anpassungsfähigkeit lassen sie sich oft in der Nähe des Menschen beobachten.



Steckbrief

Augenblicke der Entdeckung

BIBER LASSEN SICH AM BESTEN IN DER ABENDDÄMMERUNG BEOBACHTEN. DANN WERDEN SIE AKTIV UND SCHWIMMEN LAUTLOS ÜBER FLÜSSE UND TEICHE, OFT MIT EINEM ZWEIG IM MAUL.



Biber

10%

WENN DU DURCHS FERNGLAS EIN GROSSES, BRAUNES NAGETIER MIT BREITEM, FLACHEM SCHWANZ UND KRÄFTIGEN NAGEZÄHNEN SIEHST, HANDELT ES SICH UM EINEN BIBER EUROPAS GRÖSSTEN NAGER. MIT BIS ZU 1,30 M KÖRPERLÄNGE UND 30 KG GEWICHT IST ER BEEINDRUCKEND GROSS.
BIBER SIND ECHTE BAUMEISTER: MIT ÄSTEN UND STÄMMEN ERRICHTEN SIE DÄMME, UM DEN WASSERSTAND ZU REGULIEREN, UND BAUEN WOHNBURGEN, DEREN EINGÄNGE NUR UNTER WASSER ERREICHBAR SIND. SO SIND SIE VOR FEINDEN BESTENS GESCHÜTZT.
IHRE NAHRUNG BESTEHT AUSSCHLIESSLICH AUS PFLANZEN IM SOMMER BLÄTTER, WASSERPFLANZEN UND KRÄUTER, IM WINTER KNOSPEN UND RINDE. MIT IHREN ORANGEROTEN SCHNEIDEZÄHNEN KÖNNEN SIE SELBST DICKE BÄUME FÄLLEN.
BIBER GESTALTEN MIT IHREN BAUWERKEN GANZE LANDSCHAFTEN UM: SIE SCHAFFEN TEICHE, FEUCHTGEBIETE UND LEBENSRAUM FÜR VIELE ANDERE TIERE.

Der Biber kann bis zu 15 Minuten lang tauchen – sein Herzschlag verlangsamt sich dabei, um Sauerstoff zu sparen.

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

DACHSE SIND VOR ALLEM DÄMMERUNGS- UND NACHTAKTIV. MIT ETWAS GLÜCK KANNST DU SIE IN DEN SPÄTEN ABENDSTUNDEN BEOBACHTEN, WENN SIE IHRE WEITLÄUFIGEN BAUE VERLASSEN.

Dachs

WENN DU DURCHS FERNGLAS EINE GEDRUNGENE GESTALT MIT SCHWARZ-WEISS GESTREIFTEM KOPF UND GRAUEM FELL SIEHST, HAST DU WAHRSCHEINLICH EINEN DACHS VOR DIR. MIT BIS ZU 15 KG GEWICHT WIRKT ER KRÄFTIG UND IST PERFEKT AN DAS GRABEN ANGEPASST.

10%

DACHSE BEWOHNEN KOMPLEXE ERDBAUTEN, DIE ÜBER GENERATIONEN GENUTZT UND IMMER WIEDER ERWEITERT WERDEN. DIESE ‚DACHSBURGEN" BESTEHEN AUS ZAHLREICHEN GÄNGEN UND KAMMERN UND KÖNNEN MEHRERE HUNDERT QUADRATMETER UMFASSEN.
IHRE NAHRUNG IST VIELSEITIG: REGENWÜRMER, INSEKTEN, FRÜCHTE, WURZELN UND KLEINE WIRBELTIERE GEHÖREN EBENSO DAZU WIE MAISKOLBEN ODER FALLOBST.
DACHSE LEBEN IN FAMILIENVERBÄNDEN, DEN SOGENANNTEN CLANS, UND SIND TROTZ IHRER GRÖSSE ERSTAUNLICH SCHEU.

Ein Dachs kann mit seinen kräftigen Vorderpfoten in einer Nacht bis zu zehn Meter Erde bewegen echte Grabemeister unter den Säugetieren.

Steckbrief

Herr des Waldes



Augenblicke der Entdeckung

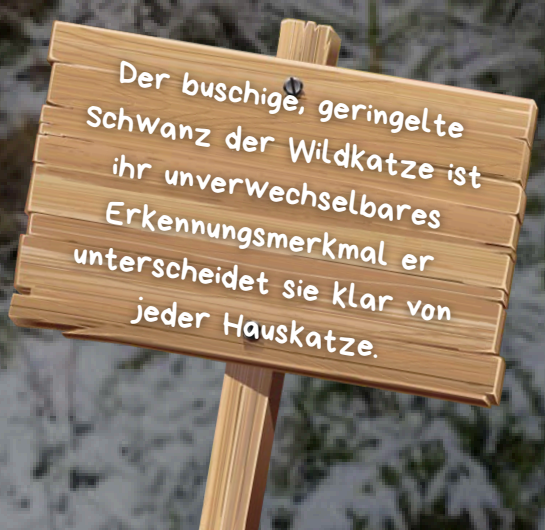
WILDKATZEN SIND ÄUSSERST SCHEU. DIE BESTEN CHANCEN HAST DU IN DEN FRÜHEN MORGEN ODER SPÄTEN ABENDSTUNDEN AN WALDRÄNDERN ODER AUF LICHTUNGEN, WENN SIE AUF LEISEN PFOTEN AUF BEUTEZUG GEHEN.

Wildkatze

WENN DU DURCHS FERNGLAS EINE KATZENARTIGE GESTALT MIT GRAUBRAUNEM FELL, BUSCHIGEM SCHWANZ MIT DUNKLEN RINGEN UND STUMPFER SCHWANZSPITZE ERKENNST, IST ES WAHRSCHEINLICH EINE WILDKATZE. SIE SIEHT UNSERER HAUSKATZE ÄHNLICH, WIRKT ABER KRÄFTIGER UND URSPRÜNGLICHER.

5%

WILDKATZEN LEBEN IN NATURNAHEN LAUB UND MISCHWÄLDERN MIT DICHTEM UNTERWUCHS. SIE SIND EINZELGÄNGER UND MEIDEN KONSEQUENT DEN MENSCHEN. IHRE NAHRUNG BESTEHT ÜBERWIEGEND AUS MÄUSEN, ERGÄNZT DURCH VÖGEL, FRÖSCHE ODER INSEKTEN.
BESONDERS IM WINTER SIND SIE SCHWIERIGER ZU ENTDECKEN, DA SIE SICH TIEFER INS WALDINNERE ZURÜCKZIEHEN. NUR GEÜBTE BEOBACHTER ERKENNEN DIE FEINEN UNTERSCHIEDE ZUR HAUSKATZE.



Steckbrief

Hüter der Zeit

Willkommen im Kapitel der Amphibien und Reptilien In Deutschland leben über 30 heimische Arten doch nur wenige lassen sich so gut beobachten wie diese zehn.
Sie sind Meister der Tarnung, leben meist im Verborgenen und haben doch einen festen Platz in unserem Ökosystem: Als Insektenvertilger, Bioindikatoren und stille Zeitzeugen zeigen sie uns, wie verletzlich und faszinierend Natur sein kann. Mit etwas Geduld wirst

du sie entdecken im Teich, im Laub, imwarmen Licht eines Waldpfades.

Amphibien und Reptilien sind leise, scheu

und meist gut getarnt. Um dir ihren Kosmos näher zu bringen, zeigt

Nordgrat 10 ausgewählte Arten

typisch für Mitteleuropa, spannend zu beobachten, wichtig fürs Ökosystem. Wer sie entdeckt, sieht mehr als Tiere, er blickt in die Tiefe der Naturgeschichte.

10 Arten, die Geduld belohnen.
10 Arten, die im Stillen leben.
10 Arten, die Geschichte atmen.

Hüter der Zeit



Mit Hüter der Zeit öffnest du ein Kapitel voller archaischer Geheimnisse. Amphibien und Reptilien sind Überlebenskünstler, die seit Millionen von Jahren unsere Erde bevölkern. Ihre Welt liegt oft im Verborgenen: Kröten und Frösche warten geduldig im Schilf, Molche gleiten lautlos durch dunkle Teiche, Eidechsen huschen blitzschnell über sonnige Felsen und Schlangen nutzen die Wärme des Waldbodens.

Mit deinem Nordgrat-Fernglas wirst du Zeuge dieser faszinierenden Szenerien - Wenn du bereit bist, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein. Wir zeigen dir, wann und wo du diese alten Hüter beobachten kannst, ohne sie zu stören: Laue Sommerabende am Weiher, regnerische Frühlingsnächte auf der Krötenwanderung, sonnige Waldlichtungen, auf denen Eidechsen ihre Energie tanken. Jede Art hat ihre eigene Bühne und ihren eigenen Rhythmus.

Von der unscheinbaren Ringelnatter bis zum farbenprächtigen Laubfrosch jede Seite lädt dich ein, aufmerksam zu werden, die Langsamkeit zuzulassen und deinen Blick für die Wunder der Natur zu schärfen. Mach dich bereit für eine Reise durch Moor und Geröll, Tümpel und Heide. Denn wer mit Nordgrat die„Hüter der Zeit" entdeckt, erfährt mehr als nur Fakten er begegnet den ältesten Zeugen unserer Natur und lernt, ihre Welt zu respektieren und zu schützen.

Hüter der Zeit

S.35	Erdkröte	40%
S.36	Grasfrosch	40%
S.37	Teichmolch	30%
S.38	Zauneidechse	20%
S.39	Laubfrosch	20%
S.40	Bergmolch	20%
S.41	Ringelnatter	15%
S.42	Blindschleiche	15%
S.43	Schlingnatter	10%
S.44	Kreuzotter	5%



Augenblicke der Entdeckung

HALTE IN DER DÄMMERUNG ODER NACHTS AUSSCHAU! ERDKRÖTEN VERLASSEN DANN IHRE VERSTECKE UNTER LAUB, STEINEN ODER WURZELN UND WANDERN LAUTLOS ZU IHREN JAGD- UND LAICHPLÄTZEN.

Erdkröte

WENN DU BEIM SPAZIERGANG DEIN FERNGLAS ZÜCKST UND EIN EHER PLUMP WIRKENDES TIER MIT WARZIGER, BRAUNER HAUT ÜBER DEN WALDBODEN HÜPFEN SIEHST, HANDELT ES SICH VERMUTLICH UM EINE ERDKRÖTE. MIT 8–12 CM LÄNGE GEHÖRT SIE ZU UNSEREN GRÖSSTEN HEIMISCHEN KRÖTEN.

40%

SIE LEBT IN WÄLDERN, PARKS, GÄRTEN UND AN GEWÄSSERUFERN. TAGSÜBER VERSTECKT SIE SICH AN KÜHLEN, FEUCHTEN PLÄTZEN, IN DER DÄMMERUNG GEHT SIE AUF BEUTEZUG: INSEKTEN, WÜRMER, NACKTSCHNECKEN UND SPINNEN STEHEN AUF IHREM SPEISEPLAN. IM FRÜHJAHR WANDERN ERDKRÖTEN OFT IN GROSSEN GRUPPEN ZU IHREN LAICHGEWÄSSERN, WO DIE WEIBCHEN BIS ZU 4.000 EIER IN LANGEN SCHNÜREN ABLEGEN.

Erdkröten sind wahre „Navigatoren“: Sie kehren Jahr für Jahr an genau das Gewässer zurück, in dem sie selbst geschlüpft sind egal, wie viele Hindernisse auf dem Weg liegen.

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

Im Frühjahr kannst du Grasfrösche gut an sonnigen Tümpeln und Teichen beobachten, wenn sie in Scharen zum Laichen erscheinen. In den übrigen Monaten sind sie vor allem in der Dämmerung aktiv, oft auf feuchten Wiesen oder Waldrändern.

Grasfrosch

Wenn du durchs Fernglas einen braunen Frosch mit dunklen Flecken und einer markanten dunklen Maske hinter dem Auge entdeckst, handelt es sich vermutlich um einen Grasfrosch.

40%

Mit 7–10 cm Länge ist er einer der häufigsten Amphibien bei uns. Grasfrösche leben nicht nur am Wasser: den Grossteil des Jahres verbringen sie an Land in Gärten, Wiesen und Wäldern. Sie ernähren sich von Würmern, Schnecken und Insekten, die sie blitzschnell mit ihrer klebrigen Zunge fangen.

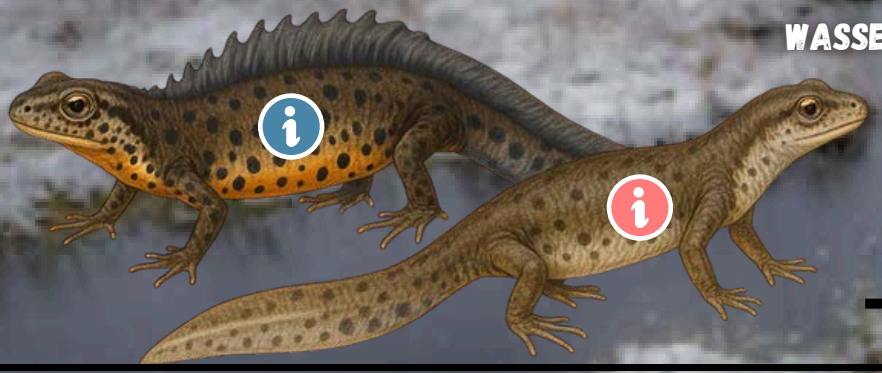
Im Winter graben sie sich tief in den Boden oder verkriechen sich in frostfreien Verstecken, wo sie regungslos bis zum Frühling verharren.

Ein einzelner Grasfrosch kann während der Laichzeit bis zu 4.000 Eier ablegen die im Frühjahr oft als große Laichballen an der Wasseroberfläche zu sehen sind.

Steckbrief

Augenblicke der Entdeckung

AM BESTEN BEOBACHTEST DU TEICHMOLCHE WÄHREND DER LAICHZEIT VON MÄRZ BIS JUNI. DANN SCHWIMMEN SIE IN KLEINEN TEICHEN ODER GARTENGEWÄSSERN DICHT UNTER DER WASSEROBERFLÄCHE UND SIND GUT ZU SEHEN.



Teichmolch

WENN DU DURCHS FERNGLAS EINEN KLEINEN MOLCH MIT ORANGEFARBENER BAUCHSEITE UND GESPRENKELTER KEHLE ENTDECKST, HAST DU VERMUTLICH EINEN TEICHMOLCH VOR DIR.

30%

DIE MÄNNCHEN TRAGEN IM FRÜHJAHR EINEN GEZACKTEN RÜCKENKAMM UND WIRKEN DADURCH BESONDERS AUFFÄLLIG.
TEICHMOLCHE LEBEN EINEN GROSSTEIL DES JAHRES AN LAND, VERBORGEN UNTER LAUB, STEINEN ODER IM FEUCHTEN ERDREICH. ZUR FORTPFLANZUNG KEHREN SIE INS WASSER ZURÜCK, WO SIE EINEN EINDRUCKSVOLLEN BALZTANZ AUFFÜHREN. IHRE NAHRUNG BESTEHT AUS INSEKTENLARVEN, WÜRMERN UND KLEINEN SCHNECKEN.

IM HERBST VERLASSEN SIE DIE GEWÄSSER WIEDER UND ZIEHEN SICH FÜR DEN WINTER IN FROSTFREIE VERSTECKE ZURÜCK.



Steckbrief

Augenblicke der Entdeckung

Zauneidechsen entdeckst du am besten an sonnigen Vormittagen oder Nachmittagen. Sie liegen gern auf Steinen, Wegen oder Baumstümpfen und wärmen sich auf, bevor sie auf Insektenjagd gehen.



Zauneidechse

Wenn du durchs Fernglas eine kleine Echse mit kräftigem Körper und kurzem Schwanz siehst, die flink über den Boden huscht, ist es vermutlich eine Zauneidechse. Männchen tragen im Frühling auffällige grüne Flanken, während Weibchen und Jungtiere eher braun gefärbt sind.

20%

Ihr Lebensraum sind trockene, offene Flächen wie Böschungen, Waldränder, Bahndämme oder Trockenrasen. Sie graben Erdhöhlen, in denen sie Eier ablegen und sich vor Feinden verstecken.

Ihre Nahrung besteht hauptsächlich aus Insekten und Spinnen, die sie blitzschnell packen. Im Winter ziehen sie sich in frostfreie Verstecke zurück und erwachen erst im Frühjahr wieder.

Zauneidechsen können bei Gefahr ihren Schwanz abwerfen er zappelt noch eine Weile und lenkt den Angreifer ab. Später wächst er nach, bleibt aber meist kürzer als das Original.

Steckbrief

Augenblicke der Entdeckung

LAUBFRÖSCHE KANNST DU BESONDERS GUT AN WARMEN FRÜHLINGS UND SOMMERABENDEN ENTDECKEN. DANN SITZEN DIE MÄNNCHEN IN GEBÜSCHEN ODER AM UFER KLEINER TEICHE UND STIMMEN IHR LAUTES, WEITHIN HÖRBARES QUAKEN AN.



Laubfrosch

WENN DU DURCHS FERNGLAS EINEN LEUCHTEND GRÜNEN WINZLING MIT GLATTER HAUT UND RUND 5 CM KÖRPERLÄNGE ENTDECKST, IST ES WAHRSCHEINLICH EIN LAUBFROSCH. TYPISCH SIND DIE HAFTSCHEIBEN AN DEN ZEHEN, MIT DENEN ER MÜHELOS AN HALMEN, STRÄUCHERN UND SOGAR GLATTEN OBERFLÄCHEN HOCHKLETTERT.

20%

LAUBFRÖSCHE BEVORZUGEN SONNIGE, FEUCHTE LANDSCHAFTEN MIT FLACHEN TÜMPELN UND VIEL VEGETATION.
SIE JAGEN INSEKTEN WIE MÜCKEN, FLIEGEN UND KÄFER, DIE SIE GESCHICKT MIT IHRER KLEBRIGEN ZUNGE FANGEN. DEN WINTER VERBRINGEN SIE EINGEGRABEN IM BODEN ODER VERBORGEN IN LAUBSCHICHTEN.

Früher galten Laubfrösche als „Wetterfrösche“ man glaubte, dass ihr Quaken Regen vorhersagt. Tatsächlich rufen sie vor allem bei steigenden Temperaturen und feuchtem Wetter besonders laut.

Steckbrief

Augenblicke der Entdeckung

AM BESTEN BEOBACHTEST DU BERGMOLCHE IM FRÜHLING, WENN SIE ZUR PAARUNGSZEIT IN KLAREN TÜMPELN UND QUELLGEWÄSSERN AKTIV SIND. TAGSÜBER SCHWIMMEN SIE DANN OFT NAHE DER WASSEROBERFLÄCHE.



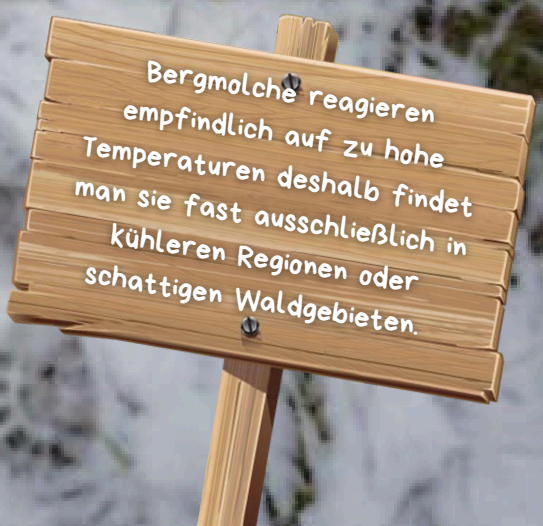
Bergmolch

WENN DU DURCHS FERNGLAS EINEN KLEINEN MOLCH MIT LEUCHTEND ORANGEROTER BAUCHSEITE ENTDECKST, IST ES VERMUTLICH EIN BERGMOLCH. MÄNNCHEN TRAGEN IM FRÜHLING ZUDEM EIN AUFFÄLLIGES, BLAU-SCHWARZ GEFLECKTES RÜCKENKLEID EIN ECHTES FARBENSPIEL IM WASSER.

20%

BERGMOLCHE LEBEN IN KÜHLEN, FEUCHTEN WÄLDERN, VOR ALLEM IN DEN MITTELGEBIRGEN. NACH DER FORTPFLANZUNGSZEIT VERLASSEN SIE DAS WASSER UND ZIEHEN SICH IN VERSTECKE UNTER LAUB, STEINEN ODER MORSCHEM HOLZ ZURÜCK. IHRE NAHRUNG BESTEHT AUS INSEKTENLARVEN, WÜRMERN UND KLEINEN SCHNECKEN, DIE SIE AN LAND EBENSO GESCHICKT ERBEUTEN WIE IM WASSER.

IM WINTER SUCHEN SIE FROSTFREIE QUARTIERE IM BODEN AUF UND ÜBERWINTERN DORT REGUNGSLOS BIS ZUM NÄCHSTEN FRÜHLING.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

RINGELNATTERN SIND TAGAKTIV UND WÄRMEN SICH GERN IN DER SONNE. DU KANNST SIE AN WARMEN TAGEN BEIM SONNENBADEN AUF STEINEN ODER BAUMSTÜMPFEN ENTDECKEN AM HÄUFIGSTEN IN DER NÄHE VON TEICHEN, FLÜSSEN UND SÜMPFEN.

Ringelnatter

WENN DU DURCHS FERNGLAS EINE SCHLANKE, GRAUE BIS OLIVFARBENE SCHLANGE MIT ZWEI GELBEN BIS WEISSEN HALBMONDFLECKEN HINTER DEM KOPF SIEHST, IST ES VERMUTLICH EINE RINGELNATTER. SIE WIRD BIS ZU 1,5 METER LANG, IST ABER VÖLLIG UNGEFÄHRLICH.

15%

RINGELNATTERN SIND AUSGEZEICHNETE SCHWIMMER UND TAUCHER. IHRE NAHRUNG BESTEHT ÜBERWIEGEND AUS FRÖSCHEN, KAULQUAPPEN UND FISCHEN, DIE SIE GESCHICKT IM WASSER ERBEUTEN. BEI GEFAHR FLÜCHTEN SIE RASCH ODER STELLEN SICH TOT, MIT GEÖFFNETEM MAUL UND HERAUSGESTRECKTER ZUNGE. MANCHE SONDERN ZUSÄTZLICH EIN ÜBELRIECHENDES SEKRET AB, UM FEINDE ABZUSCHRECKEN.
IM WINTER ZIEHEN SIE SICH IN FROSTFREIE VERSTECKE ZURÜCK, OFT GEMEINSAM MIT ARTGENOSSEN ODER SOGAR ANDEREN AMPHIBIEN UND REPTILIEN.



Steckbrief

Augenblicke der Entdeckung

BLINDSCHLEICHEN ENTDECKST DU AM EHESTEN NACH REGEN ODER IN DEN ABENDSTUNDEN. DANN VERLASSEN SIE IHRE VERSTECKE UNTER STEINEN, HOLZ ODER LAUB, UM NACH SCHNECKEN UND WÜRMERN ZU JAGEN.



Blindschleiche

WENN DU DURCHS FERNGLAS EINE KLEINE, GLÄNZEND BRAUN ODER KUPFERFARBENE GESTALT OHNE BEINE SIEHST, WIRKT SIE WIE EINE SCHLANGE IN WIRKLICHKEIT IST DIE BLINDSCHLEICHE JEDOCH EINE ECHSE.

15%

SIE BESITZT BEWEGLICHE AUGENLIDER UND KANN BLINZELN, WAS SCHLANGEN NICHT KÖNNEN. BLINDSCHLEICHEN LEBEN IN WIESEN, GÄRTEN, WALDRÄNDERN UND HECKEN. SIE SIND RUHIGE JÄGER, DIE SCHNECKEN, WÜRMER UND INSEKTENLARVEN AUFSPÜREN.

IM WINTER VERKRIECHEN SIE SICH IN FROSTFREIE VERSTECKE IM BODEN, OFT GEMEINSAM MIT ARTGENOSSEN. GEFÄHRLICH SIND SIE NICHT IM GEGENTEIL: SIE SIND NÜTZLICHE SCHÄDLINGSVERTILGER IN UNSEREN GÄRTEN.

Bei Gefahr kann die Blindschleiche ihren Schwanz abwerfen. Er zuckt noch eine Weile weiter und lenkt Feinde ab später wächst er nach, bleibt aber kürzer als das Original.

Steckbrief

Augenblicke der Entdeckung

Die Schlingnatter liebt sonnige, trockene Plätze. Am besten kannst du sie an warmen Vormittagen oder Nachmittagen beobachten, wenn sie auf Wegen, Steinmauern oder Waldrändern regungslos in der Sonne liegt.



Schlingnatter

Wenn du durchs Fernglas eine schlanke, unscheinbar graubraune Schlange mit dunklem Schläfenstreif erkennst, ist es vermutlich eine Schlingnatter. Sie wird bis zu 80 cm lang und ist völlig ungiftig wird aber oft mit der Kreuzotter verwechselt.

10%

Ihr Lebensraum sind Heiden, Steinbrüche, Moore und lichte Wälder. Sie jagt Eidechsen und kleine Säugetiere, die sie blitzschnell packt und mit kräftigen Windungen ihres Körpers erwürgt daher ihr Name. Menschen gegenüber ist sie sehr scheu und flüchtet meist sofort.

Im Winter sucht sie frostfreie Verstecke auf, oft in Gemeinschaft mit anderen Reptilien.



Steckbrief

ACHTUNG



Augenblicke der Entdeckung

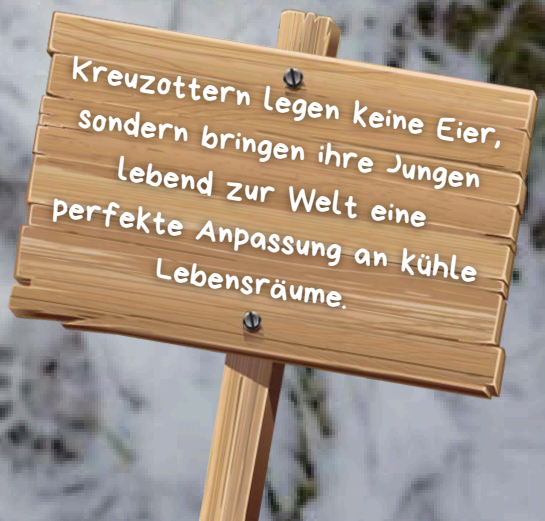
KREUZOTTERN SIND TAGAKTIV UND ZEIGEN SICH GERN AN SONNIGEN TAGEN. DU KANNST SIE AM BESTEN AM MORGEN ODER SPÄTEN NACHMITTAG BEOBACHTEN, WENN SIE SICH AUF WEGEN, STEINEN ODER WALDRÄNDERN AUFWÄRMEN.

Kreuzotter

WENN DU DURCHS FERNGLAS EINE GEDRUNGENE SCHLANGE MIT GRAUEM, BRAUNEM ODER RÖTLICHEM GRUNDTON UND DER TYPISCHEN DUNKLEN ZICKZACKLINIE AUF DEM RÜCKEN SIEHST, IST ES WAHRSCHEINLICH EINE KREUZOTTER. SIE WIRD BIS ZU 80 CM LANG UND IST DIE EINZIGE GIFTIGE SCHLANGE BEI UNS.

5%

IHR LEBENSRAUM SIND MOORE, HEIDEN, DÜNEN UND LICHTE WÄLDER. KREUZOTTERN ERNÄHREN SICH VOR ALLEM VON MÄUSEN, FRÖSCHEN UND EIDECHSEN. MENSCHEN GEGENÜBER SIND SIE SEHR SCHEU UND FLÜCHTEN MEIST SOFORT EIN BISS ERFOLGT NUR IN ÄUSSERSTER BEDRÄNGUNG.
IM WINTER ZIEHEN SICH KREUZOTTERN IN FROSTFREIE VERSTECKE ZURÜCK UND ÜBERWINTERN DORT IN GRUPPEN.



Steckbrief

Das Verborgene Reich

Willkommen
im Kapitel der Insekten Sie
sind die unermüdlichen Arbeiter
unserer Natur: Über 33.000 Arten Leben
in Deutschland, vom winzigen Käfer bis zum
farbenprächtigen Schmetterling.

Nur ein Bruchteil lässt sich so gut beobachten
wie diese ausgewählten zehn und doch sind es
gerade sie, die uns eindrucksvoll zeigen,
wie vielseitig, verletzlich und faszinierend die
kleinsten Bewohner unseres Ökosystems
sind.
Ob flatternd im Sonnenlicht,
summend über einer Wiese oder
schillernd am Waldrand

Bei
Nordgrat

ist uns bewusst,
dass die
Insektenvielfalt riesig
ist. Um dir einen klaren,

praktisch relevanten Einstieg
zu ermöglichen, zeigen wir dir
zehn Arten, die du mit etwas Geduld
und zur richtigen Zeit besonders gut
beobachten kannst. Diese Auswahl ist

10 Arten, die fliegen und faszinieren.
10 Gründe, genauer hinzusehen.
10 Fenster in die verborgene Welt.

Das Verborgene Reich



Mit Das Verborgene Reich öffnen wir die Tür zu einer. Welt, die oft übersehen wird und doch alles zusammenhält: die Welt der Insekten. Mehr als jede andere Tiergruppe prägen sie unsere Umwelt. Zwischen. Gräsern und Blütenblättern, im Schatten der Bäume und im hellen Licht über dem Wasser pulsiert ein eigenes Universum aus schillernden Farben und flirrenden Flügeln.

Tagpfauenauge, Zitronenfalter und Admiral tanzen in der Sommerluft, Libellen schießen wie Pfeile über spiegelnde Seen und Nashornkäfer stemmen sich mit urzeitlicher Kraft durch den Wald.In diesem Kapitel zeigen wir dir,

wann und wo du diese faszinierenden Geschöpfe entdecken kannst und warum sie unverzichtbar sind für das Gleichgewicht der Natur. Du erfährst, welche Wiesen im Frühling von Schmetterlingen bevölkert werden, an welchen Teichen Libellen ihre Flügel schimmern lassen und in welchen Nächten Hirschkäfer zu ihren geheimnisvollen Balzflügen aufbrechen. Jede Seite lädt dich ein, mit offenen Augen durch Wald und Wiese zu streifen und mit deinem Nordgrat-Fernglas das scheinbar Unsichtbare sichtbar zu machen. Mach dich bereit für eine Reise in die Miniaturwelt, in der jeder Flügelschlag und jedes Summen eine Geschichte erzählt.

Denn wer mit Nordgrat in das verborgene Reich der Insekten blickt, entdeckt nicht nur kleine Tiere sondern die Vielfalt und Kraft des Lebens selbst.

Das Verborgene Reich

S.5	Tagpfauenauge	70%
S.6	Zitronenfalter	65%
S.7	Admiral	60%
S.8	Kleiner Fuchs	60%
S.9	Königslibelle	50%
S.10	Plattbauchlibelle	40%
S.11	Kaisermantel	25%
S.12	Schwalbenschwan	20%
S.13	Nashornkäfer	10%
S.14	Hirschkäfer	5%



Augenblicke der Entdeckung

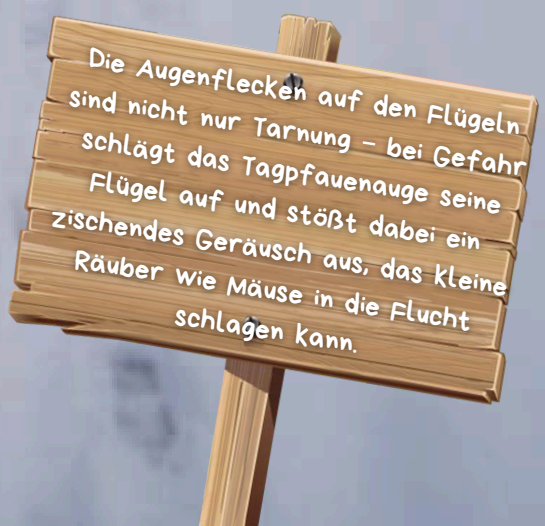
Von März bis Oktober flattern Tagpfauenaugen über Wiesen, Waldränder und in Gärten. Besonders im Hochsommer sieht man sie oft auf blühenden Sommerfliedern oder Disteln sitzen, wo sie Nektar saugen. An warmen Tagen lassen sie sich gut beobachten, wenn sie mit ausgebreiteten Flügeln in der Sonne sitzen.

Tagpfauenauge

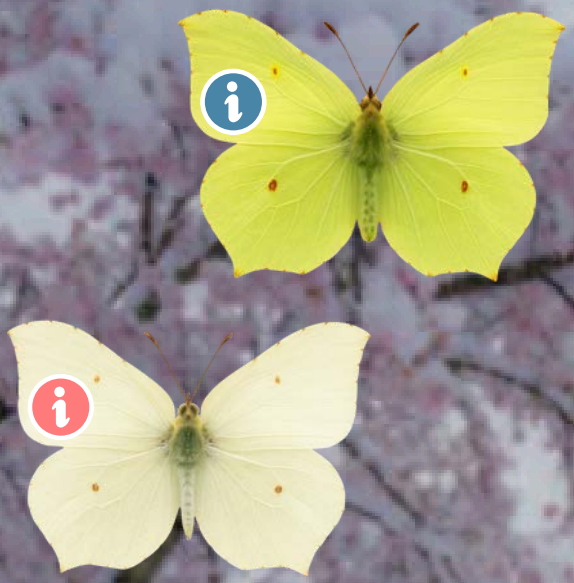
Wenn du beim Spaziergang dein Fernglas oder einfach die Augen aufhältst und einen auffälligen Schmetterling mit grossen, runden Augenflecken auf den Flügeln entdeckst, dann hast du ein Tagpfauenauge vor dir.

70%

Mit einer Spannweite von bis zu 6 cm gehört es zu den grösseren heimischen Tagfaltern. Seine leuchtend roten Flügel mit den markanten Augenflecken schrecken Fressfeinde wie Vögel ab – ein Trick, der an das Drohgesicht einer Eule erinnert.
Tagpfauenaugen sind häufig in Gärten, Parks, Wiesen und Waldrändern anzutreffen. Die Raupen leben gern an Brennnesseln, wo sie in Gruppen fressen. Erwachsene Falter überwintern in frostfreien Verstecken wie Schuppen, Kellern oder Baumhöhlen und gehören so zu den ersten bunten Frühlingsboten.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

ZITRONENFALTER SIND VON MÄRZ BIS OKTOBER UNTERWEGS. BESONDERS IM FRÜHLING FALLEN SIE AUF: SCHON AN DEN ERSTEN WARMEN TAGEN FLATTERN SIE ÜBER WIESEN UND WALDRÄNDER. MÄNNCHEN LEUCHTEN AUFFÄLLIG ZITRONENGELB, WÄHREND DIE WEIBCHEN BLASSER, FAST WEISSLICH WIRKEN.

Zitronenfalter

WENN DU EINEN ZARTEN SCHMETTERLING MIT LEUCHTEND GELBEN FLÜGELN FLATTERN SIEHST, IST ES VERMUTLICH EIN ZITRONENFALTER. MIT EINER SPANNWEITE VON 5–6 CM GEHÖRT ER ZU DEN MITTELGROSSEN TAGFALTERN.

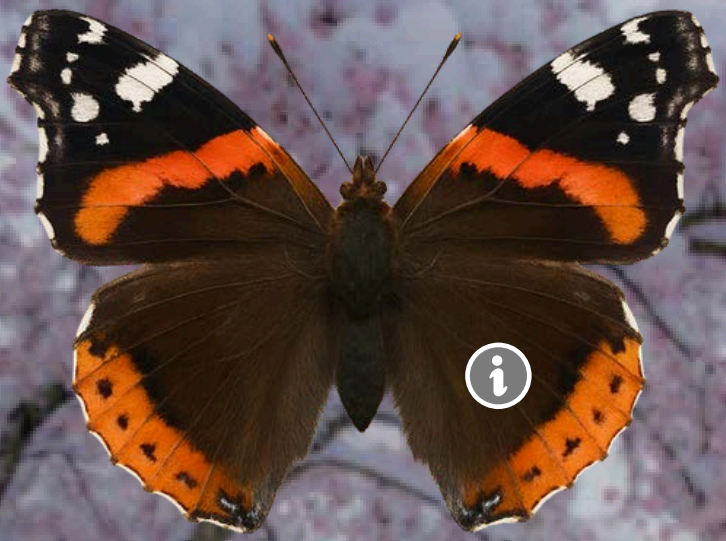
65%

ZITRONENFALTER SIND EXTREM AUSDAUERND: SIE GEHÖREN ZU DEN LANGLEBIGSTEN SCHMETTERLINGEN UND KÖNNEN BIS ZU EIN JAHR ALT WERDEN. IHRE RAUPEN FRESSEN AN FAULBAUM UND KREUZDORN, WÄHREND DIE FALTER SELBST NEKTAR VON DISTELN, KLEE ODER SOMMERFLIEDER TRINKEN.

ÜBERWINTERN TUN SIE IN DER FREIEN NATUR GESCHÜTZT UNTER LAUB, IN EFEU ODER DICHTEM GESTRÜPP. DESHALB SIEHT MAN SIE OFT SCHON FRÜH IM JAHR, WENN ANDERE ARTEN NOCH NICHT AKTIV SIND.

Der Zitronenfalter gilt als einer der ersten Frühlingsboten: An besonders milden Tagen kann man ihn sogar schon im Februar flattern sehen.

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

ADMIRALE SIEHST DU AM HÄUFIGSTEN VON JUNI BIS OKTOBER. BESONDERS GERN LASSEN SIE SICH AUF BLÜHENDEN SOMMERFLIEDERN, DISTELN ODER FALLOBST NIEDER. AN WARMEN HERBSTTAGEN KANNST DU SIE SOGAR BEIM SONNENBADEN AUF WEGEN ODER MAUERN ENTDECKEN.

Admiral

WENN DU EINEN GROSSEN, DUNKELBRAUNEN SCHMETTERLING MIT AUFFÄLLIGEN ROTEN BÄNDERN AUF DEN VORDER- UND HINTERFLÜGELN SIEHST, IST ES VERMUTLICH EIN ADMIRAL. MIT EINER SPANNWEITE VON BIS ZU 7 CM IST ER EINER DER AUFFÄLLIGSTEN FALTER IN UNSEREN BREITEN.

60%

ADMIRALE SIND WANDERFREUDIG: VIELE TIERE FLIEGEN IM SOMMER AUS SÜDEUROPA EIN. MANCHE SCHAFFEN ES, HIER ZU ÜBERWINTERN, ANDERE TRETEN IM HERBST DIE WEITE REISE ZURÜCK IN DEN SÜDEN AN.

DIE RAUPEN ENTWICKELN SICH BEVORZUGT AN BRENNNESSELN. ERWACHSENE FALTER SAUGEN NICHT NUR AN BLÜTEN, SONDERN AUCH AN FALLOBST, PFLANZENSÄFTEN ODER SOGAR BAUMSÄFTEN.

Der Admiral ist ein echter „Kosmopolit“: Manche seiner Wanderungen umfassen mehrere Tausend Kilometer – für einen Schmetterling eine unglaubliche Leistung.

Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

Von April bis September kannst du den Kleinen Fuchs häufig in Gärten, auf Wiesen oder an Waldrändern beobachten. Besonders gern besucht er blühende Brennnesselränder, Disteln und Sommerflieder.

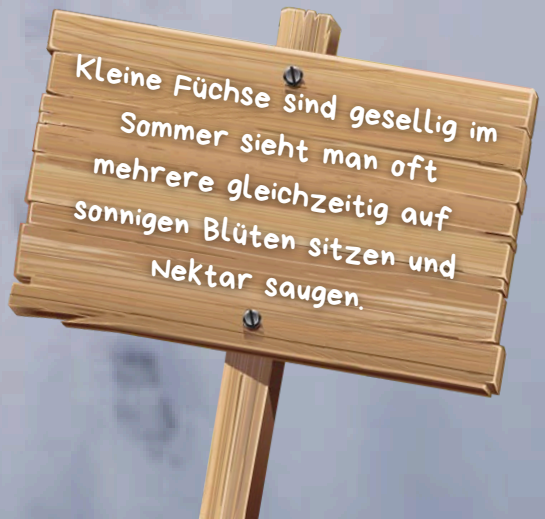
Kleiner Fuchs

Wenn du einen mittelgrossen Schmetterling mit leuchtend orangebraunen Flügeln und schwarzen sowie weissen Flecken entdeckst, handelt es sich vermutlich um den Kleinen Fuchs.

60%

Die blau schimmernden Randflecken auf den Flügeln machen ihn unverwechselbar.
Der Kleine Fuchs gehört zu den häufigsten Tagfaltern.

Seine Raupen entwickeln sich in Gruppen an Brennnesseln, während die erwachsenen Falter an einer Vielzahl von Blüten saugen. Sie können sogar überwintern und sind dadurch schon früh im Jahr aktiv.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

KÖNIGSLIBELLEN SIND VON MAI BIS AUGUST AKTIV. AM BESTEN SIEHST DU SIE AN WARMEN, SONNIGEN TAGEN ÜBER TEICHEN, SEEN ODER LANGSAM FLIESSENDEN GEWÄSSERN, WO SIE UNERMÜDLICH PATROUILLIEREN.

Königslibelle

WENN DU DURCHS FERNGLAS EINE GROSSE LIBELLE MIT LEUCHTEND GRÜNEM BRUSTTEIL UND BLAUEM HINTERLEIB ENTDECKST, IST ES WAHRSCHEINLICH EINE KÖNIGSLIBELLE. 50%

MIT BIS ZU 8 CM LÄNGE UND EINER FLÜGELSPANNWEITE VON 11 CM ZÄHLT SIE ZU DEN GRÖSSTEN HEIMISCHEN LIBELLEN.
MÄNNCHEN FLIEGEN UNERMÜDLICH REVIERE AM WASSER AB, WÄHREND DIE WEIBCHEN IHRE EIER IN WASSERPFLANZEN ABLEGEN.

KÖNIGSLIBELLEN SIND AUSGEZEICHNETE JÄGER SIE FANGEN MÜCKEN, FLIEGEN UND SOGAR KLEINERE LIBELLEN IM FLUG. IHRE LARVEN LEBEN BIS ZU DREI JAHRE IM WASSER, BEVOR SIE SICH ZUR EINDRUCKSVOLLEN LIBELLE VERWANDELN.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

Plattbauchlibellen kannst du von Mai bis Juli an Teichen, Tümpeln und langsam fliessenden Bächen beobachten. Besonders auffällig sind sie, wenn sie in der Sonne über dem Wasser schweben und nach Beute jagen.

Plattbauchlibelle

Wenn du eine kräftige Libelle mit breitem, abgeflachtem Hinterleib siehst, ist es vermutlich eine Plattbauchlibelle. Männchen erkennst du an ihrem hellblauen Hinterleib, Weibchen an der goldbraunen Färbung. Mit einer Körperlänge von 4–5 cm gehört sie zu den mittelgrossen Libellen.

40%

Sie sind typische Pionierarten und besiedeln gern neu entstandene oder kleine Gewässer. Ihre Nahrung besteht aus Insekten, die sie im Flug erbeuten.
Die Larven leben ein bis zwei Jahre im Wasser, bevor sie sich verwandeln.

Steckbrief





Augenblicke der Entdeckung

KAISERMÄNTEL FLIEGEN VON JUNI BIS AUGUST DURCH LICHTE WÄLDER, WALDWEGE UND WALDRÄNDER. BESONDERS GERN SIEHT MAN SIE AN DISTELN, BROMBEERBLÜTEN ODER WASSERDOST, WO SIE NEKTAR SAUGEN.

Kaisermantel

25%

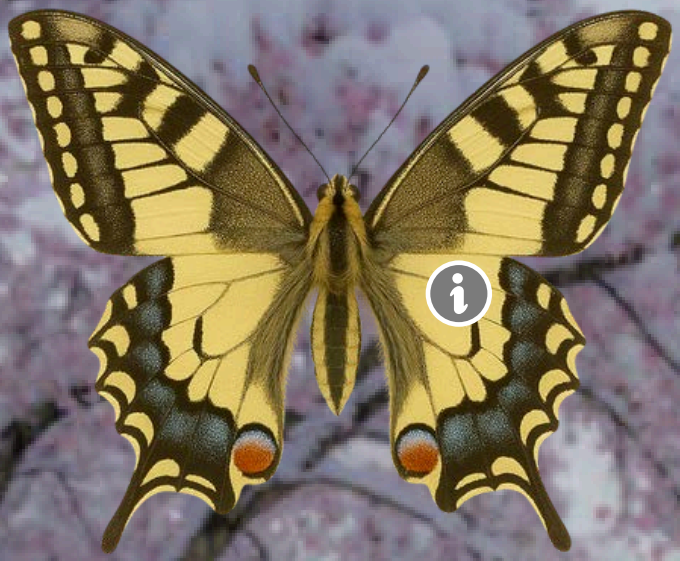
WENN DU EINEN GROSSEN, ORANGEFARBENEN SCHMETTERLING MIT SCHWARZEN FLECKEN AUF DEN FLÜGELN ENTDECKST, IST ES WAHRSCHEINLICH EIN KAISERMANTEL. MIT EINER SPANNWEITE VON BIS ZU 7 CM GEHÖRT ER ZU DEN GRÖSSTEN HEIMISCHEN EDELFALTERN.

TYPISCH IST DER GESCHLECHTSDIMORPHISMUS: WÄHREND DIE WEIBCHEN BLASSER GRÜNLICH WIRKEN, ZEIGEN DIE MÄNNCHEN EIN KRÄFTIGES ORANGE. DIE RAUPEN ENTWICKELN SICH AN VEILCHENARTEN, DIE IN DEN WÄLDERN WACHSEN.

ERWACHSENE FALTER GLEITEN ELEGANT DURCH SONNIGE WALDSCHNEISEN UND SIND DURCH IHRE GRÖSSE KAUM ZU ÜBERSEHEN.



Steckbrief



Augenblicke der Entdeckung

SCHWALBENSCHWÄNZE KANNST DU VON MAI BIS AUGUST AUF BLÜTENREICHEN WIESEN, MAGERRASEN UND IN GÄRTEN BEOBACHTEN. SIE GLEITEN AUFFÄLLIG DURCH DIE LUFT UND SETZEN SICH GERN AUF DISTELN ODER DOLDENBLÜTLER.

Schwalbenschwanz

WENN DU EINEN GROSSEN, HELLGELBEN SCHMETTERLING MIT SCHWARZEN ADERN UND AUFFÄLLIGEN SCHWANZFORTSÄTZEN SIEHST, IST ES WAHRSCHEINLICH EIN SCHWALBENSCHWANZ. MIT EINER FLÜGELSPANNWEITE VON BIS ZU 8 CM GEHÖRT ER ZU DEN GRÖSSTEN HEIMISCHEN TAGFALTERN.

20%

SEINE RAUPEN LEBEN AN DOLDENBLÜTLERN WIE MÖHRE, DILL ODER FENCHEL UND FALLEN DURCH IHRE GRÜN-SCHWARZE FÄRBUNG AUF. ERWACHSENE FALTER LIEBEN OFFENE, SONNIGE LANDSCHAFTEN.

DER SCHWALBENSCHWANZ IST EIN KRÄFTIGER FLIEGER, DER AUCH LÄNGERE STRECKEN ZURÜCKLEGEN KANN.

Steckbrief

Die Raupen besitzen ein „Stinkhorn“ (Osmaterium), das sie bei Gefahr ausstülpen. Es verströmt einen unangenehmen Geruch und schreckt Feinde ab.

Augenblicke der Entdeckung

NASHORNKÄFER LASSEN SICH VON MAI/JUNI BIS AUGUST BEOBACHTEN. AM EHESTEN FINDEST DU SIE IN PARKS, GÄRTEN ODER AN WALDRÄNDERN, WO SIE ABENDS UND NACHTS AKTIV WERDEN.



Nashornkäfer

WENN DU EINEN KRÄFTIGEN, DUNKELBRAUNEN KÄFER MIT GLÄNZENDEM PANZER ENTDECKST, IST ES WAHRSCHEINLICH EIN NASHORNKÄFER.

10%

DIE MÄNNCHEN TRAGEN EIN AUFFÄLLIGES, GEBOGENES HORN AM KOPF, DAS SIE IM KAMPF UM WEIBCHEN EINSETZEN. WEIBCHEN SIND ETWAS KLEINER UND OHNE HORN.

MIT EINER LÄNGE VON BIS ZU 4 CM GEHÖRT DER NASHORNKÄFER ZU DEN GRÖSSTEN KÄFERN BEI UNS. DIE LARVEN LEBEN MEHRERE JAHRE IN MORSCHEM HOLZ, KOMPOSTHAUFEN ODER SÄGESPÄNEN, BEVOR SIE SICH VERPUPPEN. ERWACHSENE KÄFER ERNÄHREN SICH KAUM NOCH IHRE HAUPTAUFGABE IST DIE FORTPFLANZUNG.

Trotz ihres massigen Körpers können Nashornkäfer fliegen und das erstaunlich laut brummend.

Steckbrief

Augenblicke der Entdeckung

Hirschkäfer sind von Mai bis Juli aktiv. Am besten kannst du sie an warmen Abenden beobachten, wenn die Männchen schwerfällig durch die Luft fliegen oder sich an Eichenstämmen sammeln.



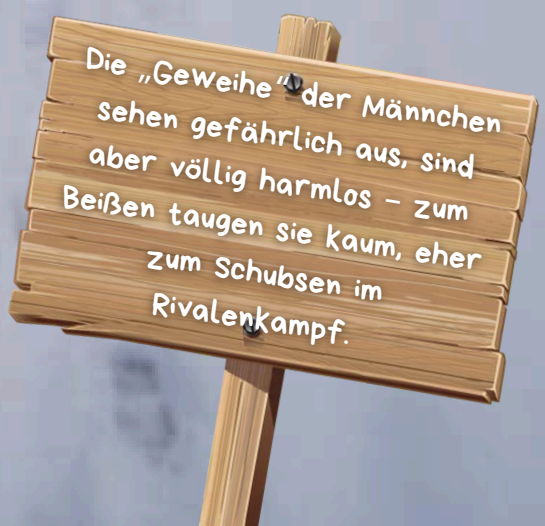
Hirschkäfer

5%

Wenn du einen grossen, dunkelbraunen Käfer mit mächtigen, geweihartigen Kiefern siehst, dann ist es ein Hirschkäfer unser grösster heimischer Käfer. Männchen können bis zu 8 cm lang werden, Weibchen sind kleiner und tragen nur kurze Kiefer.

Hirschkäfer bevorzugen alte Laubwälder, besonders mit Eichen, deren morsches Holz den Larven als Lebensraum dient.

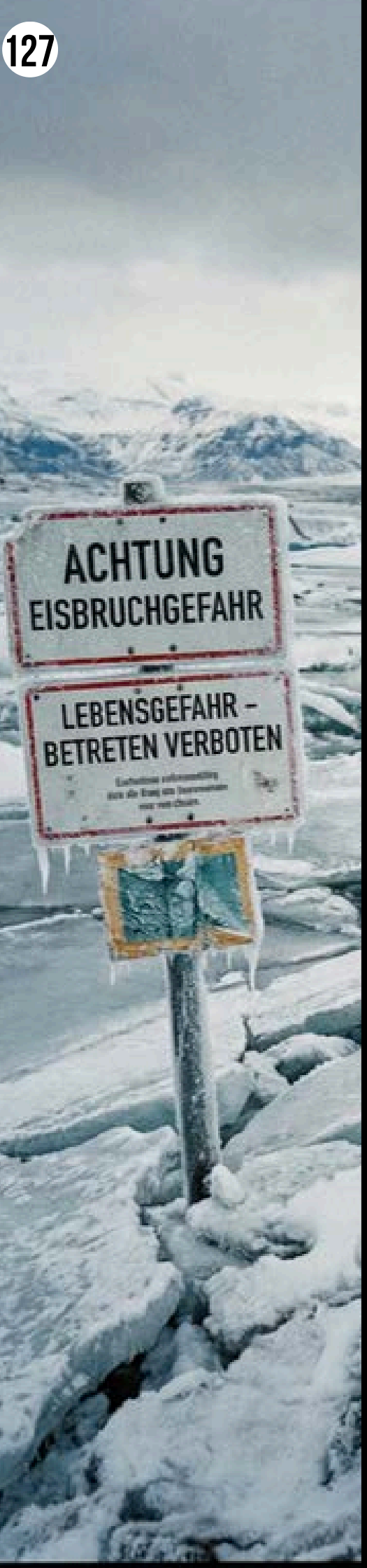
Die Larvenentwicklung dauert mehrere Jahre, während die erwachsenen Käfer nur wenige Wochen leben. Die Männchen kämpfen mit ihren Kiefern um die Weibchen, ähnlich wie Hirsche mit ihrem Geweih.



Steckbrief

Warnhinweise





Kompass

Warnhinweise

		Achtung	
S.35	**Mäusebussard**		Stufe: 2
S.36	**Höckerschwan**		Stufe: 3
S.37	**Habicht**		Stufe: 2
S.38	**Uhu**		Stufe: 2
S.39	**Rothirsch**		Stufe: 2
S.40	**Wildschwein**		Stufe: 4
S.41	**Kreuzotter**		Stufe: 3

Mäusebussard

Wann & warum:

- Mäusebussarde greifen Menschen nicht aus Aggression an. Gefährlich können sie nur in der Brutzeit (Mai–Juli) wirken, wenn sie ihr Nest verteidigen. Spaziergänger oder Radfahrer, die zufällig in Nestnähe geraten, werden dann manchmal als Bedrohung wahrgenommen.

Wie:

- Der Bussard fliegt Scheinangriffe, bei denen er dicht über den Kopf streicht oder mit den Fängen leichte Kratzer verursachen kann. Schwerwiegende Verletzungen sind äußerst selten.

Richtiges Verhalten:

- Wenn ein Bussard mehrfach über einem kreist oder angreift, ruhig bleiben und nicht in Panik geraten.
- Den Kopf mit einer Hand, einem Stock oder einer Mütze schützen.
- Möglichst rasch, aber ohne Hektik, das Gebiet verlassen.
- Nester grundsätzlich meiden und Wege nicht verlassen, um den Brutplatz nicht zu stören.

Höckerschwan

Wann & warum:

- Der Schwan wirkt anmutig und friedlich, wird aber zur Brutzeit und wenn Jungtiere dabei sind sehr wehrhaft. Besonders Männchen (Höckerträger) verteidigen Partnerin und Nest mit großem Einsatz.

Wie:

- Der Schwan richtet sich drohend auf, zischt laut, schlägt mit den Flügeln und stürmt auf Eindringlinge zu. Dabei kann er mit seinen kräftigen Flügeln ernsthafte blaue Flecken oder Prellungen verursachen. Auf dem Wasser kann er Schwimmer bedrängen und in die Flucht treiben.

Richtiges Verhalten:

- Grundregel: Nie Nester oder Jungvögel stören.
- Am Ufer großen Abstand halten und Schilder mit Warnhinweisen beachten.
- Hunde unbedingt anleinen – sie werden von Schwänen sofort attackiert.
- Falls ein Schwan aggressiv auf einen zukommt: ruhig bleiben, nicht schlagen oder treten, sondern langsam zurückweichen.

Habicht

Wann & warum:

- Der Habicht ist ein scheuer Waldgreifvogel und meidet den Menschen normalerweise. Gefährlich kann er nur in der Brutzeit (Mai–Juli) wirken, wenn er sein Nest gegen Eindringlinge verteidigt. Spaziergänger, Jogger oder Forstarbeiter, die in die Nähe des Nests geraten, werden dann manchmal als Bedrohung eingestuft.

Wie:

- Der Habicht startet kurze Sturzflüge aus den Bäumen und streicht dicht über den Kopf. Mit seinen Fängen kann er oberflächliche Kratzer zufügen, mehr aber nicht.

Richtiges Verhalten:

- In Brutgebieten Waldwege nicht verlassen und auffällige Nestbäume meiden.
- Bei Angriffen den Kopf mit Mütze, Kapuze oder Arm schützen.
- Ruhig weitergehen, nicht panisch rennen, das Gebiet möglichst schnell verlassen.

Uhu

Wann & warum:

- Der Uhu, größte Eule Europas, wirkt eindrucksvoll, ist aber grundsätzlich scheu. Gefährlich für Menschen wird er höchstens in der Brutzeit, wenn er sein Nest oder die Jungvögel verteidigt. Besonders bei Felsenbruten oder in Steinbrüchen kommt es vor, dass sich Menschen dem Nest unbeabsichtigt nähern.

Wie:

- Der Uhu fliegt Scheinangriffe im Tiefflug. Dabei kann er mit den kräftigen Fängen leichte Kratzer zufügen, mehr jedoch nicht. Lebensbedrohlich sind solche Attacken nie.

Richtiges Verhalten:

- Brutbereiche meiden, besonders dort, wo Warnschilder oder Absperrungen stehen.
- Wenn ein Uhu anfliegt: Kopf mit Mütze, Hand oder Kapuze schützen und ruhig das Gebiet verlassen.
- Nicht schreien oder schlagen – das Tier zieht sich zurück, sobald man Abstand gewinnt.



Rothirsch

Wann & warum:

- Der Rothirsch ist das größte heimische Wildtier und normalerweise sehr scheu. Zwei Situationen können aber heikel werden:
- Brunftzeit im Herbst: Rivalisierende Hirsche sind dann aufgeregt, aggressiv und weniger aufmerksam gegenüber Menschen. Wer ihnen zu nah kommt, könnte als Konkurrent wahrgenommen werden.
- Muttertiere mit Kalb: Hirschkühe verteidigen ihren Nachwuchs und können bei Annäherung mit kurzen Scheinangriffen reagieren.

Wie:

- Mit dem massigen Körper und dem Geweih können Hirsche stoßen oder auf kurze Distanz angreifen. Ernsthafte Vorfälle sind extrem selten, möglich wäre aber ein gefährlicher Rempler.

Richtiges Verhalten:

- Während der Brunft Abstand halten und Hirsche nicht bedrängen. Ein Foto aus sicherer Distanz mit Fernglas oder Teleobjektiv ist die bessere Wahl.
- Keine Kälber anfassen oder sich nähern – das Muttertier könnte angreifen.
- Bei einer Begegnung ruhig zurückziehen, nicht rennen oder schreien.

Wildschwein

Wann & warum:

- Wildschweine sind scheue Waldbewohner und fliehen in der Regel vor Menschen.
- Gefährlich kann es in zwei Situationen werden:
- Bachen mit Frischlingen (Frühjahr bis Frühsommer): Die Muttertiere verteidigen ihren Nachwuchs energisch.
- Verletzte oder in die Enge getriebene Tiere: Können aus Angst angreifen.

Wie:

- Ein Angriff erfolgt meist aus kurzer Distanz. Das Wildschwein rennt mit hoher Geschwindigkeit auf den vermeintlichen Angreifer zu.
- Es kann beißen oder mit den Hauern schwere Verletzungen verursachen.
- In den meisten Fällen handelt es sich jedoch um Scheinangriffe, die bei Rückzug schnell enden.

Richtiges Verhalten:

- Ruhe bewahren, nicht rennen oder schreien. Langsam zurückziehen.
- Frischlingsgruppen meiden – wo Jungtiere sind, ist die Bache in der Nähe.
- Hunde immer anleinen! Sie provozieren Wildschweine besonders schnell.
- Bei direkter Konfrontation: auf einen Baum, Hochsitz oder Hang steigen, um Distanz zu schaffen..

Kreuzotter

Wann & warum:

- Die Kreuzotter ist die einzige heimische Giftschlange. Sie wird nur dann gefährlich, wenn man sie tritt, anfasst oder bedrängt. Meist flieht sie sofort oder bleibt regungslos liegen, um nicht aufzufallen.

Wie:

- Ihr Biss ist giftig und führt zu Schwellungen, Schmerzen und Kreislaufproblemen. Für gesunde Erwachsene ist er in der Regel nicht lebensbedrohlich, für Kinder, ältere oder geschwächte Menschen kann er aber ernsthafter verlaufen.

Richtiges Verhalten:

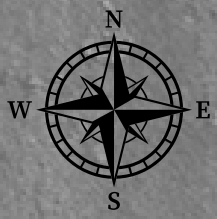
- Auf Wegen bleiben, im hohen Gras festes Schuhwerk tragen.
- Schlangen niemals anfassen oder reizen.
- Wird eine Kreuzotter gesichtet: Abstand halten und vorbeigehen – sie sucht von sich aus keinen Kontakt.
- Bei Biss: Sofort Arzt oder Krankenhaus aufsuchen, Ruhe bewahren, gebissene Stelle ruhigstellen. Nicht abbinden oder ausschneiden!

STECKBRIEF



KÖNIG DER LÜFTE

Amsel





Flügelspannweite
34–38 cm

Lateinischer Name:
Turdus merula

Lebensraum:
Wälder, Parks, Gärten, Feldgehölze

Ernährung:
Allesfresser Würmer, Insekten, Beeren, Früchte

10-30m

24-27cm



80-150g

Verteidigungsmechanismen:
Alarmrufe, aggressives Vertreiben von Artgenossen im Revier, Nestverteidigung

Fortpflanzung:
3–6 Eier pro Gelege; Nesthocker

Paarungszeit:
März bis Juli (meist 2–3 Bruten pro Jahr)

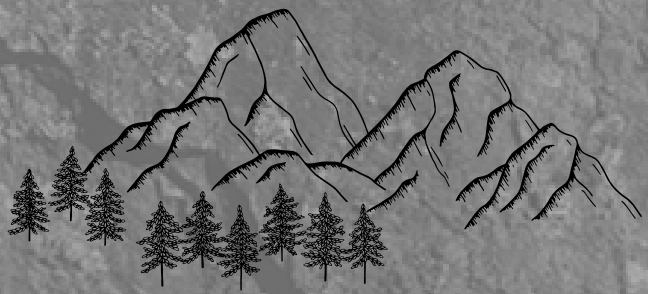


45 KM/H

Lebenserwartung:
2–5 Jahre (selten bis 10 Jahre)

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, ganzjährig aktiv

Lautäußerungen:
Melodiöser, variabler Gesang, Warnrufe

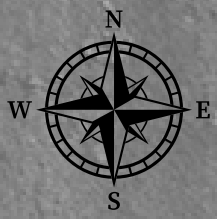


Flugtypen:
Wellenflug

Fressfeinde:
Katzen, Greifvögel (Habicht, Sperber), Elstern, Marder.

Gefährdet:
Nicht gefährdet

Kohlmeise





Flügelspannweite
22–25 cm

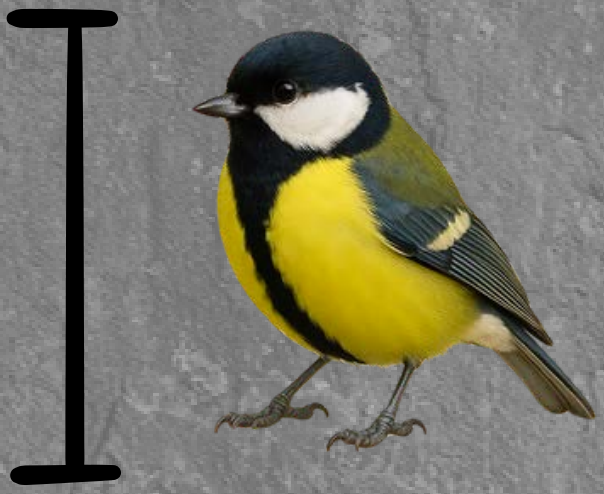
Lateinischer Name:
Parus major

Lebensraum:
Wälder, Parks, Gärten, Streuobstwiesen, Feldhecken

Ernährung:
Insekten, Spinnen, Larven, Samen, Beeren (Allesfresser, im Sommer stärker Insekten, im Winter mehr Samen)

5–15 m

12–14 cm



14–22 g

Verteidigungsmechanismen:
Warnrufe, aggressives Vertreiben am Nistkasten/Revier

Fortpflanzung:
7–12 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
April bis Juni (meist 1–2 Bruten pro Jahr)

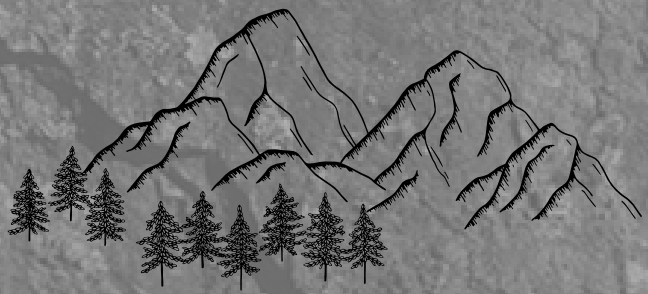


35 KM/H

Lebenserwartung:
2–3 Jahre (max. ca. 11 Jahre nachgewiesen)

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, ganzjährig aktiv (Standvogel)

Lautäußerungen:
Typisches „zi-zi-bäh“, variabler Gesang, Warnrufe

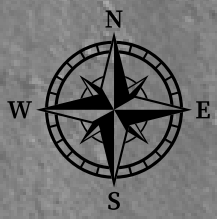


Flugtypen:
Wellenflug

Fressfeinde:
Katzen, Sperber, Habichte, Marder, Eichhörnchen, Krähen

Gefährdet:
Nein

Blaumeise





Flügelspannweite
17–20 cm

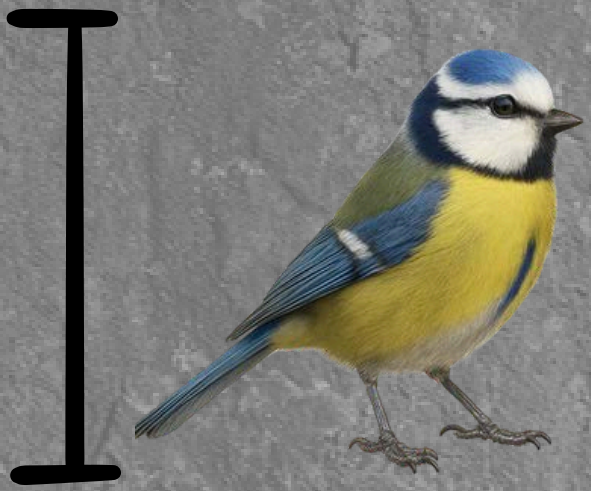
Lateinischer Name:
Cyanistes caeruleus

Lebensraum:
Laub- und Mischwälder, Parks, Gärten, Obstgärten,

Ernährung:
Insekten, Spinnen, Raupen, Larven, im Winter Samen und Beeren

5–15 m

11–12 cm



9–12 g

Verteidigungsmechanismen:
Warnrufe, aggressives Verhalten am Nistkasten, flinke Ausweichmanöver

Fortpflanzung:
7–13 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
April bis Juni (meist 1–2 Bruten)



Lebenserwartung:
2–3 Jahre (max. 10–11 Jahre möglich)

30 KM/H

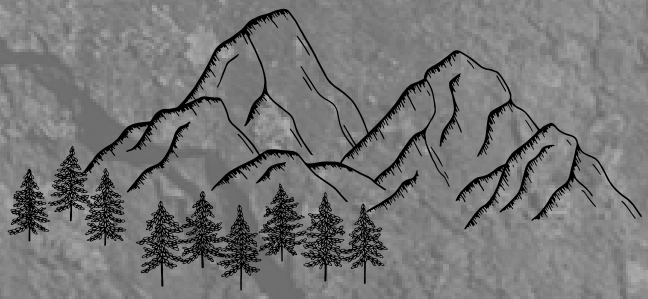
Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, ganzjährig aktiv (Standvogel)

Lautäußerungen:
Hohes „zi-zi-zirrp“ oder „zi-zi-züüü“, sehr variabel

Flugtypen:
Wellenflug

Fressfeinde:
Katzen, Sperber, Habichte, Marder, Eichhörnchen, Krähen

Gefährdet:
Nicht Gefärdet



Elster



Flügelspannweite
52–62 cm

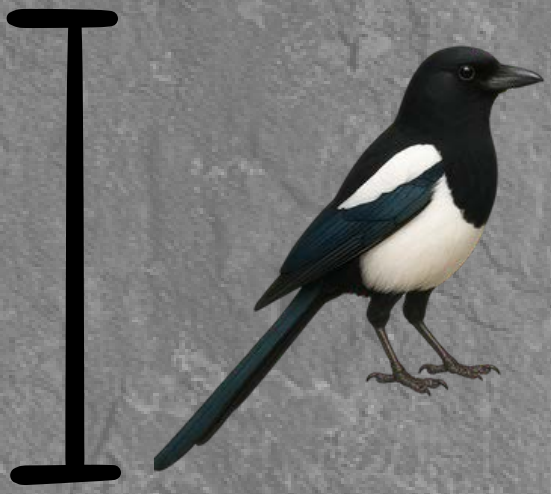
Lateinischer Name:
Pica pica

Lebensraum:
Offene Landschaften mit Bäumen, Parks, Gärten, Siedlungen

Ernährung:
Allesfresser – Insekten, Würmer, kleine Wirbeltiere, Eier, Aas, Früchte, Samen, Abfälle

20–50 m

40–50 cm



180–250 g

Verteidigungsmechanismen:
Aggressives Verteidigen des Nestes, Attacken in Gruppen, Warnrufe

Fortpflanzung:
5–8 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
April bis Juni (1 Brut pro Jahr)

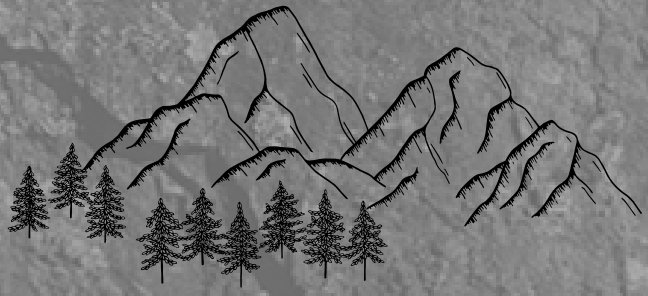


50 KM/H

Lebenserwartung:
4–5 Jahre (max. ca. 15 Jahre)

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, ganzjährig aktiv (Standvogel)

Lautäußerungen:
Lautes „tschak-tschak“, krächzende Rufe

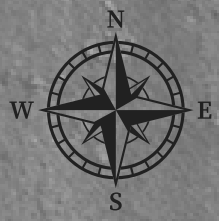


Flugtypen:
Ruderflug, mit langen Gleitphasen

Fressfeinde:
Greifvögel (Habicht, Sperber), Marder, Katzen

Gefährdet:
Nicht Gefährdet

Haussperling





Flügelspannweite
21–25 cm

Lateinischer Name:
Passer domesticus

Lebensraum:
Städte, Dörfer, Gärten, Parks, Bauernhöfe, Gebäudenähe

Ernährung:
Körner, Samen, Insekten, Krümel und Abfälle (opportunistischer Allesfresser)

3–10 m

14–16 cm



25–40 g

Verteidigungsmechanismen:
Aggressives Verhalten in Kolonien, lautstarke Warnrufe

Fortpflanzung:
3–7 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
April bis August (2–3 Bruten pro Jahr)

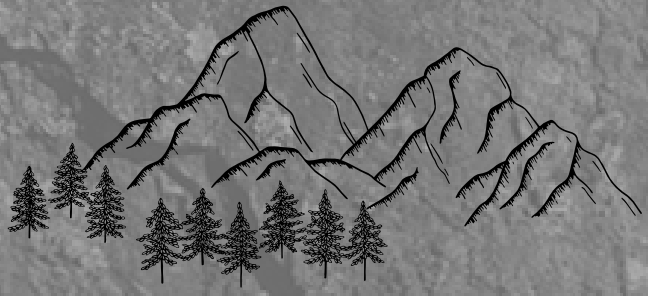


Lebenserwartung:
3–5 Jahre (max. ca. 13 Jahre möglich)

40 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, ganzjährig aktiv (Standvogel)

Lautäußerungen:
Einfaches „tschilp-tschilp“, lebhaftes Schwatzen in Gruppen



Flugtypen:
Wellenflug, kurze schnelle Flüge

Fressfeinde:
Katzen, Sperber, Habichte, Marder, Krähen

Gefährdet:
Ja – in vielen Regionen rückläufig, aber nicht vom Aussterben bedroht

Mönchsgrasmücke

Lateinischer Name:
Sylvia atricapilla



Flügelspannweite
20–23 cm

Lebensraum:
Laub- und Mischwälder, Hecken, Parks, Gärten, Gebüsche

Ernährung:
Insekten, Spinnen, Beeren, Früchte (im Sommer mehr Insekten, im Herbst/Winter Beeren)

5–20 m

13–15 cm



16–25 g

Verteidigungsmechanismen:
Warnrufe, verstecktes Verhalten im dichten Gebüsch

Fortpflanzung:
4–6 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
Mai bis Juli (meist 1–2 Bruten)

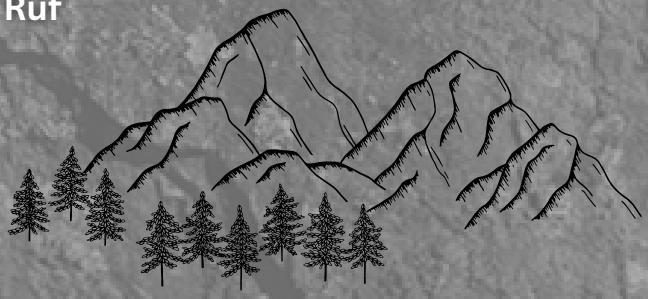


Lebenserwartung:
2–5 Jahre (max. ca. 10 Jahre möglich)

35 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktive Teilzieher

Lautäußerungen:
Klarer, flötender Gesang; Männchen mit auffälligem „tschäck-tschäck“ als Ruf



Flugtypen:
Wellenflug, schnelle kurze Flüge

Fressfeinde:
Katzen, Sperber, Habichte, Marder, Krähen

Gefährdet:
Nicht Gefährdet

Rotkehlchen



Flügelspannweite
20–22 cm

Lateinischer Name:
Erithacus rubecula

Lebensraum:
Wälder, Parks, Gärten, Hecken, Waldränder

Ernährung:
Insekten, Spinnen, Würmer, Beeren, Früchte

3–10 m

13–14 cm



14–22 g

Verteidigungsmechanismen:
Aggressives Verteidigen des Reviers, laute Warnrufe, Drohgebärden

Fortpflanzung:
4–6 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
April bis Juli (meist 2 Bruten pro Jahr)

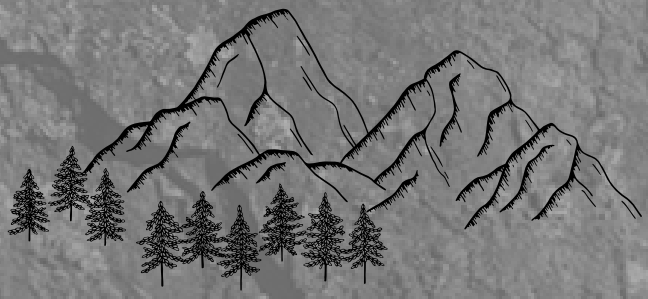


Lebenserwartung:
2–5 Jahre (max. ca. 13 Jahre möglich)

35 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, Teilzieher

Lautäußerungen:
Klarer, perlender Gesang, auch im Winter; Warnrufe „tick-tick“



Flugtypen:
Wellenflug, kurze bodennahe Flüge

Fressfeinde:
Katzen, Sperber, Habichte, Marder, Krähen

Gefährdet:
Nicht Gefährdet

Star

Lateinischer Name:
Sturnus vulgaris



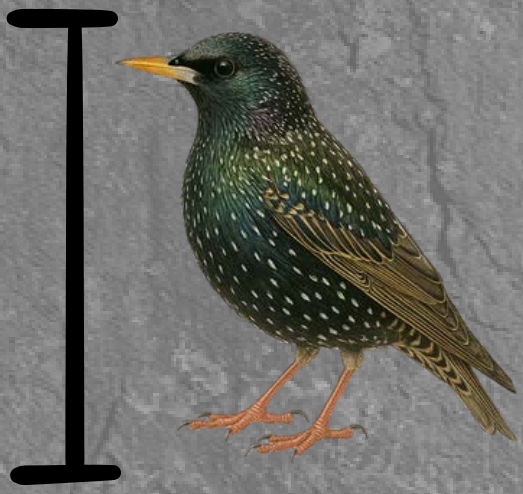
Flügelspannweite
31–40 cm

Lebensraum:
Offenlandschaften mit Bäumen, Wiesen, Parks, Gärten,

Ernährung:
Insekten, Würmer, Schnecken, Früchte, Beeren, im Herbst/Winter auch Samen

20–100 m

19–22 cm



60–90 g

Verteidigungsmechanismen:
Schwarmbildung (Schwarmflug schützt vor Greifvögeln), aggressive Nestverteidigung

Fortpflanzung:
4–6 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
April bis Juni (1–2 Bruten pro Jahr)

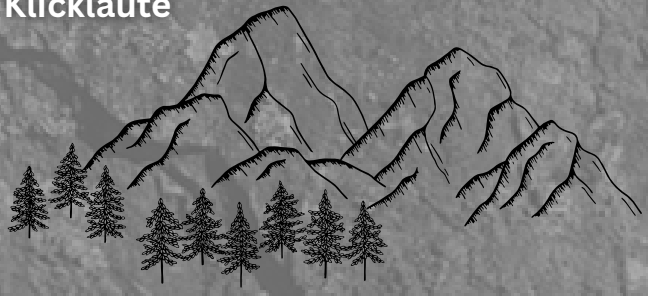


Lebenserwartung:
2–5 Jahre (max. ca. 15–20 Jahre möglich)

80 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, Teilzieher

Lautäußerungen:
Sehr variabel: Imitationen anderer Vögel, Pfeifen, Schnarren, Klicklaute



Flugtypen:
Ruderflug, wellenförmig im Schwarm

Fressfeinde:
Greifvögel (Habicht, Sperber, Wanderfalke), Katzen, Marder

Gefährdet:
Ja Bestände in Deutschland „gefährdet“ (Rote Liste Kategorie 3)

Mäusebussard



Flügelspannweite
110–135 cm

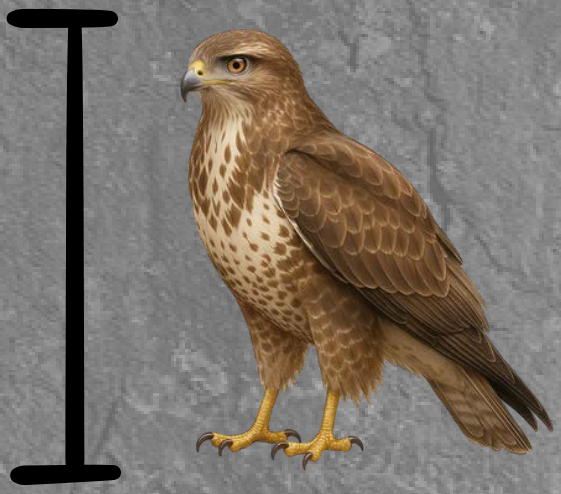
Lateinischer Name:
Buteo buteo

Lebensraum:
Wälder mit Lichtungen, Felder, Wiesen, Waldränder

Ernährung:
Hauptsächlich Mäuse, zusätzlich andere Kleinsäuger, Vögel, Amphibien, Reptilien, Aas

100–500 m

51–57 cm



Verteidigungsmechanismen:
Drohflüge, Sturzflüge, Aggression bei Nestverteidigung

Fortpflanzung:
2–3 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
März bis Mai (1 Brut pro Jahr)

♂ 600–950 g, ♀ 800–1.200 g

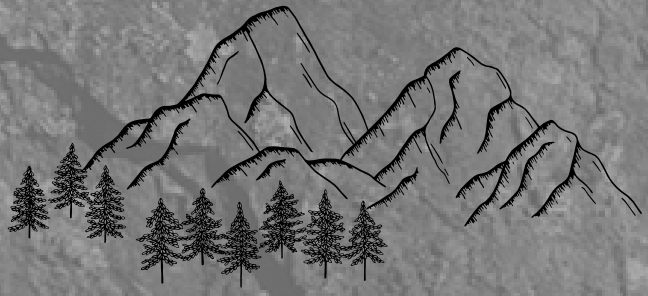


Lebenserwartung:
12–15 Jahre (max. ca. 25 Jahre möglich)

80 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, ganzjährig aktiv (Standvogel)

Lautäußerungen:
Hohes, klagendes „hiäh“ (oft im Segelflug)



Flugtypen:
Segelflug, Ruderflug, Kreisen in Thermik

Fressfeinde:
Habicht, Uhu (bei Jungvögeln), Fuchs, Mensch (Verkehr, Abschuss)

Gefährdet:
nicht gefährdet

Stockente



Flügelspannweite
81–95 cm

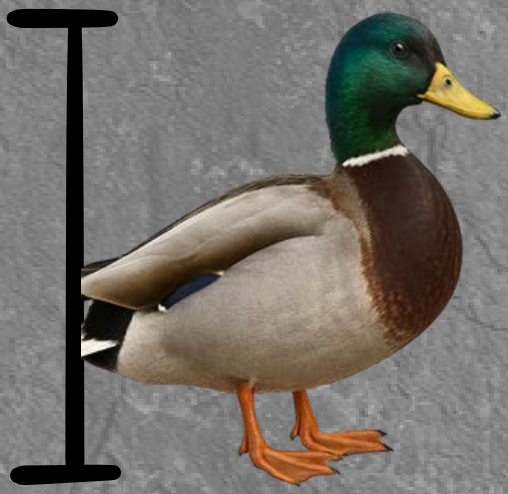
Lateinischer Name:
Anas platyrhynchos

Lebensraum:
Seen, Flüsse, Teiche, Feuchtgebiete, auch Stadtparks

Ernährung:
Allesfresser – Wasserpflanzen, Samen, Insekten, Schnecken, Würmer, kleine Fische, Abfälle

10–100 m

50–60 cm



♂ 1,0–1,5 kg, ♀ 0,8–1,3 kg

Verteidigungsmechanismen:
Warnrufe, Flucht ins Wasser oder Auffliegen, verstecktes Verhalten der Küken

Fortpflanzung:
7–12 Eier pro Gelege, Nestflüchter

Paarungszeit:
März bis Juni (1 Brut pro Jahr)

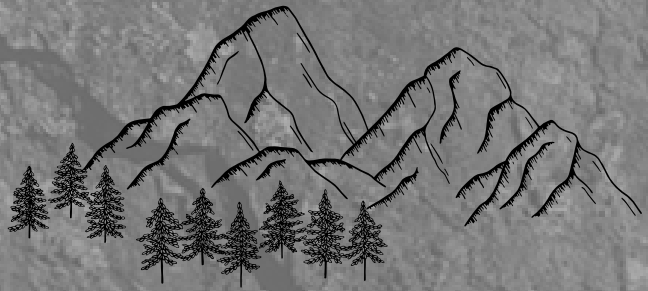


Lebenserwartung:
5–10 Jahre (max. über 20 Jahre möglich)

90 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv und dämmerungsaktiv, ganzjährig

Lautäußerungen:
Typisches „Quaken“ der Weibchen, Männchen eher leiser pfeifend



Flugtypen:
Ruderflug, kräftige Flügelschläge

Fressfeinde:
Fuchs, Marder, Greifvögel, Rabenvögel, Hechte (Küken)

Gefährdet:
Nicht gefärdet

Buchfink



Flügelspannweite
24–29 cm

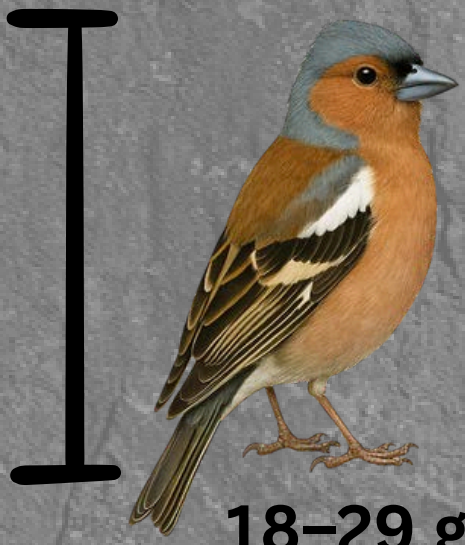
Lateinischer Name:
Fringilla coelebs

Lebensraum:
Wälder, Parks, Gärten, Feldhecken, Streuobstwiesen

Ernährung:
Insekten, Spinnen, Raupen (im Sommer), im Winter überwiegend Samen und Körner

5-20m

14–16 cm



18–29 g

Verteidigungsmechanismen:
Reviergesang, Drohgebärden, Verfolgungsflüge

Fortpflanzung:
4–6 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
April bis Juli (meist 1–2 Bruten pro Jahr)

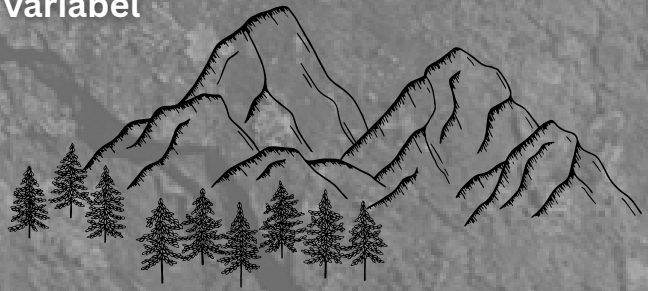


Lebenserwartung:
3–5 Jahre (max. ca. 14 Jahre möglich)

40 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, Teilzieher

Lautäußerungen:
Klarer, schneller Schlaggesang („Regenruf“: „pink“ oder „fink“), variabel



Flugtypen:
Wellenflug

Fressfeinde:
Katzen, Sperber, Habichte, Krähen, Elstern

Gefährdet:
Nicht gefährdet

Ringeltaube



Flügelspannweite
68–77 cm

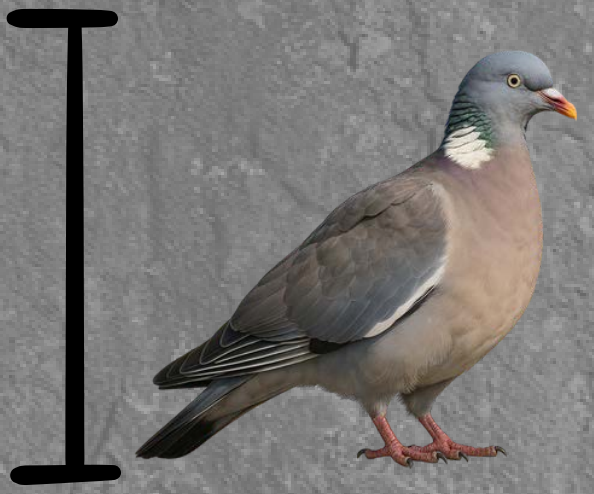
Lateinischer Name:
Columba palumbus

Lebensraum:
Wälder, Parks, Gärten, Feldgehölze, Agrarlandschaften

Ernährung:
Samen, Getreide, Knospen, Beeren, Eicheln, gelegentlich kleine Wirbellose

20–100 m

38–43 cm



400–650 g

Verteidigungsmechanismen:
Auffliegen in Schwärmen, Tarnung durch graues Gefieder, schnelle Fluchtflüge

Fortpflanzung:
2 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
März bis September (meist 2–3 Bruten pro Jahr)

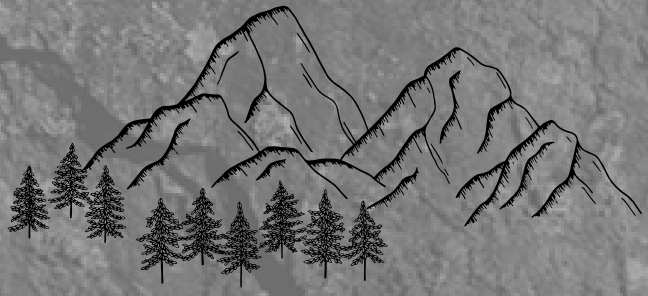


Lebenserwartung:
3–6 Jahre (max. über 15 Jahre möglich)

80 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, ganzjährig aktiv (Standvogel/Teilzieher)

Lautäußerungen:
Typisches, rhythmisches „gurr-gurr-gurr“



Flugtypen:
Kräftiger Ruderflug, schnelle gerade Flüge

Fressfeinde:
Habicht, Sperber, Uhu, Fuchs, Marder, Mensch (Jagd)

Gefährdet:
Nicht gefährdet

Grünfink



Flügelspannweite
24–27 cm

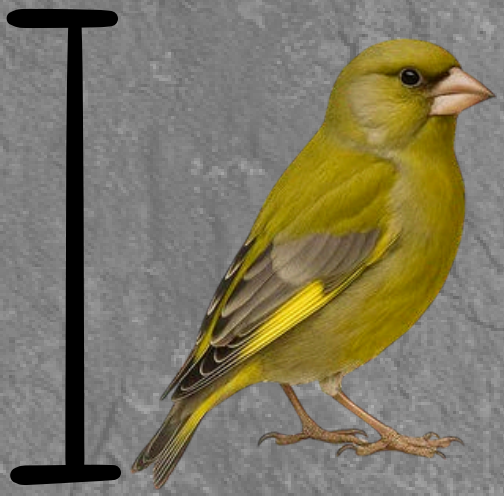
Lateinischer Name:
Chloris chloris

Lebensraum:
Gärten, Parks, Feldhecken, Waldränder, Streuobstwiesen

Ernährung:
Vor allem Samen (v. a. Sonnenblumen, Disteln, Karden), Knospen, Beeren; im Sommer auch Insekten

5–20 m

14–16 cm



25–35 g

Verteidigungsmechanismen:
Schwarmbildung, Reviergesang, schnelle Ausweichflüge

Fortpflanzung:
4–6 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
April bis Juli (meist 2 Bruten)

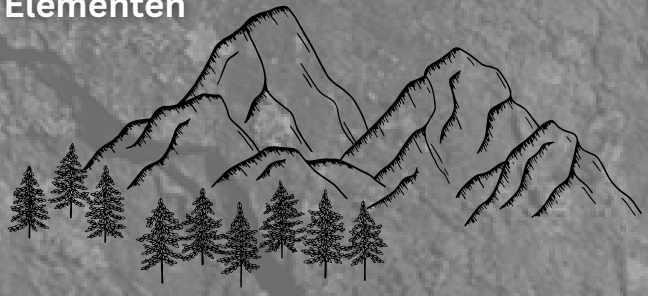


40 KM/H

Lebenserwartung:
2–5 Jahre (max. ca. 12 Jahre möglich)

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, ganzjährig aktiv (Standvogel)

Lautäußerungen:
Zwitschernde, nasale Rufe („düäh“), kräftiger Gesang mit trillernden Elementen



Flugtypen:
Wellenflug

Fressfeinde:
Sperber, Habicht, Katzen, Krähen, Elstern

Gefährdet:
Ja – Bestände durch Trichomonaden-Seuche stellenweise stark zurückgegangen

Singdrossel

Lateinischer Name:
Turdus philomelos

Lebensraum:
Wälder, Parks, Gärten, Hecken, Waldränder

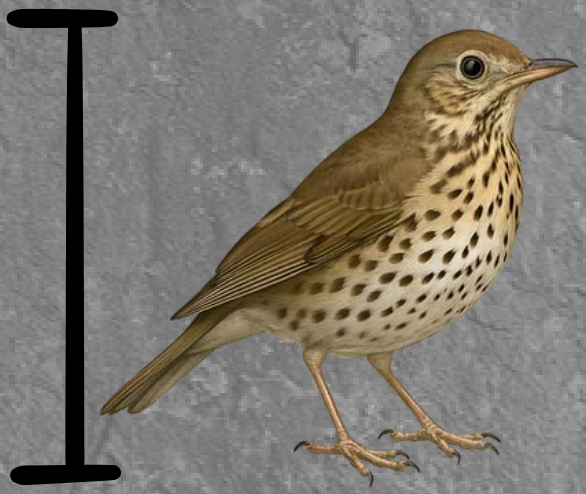
Ernährung:
Insekten, Würmer, Schnecken (mit Vorliebe Gehäuseschnecken, die sie an „Schmieden“ zerschlagen), Beeren, Früchte



Flügelspannweite
33–36 cm

10–30 m

20–23 cm



60–90 g

Verteidigungsmechanismen:
Alarmrufe, Tarnung am Boden, verstecktes Verhalten im Gebüsch

Fortpflanzung:
4–6 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
April bis Juli (meist 2 Bruten pro Jahr)

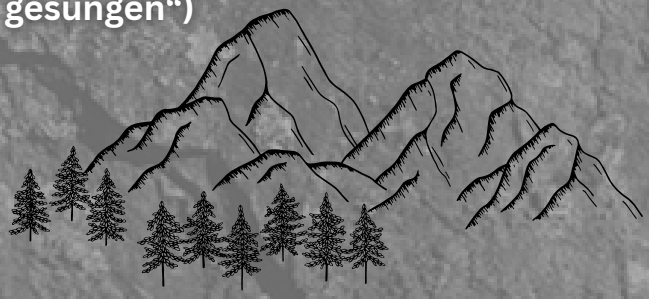


Lebenserwartung:
3–5 Jahre (max. ca. 12 Jahre möglich)

45 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, Teilzieher

Lautäußerungen:
Sehr melodischer, lauter Gesang mit oft wiederholten Phrasen („doppelt gesungen“)



Flugtypen:
Wellenflug, schnelle direkte Flüge

Fressfeinde:
Katzen, Greifvögel (Sperber, Habicht), Krähen, Elstern, Marder

Gefährdet:
Nicht Gefährdet

Feldsperling



Flügelspannweite
20–22 cm

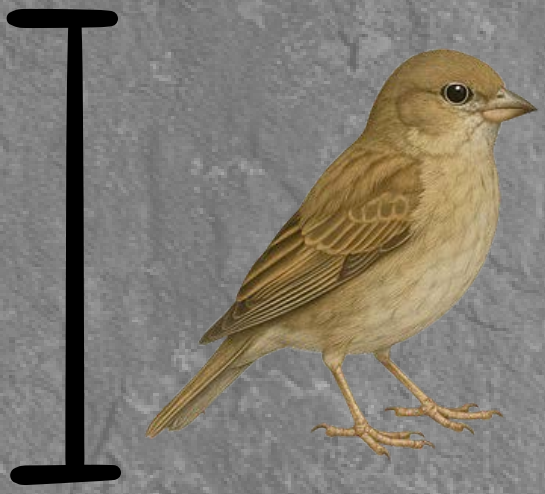
Lateinischer Name:
Passer montanus

Lebensraum:
Dörfer, Feldhecken, Waldränder, Streuobstwiesen

Ernährung:
Samen, Getreide, Kräutersamen, Beeren, im Sommer auch Insekten und Larven

5–15 m

12–14 cm



20–25 g

Verteidigungsmechanismen:
Leben in Kolonien, laute Warnrufe, schnelle Flucht in Deckung

Fortpflanzung:
4–6 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
April bis Juli (2–3 Bruten pro Jahr)

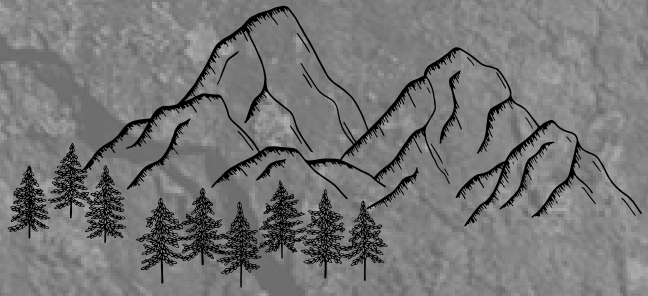


Lebenserwartung:
2–4 Jahre (max. ca. 11 Jahre möglich)

40 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, ganzjährig aktiv (Standvogel)

Lautäußerungen:
Einfaches, scharfes „täck-täck“, schnarrendes Tschilpen



Flugtypen:
Wellenflug, kurze schnelle Flüge

Fressfeinde:
Katzen, Sperber, Habichte, Marder, Krähen

Gefährdet:
Ja – Bestände vielerorts rückläufig durch Habitatverlust

Heckenbraunelle





Flügelspannweite
19–21 cm

Lateinischer Name:
Prunella modularis

Lebensraum:
Hecken, Gebüsche, Waldränder, Gärten, Parks, Unterholz

Ernährung:
Insekten, Spinnen, kleine Schnecken (Sommer);
im Winter Samen und Beeren

5–15 m

13–14 cm



18–23 g

Verteidigungsmechanismen:
Unauffälliges Verhalten, versteckt sich im dichten Gebüsch

Fortpflanzung:
4–6 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
April bis Juli (meist 2 Bruten)

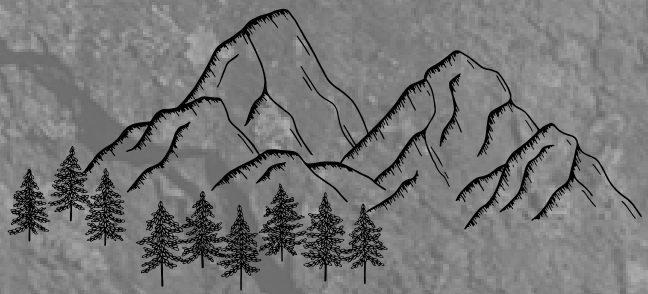


Lebenserwartung:
2–5 Jahre (max. ca. 9–10 Jahre möglich)

35 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, überwiegend Standvogel (teils Kurzstreckenzieher)

Lautäußerungen:
Feiner, hoher, schnell perlender Gesang; leises „tsii“ als Ruf



Flugtypen:
Wellenflug, kurze bodennahe Flüge

Fressfeinde:
Katzen, Sperber, Habichte, Krähen

Gefährdet:
Nein – Bestand stabil

Bachstelze



Flügelspannweite
25–30 cm

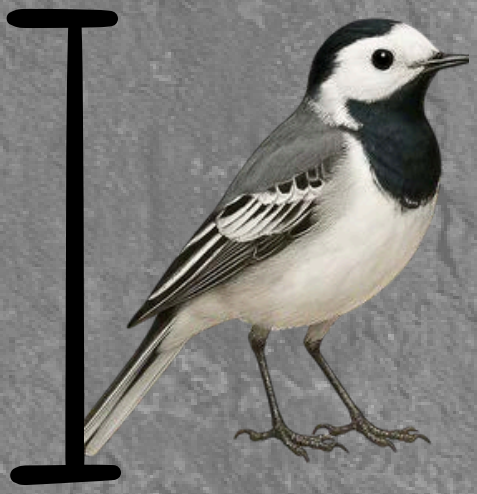
Lateinischer Name:
Motacilla alba

Lebensraum:
Ufer von Bächen, Flüssen, Seen, Teichen; Felder, Wiesen, Parks,

Ernährung:
Insekten, Spinnen, kleine Würmer, gelegentlich Samen

10–30 m

16–19 cm



20–27 g

Verteidigungsmechanismen:
Flinke Ausweichflüge, Alarmrufe, verstecktes Nest

Fortpflanzung:
5–6 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
April bis Juli (2–3 Bruten pro Jahr)

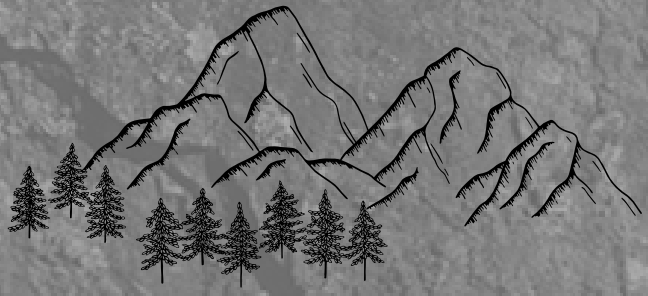


Lebenserwartung:
3–5 Jahre (max. ca. 11 Jahre möglich)

40 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, Teilzieher

Lautäußerungen:
Hohes, hartes „zi-lipp“ oder „tsiwit“, Gesang eher schlicht



Flugtypen:
Wellenflug, bodennahe schnelle Flüge

Fressfeinde:
Greifvögel (Sperber, Habicht), Katzen, Krähen, Marder

Gefährdet:
Nicht gefährdet

Kleiber



Flügelspannweite
23–27 cm

Lateinischer Name:
Sitta europaea

Lebensraum:
Laub- und Mischwälder, Parks, große Gärten, Streuobstwiesen

Ernährung:
Insekten, Spinnen, Larven; im Winter Samen, Nüsse, Bucheckern

5–15 m

12–15 cm



20–25 g

Verteidigungsmechanismen:
Verengen von Bruthöhlen mit Lehm (gegen größere Feinde), aggressive Verteidigung

Fortpflanzung:
6–9 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
April bis Juni (1 Brut pro Jahr)

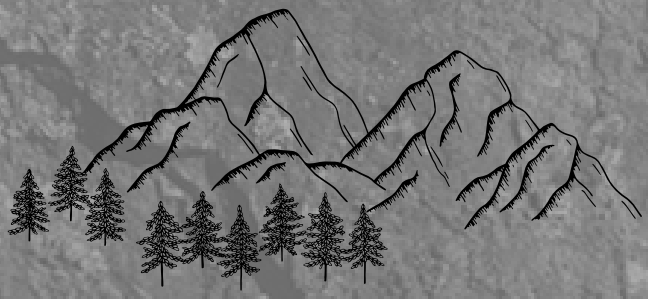


Lebenserwartung:
3–5 Jahre (max. ca. 10–12 Jahre möglich)

40 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, ganzjährig aktiv (Standvogel)

Lautäußerungen:
Lautes, pfeifendes „twät-twät“ oder „sit-sit-sit“, sehr auffällig



Flugtypen:
Wellenflug, kurze schnelle Flüge

Fressfeinde:
Sperber, Habicht, Katzen, Marder, Spechte

Gefährdet:
nicht gefährdet

Graureiher



Flügelspannweite
155–175 cm

Lateinischer Name:
Ardea cinerea

Lebensraum:
Seen, Flüsse, Teiche, Sümpfe, Feuchtwiesen, Auenwälder, Stadtparks

Ernährung:
testFische, Frösche, Amphibien, Kleinsäuger, Insekten, Schlangen, selten kleine Vögel

30–300 m

90–100 cm



1,0–2,0 kg

Verteidigungsmechanismen:
Fluchtflug, Abwehr mit Schnabel, Revierverteidigung in Kolonien

Fortpflanzung:
3–5 Eier pro Gelege, Nesthocker (Koloniebrüter auf Bäumen oder Felsen)

Paarungszeit:
März bis Juni (1 Brut pro Jahr)



Lebenserwartung:
10–15 Jahre (max. über 25 Jahre möglich)

60 KM/H

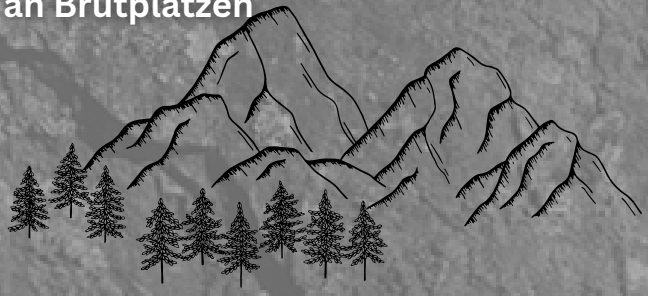
Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, dämmerungsaktiv, ganzjährig aktiv (Standvogel)

Lautäußerungen:
Krächzender Ruf „fraaank“ oder „kraah“, besonders im Flug oder an Brutplätzen

Flugtypen:
Ruderflug

Fressfeinde:
Uhu, Seeadler, Fuchs (bei Jungvögeln)

Gefährdet:
Nicht Gefärdet



Goldammer



Flügelspannweite
23–29 cm

Lateinischer Name:
Emberiza citrinella

Lebensraum:
Offene Landschaften mit Hecken, Feldrainen, Waldrändern, Wiesen

Ernährung:
Samen, Körner, Kräutersamen, im Sommer Insekten, Spinnen und Raupen (besonders für die Jungenfütterung)

10–50 m

16–17 cm



25–30 g

Verteidigungsmechanismen:
Tarnung durch erdiges Gefieder, Ablenkungsflüge, Alarmrufe

Fortpflanzung:
3–5 Eier pro Gelege, Nesthocker (Nest meist am Boden oder in niedriger Vegetation)

Paarungszeit:
April bis August (2–3 Bruten pro Jahr)



40 KM/H

Lebenserwartung:
3–5 Jahre (max. ca. 10 Jahre möglich)

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, ganzjährig aktiv (Standvogel)

Lautäußerungen:
Typischer Gesang: „wie-wie-wie hab-ich-dich-lieb“, heller, rhythmischer Ruf; Lockruf „zick“



Flugtypen:
Wellenflug mit kurzen Gleitphasen

Fressfeinde:
Sperber, Habicht, Katzen, Marder, Krähen

Gefährdet:
Ja – gefährdet (Rote Liste Deutschland, Kategorie 3

Rabenkrähe



Flügelspannweite
85–100 cm

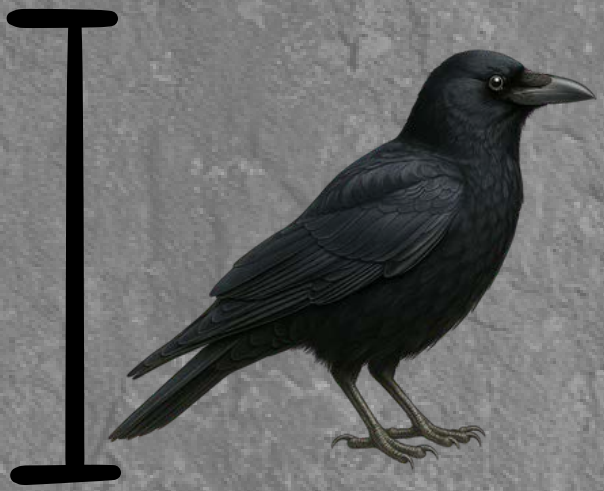
Lateinischer Name:
Corvus corone

Lebensraum:
Wälder, Felder, Wiesen, Dörfer, Städte, Parks, Küsten

Ernährung:
Allesfresser: Aas, Insekten, kleine Wirbeltiere, Eier, Früchte, Samen, Abfälle, Getreide

20–200 m

45–47 cm



400–600 g

Verteidigungsmechanismen:
Hohe Intelligenz, soziale Kooperation, Gruppenverteidigung, Warnrufe

Fortpflanzung:
4–6 Eier pro Gelege, Nesthocker (großes Nest aus Ästen auf Bäumen oder Gebäuden)

Paarungszeit:
März bis Juni (1 Brut pro Jahr, Paare bleiben oft lebenslang zusammen)

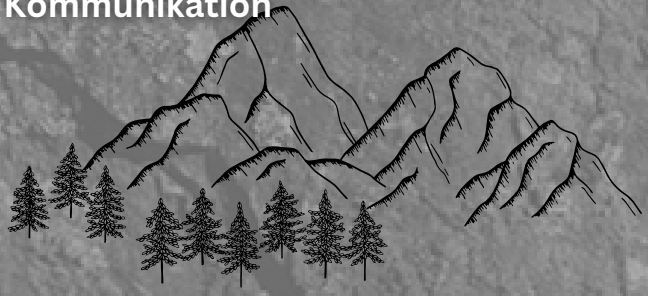


Lebenserwartung:
5–10 Jahre (max. über 20 Jahre möglich)

80 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, ganzjährig aktiv (Standvogel)

Lautäußerungen:
Krächzendes „krrah“ oder „krah-krah“, vielfältige Lautäußerungen zur Kommunikation

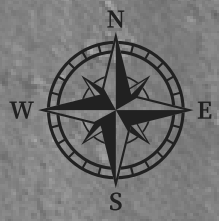


Flugtypen:
Ruderflug mit Gleitphasen

Fressfeinde:
Uhu, Habicht, Mensch (Verfolgung, Verkehr)

Gefährdet:
Nicht Gefährdet

Buntspecht





Flügelspannweite
34–39 cm

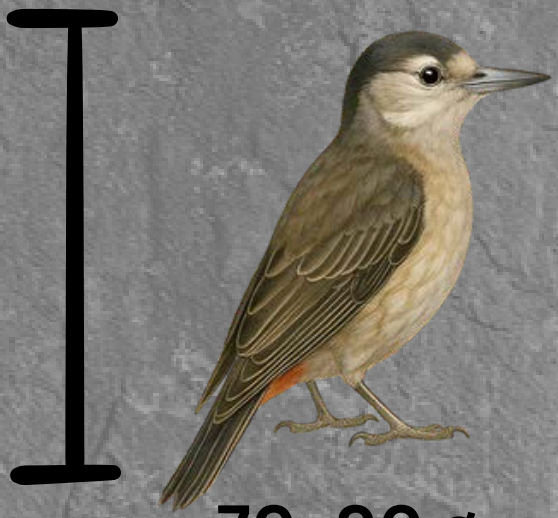
Lateinischer Name:
Dendrocopos major

Lebensraum:
Laub- und Mischwälder, Parks, große Gärten, Streuobstwiesen

Ernährung:
Insekten, Larven, Käfer, Ameisen, Baumsäfte, Samen (v. a. Nadelholz-Zapfen), Nüsse; im Winter auch Futterhäuser

10–50 m

22–25 cm



70–90 g

Verteidigungsmechanismen:
Schnelles Wegfliegen, Tarnung durch ruhiges Verharren, kräftiger Schnabel zur Verteidigung

Fortpflanzung:
4–6 Eier pro Gelege, Nesthocker
(Bruthöhle wird selbst gezimmert)

Paarungszeit:
April bis Juni (1 Brut pro Jahr)

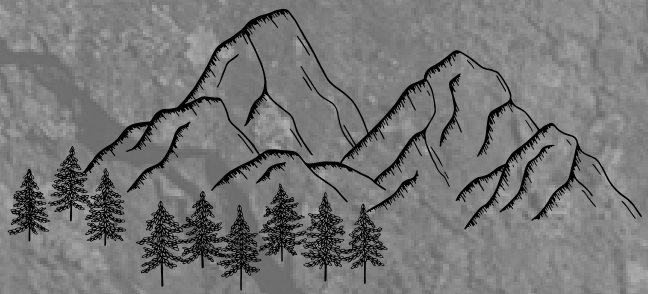


Lebenserwartung:
5–10 Jahre (max. über 12 Jahre möglich)

40 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, ganzjährig aktiv (Standvogel)

Lautäußerungen:
Lautes „kix“ oder „kik“,
trommelnde Balzlaute im Frühjahr



Flugtypen:
Wellenflug, Ruderphasen, Gelitphasen

Fressfeinde:
Sperber, Habicht, Marder, Katzen, Kleiber
(übernimmt oft alte Höhlen)

Gefährdet:
Nicht Gefährdet

Tannenmeise





Flügelspannweite
17–21 cm

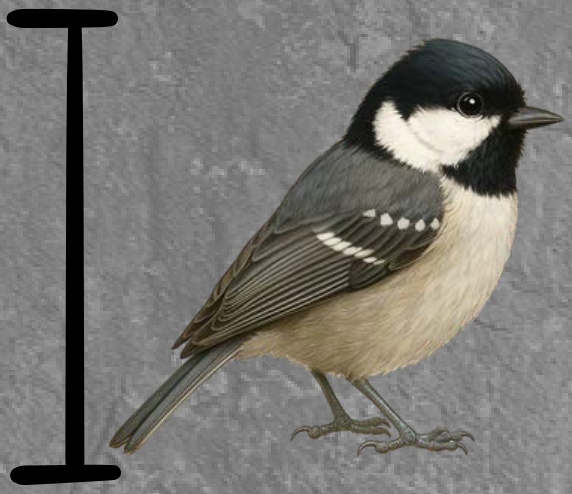
Lateinischer Name:
Periparus ater

Lebensraum:
Nadelwälder, Fichten- und Tannenbestände, Parks, Gärten

Ernährung:
Insekten, Spinnen, Larven (Sommer); im Winter Samen, Nadelbaum-Samen, kleine Nüsse

3–10 m

10–11 cm



8–10 g

Verteidigungsmechanismen:
Tarnung, flinker Rückzug in dichtes Nadelwerk, Revierverteidigung durch Warnrufe

Fortpflanzung:
6–9 Eier pro Gelege, Nesthocker (brütet in Höhlen, oft in alten Spechthöhlen oder Mauerlöchern)

Paarungszeit:
April bis Juli (meist 1 Brut pro Jahr)

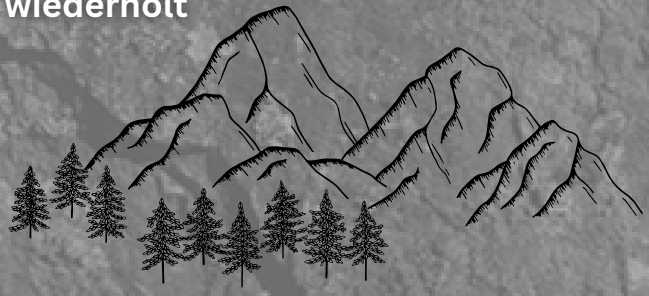


30 KM/H

Lebenserwartung:
2–4 Jahre (max. ca. 9 Jahre möglich)

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, ganzjährig aktiv (Standvogel)

Lautäußerungen:
Hohes „si-si“ oder „di-di-di“, Gesang leise und hell, oft wiederholt

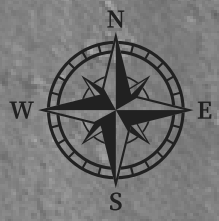


Flugtypen:
Wellenflug mit kurzen Gleitphasen

Fressfeinde:
Sperber, Habicht, Marder, Katzen, Spechte (am Nest)

Gefährdet:
Nicht Gefährdet

Eichelhäher





Flügelspannweite
52–58 cm

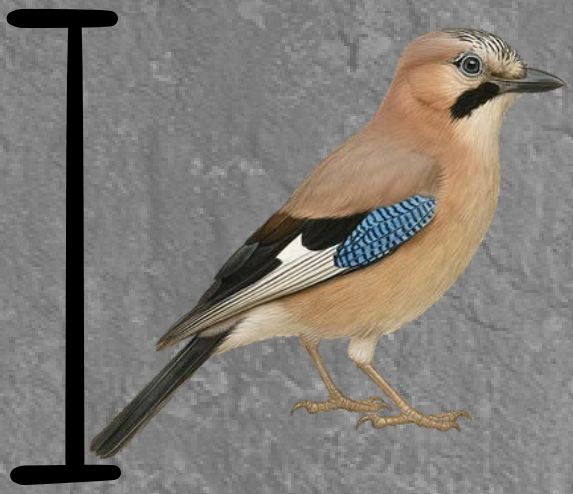
Lateinischer Name:
Garrulus glandarius

Lebensraum:
Laub- und Mischwälder, Parks, große Gärten, Waldränder

Ernährung:
Eicheln, Nüsse, Bucheckern, Beeren, Insekten, Eier und Jungvögel, kleine Wirbeltiere; legt Nahrungsvorräte an

20–100 m

32–35 cm



140–190 g

Verteidigungsmechanismen:
Frühwarnsystem im Wald: lautes Warnen bei Gefahr, Täuschungsrufe, Aggression

Fortpflanzung:
4–6 Eier pro Gelege, Nesthocker (Nest hoch in Bäumen)

Paarungszeit:
April bis Juni (1 Brut pro Jahr, Paare meist dauerhaft zusammen)

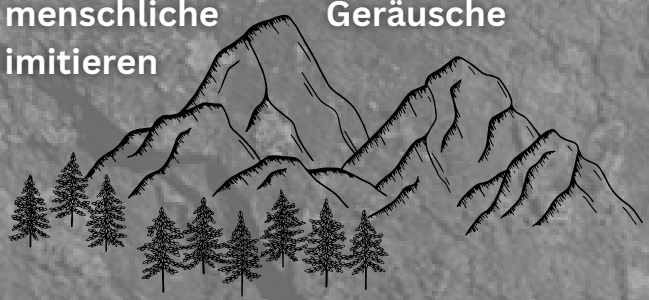


Lebenserwartung:
6–10 Jahre (max. über 15 Jahre möglich)

55 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, ganzjährig aktiv (Standvogel)

Lautäußerungen:
Lautes, heiseres „rätsch“ oder „krah“, kann andere Vogelstimmen und sogar menschliche Geräusche imitieren

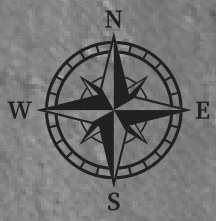


Flugtypen:
Wellenflug, Ruderflug mit Gleitphasen

Fressfeinde:
Habicht, Sperber, Uhu, Marder, Katzen

Gefährdet:
Nicht Gefährdet

Schwanzmeise





Flügelspannweite
8–10 g

Lateinischer Name:
Aegithalos caudatus

Lebensraum:
Laub- und Mischwälder, Parks, Gärten, Feldgehölze,

Ernährung:
Insekten, Spinnen, Larven, Blattläuse; im Winter auch Samen und kleine Beeren

3–10 m

13–15 cm



8–10 g

Verteidigungsmechanismen:
Schwarmverhalten, Alarmrufe, versteckte Nester in dichtem Gestrüpp, Tarnung

Fortpflanzung:
8–12 Eier pro Gelege, Nesthocker (kunstvoll rundes Moosnest mit Spinnenweben und Federn)

Paarungszeit:
März bis Juli (meist 1 Brut pro Jahr)



30 KM/H

Lebenserwartung:
2–4 Jahre (max. ca. 8 Jahre möglich)

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, ganzjährig aktiv (Standvogel)

Lautäußerungen:
Hohes, dünnes „sri-sri-sri“ oder „psirr“, leiser, trillernder Gesang; ständiger Kontaktlaut im Schwarm

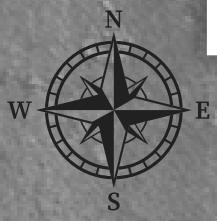


Flugtypen:
Wellenflug mit kurzen Gleitphasen

Fressfeinde:
Sperber, Katzen, Marder, Krähen

Gefährdet:
Nicht gefährdet

Hausrotschwanz





Flügelspannweite
23–26 cm

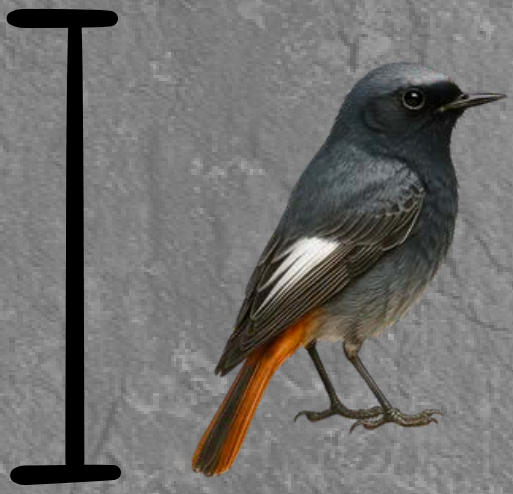
Lateinischer Name:
Phoenicurus ochruros

Lebensraum:
Städte, Dörfer, Industrieanlagen, Steinbrüche, Felsen, Hausdächer

Ernährung:
Insekten, Spinnen, Käfer, Larven, kleine Schnecken; im Herbst auch Beeren und Früchte

5–20 m

13–15 cm



14–20 g

Verteidigungsmechanismen:
Warnrufe, Ablenkungsflüge, aggressives Vertreiben von Rivalen im Brutrevier

Fortpflanzung:
4–6 Eier pro Gelege, Nesthocker (brütet in Mauerspalten, Nischen oder Nistkästen)

Paarungszeit:
April bis Juli (meist 2 Bruten pro Jahr)



40 KM/H

Lebenserwartung:
2–5 Jahre (max. ca. 10 Jahre möglich)

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, Zugvogel/Teilzieher

Lautäußerungen:
Knirschendes „fitt-tack-tack“ und leiser, zirpender Gesang; ruft oft von erhöhten Sitzwarten



Flugtypen:
Wellenflug mit kurzen Gleitphasen

Fressfeinde:
Sperber, Katzen, Marder, Krähen

Gefährdet:
Nicht Gefährdet

Mauersegler



Flügelspannweite
38–40 cm

Lateinischer Name:
Apus apus

Lebensraum:
Städte, Dörfer, Felsen, Kirchtürme, hohe Gebäude, Steilhänge

Ernährung:
Fluginsekten und Spinnen

20–200 m

16–18 cm



35–45 g

Verteidigungsmechanismen:
Geschwindigkeit, Fluggewandtheit, Nistplatz in großer Höhe, fliegt bei Gefahr

Fortpflanzung:
2–3 Eier pro Gelege, Nesthocker (Nistplätze in Spalten, unter Dächern oder Fassaden)

Paarungszeit:
Mai bis Juli (1 Brut pro Jahr)

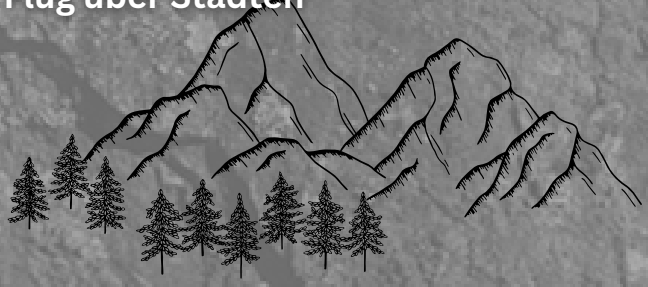


220 KM/H

Lebenserwartung:
5–10 Jahre (max. über 20 Jahre möglich)

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv Zugvogel

Lautäußerungen:
Lautes, schrilles „srii-srii“ – oft in Gruppen rufend, besonders im Flug über Städten

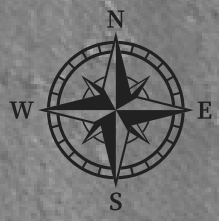


Flugtypen:
Ruder- und Gleitflug

Fressfeinde:
Wanderfalke, Baumfalke, Sperber (selten)

Gefährdet:
Ja – gefährdet (Rote Liste Deutschland, Kategorie 3

Zilpzalp





Flügelspannweite
15–21 cm

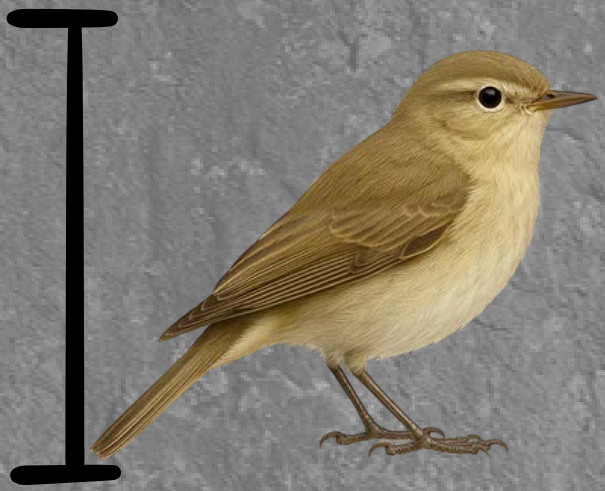
Lateinischer Name:
Phylloscopus collybita

Lebensraum:
Wälder, Parks, Gärten, Hecken, Feldgehölze

Ernährung:
Insekten, Spinnen, kleine Larven, im Herbst auch Beeren

3–15 m

10–12 cm



7–9 g

Verteidigungsmechanismen:
Tarnfarbenes Gefieder, verstecktes Verhalten, Alarmrufe bei Gefahr

Fortpflanzung:
5–7 Eier pro Gelege, Nesthocker (Nest am Boden oder niedrig im Gebüsch)

Paarungszeit:
April bis Juli (1–2 Bruten pro Jahr)



30 KM/H

Lebenserwartung:
2–5 Jahre (max. ca. 10 Jahre möglich)

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, Zugvogel/Teilzieher

Lautäußerungen:
Typischer Ruf „zilp-zalp-zilp-zalp“, monotone, rhythmische Silbenfolge – daher der Name

Flugtypen:
Wellenflug, Ruderflug

Fressfeinde:
Sperber, Katzen, Marder, Eichelhäher

Gefährdet:
Nicht Gefährdet



Grünspecht



Flügelspannweite
40–45 cm

Lateinischer Name:
Picus viridis

Lebensraum:
Offene Laub- und Mischwälder, Parks, Gärten, Waldränder

Ernährung:
Ameisen (Hauptnahrung), deren Larven und Puppen, außerdem Käfer, Würmer, Beeren und Obst

10–100 m

31–33 cm



150–200 g

Verteidigungsmechanismen:
Tarnfarbenes Gefieder, schnelles Wegfliegen um den Stamm, kräftiger Schnabel zur Verteidigung

Fortpflanzung:
5–7 Eier pro Gelege, Nesthocker (Bruthöhle in morschen Bäumen selbst gezimmert)

Paarungszeit:
April bis Juni (1 Brut pro Jahr)

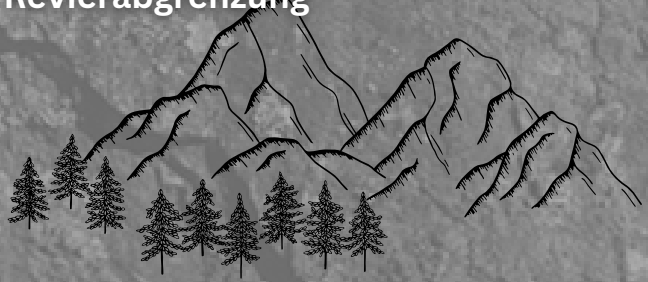


Lebenserwartung:
5–10 Jahre (max. über 15 Jahre möglich)

45 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, ganzjährig aktiv (Standvogel)

Lautäußerungen:
Lautes, lachendes „kjück-kjück-kjück“ (Ruf), Trommeln selten meist nur zur Revierabgrenzung



Flugtypen:
Wellenflug, abwechselnden Ruder/Gleitphasen

Fressfeinde:
Habicht, Sperber, Marder, Katzen, Kleiber (übernimmt alte Bruthöhlen)

Gefährdet:
Nicht Gefährdet

Sumpfmeise





Flügelspannweite
18–20 cm

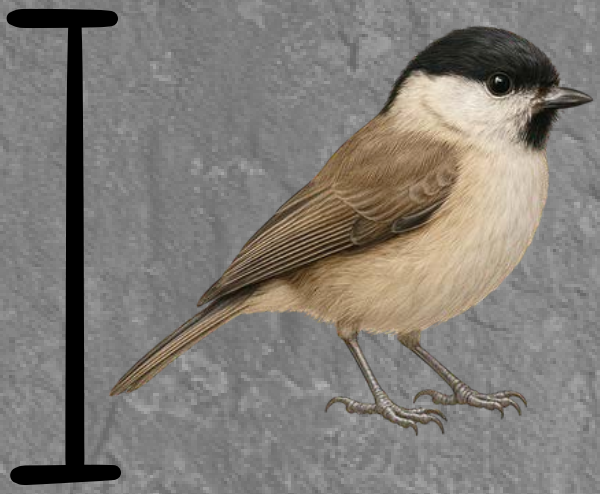
Lateinischer Name:
Poecile palustris

Lebensraum:
Feuchte Laub- und Mischwälder, Auwälder, Parks, Gärten, Feldgehölze

Ernährung:
Insekten, Spinnen, Larven (Sommer); im Winter Samen, Nüsse, Bucheckern, Beeren

3–10 m

11–13 cm



10–12 g

Verteidigungsmechanismen:
Tarnung, verstecktes Verhalten, flinker Rückzug, Revierverteidigung durch Rufe

Fortpflanzung:
6–9 Eier pro Gelege, Nesthocker (häufig in alten Spechthöhlen, Nistkästen oder morschem Holz)

Paarungszeit:
April bis Juni (1 Brut pro Jahr)

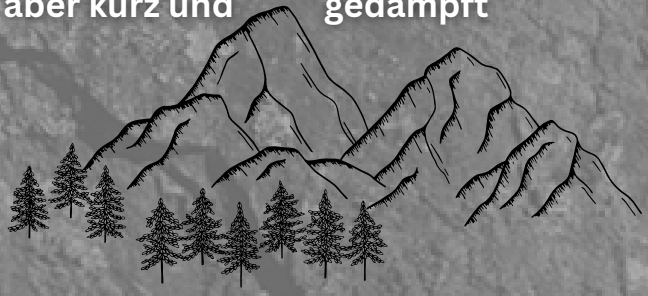


30 KM/H

Lebenserwartung:
2–5 Jahre (max. ca. 10 Jahre möglich)

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, ganzjährig aktiv (Standvogel)

Lautäußerungen:
Typischer Ruf: nasales „pitschü“ oder „tschä-tschä“, Gesang weich, aber kurz und gedämpft



Flugtypen:
Wellenflug mit kurzen Gleitphasen

Fressfeinde:
Sperber, Habicht, Katzen, Marder, Spechte (am Nest)

Gefährdet:
Nicht gefährdet

Feldlerche



Flügelspannweite
30–36 cm

Lateinischer Name:
Alauda arvensis

Lebensraum:
Offene Landschaften, Wiesen, Felder, Äcker, Brachen

Ernährung:
Insekten, Spinnen, Raupen, Würmer (Sommer);
im Winter Samen und Körner

30–200 m

16–18 cm



30–45 g

Verteidigungsmechanismen:
Tarnung am Boden, Ablenkungsflüge, unauffällige Bodenfarbe

Fortpflanzung:
3–5 Eier pro Gelege, Nestflüchter

Paarungszeit:
April bis August (2–3 Bruten pro Jahr)

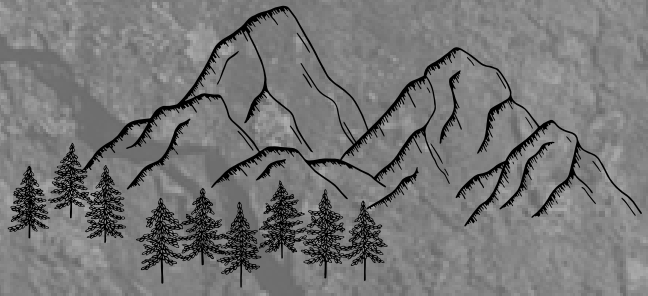


50 KM/H

Lebenserwartung:
2–5 Jahre (max. ca. 10 Jahre möglich)

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, Zugvogel

Lautäußerungen:
Langer, trillernder Singfluggesang, oft minutenlang hoch in der Luft



Flugtypen:
Gleitflug, wellenförmiger Flug

Fressfeinde:
Greifvögel (Sperber, Habicht), Krähen, Elstern, Fuchs, Marder, Landmaschinen

Gefährdet:
Ja stark gefährdet (Rote Liste Deutschland, Kategorie 2)

Waldbaumläufer



Flügelspannweite
19–21 cm

Lateinischer Name:
Certhia familiaris

Lebensraum:
Nadel- und Mischwälder, Waldränder

Ernährung:
Insekten, Spinnen, Larven, kleine Käfer – sucht sie kletternd an Baumrinden; im Winter auch Samen

5–15 m

12–13,5 cm



7–10 g

Verteidigungsmechanismen:
Tarnung durch rindenfarbiges Gefieder, lautlose Bewegung, Verstecken in Rindenspalten

Fortpflanzung:
5–8 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
April bis Juni (meist 1 Brut pro Jahr)

Lebenserwartung:
3–5 Jahre (max. ca. 9 Jahre möglich)

30 KM/H

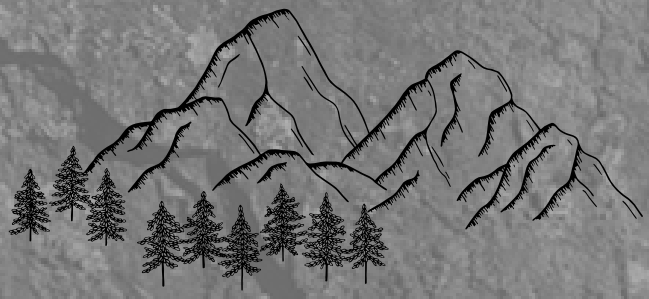
Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, ganzjährig aktiv (Standvogel)

Lautäußerungen:
Hoher, dünner Gesang („ti-ti-ti-ti“) und feines „srii“ als Ruf

Flugtypen:
Kurze, wellenförmige Flüge

Fressfeinde:
Spechte, Sperber, Katzen, Marder

Gefährdet:
Nicht Gefährdet



Misteldrossel



Flügelspannweite
42–48 cm

Lateinischer Name:
Turdus viscivorus

Lebensraum:
Wälder, Parks, Gärten, Friedhöfe, Feldgehölze, Waldränder

Ernährung:
Insekten, Würmer, Schnecken, Beeren, Früchte (besonders Mistelbeeren im Winter)

30–100 m

26–29 cm



90–150 g

Verteidigungsmechanismen:
Aggressives Vertreiben von Feinden, besonders beim Brüten; Wachsamkeit in offenen Gebieten

Fortpflanzung:
3–5 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
März bis Juli (oft 2 Bruten pro Jahr)

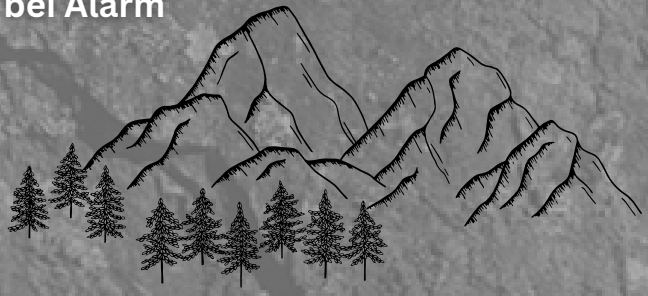


Lebenserwartung:
3–6 Jahre (max. ca. 12 Jahre möglich)

50 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, Teilzieher

Lautäußerungen:
Lauter, flötender, melancholischer Gesang; ruft „trr-trr“ oder „tschack“ bei Alarm



Flugtypen:
Wellenflug

Fressfeinde:
Greifvögel (Habicht, Sperber), Krähen, Elstern, Marder, Katzen

Gefährdet:
Nicht Gefährdet

Weidenmeise





Flügelspannweite
18–20 cm

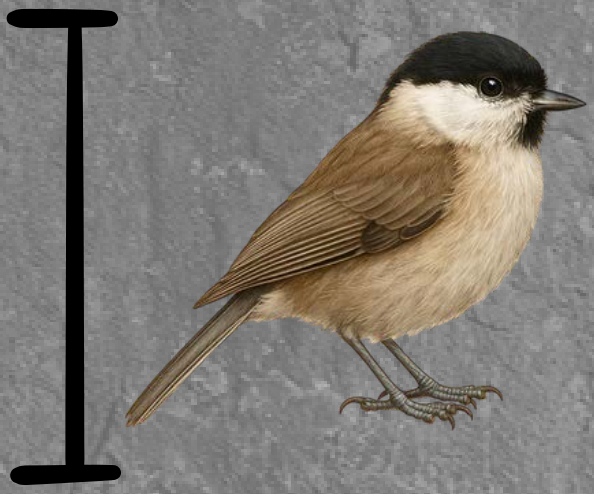
Lateinischer Name:
Poecile montanus

Lebensraum:
Feuchte Laub- und Mischwälder, Auen, Weiden

Ernährung:
Insekten, Larven, Spinnen (Sommer); im Winter Samen, Nüsse, Beeren

3–10 m

11–13 cm



10–12 g

Verteidigungsmechanismen:
Tarnung, verstecktes Verhalten, Revierverteidigung durch Rufe

Fortpflanzung:
6–9 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
April bis Juni (meist 1 Brut pro Jahr)

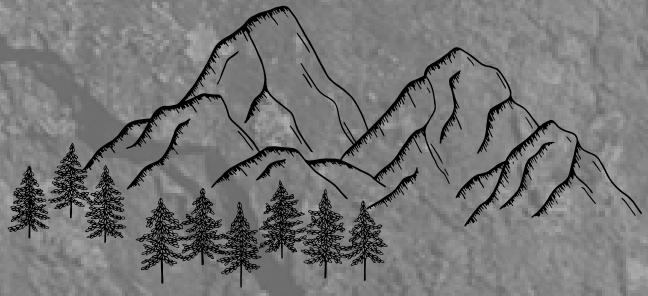


Lebenserwartung:
2–5 Jahre (max. ca. 10 Jahre möglich)

30 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, ganzjährig aktiv (Standvogel)

Lautäußerungen:
Ruhiges, nasales „tschäh tschäh“ oder „pi-tschü“, Gesang kurz und leise



Flugtypen:
Wellenflug

Fressfeinde:
Sperber, Habicht, Katzen, Marder, Spechte (an Bruthöhlen)

Gefährdet:
Nicht Gefährdet

Gimpel



Flügelspannweite
22–26 cm

Lateinischer Name:
Pyrrhula pyrrhula

Lebensraum:
Nadel- und Mischwälder, Parks, Gärten, Friedhöfe

Ernährung:
Samen, Knospen, Beeren, Früchte, im Sommer auch Insekten und Spinnen

5–15 m

15–18 cm



21–28 g

Verteidigungsmechanismen:
Ruhiges, unauffälliges Verhalten; Warnrufe bei Gefahr

Fortpflanzung:
4–6 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
April bis Juli (meist 1–2 Bruten pro Jahr)

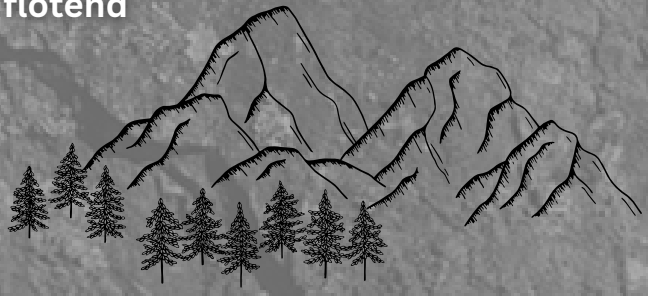


35 KM/H

Lebenserwartung:
3–5 Jahre (max. ca. 12 Jahre möglich)

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, ganzjährig aktiv (Standvogel)

Lautäußerungen:
Leiser, melancholischer „düüh“- oder „düühü“-Ruf; Gesang weich und flötend



Flugtypen:
Wellenflug

Fressfeinde:
Sperber, Habicht, Katzen, Marder

Gefährdet:
Nicht Gefährdet

Waldkauz



Flügelspannweite
94–104 cm

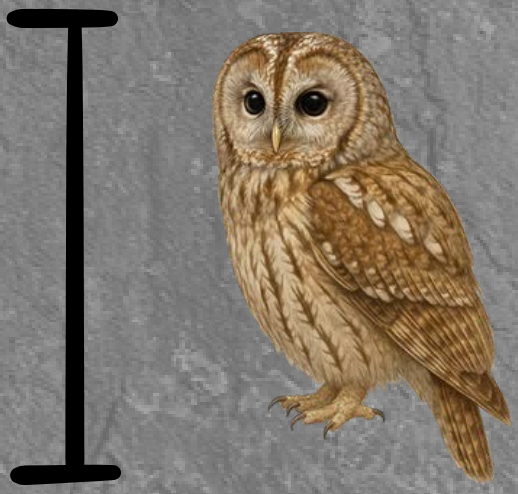
Lateinischer Name:
Strix aluco

Lebensraum:
Laub- und Mischwälder, Parks, Gärten mit alten Bäumen, Friedhöfe

Ernährung:
Mäuse, Spitzmäuse, kleine Vögel, Frösche, Insekten, Regenwürmer

30–200 m

37–43 cm



Verteidigungsmechanismen:
4Tarnung durch Gefieder, lautlose Flugweise, aggressive Nestverteidigung

Fortpflanzung:
2–5 Eier pro Gelege, Nesthocker
Paarungszeit

Paarungszeit:
Februar bis April (1 Brut pro Jahr)

♂ 400–550 g, ♀ 500–650 g

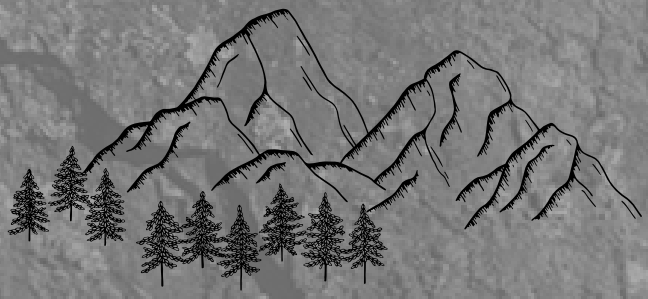


Lebenserwartung:
4–8 Jahre (max. über 18 Jahre möglich)

60 KM/H

Aktivitätszeiten:
Nachtaktiv, ganzjährig aktiv (Standvogel)

Lautäußerungen:
test



Flugtypen:
Lautloser Gleit- und Ruderflug, kurze Jagdflüge

Fressfeinde:
Uhu, Habicht, Marder, Fuchs (Jungvögel), Mensch (Verkehr, Habitatverlust)

Gefährdet:
Nicht Gefährdet

Turmfalke



Flügelspannweite
70–80 cm

Lateinischer Name:
Falco tinnunculus

Lebensraum:
Offene Landschaften, Felder, Wiesen, Waldränder, Steinbrüche, Städte

Ernährung:
Hauptsächlich Mäuse, zusätzlich kleine Vögel, Reptilien, große Insekten

50–500 m

32–39 cm



♂ 150–190 g, ♀ 190–240 g

Verteidigungsmechanismen:
Sturzflug, aggressive Revierverteidigung

Fortpflanzung:
4–6 Eier pro Gelege, Nesthocker (nutzt alte Nester oder Gebäudenischen)

Paarungszeit:
April bis Juni (1 Brut pro Jahr)



Lebenserwartung:
4–6 Jahre (max. ca. 16 Jahre möglich)

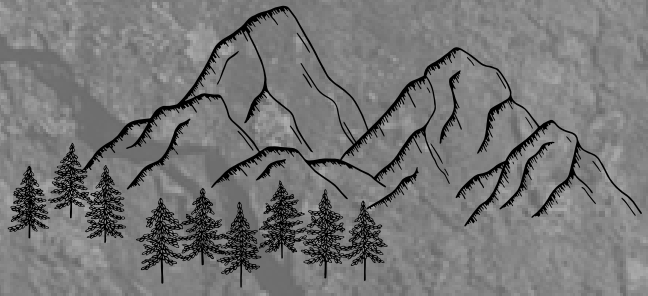
80 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, ganzjährig aktiv (Standvogel)

Lautäußerungen:
Scharfes, wiederholtes „ki-ki-ki“ oder „klii-klii“

Flugtypen:
Rüttelflug, schneller Ruderflug und Sturzflug

Fressfeinde:
Habicht, Uhu, größere Falken, Marder



Gefährdet:
Nicht Gefährdet

Höckerschwan





Lateinischer Name:
Cygnus olor

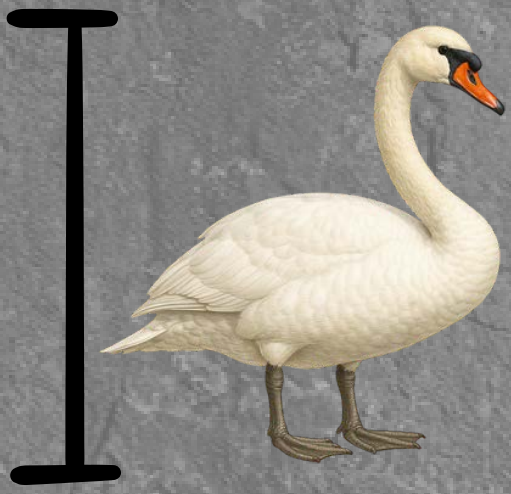
Lebensraum:
Seen, Teiche, Flüsse, Parkgewässer, Küstenlagunen, Flussmündungen

Flügelspannweite
200–240 cm

Ernährung:
Wasserpflanzen, Algen, Wurzeln, Samen, kleine Wassertiere und Insekten

10–200 m

140–160 cm



♂ 10–14 kg, ♀ 7–10 kg

Verteidigungsmechanismen:
Aggressives Verhalten bei Brutverteidigung, Flügelschläge, Drohgebärden

Fortpflanzung:
5–7 Eier pro Gelege, Nesthocker (beide Eltern kümmern sich um Nachwuchs)

Paarungszeit:
März bis Juni (1 Brut pro Jahr, monogam – Paare oft lebenslang)

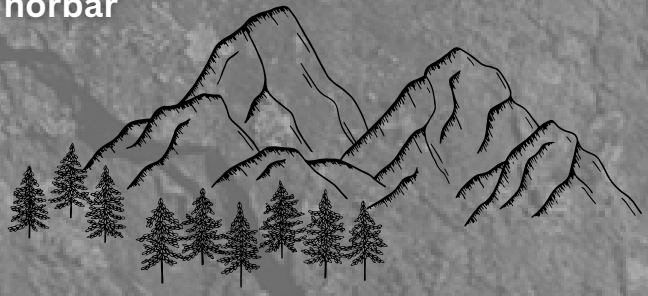


Lebenserwartung:
10–15 Jahre max. über 25 Jahre möglich)

90 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, ganzjährig aktiv (Standvogel)

Lautäußerungen:
Zisch- und Schnatterlaute, Flügelrauschen beim Flug deutlich hörbar



Flugtypen:
Ruderflug

Fressfeinde:
Fuchs, Marder, Greifvögel (bei Jungtieren), Mensch (Verkehr, Angelhaken)

Gefährdet:
Nicht gefährdet

Stieglitz



Flügelspannweite
21–25 cm

Lateinischer Name:
Carduelis carduelis

Lebensraum:
Offene Landschaften mit Bäumen und Büschen, Gärten, Parks

Ernährung:
Samen (besonders Disteln, Karden, Sonnenblumen), im Sommer zusätzlich kleine Insekten und Blattläuse

5–20 m

12–14 cm



14–20 g

Verteidigungsmechanismen:
Schwarmbildung, schnelles Ausweichen, unauffällige Nester in hohen Sträuchern

Fortpflanzung:
4–6 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
April bis August (meist 2 Bruten pro Jahr)

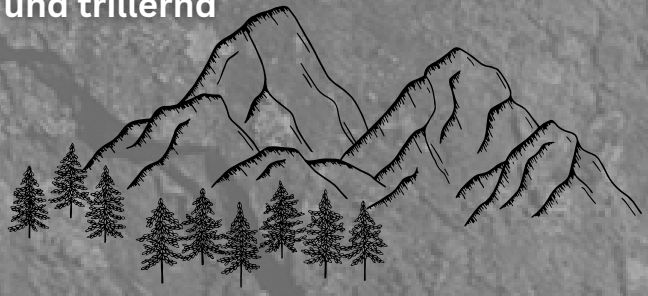


Lebenserwartung:
3–5 Jahre (max. ca. 9–10 Jahre möglich)

35 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, ganzjährig aktiv (Standvogel/Teilzieher)

Lautäußerungen:
Fröhlich klingelnder Gesang, typischer Ruf „stiglitt“ oder „didlitt“, melodiös und trillernd



Flugtypen:
Wellenflug

Fressfeinde:
Sperber, Habicht, Katzen, Krähen

Gefährdet:
Nicht Gefährdet

Graugans



Flügelspannweite
147–180 cm

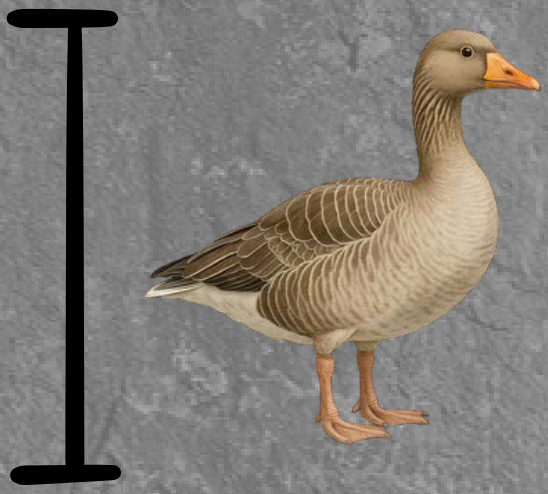
Lateinischer Name:
Anser anser

Lebensraum:
Feuchtgebiete, Seen, Flüsse, Teiche, Sumpfgebiete, Felder

Ernährung:
Gräser, Kräuter, Wurzeln, Getreide, Samen, Wasserpflanzen

50–500 m

75–90 cm



2,5–4,0 kg

Verteidigungsmechanismen:
Wachsamkeit, Gruppenverteidigung, Drohgebärden mit gesenktem Kopf und Flügeln

Fortpflanzung:
4–7 Eier pro Gelege, Nestflüchter

Paarungszeit:
März bis Mai (1 Brut pro Jahr, monogam Paare bleiben meist lebenslang zusammen)

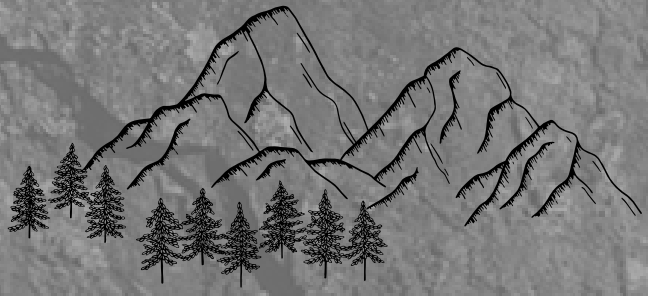


Lebenserwartung:
8–12 Jahre (max. über 25 Jahre möglich)

90 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, Zugvogel/Teilzieher

Lautäußerungen:
Lautes, kehliges „ga-ga-ga“, auch trompetende Rufe im Flug



Flugtypen:
Ruderflug mit Gleitphasen

Fressfeinde:
Fuchs, Marder, Greifvögel (bei Jungtieren), Mensch (Jagd)

Gefährdet:
Nicht Gefährdet

Kormoran



Flügelspannweite
130–160 cm

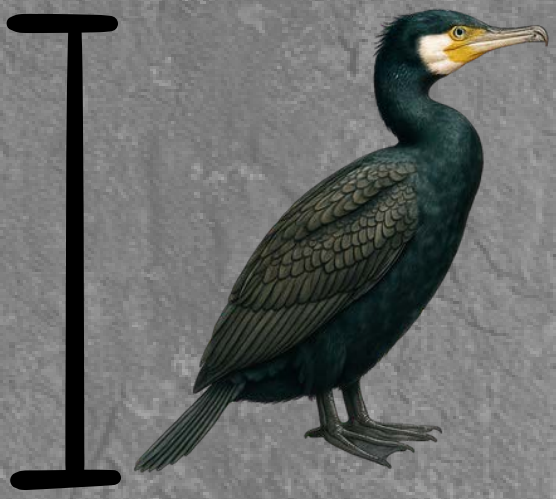
Lateinischer Name:
Phalacrocorax carbo

Lebensraum:
Küsten, Seen, Flüsse, Teiche, Stauseen bevorzugt größere Gewässer

Ernährung:
Fische (Hauptnahrung), seltener Amphibien und Krebstiere

50–500 m

80–100 cm



2,0–3,0 kg

Verteidigungsmechanismen:
Schwarmbildung, taucht bei Gefahr ab, kräftiger Schnabel zur Verteidigung

Fortpflanzung:
3–4 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
März bis Juni (1 Brut pro Jahr, Koloniebrüter)

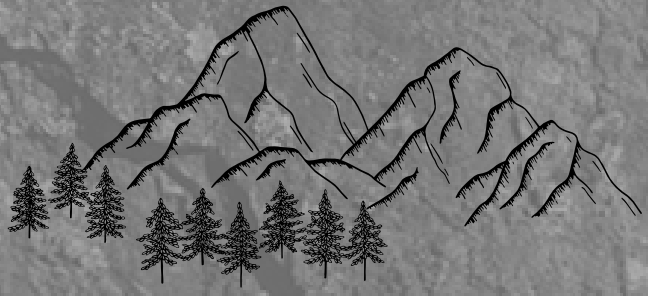


Lebenserwartung:
8–12 Jahre (max. über 20 Jahre möglich)

90 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, Zugvogel/Teilzieher

Lautäußerungen:
Krächzende, tiefe Laute („grrrk“, „krohk“), meist in Kolonien



Flugtypen:
Kräftiger Ruderflug

Fressfeinde:
Seeadler, Fuchs, Marder, Mensch (Fischereikonflikte)

Gefährdet:
Nicht Gefährdet

Sperber



Flügelspannweite
58–80 cm

Lateinischer Name:
Accipiter nisus

Lebensraum:
Wälder, Waldränder, Parks, Gärten, Heckenlandschaften

Ernährung:
Kleine bis mittelgroße Vögel (z. B. Meisen, Finken, Amseln), selten kleine Säugetiere und Insekten

50–200 m

♂ 28–34 cm, ♀ 35–41 cm



♂ 120–180 g, ♀ 200–300 g

Verteidigungsmechanismen:
Tarnung, blitzschnelle Wendemanöver im Flug, lautlose Jagd, aggressive Revierverteidigung

Fortpflanzung:
4–6 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
April bis Juli (1 Brut pro Jahr)

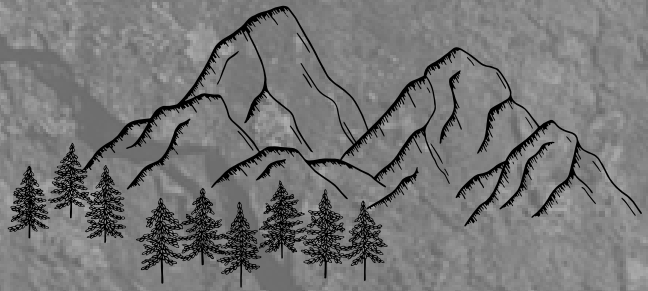
Lebenserwartung:
3–7 Jahre (max. über 15 Jahre möglich)



100 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, ganzjährig aktiv (Standvogel)

Lautäußerungen:
Kurzes, scharfes „kik-kik-kik“, vor allem in der Brutzeit



Flugtypen:
Ruderflug mit kurzen Gleitphasen,

Fressfeinde:
Habicht, Uhu, größere Greifvögel, Mensch (Kollisionen, Verfolgung)

Gefährdet:
Nicht Gefährdet

Gebirgsstelze





Flügelspannweite
25–28 cm

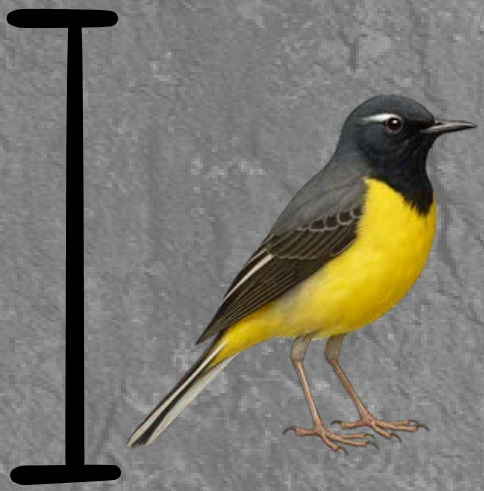
Lateinischer Name:
Motacilla cinerea

Lebensraum:
Flüsse, Bäche, Gebirgsbäche, Mühlenkanäle, auch Stadtgewässer

Ernährung:
Insekten, Larven, Spinnen, kleine Wasserorganismen – jagt oft am oder über dem Wasser

10–30 m

17–20 cm



15–23 g

Verteidigungsmechanismen:
Flinke Ausweichflüge, Alarmrufe, Ablenkungsflüge vom Nest

Fortpflanzung:
4–6 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
April bis Juli (2 Bruten pro Jahr)

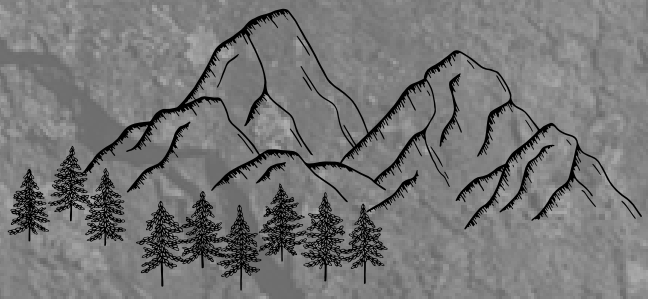


Lebenserwartung:
3–5 Jahre (max. ca. 8–9 Jahre möglich)

40 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, Zugvogel/Teilzieher

Lautäußerungen:
Helles „tsilitt“ oder „zi-zi“, Gesang kurz und trillernd



Flugtypen:
Wellenflug

Fressfeinde:
Sperber, Habicht, Katzen, Marder

Gefährdet:
Nicht Gefeährdet

Wacholderdrossel





Flügelspannweite
39–42 cm

Lateinischer Name:
Turdus pilaris

Lebensraum:
Offene Wälder, Waldränder, Feldhecken, Wiesen mit Bäumen

Ernährung:
Würmer, Insekten, Schnecken, Beeren, Früchte (im Winter v. a. Beeren und Fallobst)

20–100 m

24–27 cm



80–130 g

Verteidigungsmechanismen:
Gruppenverteidigung gegen Feinde (Attacken mit Kotwürfen!), Alarmrufe

Fortpflanzung:
4–6 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
April bis Juni (1–2 Bruten pro Jahr)

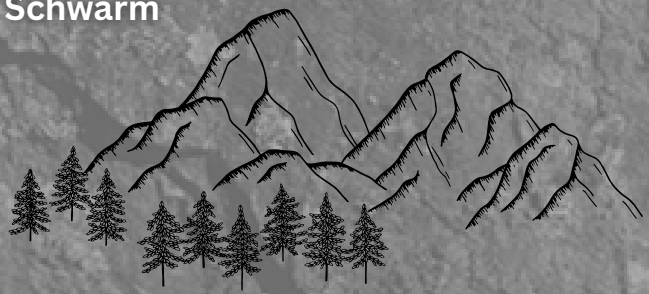


Lebenserwartung:
3–5 Jahre (max. ca. 10–12 Jahre möglich)



Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, Zugvogel/Teilzieher

Lautäußerungen:
Schnarrendes „tschack-tschack“, Gesang leiser und schnalzend, meist aus dem Schwarm



Flugtypen:
Wellenflug

Fressfeinde:
Habicht, Sperber, Krähen, Marder, Katzen

Gefährdet:
Nicht Gefährdet

Schwarzkehlchen



Flügelspannweite
18–21 cm

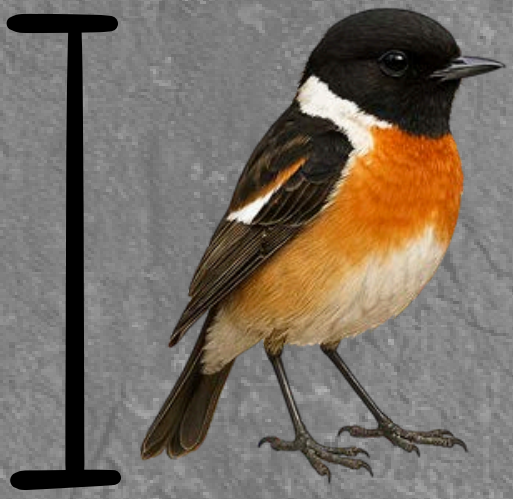
Lateinischer Name:
Saxicola rubicola

Lebensraum:
Offene Landschaften mit Hecken, Büschen, Brachen, Mooren, Dünen

Ernährung:
Insekten, Spinnen, Raupen, kleine Schnecken, im Herbst auch Beeren

10–30 m

11–13 cm



11–15 g

Verteidigungsmechanismen:
Ablenkungsflüge vom Nest, Alarmrufe, Tarnung durch Bodennahe Nester

Fortpflanzung:
4–6 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
April bis August (meist 2 Bruten pro Jahr)



Lebenserwartung:
2–4 Jahre (max. ca. 8 Jahre möglich)

35 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, teils Standvogel, teils Kurzstreckenzieher

Lautäußerungen:
Harte, „klackende“ Rufe („wie zwei Steine gegeneinander“), melodiöser, zwitschernder Gesang



Flugtypen:
Wellenflug

Fressfeinde:
Katzen, Sperber, Marder, Krähen, Wiesel

Gefährdet:
Ja – gefährdet (Bestandsrückgang durch Lebensraumverlust und)

Schleiereule



Lateinischer Name:
Tyto alba

Lebensraum:
Kulturlandschaften mit Wiesen, alten Gebäuden; meidet dichte Wälder

Flügelspannweite
85–95 cm

Ernährung:
Hauptsächlich Mäuse (besonders Wühlmäuse), außerdem kleine Vögel, Frösche, Insekten

50–300 m

33–39 cm



♂ 310–360 g, ♀ 350–430 g

Verteidigungsmechanismen:
Tarnung durch helles, gefleckte Gefieder; Fauchen und Drohhaltung bei Gefahr

Fortpflanzung:
4–7 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
März bis Juli (1–2 Bruten pro Jahr, bei Mäusereichtum auch mehr)

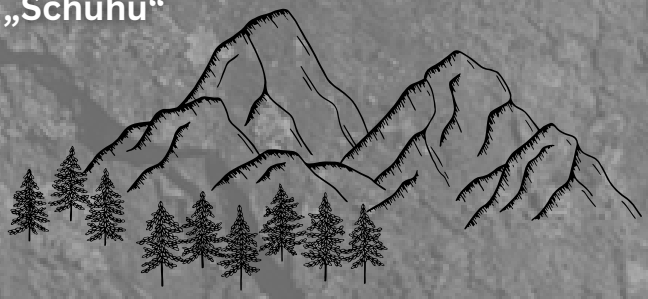


Lebenserwartung:
4–6 Jahre (max. über 15 Jahre möglich)

60 KM/H

Aktivitätszeiten:
Nachtaktiv, dämmerungsaktiv (Standvogel)

Lautäußerungen:
Lautes, fauchendes Kreischen („chrrr“), Zischen, keine typischen Rufe wie „Schuhu“



Flugtypen:
Ruderflug

Fressfeinde:
Uhu, Habicht, Fuchs, Marder, Mensch (Verkehr, Lebensraumverlust)

Gefährdet:
Ja – gefährdet (Rote Liste Deutschland, Kategorie 3

Wiesenpieper



Flügelspannweite
22–25 cm

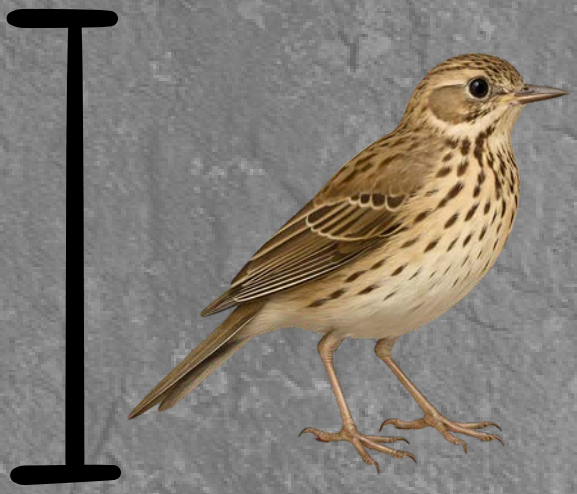
Lateinischer Name:
Anthus pratensis

Lebensraum:
Offene Landschaften, Wiesen, Moore, Feuchtgrünland, Küstenwiesen

Ernährung:
Insekten, Spinnen, Larven, kleine Schnecken;
im Herbst und Winter auch Samen

20–100 m

14–15 cm



17–22 g

Verteidigungsmechanismen:
Tarnung am Boden, Ablenkungsflüge, unauffällige Färbung

Fortpflanzung:
4–6 Eier pro Gelege, Nesthocker
Paarungszeit

Paarungszeit:
April bis Juli (meist 2 Bruten pro Jahr)

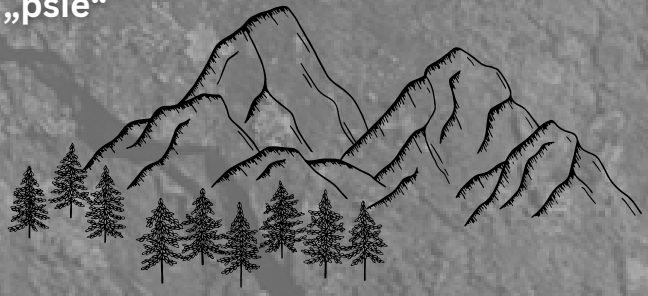


Lebenserwartung:
2–5 Jahre (max. ca. 10 Jahre möglich)

40 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, Zugvogel

Lautäußerungen:
Dünner, trillernder Gesang im Singflug („zii-zii-zii“), Ruf „ist“ oder „psie“

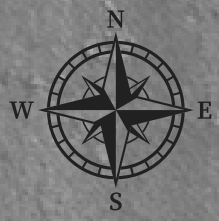


Flugtypen:
Wellenflug mit Gleitphasen

Fressfeinde:
Greifvögel (Sperber, Habicht), Krähen, Marder, Füchse

Gefährdet:
Ja – gefährdet (Rote Liste Deutschland, Kategorie 3

Gartenrotschwanz





Lateinischer Name:
Phoenicurus phoenicurus

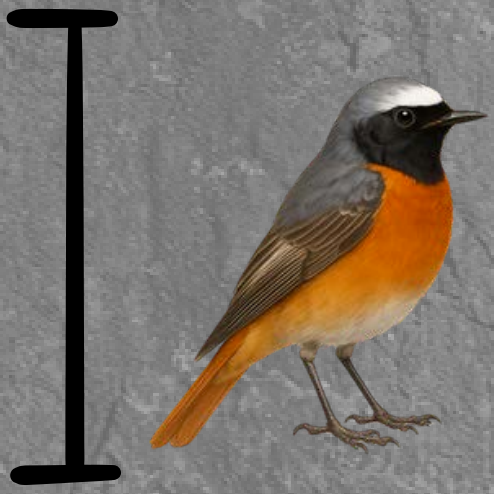
Lebensraum:
Streuobstwiesen, Gärten, Parks, Waldränder, Laub- und Mischwälder

Flügelspannweite
20–24 cm

Ernährung:
Insekten, Spinnen, Larven, Beeren, Früchte (im Sommer v. a. Fluginsekten)

5–20 m

13–15 cm



12–20 g

Verteidigungsmechanismen:
Alarmrufe, Ablenkungsflüge, aggressives Vertreiben von Artgenossen in Brutzeit

Fortpflanzung:
5–7 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
Mai bis Juli (meist 1–2 Bruten pro Jahr)

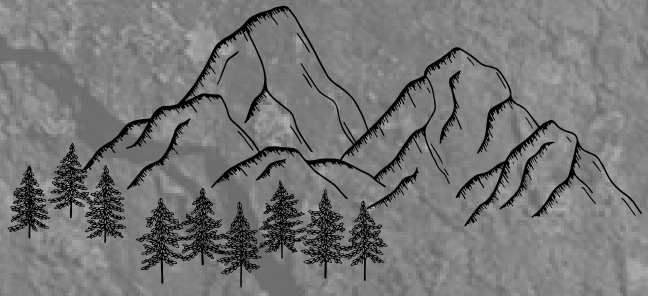


Lebenserwartung:
2–5 Jahre (max. ca. 10 Jahre möglich)

40 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, Zugvogel

Lautäußerungen:
Melodiöser, klarer Gesang; Ruf „hüit-tack-tack“, warnt klackernd



Flugtypen:
Wellen- und Gleitflug

Fressfeinde:
Katzen, Sperber, Marder, Krähen

Gefährdet:
Ja – gefährdet (Rote Liste Deutschland, Kategorie 3:

Girlitz



Flügelspannweite
20–23 cm

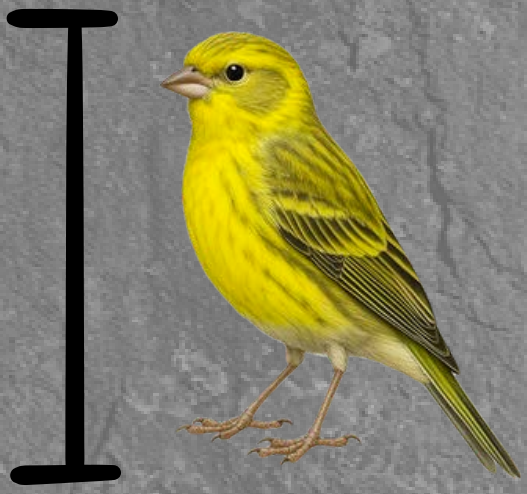
Lateinischer Name:
Serinus serinus

Lebensraum:
Offene Landschaften mit Bäumen, Weinberge, Parks, Gärten, Alleen

Ernährung:
Samen (v. a. Wildkräuter, Gräser, Löwenzahn, Vogelmiere), im Sommer auch kleine Insekten und Spinnen

5–15 m

11–12 cm



10–13 g

Verteidigungsmechanismen:
Schwarmbildung, Deckung in Büschen, schneller Flug mit Zickzackbewegungen

Fortpflanzung:
3–5 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
April bis Juli (2–3 Bruten pro Jahr)



Lebenserwartung:
2–5 Jahre (max. ca. 10 Jahre möglich)

40 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, Zugvogel/Teilzieher

Lautäußerungen:
Schnarrend-zwitschernder Gesang, erinnert an ein „sirrendes Rieseln“; Rufe kurz und hell („tsi-tsi“)

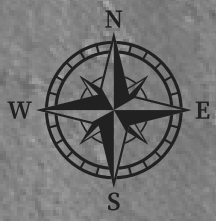


Flugtypen:
Wellenflug

Fressfeinde:
Sperber, Habicht, Katzen, Krähen

Gefährdet:
Ja – gefährdet (Rote Liste Deutschland, Kategorie 3

Trauerschnäpper





Flügelspannweite
21–24 cm

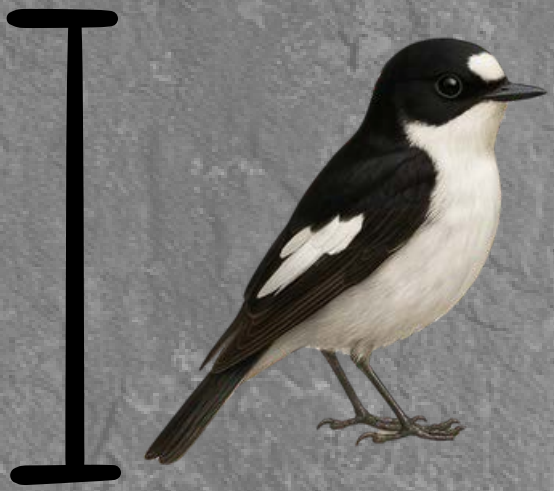
Lateinischer Name:
Ficedula hypoleuca

Lebensraum:
Laub- und Mischwälder, Parks, große Gärten, Streuobstwiesen

Ernährung:
Insekten, Spinnen, Larven, Fliegen, Mücken; im Herbst auch Beeren und Früchte

5–20 m

12–13 cm



10–15 g

Verteidigungsmechanismen:
Tarnung, schnelles Ausweichen, aggressives Vertreiben von Artgenossen in Brutzeit

Fortpflanzung:
5–7 Eier pro Gelege, Nesthocker (häufig in Nistkästen)

Paarungszeit:
5–7 Eier pro Gelege, Nesthocker (häufig in Nistkästen)



Lebenserwartung:
2–5 Jahre (max. ca. 9 Jahre möglich)

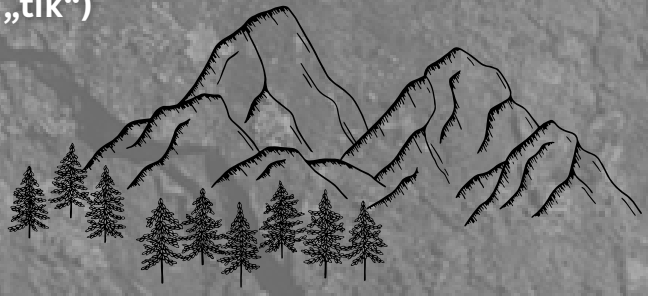
40 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, Zugvogel

Lautäußerungen:
Flötender, melodischer Gesang; Rufe kurz und scharf („witt“ oder „tik“)

Flugtypen:
Wellenflug mit kurzen Gleitphasen

Fressfeinde:
Sperber, Katzen, Marder, Krähen



Gefährdet:
Nicht Gefährdet

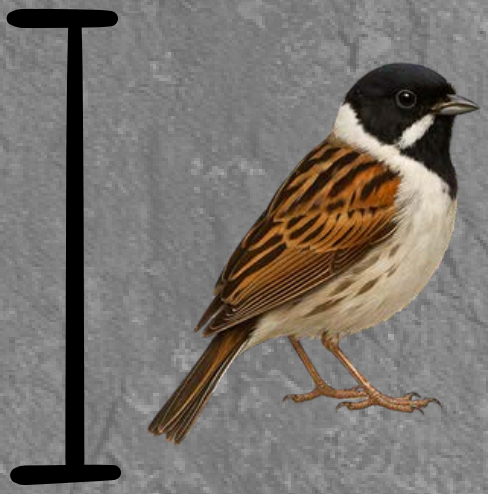
Rohrammer

Lateinischer Name:
Emberiza schoeniclus

Lebensraum:
Schilf- und Röhrichtzonen an Seen, Flüssen, Teichen, Sümpfen

Ernährung:
Insekten, Spinnen (Sommer); Samen, Getreidekörner und Gräser (Herbst/Winter)

13–15 cm



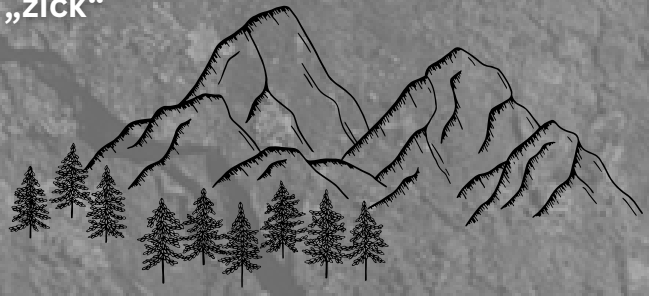
15–25 g



Lebenserwartung:
2–5 Jahre (max. ca. 10 Jahre möglich)

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, Zugvogel/Teilzieher

Lautäußerungen:
Kurzer, abgehackter Gesang („zick… zick… dzzüh“), Ruf scharf „zick“





Flügelspannweite
20–24 cm

10–40 m

Verteidigungsmechanismen:
Tarnung im Schilf, Ablenkungsflüge, versteckte Nester im dichten Röhricht

Fortpflanzung:
4–6 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
April bis Juli (2–3 Bruten pro Jahr)

40 KM/H

Flugtypen:
Wellenflug mit kurzen Gleitphasen

Fressfeinde:
Sperber, Krähen, Elstern, Marder, Ratten

Gefährdet:
Ja – gefährdet (Rote Liste Deutschland, Kategorie 3

Neuntöter



Flügelspannweite
24–28 cm

Lateinischer Name:
Lanius collurio

Lebensraum:
Offene Landschaften mit Hecken, Dornengebüschen, Waldrändern,

Ernährung:
Großinsekten (Käfer, Heuschrecken, Wespen), kleine Vögel, Mäuse, Eidechsen – spießt

10–50 m

16–18 cm



25–35 g

Verteidigungsmechanismen:
Aggressives Vertreiben von Feinden nahe dem Nest, Drohflüge, scharfe Warnrufe

Fortpflanzung:
4–6 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
Mai bis August (1 Brut pro Jahr)

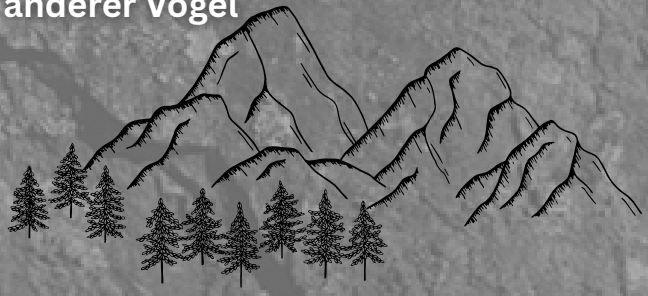


Lebenserwartung:
2–5 Jahre (max. ca. 8–9 Jahre möglich)

45 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, Zugvogel

Lautäußerungen:
Raues „tschek“ oder „tschärr“, Gesang leise, oft Nachahmung anderer Vögel



Flugtypen:
Wellenflug

Fressfeinde:
Sperber, Habicht, Krähen, Elstern, Katzen

Gefährdet:
Ja – gefährdet (Rote Liste Deutschland, Kategorie 3

Habicht



Flügelspannweite
95–125 cm

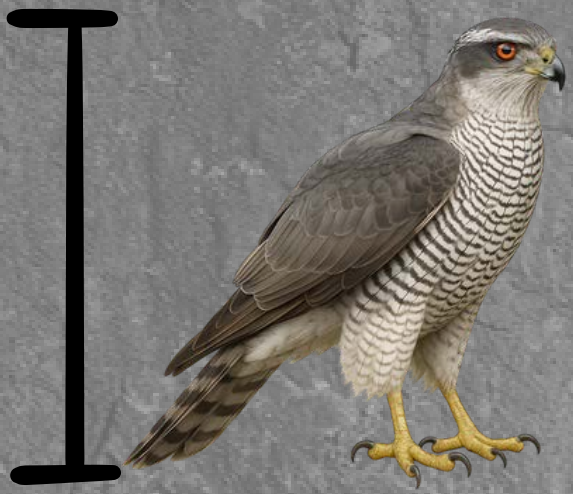
Lateinischer Name:
Accipiter gentilis

Lebensraum:
Wälder aller Art, Waldränder, Parks, Feldgehölze, Stadtränder

Ernährung:
Vögel (Tauben, Krähen, Amseln, Fasane), kleine Säugetiere (Kaninchen, Eichhörnchen)

100–500 m

♂ 48–56 cm, ♀ 55–65 cm



Verteidigungsmechanismen:
Tarnung, blitzschnelle Sturzflüge, aggressive Nestverteidigung gegen Eindringlinge

Fortpflanzung:
2–4 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
März bis Juni (1 Brut pro Jahr)

♂ 700–1.100 g, ♀ 1.000–2.000 g

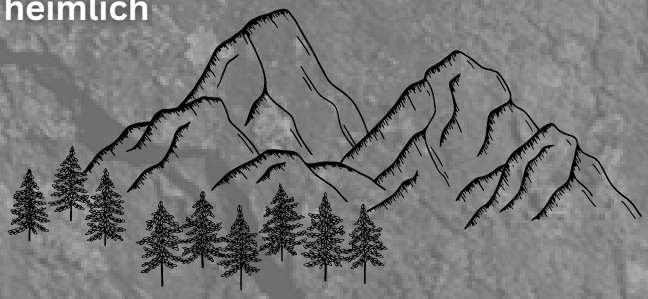


Lebenserwartung:
8–12 Jahre (max. über 20 Jahre möglich)

150 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, ganzjährig aktiv (Standvogel)

Lautäußerungen:
Lautes, raues „gjak-gjak-gjak“, vor allem zur Brutzeit; sonst still und heimlich



Flugtypen:
Ruderflug mit kurzen Gleitphasen, Sturzflug

Fressfeinde:
Uhu, Mensch (Jagd, Verkehr, Stromleitungen)

Gefährdet:
Nicht Gefährdet

Kanadagans



Flügelspannweite
150–185 cm

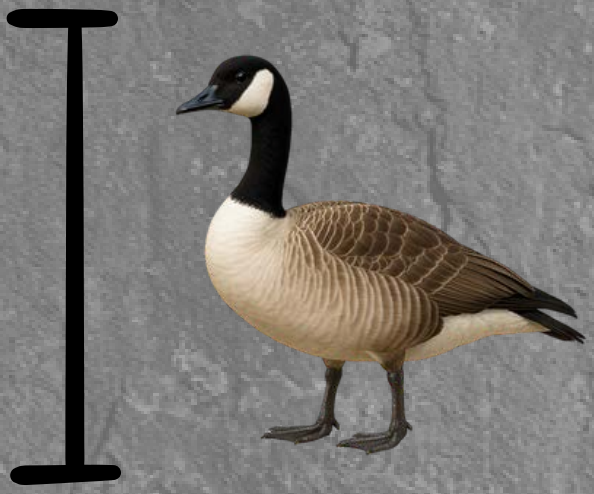
Lateinischer Name:
Branta canadensis

Lebensraum:
Seen, Teiche, Flüsse, Feuchtgebiete, Küsten, Parks, Ackerflächen

Ernährung:
Gräser, Kräuter, Wasserpflanzen, Getreide, Samen, gelegentlich kleine Wirbellose

50–500 m

85–110 cm



3–6,5 kg

Verteidigungsmechanismen:
Gruppenverteidigung, Drohgebärden mit gesenktem Kopf, kräftige Flügelschläge

Fortpflanzung:
4–7 Eier pro Gelege, Nestflüchter

Paarungszeit:
März bis Mai (1 Brut pro Jahr, Paare meist lebenslang monogam)

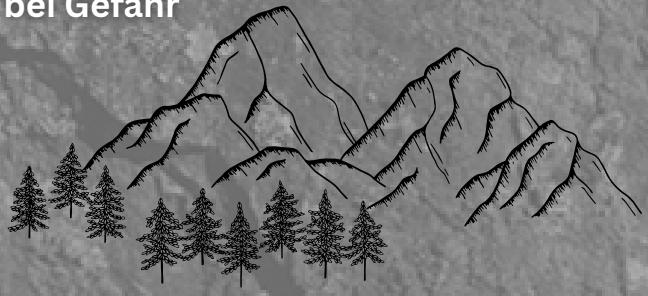


Lebenserwartung:
10–15 Jahre (max. über 25 Jahre möglich)

90 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, Zugvogel/Teilzieher

Lautäußerungen:
Lautes, trompetendes „ang-ang“ oder „ka-ka-ka“, besonders im Flug oder bei Gefahr



Flugtypen:
Ruderflug mit Gleitphasen

Fressfeinde:
Fuchs, Marder, Greifvögel (bei Jungtieren), Mensch (Jagd)

Gefährdet:
Nicht Gefährdet

Rauchschwalbe



Flügelspannweite
32–35 cm

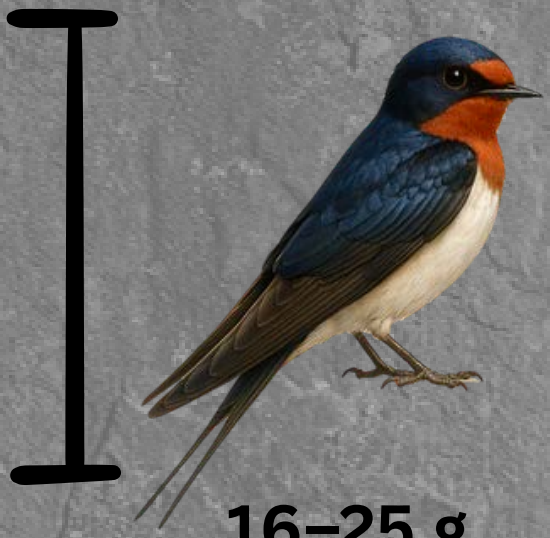
Lateinischer Name:
Hirundo rustica

Lebensraum:
Offene Landschaften mit, Scheunen, Dörfern, Wiesen, Gewässernähe

Ernährung:
Fluginsekten (Mücken, Fliegen, Käfer, Falter) – jagt im schnellen Flug über Feldern und Wasserflächen

10–100 m

17–21 cm



16–25 g

Verteidigungsmechanismen:
Alarmrufe, wendiger Flug, aggressives Vertreiben von Eindringlingen nahe dem Nest

Fortpflanzung:
4–6 Eier pro Gelege, Nesthocker (Lehmnester in Gebäuden oder unter Brücken)

Paarungszeit:
Mai bis August (2–3 Bruten pro Jahr)

Lebenserwartung:
3–5 Jahre (max. über 10 Jahre möglich)



65 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, Zugvogel

Lautäußerungen:
Zwitschernd, rollend und trillernd („wid-wid“, „sriit-sriit“), lebhafter Gesang während des Flugs

Flugtypen:
Gleit- und Ruderflug

Fressfeinde:
Sperber, Falke, Katzen, Marder



Gefährdet:
Ja – gefährdet (Rote Liste Deutschland, Kategorie 3

Silberreiher



Flügelspannweite
140–170 cm

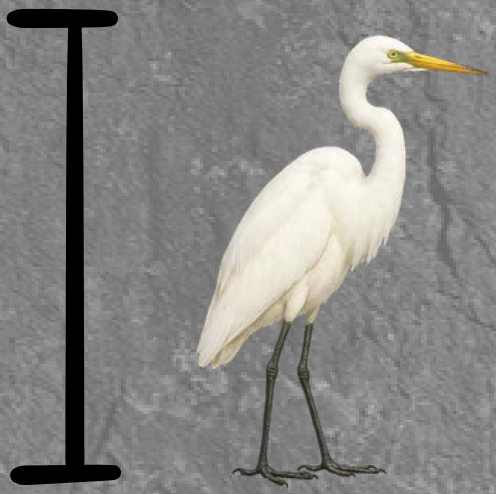
Lateinischer Name:
Ardea alba

Lebensraum:
Flüsse, Seen, Teiche, Sümpfe, Feuchtwiesen, Küsten, Auenlandschaften

Ernährung:
Fische, Frösche, Amphibien, kleine Säugetiere, Insekten, Würmer – jagt langsam watend oder lauernd

50–300 m

85–100 cm



900–1.500 g

Verteidigungsmechanismen:
Fluchtflug, Abwehr mit Schnabel, Tarnung im Schilf durch langsame Bewegungen

Fortpflanzung:
3–5 Eier pro Gelege, Nesthocker (Koloniebrüter auf Bäumen oder in Schilfinseln)

Paarungszeit:
März bis Juni (1 Brut pro Jahr)

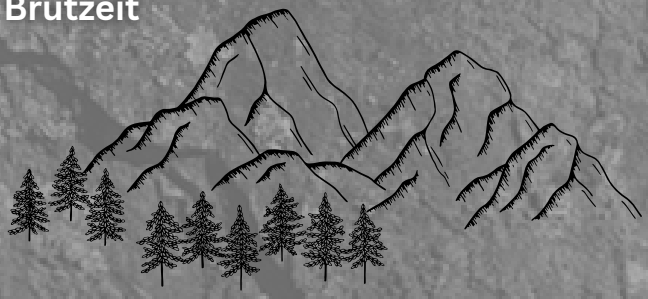


Lebenserwartung:
10–15 Jahre (max. über 20 Jahre möglich)

60 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, teils Standvogel, teils Zugvogel

Lautäußerungen:
Krächzender, rauer Ruf („kraak“), meist leise oder still außerhalb der Brutzeit



Flugtypen:
Ruderflug

Fressfeinde:
Greifvögel (Uhu, Seeadler), Fuchs, Mensch (Störung, Lebensraumverlust)

Gefährdet:
Nicht Gefährdet

Ringdrossel



Flügelspannweite
38–42 cm

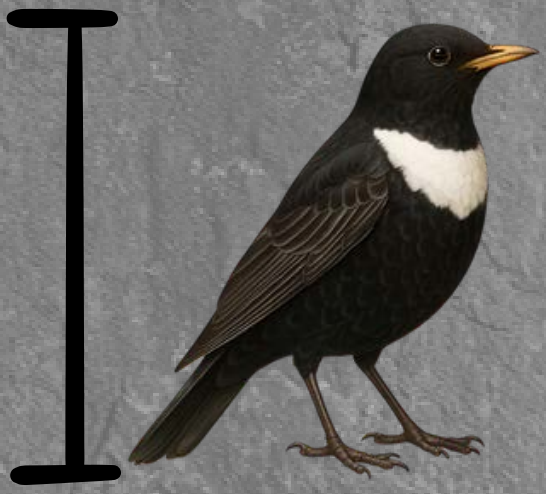
Lateinischer Name:
Turdus torquatus

Lebensraum:
Hochlagen der Mittelgebirge und Alpen, Bergheiden, lichte Wälder,

Ernährung:
Insekten, Würmer, Beeren, Früchte (z. B. Eberesche, Wacholder)
im Sommer überwiegend tierisch, im Herbst fruchtbetont

20–100 m

23–26 cm



80–130 g

Verteidigungsmechanismen:
Warnrufe, Flucht in Deckung, Aggression bei Nestverteidigung

Fortpflanzung:
4–6 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
Mai bis Juli (1–2 Bruten pro Jahr)



Lebenserwartung:
3–5 Jahre (max. ca. 10 Jahre möglich)

50 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, Zugvogel

Lautäußerungen:
Melancholischer, flötender Gesang, erinnert an Amsel, aber härter; Ruf „tuck“ oder. „tschack“



Flugtypen:
Wellenflug

Fressfeinde:
Sperber, Habicht, Marder, Fuchs, Krähen

Gefährdet:
Ja – gefährdet (Rote Liste Deutschland, Kategorie 3

Braunkehlchen



Flügelspannweite
21–24 cm

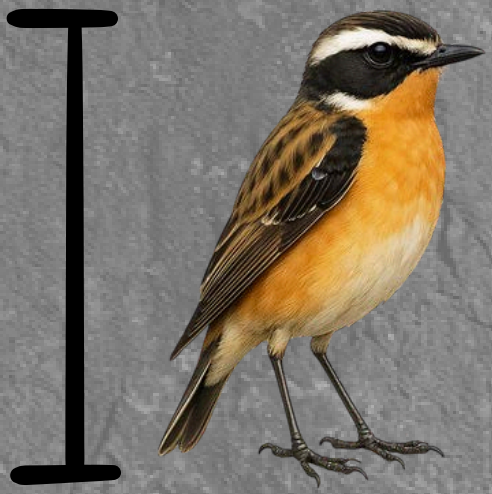
Lateinischer Name:
Saxicola rubetra

Lebensraum:
Feuchte Wiesen, Moore, Brachen, Weiden

Ernährung:
Insekten, Spinnen, Würmer, Raupen, Schnecken – im Herbst auch Beeren

10–40 m

12–14 cm



13–20 g

Verteidigungsmechanismen:
Ablenkungsflüge, Tarnung, Alarmrufe, tiefe Bodenflüge zum Nestschutz

Fortpflanzung:
5–7 Eier pro Gelege, Nesthocker

Paarungszeit:
Mai bis August (meist 1 Brut pro Jahr)

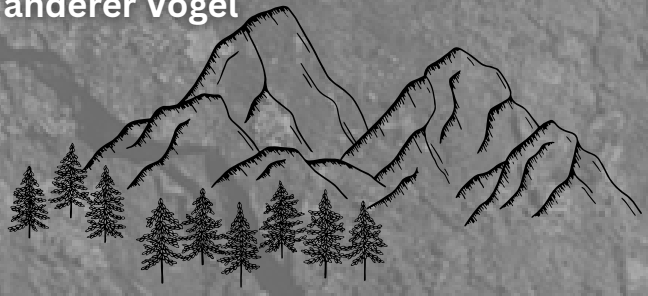


Lebenserwartung:
2–5 Jahre (max. ca. 8 Jahre möglich)

35 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, Zugvogel

Lautäußerungen:
Hartes, klickendes „tjack“ oder „teck“, Gesang melodiös mit Imitationen anderer Vögel



Flugtypen:
Wellenflug mit Gleitphasen

Fressfeinde:
Katzen, Sperber, Marder, Krähen, Wiesel

Gefährdet:
Ja – stark gefährdet (Rote Liste Deutschland, Kategorie 2

Eisvogel



Flügelspannweite
24–26 cm

Lateinischer Name:
Alcedo atthis

Lebensraum:
Klare, fischreiche Bäche, Flüsse, Teiche, Seen mit Steilufern

Ernährung:
Kleine Fische (Stichlinge, Elritzen), Kaulquappen, Wasserinsekten, Krebstiere

10–50 m

16–18 cm



30–45 g

Verteidigungsmechanismen:
Tarnung durch blitzschnellen Flug, Revierverteidigung entlang des Gewässers

Fortpflanzung:
5–7 Eier pro Gelege, Nesthocker (Brut in selbstgegrabenen Röhren im Uferabbruch)

Paarungszeit:
März bis August (2–3 Bruten pro Jahr, abhängig vom Wetter)

Lebenserwartung:
2–5 Jahre (max. ca. 10 Jahre möglich)



80 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, ganzjährig aktiv (Standvogel)

Lautäußerungen:
Hoher, pfeifender Ruf „tiii“ oder „tschi“, im Flug häufig zu hören; kein ausgeprägter Gesang



Flugtypen:
Ruderflug, Sturzflug

Fressfeinde:
Sperber, Reiher, Marder, Katzen, Mensch (Störung, Lebensraumverlust)

Gefährdet:
Ja – gefährdet (Rote Liste Deutschland, Kategorie 3

Uhu



Flügelspannweite
150–180 cm

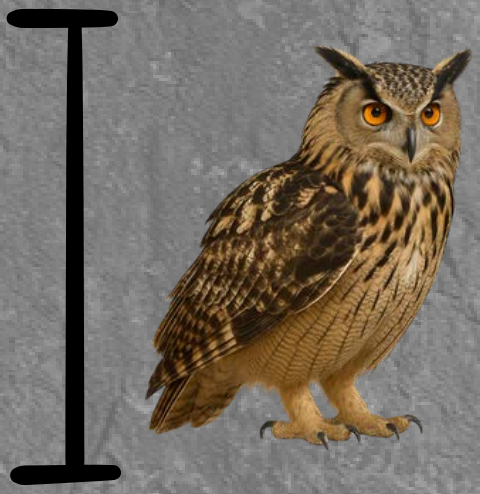
Lateinischer Name:
Bubo bubo

Lebensraum:
Felsige Landschaften, Steinbrüche, Wälder mit Felsen, Waldränder

Ernährung:
Säugetiere (Mäuse, Ratten, Kaninchen, Igel), Vögel (bis zur Krähen- oder Reihergröße), Amphibien, selten Reptilien

100–500 m

60–75 cm



♂ 1,5–2,5 kg, ♀ 2,5–4,0 kg

Verteidigungsmechanismen:
Tarnung durch Gefieder, lautloser Flug, kraftvolle Verteidigung des Nests, (Fauchen, Flügelspreizen)

Fortpflanzung:
2–4 Eier pro Gelege, Nesthocker (brütet meist in Felsnischen, Steinbrüchen

Paarungszeit:
Februar bis April (1 Brut pro Jahr, Paare bleiben oft lebenslang zusammen)

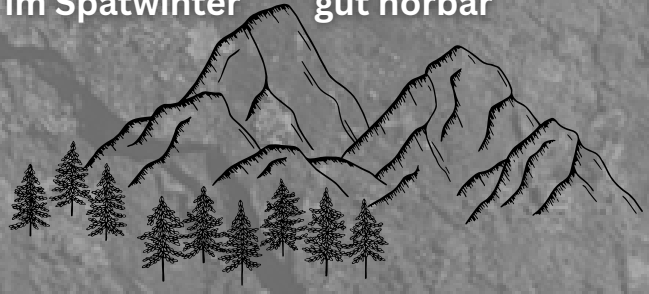


Lebenserwartung:
10–20 Jahre (max. über 25 Jahre möglich)

80 KM/H

Aktivitätszeiten:
Nachtaktiv, dämmerungsaktiv (Standvogel, ganzjährig aktiv)

Lautäußerungen:
Tiefes, weittragendes „Buhooo“ oder „Hu-hu“; Weibchen ruft höher; Balzrufe im Spätwinter gut hörbar



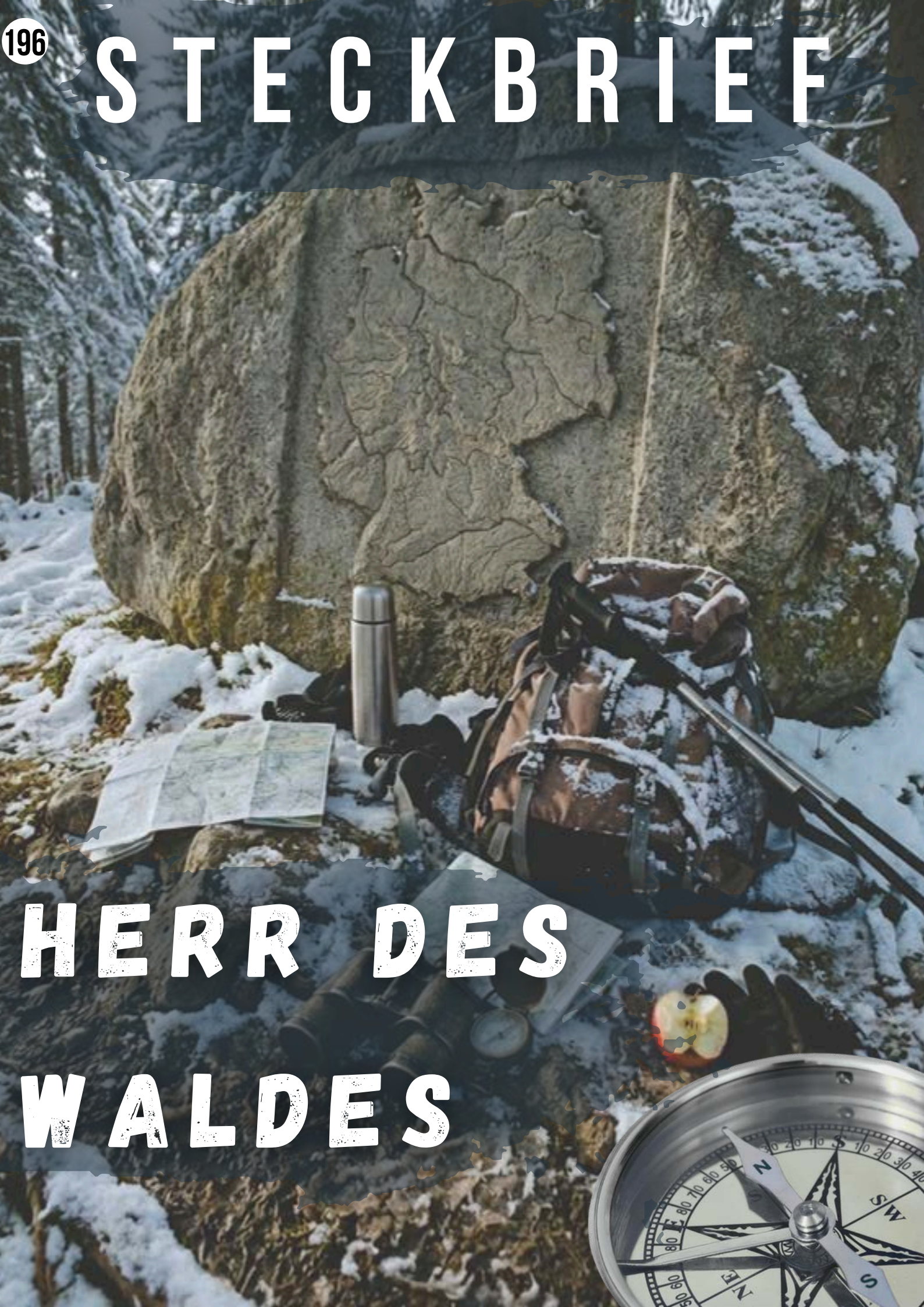
Flugtypen:
Lautloser Gleit- und Ruderflug

Fressfeinde:
Keine natürlichen Feinde (oberster Prädator), Gefahren durch Mensch

Gefährdet:
Nicht Gefährdet

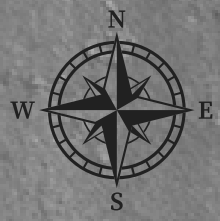
196

STECKBRIEF



HERR DES WALDES

Eichhörnchen





Spuren

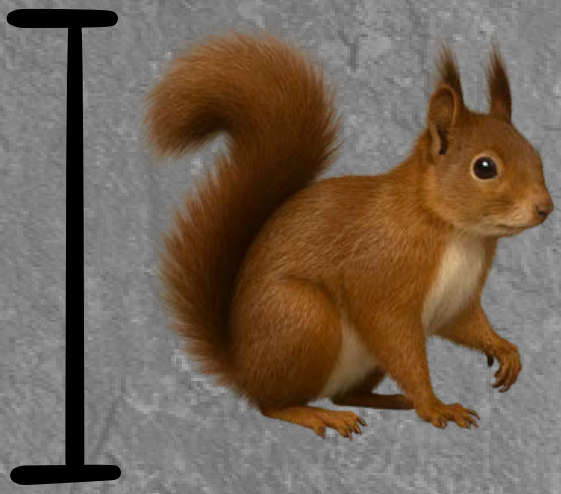
Lateinischer Name:
Sciurus vulgaris

Lebensraum:
Laub-, Nadel- und Mischwälder, Parks, große Gärten, Friedhöfe

Ernährung:
Nüsse, Samen, Zapfen, Bucheckern, Eicheln, Beeren, Pilze, Knospen; gelegentlich Insekten oder Vogeleier

5–20 m

20–25 cm



250–400 g

Verteidigungsmechanismen:
Flucht in Bäume, Tarnung, aggressive Drohgebärden wie Schwanzpeitschen/Lautäußerungen.

Fortpflanzung:
2–6 Junge pro Wurf

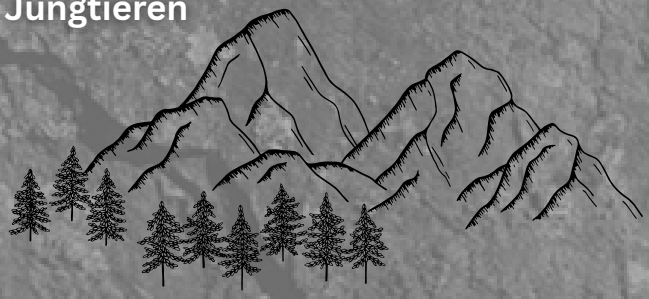
Paarungszeit:
Januar bis August

Lebenserwartung:
3–6 Jahre (in freier Wildbahn, max. 10 Jahre möglich)

25 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, hält Winterruhe

Lautäußerungen:
Schnarrende, keckernde Laute bei Aufregung, leises Fiepen bei Jungtieren



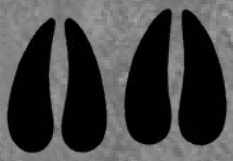
Fortbewegungsweise:
Klettern und Springen

Fressfeinde:
Habicht, Marder, Uhu, Katzen, Fuchs

Gefährdet:
Nicht Gefährdet

Reh





Spuren

Lateinischer Name:
Capreolus capreolus

Lebensraum:
Wälder, Waldränder, Felder, Wiesen, Heckenlandschaften

Ernährung:
Blätter, Knospen, Kräuter, Gräser, Beeren, junge Triebe, Feldfrüchte.

30–200 m

90–140 cm



15–35 kg

Verteidigungsmechanismen:
Flucht, Tarnung durch Fellfarbe, regungsloses Verharren, hohe Sprungkraft.

Fortpflanzung:
1–3 Kitze pro Wurf

Paarungszeit:
Juli – August

Lebenserwartung:
8–12 Jahre selten bis 15 Jahre

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv

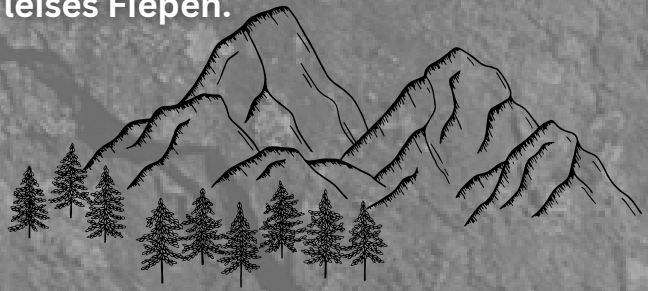


Lautäußerungen:
Fiepen (Kontaktlaut), bellender Warnruf („Bellen“), bei Kitzen leises Fiepen.

Fortbewegungsweise:
Laufen und Springen

Fressfeinde:
Fuchs, Luchs, Wolf, Wildschwein, Mensch (Jagd, Verkehr).

Gefährdet:
Nicht gefährdet



Feldmaus





Spuren

Lateinischer Name:
Microtus arvalis

Lebensraum:
Wiesen, Felder, Wegränder, Gärten, Böschungen

Ernährung:
Gräser, Kräuter, Wurzeln, Samen, Getreide, Knollen, gelegentlich Insekten.

1–10 m

9–12 cm



20–40 g

Verteidigungsmechanismen:
Tarnung durch Fellfarbe, schnelle Flucht in Erdbauten, Alarmrufe innerhalb der Kolonie.

Fortpflanzung:
3–8 Junge pro Wurf

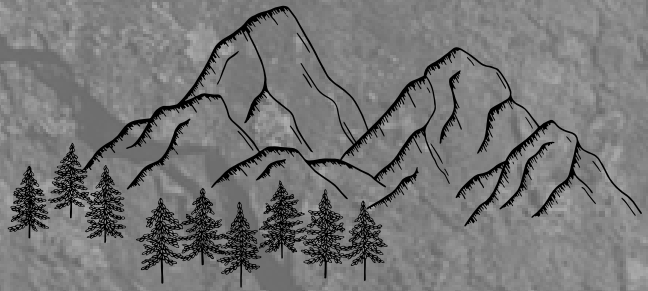
Paarungszeit:
März bis Oktober

12 KM/H

Lebenserwartung:
1–2 Jahre selten bis 3 Jahre

Aktivitätszeiten:
Tag und nachtaktiv

Lautäußerungen:
Leises Fiepen, Zirpen, Rascheln in der Vegetation.



Fortbewegungsweise:
Laufen, Springen und Graben

Fressfeinde:
Eulen, Greifvögel, Fuchs, Marder, Katzen, Schlange.

Gefährdet:
Nicht Gefährdet

Feldhase



Spuren

Lateinischer Name:
Lepus europaeus

Lebensraum:
Offene Felder, Wiesen, Feldraine, Äcker, Brachen, Waldränder

Ernährung:
Gräser, Kräuter, Feldfrüchte, Knospen, Rinden, Getreide, Klee, Gemüse.

50–300 m

45–70 cm



3–6 kg

Verteidigungsmechanismen:
Flucht, Tarnung durch Fellfarbe, regungsloses Ducken in Mulden.

Fortpflanzung:
1–5 Junge pro Wurf

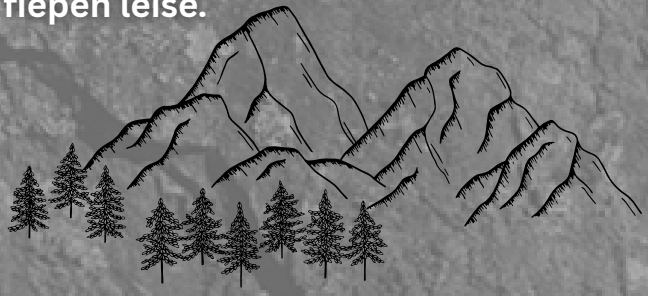
Paarungszeit:
Januar bis Oktober

Lebenserwartung:
5–10 Jahre (in freier Wildbahn meist 3–4 Jahre)

Aktivitätszeiten:
Dämmerungsaktiv, nachtaktiv, Tagaktiv

70 KM/H

Lautäußerungen:
Selten bei Angst oder Verletzung schrilles Schreien; Jungtiere fiepen leise.



Fortbewegungsweise:
Schnelles Laufen und Springen (bis zu 3 m)

Fressfeinde:
Fuchs, Greifvögel, Marder, Hunde, Mensch (Jagd).

Gefährdet:
Ja gefährdet (Rote Liste Deutschland, Kategorie 3

Wildkaninchen





Spuren

Lateinischer Name:
Oryctolagus cuniculus

Lebensraum:
Offene Landschaften, Feldraine, Heiden, Wiesen, Waldränder, Gärten

Ernährung:
Gräser, Kräuter, Klee, Rinden, Knospen, Getreide, Gemüse, Feldfrüchte.

20–100 m

35–45 cm



1,2–2,5 kg

Verteidigungsmechanismen:
Flucht in den Bau, Tarnung, Alarmstampfen mit Hinterbeinen.

Fortpflanzung:
3–7 Junge pro Wurf

Paarungszeit:
Februar bis August

Lebenserwartung:
2–4 Jahre, selten bis 9 Jahre

45 KM/H

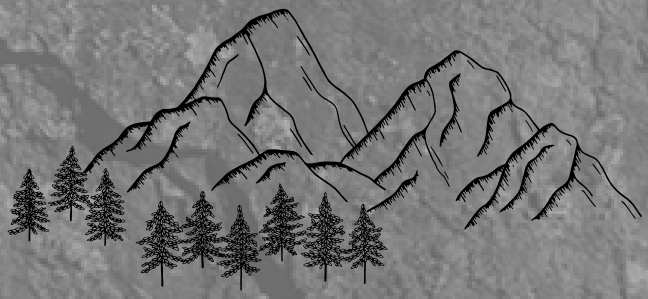
Aktivitätszeiten:
Dämmerungsaktiv, nachtaktiv, tagaktiv

Lautäußerungen:
Leises Grunzen oder Quieken; bei Gefahr schrilles Schreien.

Fortbewegungsweise:
Springen und Hoppeln

Fressfeinde:
Fuchs, Greifvögel, Eulen, Marder, Katzen, Mensch (Jagd).

Gefährdet:
Nicht gefährdet



Igel



Spuren

Lateinischer Name:
Erinaceus europaeus

Lebensraum:
Wälder, Gärten, Parks, Wiesen, Waldränder, Heckenlandschaften

Ernährung:
Insekten, Regenwürmer, Schnecken, Spinnen, Tausendfüßler, Käferlarven, Früchte, Fallobst

1–20 m

25–30 cm



Verteidigungsmechanismen:
Einrollen mit Stachelkleid, Fauchen, Schnaufen, Flucht ins Gebüsch

Fortpflanzung:
2–7 Junge pro Wurf

Paarungszeit:
Mai bis August

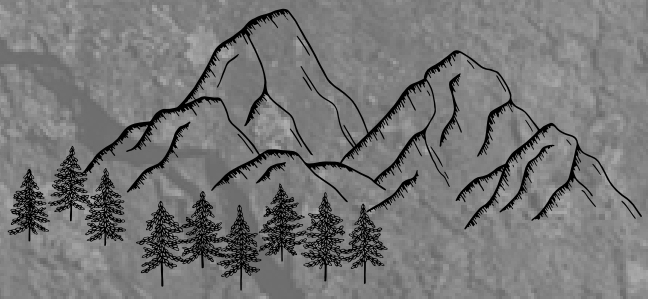
400–1200 g (Herbst: bis 1500 g)

Lebenserwartung:
3–5 Jahre, selten bis 7 Jahre

5 KM/H

Aktivitätszeiten:
Dämmerungs/Nachtaktiv, Winterschlaf von November bis März

Lautäußerungen:
Schnaufen, Grunzen, Fauchen; Jungtiere fiepen leise



Fortbewegungsweise:
Laufen und gelegentlich Klettern

Fressfeinde:
Dachs, Fuchs, Eule, Marder, Hunde, Mensch (Verkehr)

Gefährdet:
Nicht gefährdet

Fledermaus



Flügelspannweite
32–40 cm

Lateinischer Name:
Nyctalus noctula

Lebensraum:
Laub- und Mischwälder, Parks, Gärten, Baumhöhlen, Dachböden

Ernährung:
Insekten wie Mücken, Käfer, Fliegen, Nachtfalter (im Flug gefangen)

5–30 m

6–8 cm



18–40 g

Verteidigungsmechanismen:
Verstecken in engen Spalten, schnelles Wegfliegen, nächtliche Aktivität als Schutz

Fortpflanzung:
Spätsommer bis Herbst

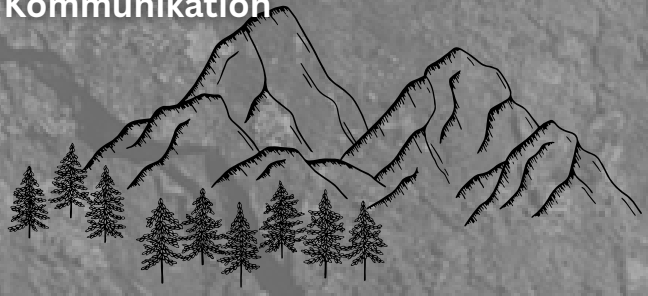
Paarungszeit:
August bis Oktober

50 KM/H

Lebenserwartung:
3–5 Jahre, in freier Wildbahn vereinzelt bis 10 Jahre

Aktivitätszeiten:
Nachtaktiv

Lautäußerungen:
Ultraschalllaute (für Menschen nicht hörbar), zur Echoortung und Kommunikation



Flugtypen:
Ruderflug, Gleitflug, Segelflug, Rüttelflug

Fressfeinde:
Eulen, Katzen, Marder, Greifvögel, Mensch (durch Habitatverlust)

Gefährdet:
Nicht gefährdet (Rote Liste: Vorwarnliste Kategorie V)

Maulwurf



Spuren

Lateinischer Name:
Talpa europaea

Lebensraum:
Wiesen, Gärten, Wälder, Auen, Parks, Felder mit weichen Böden

Ernährung:
Regenwürmer, Insektenlarven, Engerlinge, Käfer, Schnecken, Tausendfüßler

0–5 m

11–16 cm



60–120 g

Verteidigungsmechanismen:
Leben im unterirdischen Gangsystem, Rückzug in tiefe Röhren, Beißreflex

Fortpflanzung:
2–7 Junge pro Wurf

Paarungszeit:
März bis Mai

Lebenserwartung:
3–5 Jahre, selten bis 6 Jahre

4 KM/H

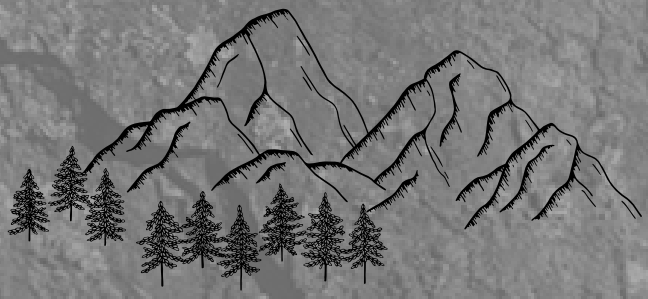
Aktivitätszeiten:
Mehreren Tag und Nachtphasen, keine echte Ruhezeit

Lautäußerungen:
Leises Fiepen; bei Gefahr grunzen oder fauchen

Fortbewegungsweise:
Graben, Kriechen

Fressfeinde:
Eulen, Greifvögel, Fuchs, Marder, Katze, Wildschwein

Gefährdet:
Nicht gefährdet



Damhirsch



Spuren

Lateinischer Name:
Dama dama

Lebensraum:
Laub- und Mischwälder mit Lichtungen, Parklandschaften, offene Wiesen

Ernährung:
Gräser, Kräuter, Laub, Rinde, Knospen, Eicheln, Kastanien, Feldfrüchte

30–300 m

130–160 cm



40–100 kg

Verteidigungsmechanismen:
Flucht in Deckung, Tarnung durch Fellzeichnung, Warnrufe, Herdenschutz in Gruppen

Fortpflanzung:
1 Kalb pro Wurf

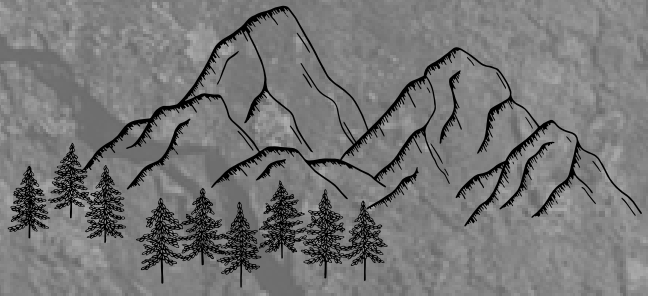
Paarungszeit:
Oktober bis November

60 KM/H

Lebenserwartung:
12–15 Jahre, selten bis 20 Jahre

Aktivitätszeiten:
Dämmerungs, nachtaktiv

Lautäußerungen:
Röhren in der Brunftzeit, Warnlaute, Fiepen von Kälbern



Fortbewegungsweise:
Laufen und Springen, flüchtet in großen Sätzen

Fressfeinde:
Wolf, Luchs, Fuchs (Kälber), Mensch (Jagd, Verkehr)

Gefährdet:
Nicht gefährdet

Nutria



Spuren

Lateinischer Name:
Myocastor coypus

Lebensraum:
Uferbereiche von Flüssen, Seen, Kanälen, Teichen

Ernährung:
Wasserpflanzen, Wurzeln, Gräser, Schilf, Gemüse, Feldfrüchte, gelegentlich Muscheln

5–30 m

40–65 cm



6–10 kg

Verteidigungsmechanismen:
Flucht ins Wasser, kräftige Schneidezähne zur Verteidigung, Warnlaute bei Gefahr

Fortpflanzung:
4–6 Junge pro Wurf

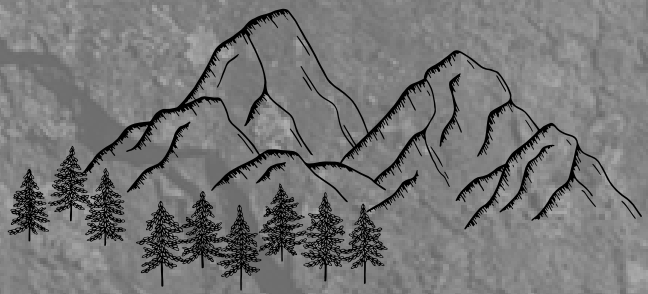
Paarungszeit:
Ganzjährig möglich; Hauptwurfzeiten im Frühjahr und Herbst

Lebenserwartung:
3–6 Jahre, selten bis 10 Jahre

15 KM/H

Aktivitätszeiten:
Dämmerungs- und nachtaktiv; in ruhigen Gebieten auch tagaktiv

Lautäußerungen:
Grunzen, Quieken, Fiepen; Warnrufe bei Gefahr



Fortbewegungsweise:
Laufen, Schwimmen

Fressfeinde:
Fuchs, Marder, Greifvögel, Mensch (Jagd)

Gefährdet:
Nicht gefährdet

Fuchs

Spuren

Lateinischer Name:
Vulpes vulpes

Lebensraum:
Wälder, Felder, Stadtränder, Parks, Gebirge, Küstengebiete

Ernährung:
Mäuse, Kaninchen, Vögel, Insekten, Obst,
Aas, Regenwürmer, Hausabfälle

10–200 m

60–90 cm



5–10 kg

Verteidigungsmechanismen:
Flucht, Tarnung, Rückzug in Bau, fauchende Laute zur Abschreckung

Fortpflanzung:
3–6 Welpen pro Wurf

Paarungszeit:
Dezember bis Februar

Lebenserwartung:
2–5 Jahre (in freier Wildbahn), in Gefangenschaft bis 12 Jahre

50 KM/H

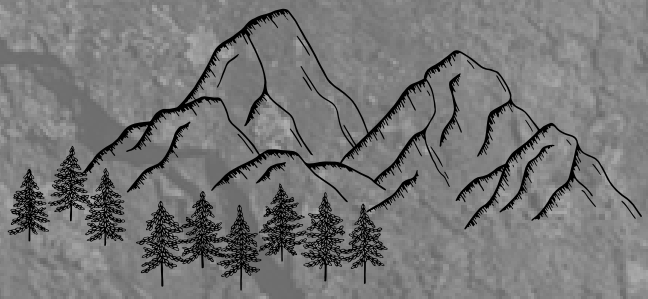
Aktivitätszeiten:
Dämmerungs- und nachtaktiv, selten tagaktiv

Lautäußerungen:
Bellen, Jaulen, Kreischen, Winseln
(v. a. in der Ranzzeit)

Fortbewegungsweise:
Laufen, Schleichen, Springen

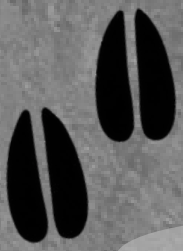
Fressfeinde:
Luchs, Wolf, Uhu, Mensch (Jagd, Verkehr)

Gefährdet:
Nicht gefährdet



Rothirsch





Spuren

Lateinischer Name:
Cervus elaphus

Lebensraum:
Laub- und Mischwälder, Hochlagen, Bergwälder, Moor

Ernährung:
Gräser, Kräuter, Triebe, Knospen, Rinde, Eicheln, Bucheckern, Feldfrüchte

50–500 m

160–250 cm



90–250 kg (Hirsch), 60–130 kg (Tier)

Verteidigungsmechanismen:
Flucht in Deckung, Gruppenverhalten, Schlag mit Vorderläufen, Brunftkämpfe mit Geweih

Fortpflanzung:
1 Kalb pro Wurf

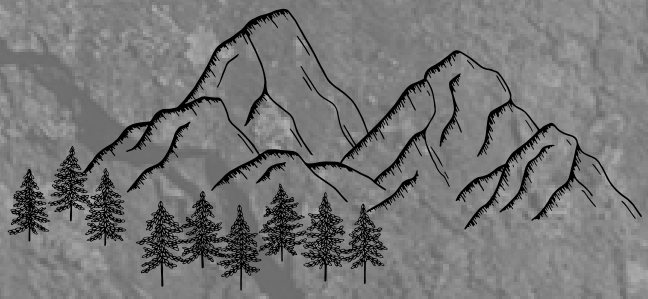
Paarungszeit:
September bis Oktober

Lebenserwartung:
12–18 Jahre, selten bis 25 Jahre

65 KM/H

Aktivitätszeiten:
Dämmerungs- und nachtaktiv, tagaktiv in ruhigen Gebieten

Lautäußerungen:
Röhren in der Brunftzeit, Warnlaute, Kälber fiepen



Fortbewegungsweise:
aufen, Springen

Fressfeinde:
Wolf, Luchs, Bär, Mensch (Jagd, Verkehr)

Gefährdet:
Nicht gefährdet

Wildschwein



Spuren

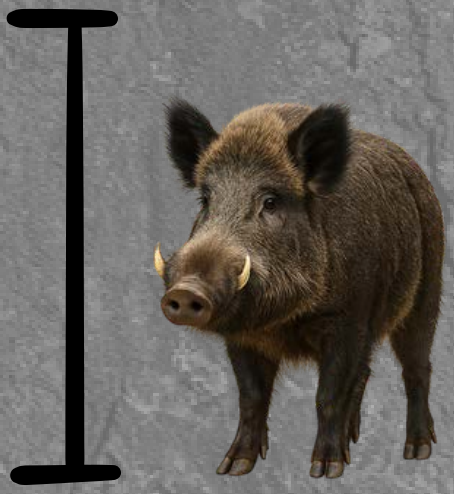
Lateinischer Name:
Sus scrofa

Lebensraum:
Laub- und Mischwälder, Auen, Felder, Schilfgebiete, Stadtränder, Parks

Ernährung:
Wurzeln, Eicheln, Bucheckern, Insekten, Würmer, Kleintiere, Aas, Mais, Getreide, Pilze

10–100 m

90–180 cm



40–150 kg (Keiler), 30–80 kg (Bache)

Verteidigungsmechanismen:
Flucht in Dickicht, Angriffsverhalten bei Bedrohung, Schutz im Familienverband (Rotte)

Fortpflanzung:
2–8 Frischlinge pro Wurf

Paarungszeit:
November bis Januar

Lebenserwartung:
8–12 Jahre, selten bis 15 Jahre

40 KM/H

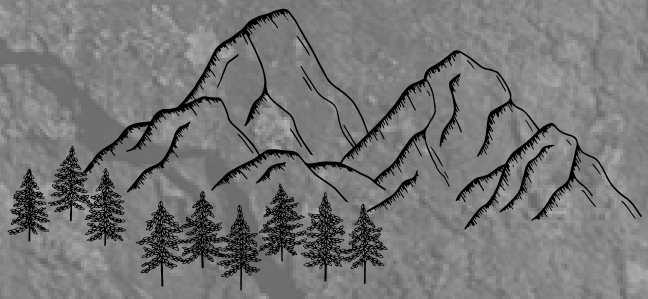
Aktivitätszeiten:
Dämmerungsaktiv, nachtaktiv, tagaktiv

Lautäußerungen:
Grunzen, Quieken, Fiepen, Knurren bei Gefahr

Fortbewegungsweise:
Laufen, Traben, Galoppieren, schwimmen

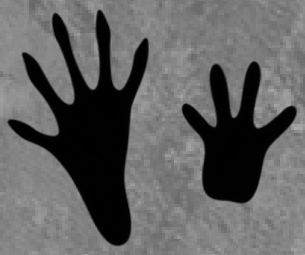
Fressfeinde:
Wolf, Luchs, Mensch (Jagd, Verkehr), Frischlinge auch Fuchs und Uhu

Gefährdet:
Nicht gefährdet



Bisamratte





Spuren

Lateinischer Name:
Ondatra zibethicus

Lebensraum:
Ufer von Flüssen, Teichen, Seen, Gräben und Kanälen

Ernährung:
Schilf, Rohrkolben, Wasserpflanzen, Wurzeln.
Gelegentlich auch Muscheln oder kleine Tiere

5–20 Meter

25–40 cm



700–1.800 g

Verteidigungsmechanismen:
Flucht ins Wasser, Tarnung, bei direkter Bedrohung: Beißen/Kratzen

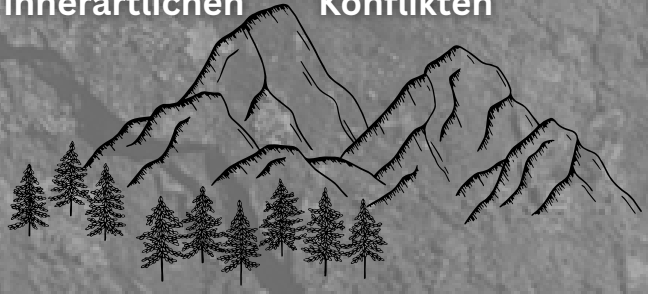
Fortpflanzung:
2–4 Würfe pro Jahr

Paarungszeit:
März bis Oktober

Lebenserwartung:
1–3 Jahre, selten bis zu 6 Jahre

Aktivitätszeiten:
Dämmerungs- und nachtaktiv

Lautäußerungen:
Fiepen, Quieken, Fauchen vor allem bei Bedrohung oder innerartlichen Konflikten



7 KM/H

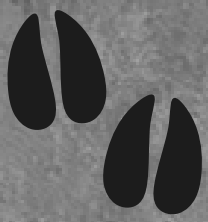
Fortbewegungsweise:
Schwimmen, Tauchen, Gehen

Fressfeinde:
Fuchs, Fischotter, Mäusebussard, Seeadler, Waschbär, Marderhund, Hauskatze, Hecht

Gefährdet:
Nicht gefährdet

Mufflon





Spuren

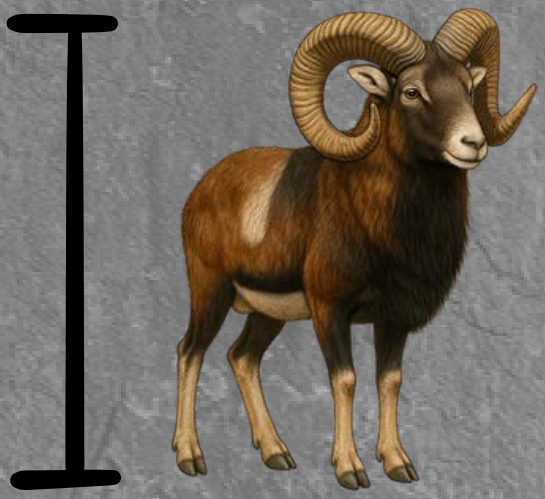
Lateinischer Name:
Ovis orientalis musimon

Lebensraum:
Bergige Wälder, felsige Hänge, Mittelgebirge, Mischwälder

Ernährung:
Gräser, Kräuter, Moose, Laub, Rinde, Zweige, Feldfrüchte, Baumrinde im Winter

50–300 m

110–130 cm



25–50 kg

Verteidigungsmechanismen:
Flucht in felsiges Gelände, Rudelverhalten, Kopfstoß mit Hörnern bei Rivalen

Fortpflanzung:
1–2 Lämmer pro Wurf

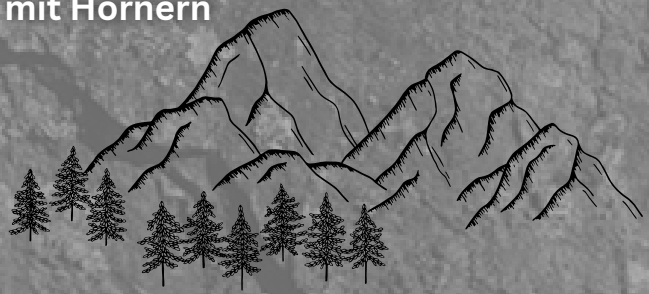
Paarungszeit:
Oktober bis Dezember

Lebenserwartung:
10–15 Jahre, selten bis 18 Jahre

Aktivitätszeiten:
Tag- und dämmerungsaktiv,



Lautäußerungen:
Meckern, Blöken, Lämmer fiepen; Widder stoßen bei Kämpfen hörbar mit Hörnern



Fortbewegungsweise:
Laufen, Springen

Fressfeinde:
Wolf, Luchs, Fuchs (Lämmer), Mensch (Jagd)

Gefährdet:
Nicht gefährdet

Steinmarder





Spuren

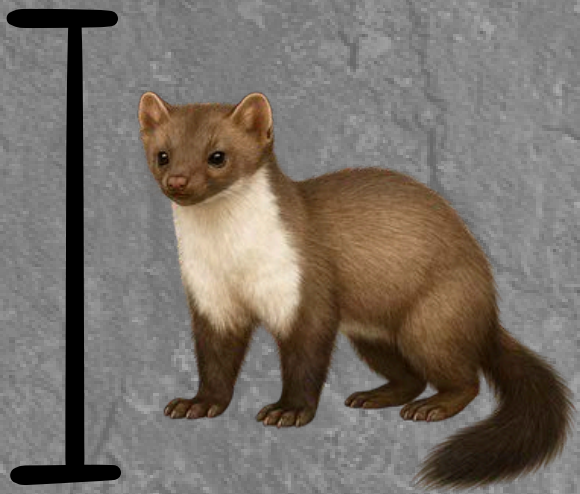
Lateinischer Name:
Martes foina

Lebensraum:
Siedlungsbereiche, Dachböden, Scheunen, Gärten, Waldränder

Ernährung:
Mäuse, Vögel, Eier, Insekten, Obst,
Aas, Abfälle, Hausvögel, Kleintiere

5–30 m

40–52 cm



1,0–2,5 kg

Verteidigungsmechanismen:
Verstecken in Gebäuden, Beißen, Fauchen,
nächtliche Aktivität zur Tarnung

Fortpflanzung:
1–4 Jungtiere pro Wurf

Paarungszeit:
Juli bis August

Lebenserwartung:
8–12 Jahre, selten bis 15 Jahre



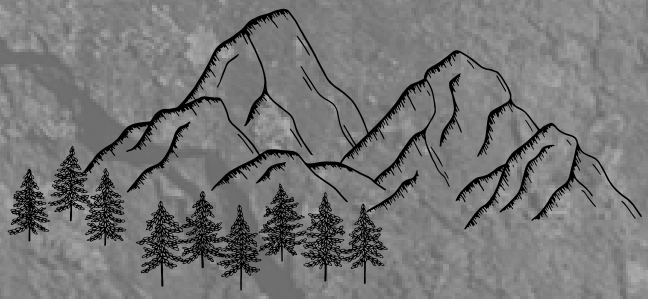
Aktivitätszeiten:
Nachtaktiv

Lautäußerungen:
Fauchen, Quieken, Knurren, lautes
Poltern auf Dachböden

Fortbewegungsweise:
Klettern, Springen, Schleichen

Fressfeinde:
Uhu, Fuchs, Luchs, Mensch (Jagd, Verkehr)

Gefährdet:
Nicht gefährdet



Baummarder



Spuren

Lateinischer Name:
Martes martes

Lebensraum:
Dichte Laub- und Nadelwälder, Waldränder, Bergwälder

Ernährung:
Mäuse, Vögel, Eier, Insekten, Amphibien, Beeren, Früchte, Aas, Eichhörnchen

5–30 m

40–55 cm



0,8–2,0 kg

Verteidigungsmechanismen:
Flucht ins Geäst, Tarnung, Beißen, rasche Kletterflucht

Fortpflanzung:
1–5 Jungtiere pro Wurf

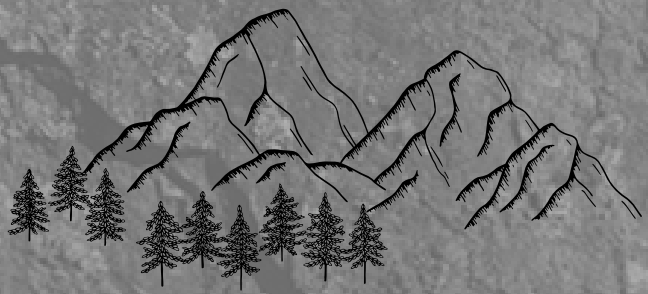
Paarungszeit:
Juli bis August

Lebenserwartung:
8–12 Jahre, selten bis 15 Jahre

Aktivitätszeiten:
Dämmerungs und nachtaktiv

30 KM/H

Lautäußerungen:
Fauchen, Quieken, Knurren, hohe Warnrufe bei Bedrohung

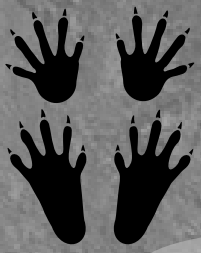


Fortbewegungsweise:
Klettern, Springen, Schleichen

Fressfeinde:
Uhu, Luchs, Fuchs, Mensch (Verkehr, Jagd)

Gefährdet:
Regional geschützt

Waschbär



Spuren

Lateinischer Name:
Procyon lotor

Lebensraum:
Laub- und Mischwälder, Flussufer, Siedlungsbereiche, Dachböden

Ernährung:
Insekten, Kleinsäuger, Vögel, Eier, Amphibien, Früchte, Nüsse, Abfälle, Fisch

5–50 m

40–70 cm



4–10 kg

Verteidigungsmechanismen:
Flucht auf Bäume, Fauchen, Beißen, Rückzug in Höhlen oder Dachböden

Fortpflanzung:
2–5 Jungtiere pro Wurf

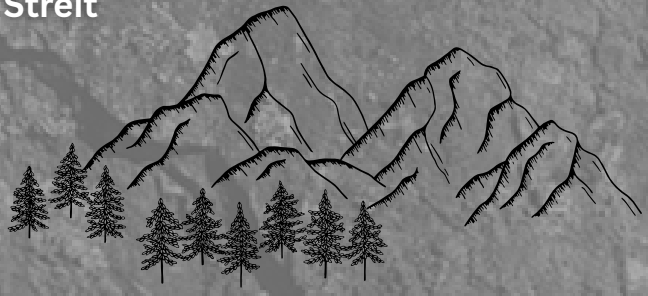
Paarungszeit:
Januar bis März

15 KM/H

Lebenserwartung:
5–8 Jahre, selten bis 12 Jahre

Aktivitätszeiten:
Nachtaktiv

Lautäußerungen:
Fiepen, Knurren, Schnattern, Grunzen, kreischende Laute bei Streit



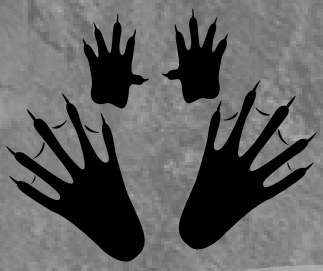
Fortbewegungsweise:
Laufen, Klettern, Schwimmen

Fressfeinde:
Fuchs, Luchs, Uhu, Mensch (Verkehr, Jagd)

Gefährdet:
Nicht gefährdet

Biber





Spuren

Lateinischer Name:
Castor fiber

Lebensraum:
Flüsse, Bäche, Seen, Teiche, Auenlandschaften mit Ufervegetation

Ernährung:
Wasserpflanzen, Kräuter, Zweige, Rinde, Blätter, Gräser, Schilf, Baumrinde

10–100 m

80–100 cm



18–30 kg

Verteidigungsmechanismen:
Flucht ins Wasser, kräftige Schneidezähne, Warnschlag mit dem Schwanz

Fortpflanzung:
1–4 Junge pro Wurf

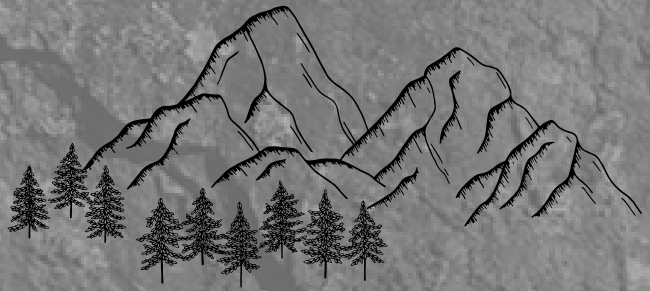
Paarungszeit:
Januar bis Februar



Lebenserwartung:
12–15 Jahre, selten bis 20 Jahre

Aktivitätszeiten:
Dämmerungs und nachtaktiv

Lautäußerungen:
Fiepen, Quieken, leises Knurren, Schwanzklatschen zur Warnung



Fortbewegungsweise:
Schwimmen, Tauchen, Gehen

Fressfeinde:
Wolf, Luchs, Seeadler (Jungtiere), Mensch (Verkehr

Gefährdet:
Geschützt

Dachs



Spuren

Lateinischer Name:
Meles meles

Lebensraum:
Laub- und Mischwälder, Waldränder, Wiesen mit Hecken, Feldgehölze,

Ernährung:
Regenwürmer, Insekten, Larven, Beeren, Wurzeln, Mais, Aas, kleine Wirbeltiere, Fallobst

10–50 m

60–90 cm



Verteidigungsmechanismen:
Rückzug in tiefen Bau, kräftige Krallen und Biss, Drohlaute, Panzerung durch dicke Haut

Fortpflanzung:
1–5 Jungtiere pro Wurf

Paarungszeit:
Juli bis August

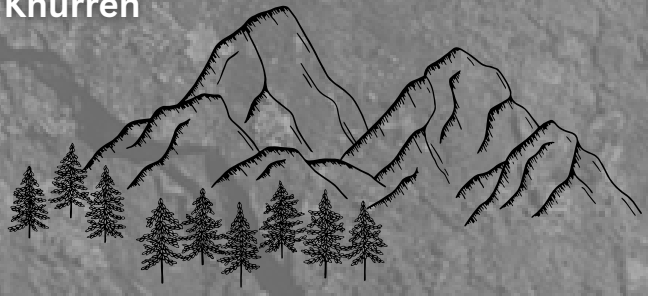
8–15 kg, im Herbst bis 20 kg

Lebenserwartung:
10–12 Jahre, selten bis 15 Jahre

30 KM/H

Aktivitätszeiten:
Dämmerungs und nachtaktiv, (Winterruhe)

Lautäußerungen:
Grunzen, Keckern, Fauchen, Quieken; bei Gefahr lautes Knurren



Fortbewegungsweise:
Traben, Laufen, Graben

Fressfeinde:
Wolf, Luchs, Uhu (Jungtiere), Mensch (Verkehr)

Gefährdet:
Nicht gefährdet

Wildkatze

Lateinischer Name:
Felis silvestris silvestris

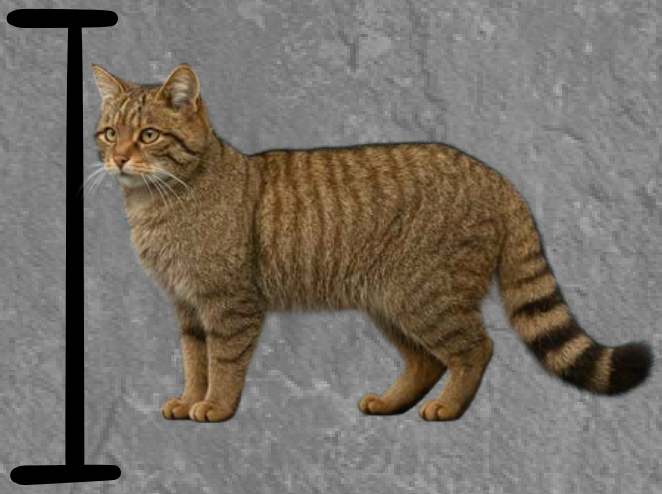
Lebensraum:
Dichte Laub und Mischwälder mit viel Unterwuchs, Waldränder

Ernährung:
Mäuse, Kleinsäuger, Vögel, Insekten, Amphibien, gelegentlich Aas

Spuren

50–300 m

45–80 cm



3–8 kg

Verteidigungsmechanismen:
Tarnung, Fauchen, Kratzen, Rückzug in dichtes Gestrüpp, blitzartiger Angriff bei Bedrohung

Fortpflanzung:
2–4 Junge pro Wurf

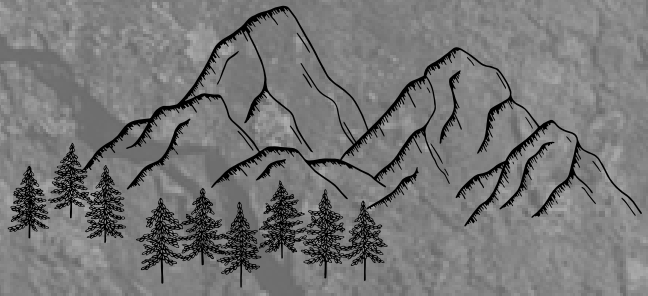
Paarungszeit:
Februar bis März

40 KM/H

Lebenserwartung:
8–12 Jahre, selten bis 15 Jahre

Aktivitätszeiten:
Dämmerungs- und nachtaktiv

Lautäußerungen:
Fauchen, Knurren, Miauen, Jaulen ähnlich wie Hauskatzen, aber rauer



Fortbewegungsweise:
Schleichen, Klettern, Sprinten

Fressfeinde:
Luchs, Fuchs (Jungtiere), Uhu, Mensch (Verkehr)

Gefährdet:
Nicht gefährdet (Vorwarnliste Kategorie V)

218

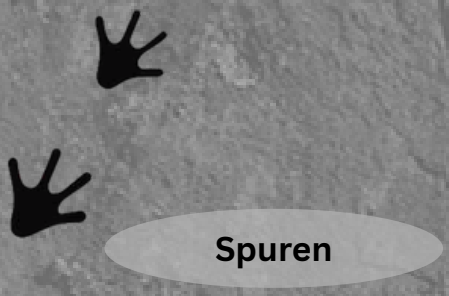
STECKBRIEF



HÜTER DER ZEIT

Erdkröte





Lateinischer Name:
Bufo bufo

Lebensraum:
Laub- und Mischwälder, Wiesen, Gärten, Parks, Teiche, Tümpel,

Ernährung:
Insekten, Würmer, Schnecken, Asseln, Spinnen, Larven

0–5 m

6–12 cm



20–100 g

Verteidigungsmechanismen:
Abwehrsekret aus Hautdrüsen, Tarnung durch bräunliche Färbung, Einrollen, Totstellen

Fortpflanzung:
1000–6000 Eier in Schnüren

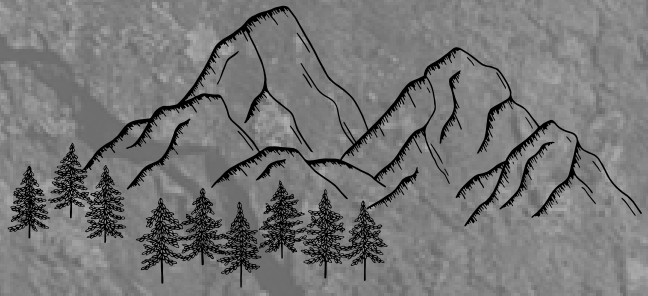
Paarungszeit:
März bis April

Lebenserwartung:
10–12 Jahre, selten bis 15 Jahre

Aktivitätszeiten:
Dämmerungs- und nachtaktiv, Winterruhe

1 KM/H

Lautäußerungen:
Leises, kehliges Knurren oder Quaken in der Paarungszeit



Fortbewegungsweise
Krabbeln, kurze Sprünge, langsames Laufen

Fressfeinde:
Storch, Igel, Marder, Schlange, Wildschwein, Mensch (Verkehr)

Gefährdet:
Nicht gefährdet (Rote Liste: Vorwarnliste Kategorie V)

Grasfrosch

Lateinischer Name:
Rana temporaria

Lebensraum:
Feuchte Wiesen, Wälder, Moore, Gärten, Teiche, Tümpel, Bachufer

Ernährung:
Insekten, Würmer, Spinnen, Schnecken, Asseln, Larven, kleine Amphibien

Spuren

1–4 m

6–9 cm



15–40 g

Verteidigungsmechanismen:
Tarnung durch braune bis olivgrüne Färbung, Springflucht, Hautsekrete

Fortpflanzung:
700–3000 Eier in Laichballen

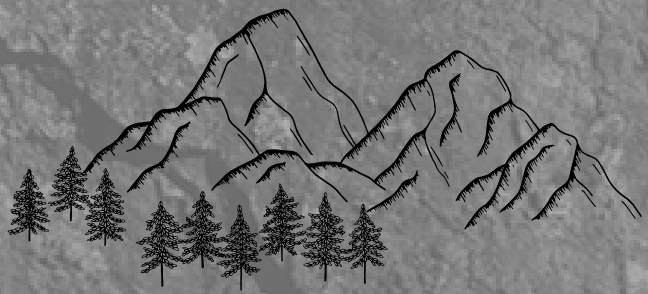
Paarungszeit:
März bis April

Lebenserwartung:
8–10 Jahre, selten bis 12 Jahre

5 KM/H

Aktivitätszeiten:
Dämmerungs und nachtaktiv, bei Regenwetter auch tagaktiv

Lautäußerungen:
Leises Knurren oder Glucksen, vor allem zur Paarungszeit



Fortbewegungsweise
Springen, Kriechen, gutes Schwimmvermögen

Fressfeinde:
Störche, Reiher, Igel, Schlange, Fuchs, Mensch (Verkehr)

Gefährdet:
Nicht gefährdet (Rote Liste: Vorwarnliste Kategorie V)

Teichmolch







Spuren

Lateinischer Name:
Lissotriton vulgaris

Lebensraum:
Teiche, Tümpel, Gräben, feuchte Wiesen, Waldrändern

Ernährung:
Insektenlarven, Wasserflöhe, Würmer, Kaulquappen, kleine Krebstiere



0–3

6–10 cm



2–5 g

Verteidigungsmechanismen:
Tarnung, Hautgifte, Rückzug ins Wasser oder unter Steine

Fortpflanzung:
50–300 Eier

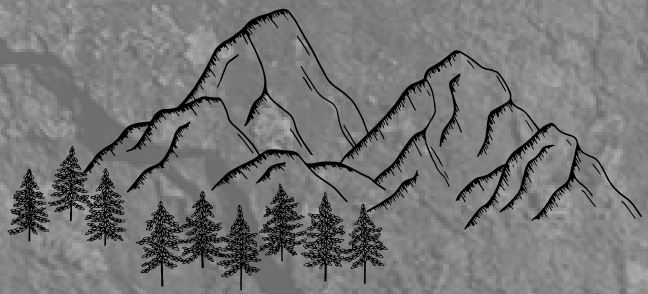
Paarungszeit:
März bis Mai

Lebenserwartung:
6–10 Jahre, selten bis 12 Jahre



Aktivitätszeiten:
Dämmerungs- und nachtaktiv, in der Paarungszeit auch tagaktiv

Lautäußerungen:
Lautlos; keine Rufe oder Töne



Fortbewegungsweise
Schwimmen, Kriechen

Fressfeinde:
Fisch, Wasservögel, Libellenlarven, Igel, Schlange, Mensch (Lebensraumverlust)

Gefährdet:
Nicht gefährdet (Rote Liste: Vorwarnliste Kategorie V)

Zauneidechse





Spuren

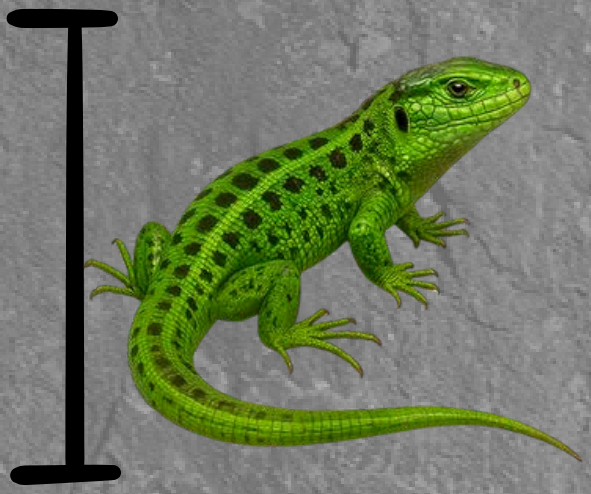
Lateinischer Name:
Lacerta agilis

Lebensraum:
Sonnige Waldränder, Böschungen, Heiden, Bahndämme, Trockenrasen

Ernährung:
Insekten, Spinnen, Würmer, Schnecken, kleine Larven, gelegentlich Aas

1–5 m

18–25 cm



8–20 g

Verteidigungsmechanismen:
Tarnung, blitzschnelles Weglaufen, Abwerfen des Schwanzes (Autotomie)

Fortpflanzung:
6–14 Eier, in lockere Erde gelegt

Paarungszeit:
April bis Juni

Lebenserwartung:
6–8 Jahre, selten bis 10 Jahre

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, Winterstarre ab Oktober

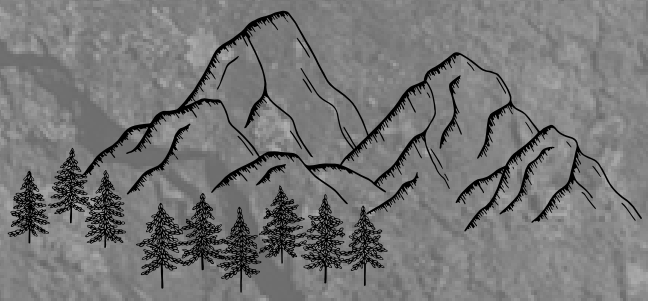
Lautäußerungen:
Lautlos, keine Rufe oder Töne

10 KM/H

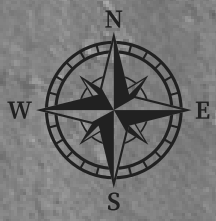
Fortbewegungsweise
Krabbeln, Sprinten, flinkes Klettern

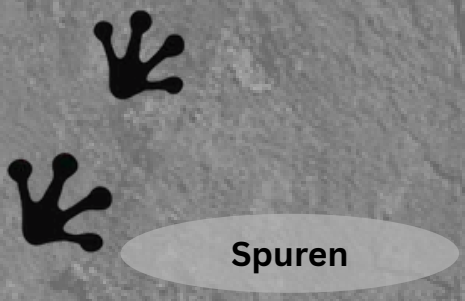
Fressfeinde:
Vögel, Marder, Igel, Katze, Mensch (Lebensraumverlust)

Gefährdet:
Gefährdet (Rote Liste Deutschland Kategorie 3)



Laubfrosch





Spuren

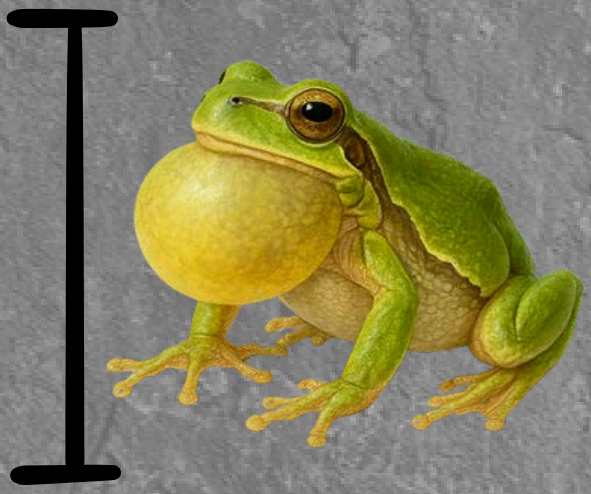
Lateinischer Name:
Hyla arborea

Lebensraum:
Feuchte Wiesen, Auen, Teichränder, Röhrichte, Gehölzsäume

Ernährung:
Insekten, Spinnen, Mücken, kleine Käfer, Fliegen, Larven

2–6

3–5 cm



2–8 g

Verteidigungsmechanismen:
Tarnung durch grüne Färbung, blitzartige Sprünge, Hautgifte

Fortpflanzung:
200–1000 Eier in kleinen Klümpchen

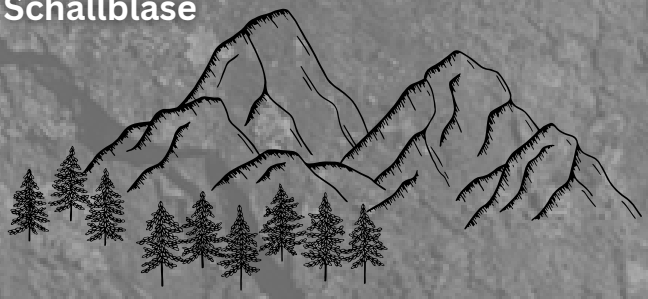
Paarungszeit:
April bis Juni

Lebenserwartung:
8–10 Jahre, selten bis 12 Jahre

3 KM/H

Aktivitätszeiten:
Dämmerungs- und nachtaktiv, bei Regen auch tagaktiv

Lautäußerungen:
Laute, rhythmische Balzrufe („quak-quak-quak“) aus der Schallblase

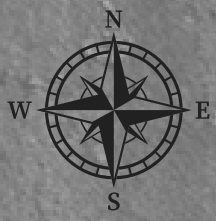


Fortbewegungsweise
Springen, Klettern Haftscheiben

Fressfeinde:
Schlange, Reiher, Igel, Marder, Mensch (Lebensraumverlust)

Gefährdet:
Gefährdet (Rote Liste Deutschland Kategorie 3)

Bergmolch







Spuren

Lateinischer Name:
Ichthyosaura alpestris

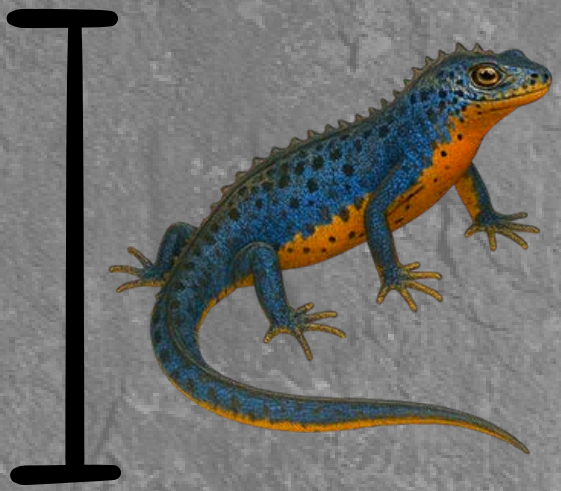
Lebensraum:
Feuchte Laub- und Mischwälder, Teiche, Waldtümpel bis über 2000 m Höhe

Ernährung:
Insektenlarven, Wasserflöhe, Kaulquappen, Würmer, kleine Schnecken, Spinnen



0–3 m

8–12 cm



2–5 g

Verteidigungsmechanismen:
Tarnung, Hautgifte, Rückzug unter Steine oder ins Wasser

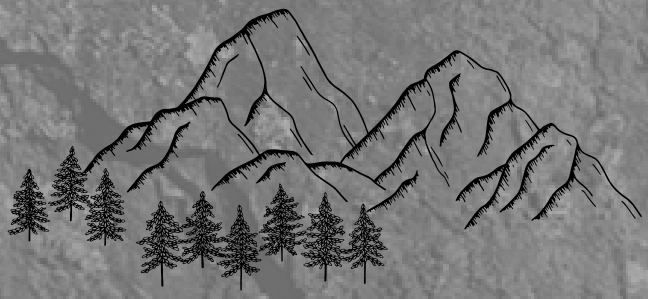
Fortpflanzung:
50–250 Eier,

Paarungszeit:
März bis Mai

Lebenserwartung:
8–12 Jahre, selten bis 15 Jahre

Aktivitätszeiten:
Dämmerungs- und nachtaktiv

Lautäußerungen:
Lautlos, keine hörbaren Rufe



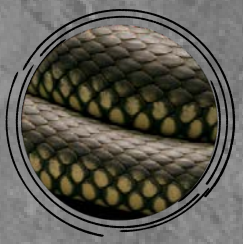
1 KM/H

Fortbewegungsweise
Schwimmen, Kriechen

Fressfeinde:
Fisch, Libellenlarven, Vögel, Schlange, Igel, Mensch

Gefährdet:
Nicht gefährdet (Rote Liste: Vorwarnliste Kategorie V)

Ringelnatter



Schuppenmuster

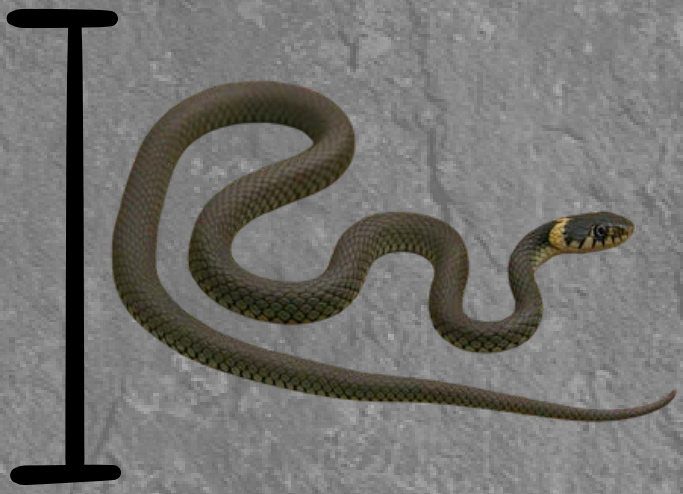
Lateinischer Name:
Natrix natrix

Lebensraum:
Feuchte Wiesen, Teich- und Seeufer, Auenwälder, Bachränder, Gräben

Ernährung:
Frösche, Kaulquappen, Fische, Molche, Regenwürmer, seltener Mäuse

1–10 m

70–140 cm



150–300 g

Verteidigungsmechanismen:
S-förmige Drohhaltung, Zischen, Totstellen, Abgabe stinkender Flüssigkeit aus Kloake, Flucht

Fortpflanzung:
10-30 Eier pro Gelege

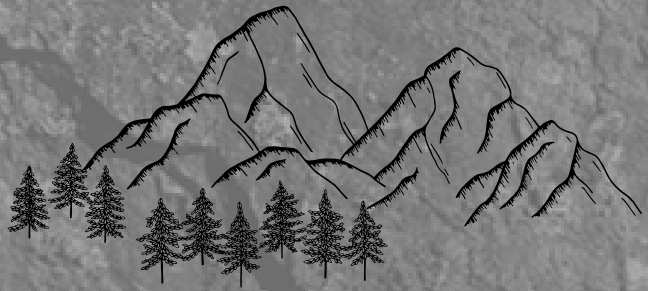
Paarungszeit:
April bis Juni

Lebenserwartung:
15–20 Jahre, selten bis 25 Jahre

8 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, Winterstarre ab Oktober

Lautäußerungen:
Lautlos, bei Bedrohung gelegentlich Zischen

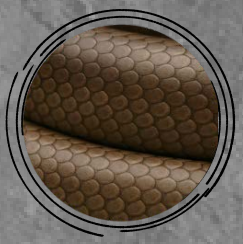


Fortbewegungsweise
Kriechen, Schwimmen

Fressfeinde:
Storch, Reiher, Igel, Marder, Wildschwein, Mensch (Verkehr, Lebensraumverlust)

Gefährdet:
Gefährdet (Rote Liste Deutschland Kategorie 3)

Blindschleiche



Schuppenmuster

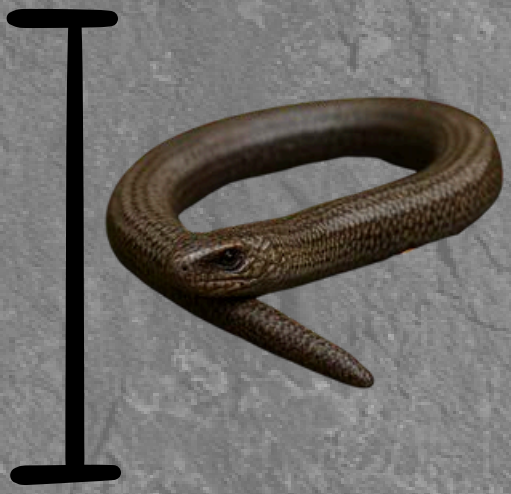
Lateinischer Name:
Anguis fragilis

Lebensraum:
Feuchte Wiesen, Waldränder, Gärten, Hecken, Moore, Lichtungen

Ernährung:
Nacktschnecken, Regenwürmer, Insekten, Spinnen, Asseln, Larven

0–3 m

30–50 cm



10–20 g

Verteidigungsmechanismen:
Schwanzabwurf bei Gefahr (Autotomie), Tarnung, Flucht ins Gebüsch oder unter Laub

Fortpflanzung:
3–15 Jungtiere

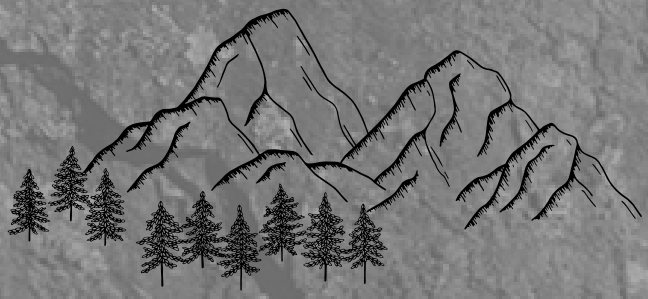
Paarungszeit:
Mai bis Juni

Lebenserwartung:
25–30 Jahre, selten bis 40 Jahre

1,5 KM/H

Aktivitätszeiten:
Dämmerungs- und nachtaktiv

Lautäußerungen:
Lautlos



Fortbewegungsweise
Kriechend, gleitend schlängelnde Bewegung

Fressfeinde:
Vögel, Fuchs, Marder, Igel, Katze, Mensch (Verkehr, Gartenarbeit)

Gefährdet:
Gefährdet (Rote Liste Deutschland Kategorie 3)

Schlingnatter



Schuppenmuster

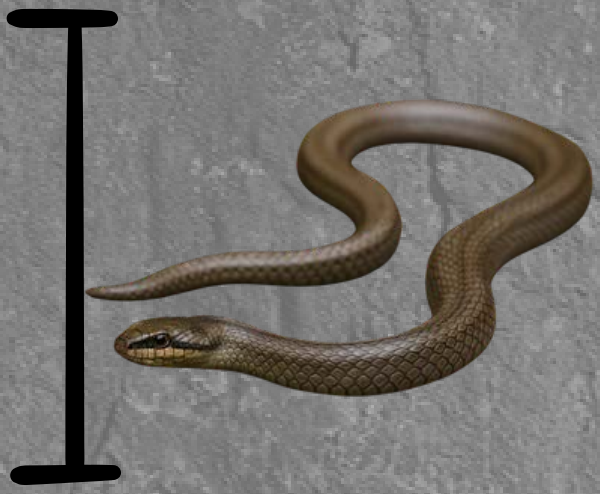
Lateinischer Name:
Coronella austriaca

Lebensraum:
Trockene, sonnige Hänge, Waldränder, Heiden, Bahntrassen

Ernährung:
Echsen, Blindschleichen, kleine Schlangen, Jungmäuse, Insekten, gelegentlich Amphibien

1–5 m

50–80 cm



50–100 g

Verteidigungsmechanismen:
Tarnung, Zischen, Zusammenrollen, Beißen, schnelle Flucht

Fortpflanzung:
5–15 Jungtiere

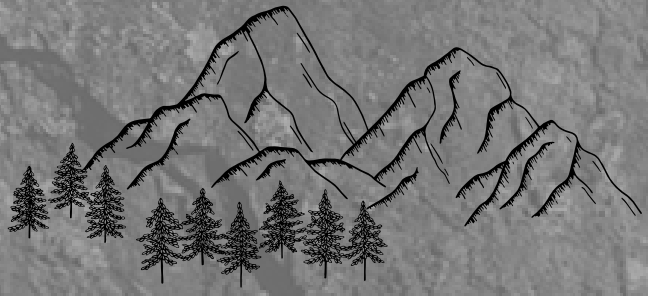
Paarungszeit:
April bis Juni

Lebenserwartung:
15–20 Jahre, selten bis 25 Jahre

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, Winterstarre ab Oktober

3 KM/H

Lautäußerungen:
Lautlos, bei Bedrohung gelegentlich Zischen



Fortbewegungsweise
Kriechen, gleitende Bewegung

Fressfeinde:
Vögel, Fuchs, Igel, Marder, Mensch (Verkehr)

Gefährdet:
Stark gefährdet (Rote Liste Deutschland Kategorie 2)

Kreuzotter



Schuppenmuster

Lateinischer Name:
Vipera berus

Lebensraum:
Moorlandschaften, lichte Wälder, Waldränder, Heiden, Gebirge bis 2000 m

Ernährung:
Mäuse, Eidechsen, Frösche, Kleinvögel, Insekten, Aas

2–8

50–80 cm



50–100 g

Verteidigungsmechanismen:
Zischen, Aufrichten, Biss bei Bedrohung, Tarnung, Rückzug

Fortpflanzung:
5–15 Jungtiere

Paarungszeit:
April bis Mai

Lebenserwartung:
12–15 Jahre, selten bis 20 Jahre

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv, Winterstarre ab Oktober

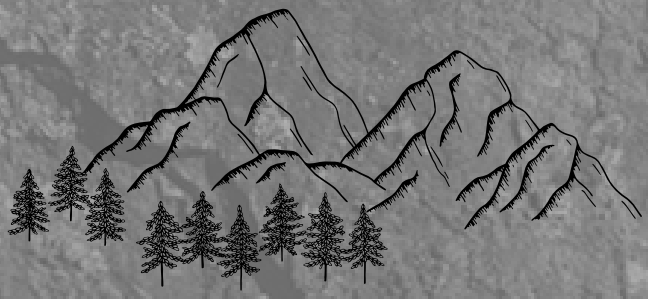
Lautäußerungen:
Zischen bei Bedrohung, sonst lautlos

7 KM/H

Fortbewegungsweise
Kriechend, gleitende Bewegung

Fressfeinde:
Storch, Igel, Fuchs, Marder, Greifvögel, Mensch (Verkehr)

Gefährdet:
Stark gefährdet (Rote Liste Deutschland Kategorie 2)



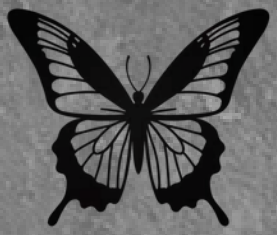
229

STECKBRIEF



DAS VERBORGENE REICH

Tagpfauenauge



Flügelspannweite
50–60 mm

Lateinischer Name:
Aglais io

Lebensraum:
Wiesen, Gärten, Waldränder, Parks, Brachflächen, Blühflächen

Ernährung:
Nektar von Disteln, Klee, Löwenzahn, Weidenblüten, Brombeeren

0–5 m



0,1 g

Verteidigungsmechanismen:
Augenflecken auf den Flügeln zur Abschreckung, Zischen durch Flügelschlag

Fortpflanzung:
Mehrere Hundert Eier pro Gelege

Paarungszeit:
Frühjahr



7 KM/H

Lebenserwartung:
Bis zu 11 Monate

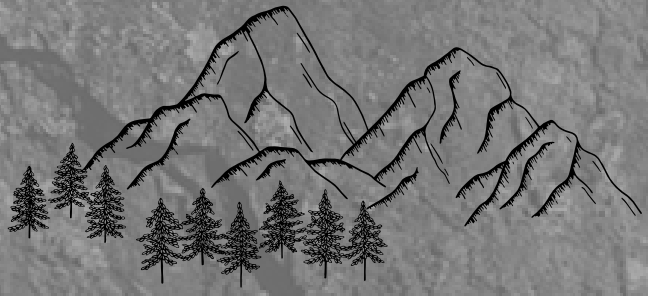
Aktivitätszeiten:
Tagaktiv

Lautäußerungen:
Lautlos bei Bedrohung knisterndes Geräusch durch Flügelschlag

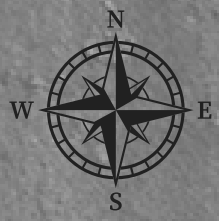
Flugtypen:
Flatterflug

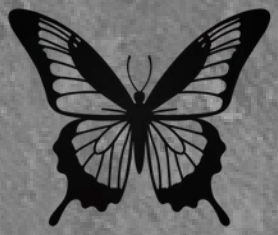
Fressfeinde:
Vögel, Spinnen, Wespen, Igel, Mensch

Gefährdet:
Nicht gefährdet



Zitronenfalter





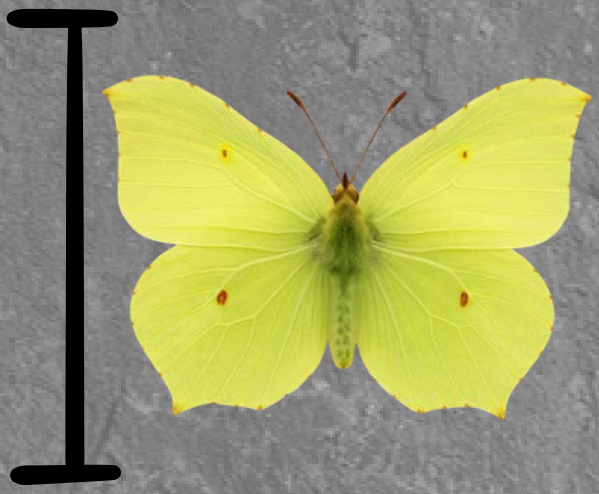
Lateinischer Name:
Gonepteryx rhamni

Flügelspannweite
50–60 mm

Lebensraum:
Lichte Wälder, Waldränder, Hecken, Gärten, Streuobstwiesen

Ernährung:
Nektar von Frühblühern wie Huflattich, Schlüsselblume, Disteln, Klee; Raupen fressen Kreuzdorn und Faulbaum

0–5 m



0,1 g

Verteidigungsmechanismen:
Tarnung durch blattartige Flügelform, schneller Abflug bei Störung

Fortpflanzung:
Mehrere Dutzend Eier pro Weibchen, Eiablage einzeln an Kreuzdorn oder Faulbaum

Paarungszeit:
März bis Mai

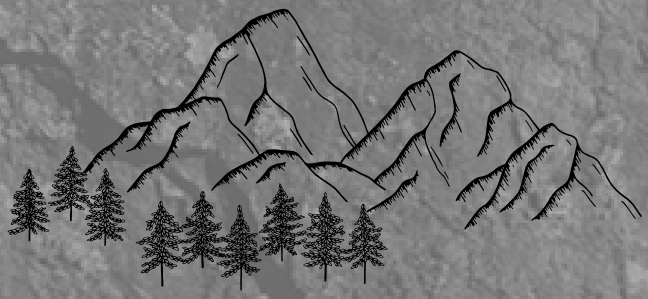


7
KM/H

Lebenserwartung:
Bis zu 12 Monate

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv

Lautäußerungen:
Lautlos

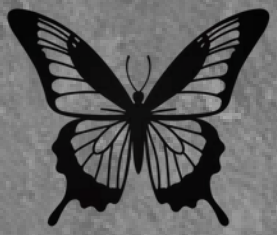


Flugtypen:
Gleit- und Flatterflug

Fressfeinde:
Vögel, Spinnen, Wespen, Mensch

Gefährdet:
Nicht gefährdet

Admiral



Lateinischer Name:
Vanessa atalanta

Lebensraum:
Gärten, Waldränder, Wiesen, Parks, Brachflächen, Streuobstwiesen

Flügelspannweite
55–65 mm

Ernährung:
Nektar von Disteln, Klee, Fallobst, Brombeeren, Wasserdost; Raupen fressen Brennnesseln

0–5 m



0,1–0,2 g

Verteidigungsmechanismen:
Schneller Flug zur Flucht, Augenflecken am Körper, Tarnfarbe auf Flügelunterseite

Fortpflanzung:
Mehrere Dutzend Eier pro Weibchen, Eiablage einzeln auf Brennnesseln

Paarungszeit:
Mai bis August

Lebenserwartung:
2–10 Monate

10 KM/H

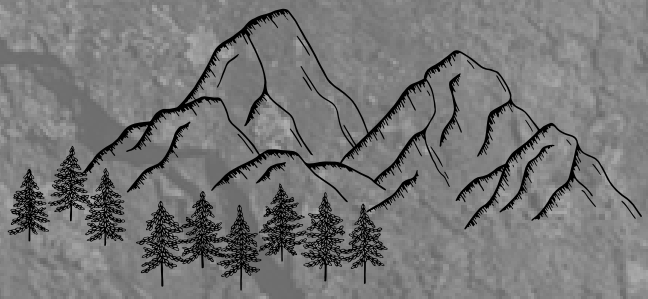
Aktivitätszeiten:
Tagaktiv

Lautäußerungen:
Lautlos

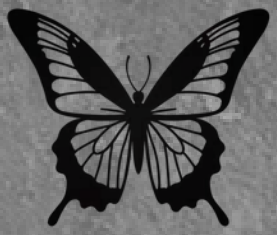
Flugtypen:
Gleit- und Schlagflug

Fressfeinde:
Vögel, Spinnen, Wespen, Mensch (Verlust von Brennnesselbeständen)

Gefährdet:
Nicht gefährdet



Kleiner Fuchs



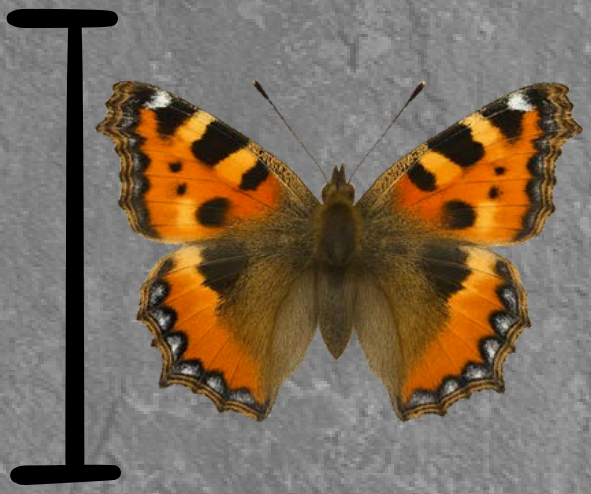
Flügelspannweite
45–55 mm

Lateinischer Name:
Aglais urticae

Lebensraum:
Wiesen, Gärten, Waldränder, Parks, Feldraine, Gebüsche

Ernährung:
Nektar von Löwenzahn, Disteln, Klee, Weidenblüten, Sommerflieder; Raupen fressen Brennnesseln

0–5 m



0,1 g

Verteidigungsmechanismen:
Augenflecken zur Abschreckung, Tarnfarbe der Flügelunterseite, schnelles Abflugverhalten

Fortpflanzung:
Bis zu 100 Eier pro Gelege, Eiablage in Gruppen an Brennnesseln, gemeinsames Raupennest

Paarungszeit:
Frühjahr

7 KM/H

Lebenserwartung:
Bis zu 10 Monate

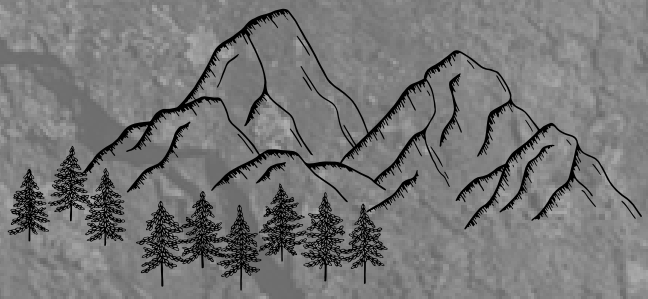
Aktivitätszeiten:
Tagaktiv

Lautäußerungen:
Lautlos

Flugtypen:
Flatterflug

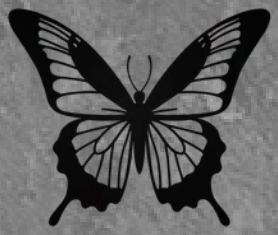
Fressfeinde:
Vögel, Spinnen, Wespen, Mensch (Habitatverlust, Monokulturen)

Gefährdet:
Nicht gefährdet



Königslibelle





Flügelspannweite
110 mm

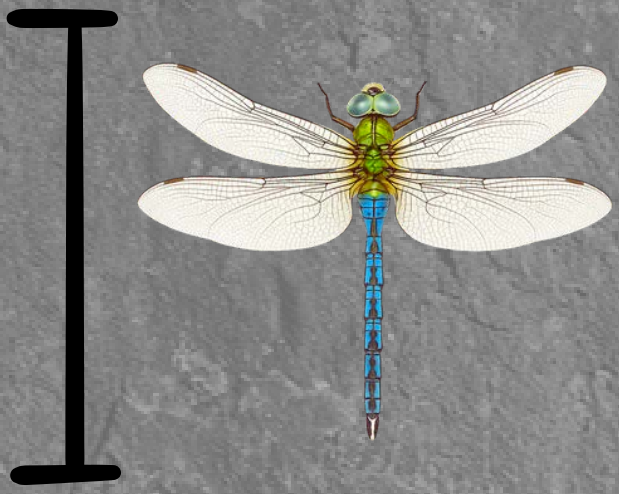
Lateinischer Name:
Anax imperator

Lebensraum:
Stillgewässer mit Schilf, Altwasser, Teiche, Weiher, Bäche

Ernährung:
Fluginsekten wie Fliegen, Mücken, Schmetterlinge, kleinere Libellen; Larven jagen Wasserorganismen und Kaulquappen

1–10 m

70–80 mm



1–2 g

Verteidigungsmechanismen:
Rasanter Flug, Revierverteidigung, kräftiger Kieferbiss, Tarnung im Schilf als Larve

Fortpflanzung:
Eiablage einzeln in Wasserpflanzen; Larven leben 1–2 Jahre im Wasser, dann Landverpuppung

Paarungszeit:
Mai bis August

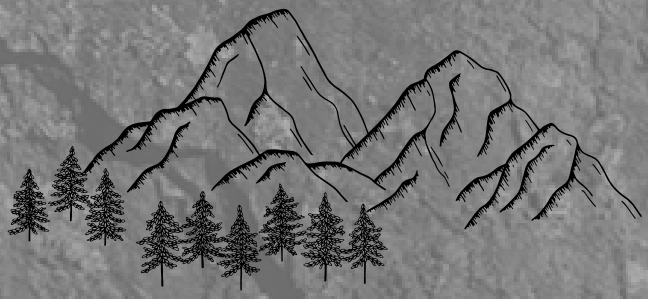


Lebenserwartung:
4–8 Wochen als fertige Libelle, bis zu 2 Jahre als Larve

30 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv

Lautäußerungen:
Lautlos

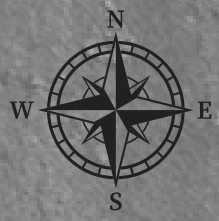


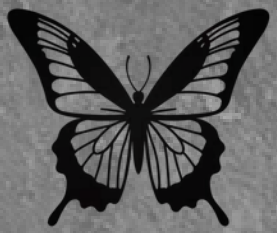
Flugtypen:
Rüttel- und Gleitflug Standflug

Fressfeinde:
Vögel, Frösche, Fische, größere Libellen, Mensch (Gewässerverschmutzung)

Gefährdet:
Nicht gefährdet

Plattbauchlibelle





Flügelspannweite
70–80 mm

Lateinischer Name:
Libellula depressa

Lebensraum:
Stillgewässer, Teiche, Tümpel, Altarme, Kiesgruben

Ernährung:
Fluginsekten wie Mücken, Fliegen, kleinere Schmetterlinge und Libellen

1–5 m

33–48 mm



0,3–0,6 g

Verteidigungsmechanismen:
Schnelle Flucht, Revierverhalten, Mimikry durch Färbung und Bewegung

Fortpflanzung:
Bis zu 100 Eier ins Wasser gelegt; Larven leben räuberisch im Gewässer

Paarungszeit:
Mai bis Juli

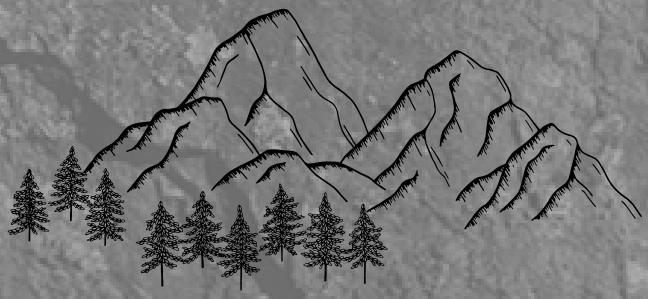


Lebenserwartung:
4–8 Wochen als Libelle, bis zu 2 Jahre als Larve

30 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv

Lautäußerungen:
Lautlos

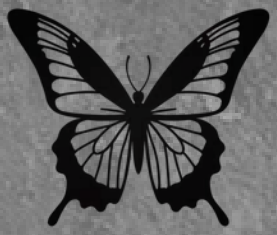


Flugtypen:
Standflug, Gleitflug, Rüttelflug

Fressfeinde:
Vögel, Frösche, Spinnen, Fische, größere Libellenarten

Gefährdet:
Nicht gefährdet

Kaisermantel



Flügelspannweite
6–7,5 cm

Lateinischer Name:
Argynnis paphia

Lebensraum:
Mischwälder, Waldlichtungen, Waldränder, sonnige Waldwege

Ernährung:
Nektar von Disteln, Brombeeren, Flockenblumen, Klee, Wasserdost; Raupen fressen Veilchenarten

2–10 m



0,3–0,6 g

Verteidigungsmechanismen:
Tarnung im Sitzen (Flügelunterseite), schnelle Flucht, flatternder Warnflug

Fortpflanzung:
Einzelne Eier an Baumrinde oder im Moos; Raupen schlüpfen im Spätsommer, überwintern und entwickeln sich im Frühjahr

Paarungszeit:
Juli bis August

20 KM/H

Lebenserwartung:
2–4 Wochen

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv

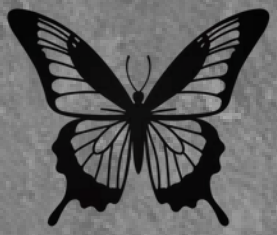
Lautäußerungen:
Lautlos

Flugtypen:
Flatterflug mit Gleitphasen

Fressfeinde:
Vögel, Spinnen, Wespen, Libellen, parasitische Fliegen

Gefährdet:
Nicht gefährdet

Schwalbenschwanz



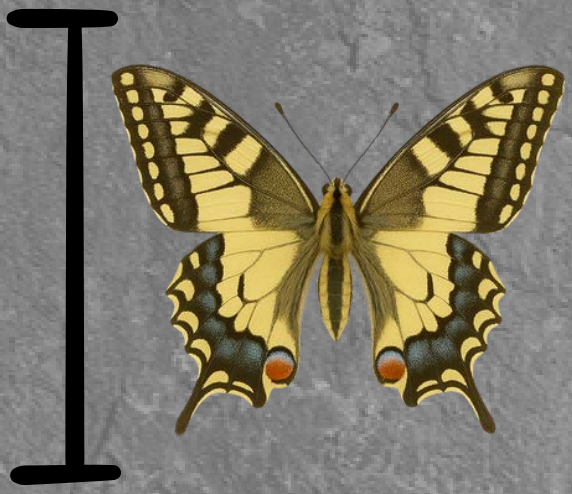
Flügelspannweite
7–9 cm

Lateinischer Name:
Papilio machaon

Lebensraum:
Blütenreiche Wiesen, Ackerränder, Gebirgswiesen bis 2000 m Höhe

Ernährung:
Nektar von Disteln, Klee, Thymian, Schmetterlingsflieder;
Raupen fressen Doldenblütler (z. B. Möhre, Dill, Fenchel)

3–15 m



0,5–0,7 g

Verteidigungsmechanismen:
Warnfärbung, schnelle Flucht, „Osmaterium“ (orange Duftdrüse der Raupe als Abschreckung)

Fortpflanzung:
Einzelne Eier an Futterpflanzen; Raupe durchläuft 5 Stadien, überwintert als Puppe

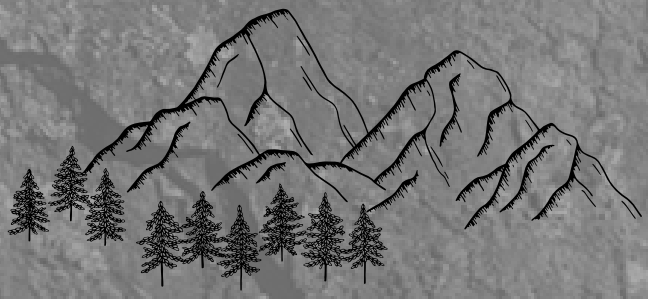
Paarungszeit:
Mai bis August

Lebenserwartung:
2–4 Wochen (als Falter); Raupenstadium 10 Monate

25 KM/H

Aktivitätszeiten:
Tagaktiv

Lautäußerungen:
Lautlos



Flugtypen:
Flatterflug mit Gleitphasen

Fressfeinde:
Vögel, Spinnen, Wespen, parasitische Fliegen, Eidechsen

Gefährdet:
Nicht gefährdet (Rote Liste: Vorwarnliste Kategorie V)

Nashornkäfer

Lateinischer Name:
Oryctes nasicornis

Lebensraum:
Wälder, Parks, Gärten, Komposthaufen, verrottende Baumstümpfe

Flügelspannweite
70–90 mm

Ernährung:
Die Larven fressen zersetztes Holz und Pflanzenreste; erwachsene Käfer nehmen kaum Nahrung auf

1–3 m

20–40 mm



3–8 g

Verteidigungsmechanismen:
Panzerung, Einrollen bei Gefahr, Rückzug in weiches Substrat; keine Beiß- oder Stachelorgane

Fortpflanzung:
Weibchen legen Eier in verrottendes Holz oder Kompost – dort entwickeln sich die Larven

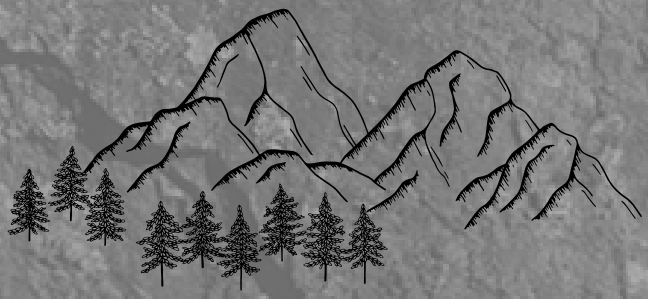
Paarungszeit:
Mai bis Juni

Lebenserwartung:
3–5 Jahre (davon 2–4 Jahre als Larve im Boden)

6 KM/H

Aktivitätszeiten:
Dämmerungs- und nachtaktiv

Lautäußerungen:
Lautlos



Fortbewegungsweise:
Kriechend, Fliegen

Fressfeinde:
Vögel, Igel, Spitzmäuse, Laufkäfer, parasitische Insekten.

Gefährdet:
regional gefährdet

Hirschkäfer

Lateinischer Name:
Lucanus cervus

Lebensraum:
Alte Laubwälder, Eichenwälder, Parks, große Gärten mit Totholz

Flügelspannweite
65–100 mm

Ernährung:
Larven fressen vermodertes Eichenholz (mehrere Jahre lang); erwachsene Käfer trinken Baumsäfte und überreifes Obst

1–5 m

30–75 mm



5–10 g

Verteidigungsmechanismen:
Abwehrhaltung mit Mandibeln, Drohgebärden, Rückzug ins Totholz, Panzerung.

Fortpflanzung:
Eiablage in verrottetes Eichenholz; Larvenentwicklung über Jahre im Boden/Totholz.

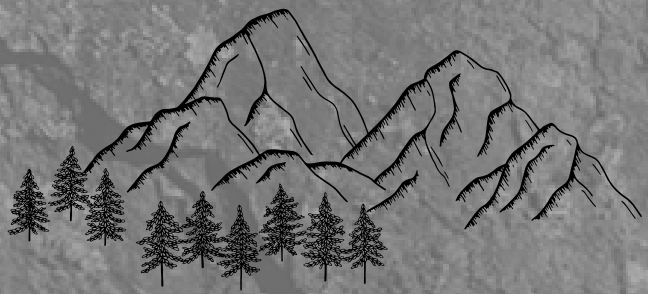
Paarungszeit:
Mai bis Juli

Lebenserwartung:
5–8 Jahre (davon 4–7 Jahre als Larve im Holz)

7 KM/H

Aktivitätszeiten:
Dämmerungs- und nachtaktiv

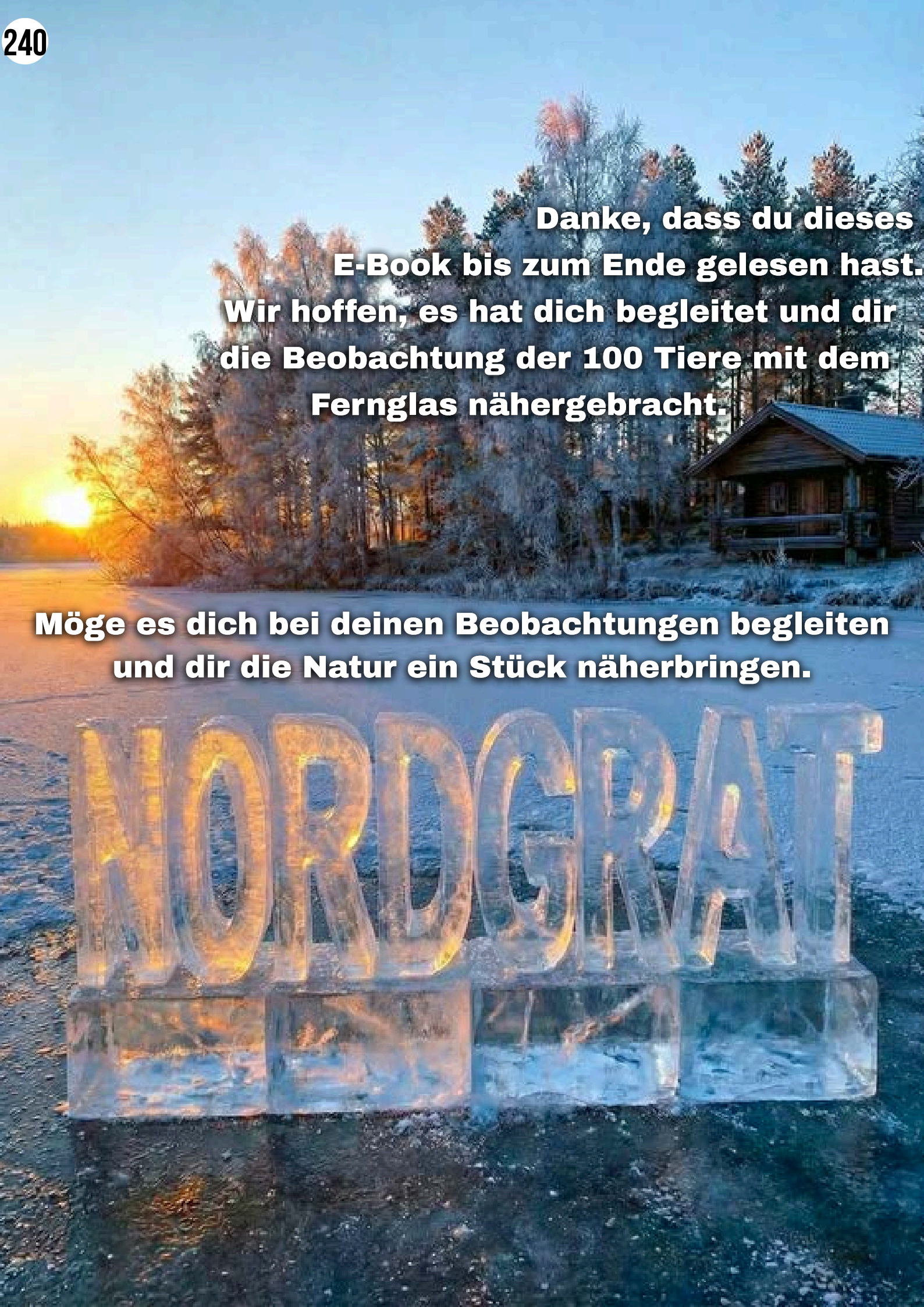
Lautäußerungen:
Lautlos



Fortbewegungsweise:
Kriechen, Fliegen, Klettern

Fressfeinde:
Vögel, Wildschweine, Igel, Füchse, Katzen, Pilze, parasitische Insekten

Gefährdet:
Ja – streng geschützt und gefährdet (Rote Liste Deutschland: Kategorie 2 = „stark gefährdet“)



Danke, dass du dieses E-Book bis zum Ende gelesen hast. Wir hoffen, es hat dich begleitet und dir die Beobachtung der 100 Tiere mit dem Fernglas nähergebracht.

Möge es dich bei deinen Beobachtungen begleiten und dir die Natur ein Stück näherbringen.

Rechtliches

Impressum

Marc Bieseke
Marc Oliver Bieseke
Hüllenkoppel 9 22149 Hamburg Deutschland
Telefon: +49 1517 0884815
Mail: support@nordgrat.de
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer(n): DE453062257

Wir sind bereit, an einem außergerichtlichen Schlichtungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle teilzunehmen.

Zuständige Behörde für audiovisuelle Mediendienste: Medienanstalt Hamburg / Schleswig-Holstein (MA HSH) Rathausallee 72-76 22846 Norderstedt Deutschland

Unser Unternehmen ist gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vom Anwendungsbereich der Barrierefreiheitsanforderungen und somit von der Pflicht zur Erstellung und Bereitstellung einer Barrierefreiheitserklärung ausgenommen.

Haftungsausschluss

Die Inhalte dieses E-Books wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt und dienen ausschließlich der allgemeinen Information.

Trotz sorgfältiger Recherche wird keine Gewähr für die Vollständigkeit, Richtigkeit oder Aktualität der bereitgestellten Inhalte übernommen.

Die beschriebenen Tierarten, Merkmale und Verhaltensweisen stellen keine Garantie für eine eindeutige Bestimmung in der Natur dar.

Die Nutzung der Inhalte erfolgt auf eigene Verantwortung.

Copyright / Urheberrecht

© 2026 Marc Oliver Bieseke / Nordgrat

Alle Inhalte dieses E-Books, einschließlich Texte, Gestaltung und Struktur, sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Verbreitung – auch auszugsweise – ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Rechteinhabers nicht gestattet.

Nordgrat® ist eine eingetragene Marke von Marc Oliver Bieseke.